This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

TX 438.41 .A428a
Den ufern des Rheins vom Bodensee bis zu
Stanford University Libraries
3 6105 04924 3848

ERN DES RHEINS

PHILIP S. ALLEN

SCHOOL OF EDUCATION
LIBRARY

TEXTBOOK COLLECTION

GIFT OF

JAMES O. GRIFFIN

STANFORD UNIVERSITY
LIBRARIES

Einsteigen!

An den Ufern des Rheins

Vom Bodenſee bis zu den Niederlanden

EDITED BY

PHILIP SCHUYLER ALLEN

Associate Professor of German Literature in the University of Chicago

NEW YORK

HENRY HOLT AND COMPANY

633757

COPYRIGHT, 1917,
BY
HENRY HOLT AND COMPANY

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Das Rheintal	1
Der junge Rhein	5
Basel und der Schwarzwald	15
Freiburg, Kolmar, Mühlhausen	29
Straßburg, Baden-Baden, Karlsruhe	39
Heidelberg	59
Mannheim, Speier, Worms	68
Der Rheingau, Mainz, Frankfurt	80
Darmstadt, der Odenwald, Homburg	92
Wiesbaden, Rüdesheim	98
Bingen, Bacharach, Caub	107
Lorelei, St. Goar, Rhens	119
Oberlahnstein, Ems, Koblenz	129
Neuwied, Siebengebirge, Bonn	142
Köln	155
Aachen, Düsseldorf	165
VOCABULARY	175

An den Ufern des Rheins

Vom Bodensee bis zu den Niederlanden

Erstes Kapitel

Das Rheintal

1. Der Rhein in der Schweiz

Mitten in der Schweiz liegt der Sankt Gotthard, der den Mittelpunkt der Alpen bildet. Von dorther laufen die Hauptzweige der Alpen in verschiedenen Richtungen aus. Hier auf dem Sankt Gotthard entspringt die Rhone, die durch die Schweiz und das südöstliche Frankreich in das mittelländische Meer fließt. Hier entspringt auch der Rhein, der den westlichen Teil Deutschlands durchströmt und in die Nordsee mündet. Die Quellen dieser beiden Flüsse liegen nicht weit voneinander entfernt.

Der Rhein entsteht aus mehreren Gletscherbächen, die sämtlich den Namen Rhein führen. Er geht in einem Bogen um die östliche und nördliche Schweiz herum und wird in diesem Laufe durch den Zufluß von anderen Gletscherbächen verstärkt. Hier an der deutschen Grenze durchfließt er den Bodensee und bildet dann bei Schaffhausen einen zwanzig bis fünfundzwanzig Meter hohen Wasserfall, den Rheinfall.

2. Die oberrheinische Ebene

Bei der Stadt Basel wendet sich der Rhein auf einmal nordwärts und tritt in eine Ebene ein, die im Osten vom

Schwarzwald und Odenwald, im Westen von den Vogesen und der Hardt eingeschlossen wird. Weiter nordwärts liegt am Rheine die Stadt Speier, der ehemalige Begräbnisort der Könige von Deutschland, weiterhin Worms.

Kloster Birnau am Bodensee

Zwischen dem Schwarzwald und dem Odenwald kommt der schiffbare Neckar aus Schwaben und vereinigt sich bei Mannheim mit dem schon sehr breiten und tiefen Rhein. Noch größer ist der Zufluß, den der Main zuführt. Dieser kommt vom Fichtelgebirge her, schlängelt sich durch das nördliche Bayern, geht bei Frankfurt vorbei und vermischt bei der Festung Mainz sein gelbliches Wasser mit den grünen Fluten des Rheins. An dieser Stelle ist der Rhein über

fünfhundert Meter breit, so daß man etwa sieben Minuten gebraucht, um über die Schiffbrücke zu gehen.

3. Der Rhein von Bingen bis Köln

Bei Bingen wird der Rhein schmäler, denn er muß sich zwischen hohen Bergen durchdrängen. Rechts liegt der Taunus und der Westerwald, links liegt der Hunsrück und die Eifel. Hier sind die steilen Ufer unten mit Reben, oben mit Wald bewachsen. Sie gewähren mit ihren zahlreichen freundlichen Örtern und alten Burgen einen schönen Anblick. Hier erhebt sich auf einem Felsen die Ruine Stolzen-

Ein altes Rathaus am Bodensee

fels, die König Friedrich Wilhelm IV. in mittelalterlicher Bauart wieder hat herrichten lassen. Ihm gegenüber steht die Festung Ehrenbreitstein. An dieser Stelle nimmt der Rhein auf seinem linken Ufer die Mosel auf, die von Frankreich kommt und sich durch ein enges, weinreiches Tal windet. Sie ist der letzte wirklich schiffbare Nebenfluß des Rheins, denn die fast gegenüber einmündende Lahn, sowie die weiter unten einmündende Ruhr und Lippe tragen keine großen Schiffe auf ihren Rücken.

4. Der Niederrhein

Von der alten Stadt Köln ab, die durch ihren herrlichen Dom berühmt ist, werden die Ufer des Rheins flach. Dies ist noch mehr der Fall, wenn er weiter unten in das holländische Gebiet eintritt. Dort teilt er sich in so viele Arme, daß man kaum ihre Namen behält, daß derjenige, dem der Name Rhein bleibt, durch einen Kanal in das Meer geleitet werden mußte, weil sich sein Wasser im Sande verlor. Der größte Arm des Rheins vereinigt sich mit der Maas, worauf beide Flüsse an Rotterdam vorbei ihr Wasser zusammen in die Nordsee ergießen.

Zweites Kapitel

Der junge Rhein

Ich grüße dich, du heiliger Rhein! An deiner Seite will ich wandern, wandern über Berg und Tal. Im Schatten deiner alten Burgen will ich liegen, und deine Wellen sollen mir Märchen erzählen, Märchen aus längst vergessener Zeit. An deinen Ufern will ich vom Schicksal der Völker träumen, vom tausendjährigen Menschenschicksal. Niedliche Mädchen lächeln mich an, fröhliche Knaben singen ihre uralten Volkslieder. Und wie ich mit deinen blauen Wellen abwärts wandere, da strahlen auch in meiner Seele Frohsinn und Sonnenschein, die du, Vater Rhein, allen deinen Kindern gibst.

Hinter mir schließen sich hohe Berge, die mit ewigem Schnee bedeckt sind. Vor mir liegt ein großer See, grün und klar wie Kristall, der Bodensee. Wie eine Mutter dem geliebten Sohn, so öffnet der Bodensee seine Arme, und in seine Flut hinein stürzt sich der frische, starke Rhein.

Der Bodensee ist der größte unter den deutschen Seen; er ist achtzehn Stunden lang und sieben Stunden breit. An seinen Ufern liegen freundliche Dörfer mit hohen Kirchtürmen und roten Dächern, liegen Maisfelder und Weinberge, grüne Wiesen und Obstgärten. Dieser „große Garten Gottes" sieht wirklich wie das südliche Italien aus.

Das Land ist so dicht bevölkert, daß die Eisenbahnen nicht

mehr genügten, den Verkehr zwiſchen Dörfern und Städten zu beſorgen; daher hat man ſeit einiger Zeit elektriſche Bahnen gebaut. Ein fleißiges Volk wohnt hier, und Ackerbau und Induſtrie ſtehen in hoher Blüte. Es ſcheint als ob der Bodenſee ſchon in ſehr alten Zeiten die Bevölkerung zum

Kirche auf der Inſel Reichenau

Handel eingeladen hätte, denn ſchon die Römer fanden hier eine fleißige Schiffahrt vor und bald bauten ſie ſelber Schiffe.

Wie ein Rätſel klingt der Name des Sees. Lange Zeit glaubte das Volk, der Name Bodenſee käme daher, daß der See keinen Boden habe, und wirklich iſt er ſo tief, daß auch der heftigſte Sturm ſeine kriſtallklaren Fluten nicht trübt. Die Philologen lachen aber darüber und glauben, der See

habe früher Wodansee geheißen, und aus dem Worte „Wodan" sei das Wort „Boden" entstanden.

Und aus den blauen Wellen, erfrischt vom Morgentau,
Mit Reben, Wiesen, Bäumen winkt grün die Maienau . . .

Mitten im See liegt die Insel Mainau, hier hat der Großherzog von Baden seine Sommerresidenz. Wer hier die ewigen Alpengletscher Tirols und der Schweiz von deutschem Boden aus sieht, wer einmal diese idyllische Insel kennt, mit ihren Orangen, Zitronen und Palmen, mit ihren herrlichen Parken und ihrem milden Klima, den wird es wieder und wieder zu diesem lieblichen Orte ziehen.

In einer halben Stunde bringt uns der Dampfer nach Konstanz, der alten, stolzen Metropole am Bodensee. Da liegt sie nun vor unserem Auge:

. . . die alte, die freie Stadt,
Die den herrlichen römischen Namen hat
Und römischen Mut
Und deutsches Blut
Und Christenglauben . . .

Schon zur Zeit der Römer war ein Dorf an dieser Stelle. Zur Zeit Karls des Großen wurde hier das Bistum Konstanz gegründet, und die Kirche hat zu Konstanz jahrhundertelang ihre Macht entfaltet. Zu derselben Zeit als die Handelsstädte Augsburg und Nürnberg berühmt wurden, wuchs auch die Bedeutung und der Reichtum dieser Stadt am Bodensee. Noch jetzt sieht man dort das Kaufhaus aus jener Zeit.

Das älteste Monument der Konstanzer Geschichte ist aber der majestätische Dom; er erinnert an die ferne Zeit

als der Bischof von Konstanz geistlicher Herr vom Neckar bis hinauf zum Sankt Gotthard war. Ein anderes interessantes Denkmal ist das sogenannte Insel-Hotel, es verbindet Vergangenheit und Gegenwart, denn einst war dieses alte Gebäude ein Dominikanerkloster. Der mittlere Teil der Klosterkirche ist jetzt ein Speisesaal, das Refektorium ist eine altdeutsche Trinkstube und in dem langen Kreuzgang, wo einst der fromme Dominikanermönch wandelte, sieht man heute Touristen aus allen Ländern im bunten Durcheinander. Ja, wenn auch vom Wetter gebräunte Türme und interessante architektonische Zierat an längst vergessene Zeiten erinnern, so ist Konstanz doch eine moderne Stadt geworden.

Kleinlaufenberg

Wir wandern weiter, durch die Tore der Stadt in die nächste Umgebung, die wie ein Garten vor unseren Augen liegt. Ein Rheindampfer bringt uns in einer halben Stunde an berühmten historischen Stellen vorüber; hier Schloß Gottlieben, in dem einst Johann Hus und Papst Johannes XXIII. gefangen lagen; dann der Arenenberg, der durch die Familie Napoleon Bonaparte bekannt geworden ist; dann die Schlösser Wolfsberg, Salenstein und Eugensberg. In der Ferne im Westen sieht man die stolze Feste Hohentwiel. Wir denken an Hadwig die Herrin und ihren jungen Lehrer Ekkehard. Malerisch liegt weit im Lande Schloß Salem und Schloß Heiligenberg.

Von ferne winkt das freundliche Schaffhausen. Man mag

Der Rheintorturm zu Konstanz

wohl fragen, warum an diesem oder jenem Ort eine Stadt entstanden sei — bei Schaffhausen kann man die Antwort leicht finden, denn hier mußte eine Stadt entstehen. An dieser Stelle macht der Rhein einen gewaltigen Sprung. Daher müssen alle Güter, die vom Bodensee den Rhein hinabgeschickt werden, bei Schaffhausen ausgeladen und erst unterhalb des Rheinfalls wieder an Bord gebracht werden. Auch hat man die Wasserkraft des Rheins benutzt und eine reiche Industrie aufgebaut. Die Stadt selbst hat etwa ebenso viele Einwohner wie Konstanz und ist mit allen Einrichtungen der Neuzeit versehen. Mitten im klaren Rheinstrom liegt eine Badeanstalt, einzig in ihrer Art.

Säckingen

Schon in Schaffhausen hört man bei gutem Wetter das Brausen des Rheinfalls. In etwa sieben Minuten bringt uns die Eisenbahn an das Dorf Neuhausen und den Rheinfall. Ein packendes Bild breitet sich vor uns aus. Schon oberhalb des Falles wird das Bett des Stromes enger und enger. Allmählich senkt sich der Boden, und der Strom schießt mit großer Gewalt gegen vorspringende Felsen. Man denkt an Schillers „Taucher“:

> Und es wallet und siedet und brauset und zischt,
> Als wenn Wasser und Feuer sich menget.

Und nun stürzt das Wasser mit Donnergetöse in die Tiefe. So gewaltig wirkt dieses Getöse, daß man es in stiller

Lindau

Der Rheinfall

Nacht meilenweit hören kann. Mancher Dichter hat versucht den Rheinfall zu schildern, aber man möchte ebensowohl versuchen das mächtige Bild des Niagara zu schildern. Selbst der alte Goethe konnte es uns nicht anschaulich wiedergeben, denn wie der Niagara selbst, so stürzt der Rheinfall

Neuhausen

in ewig wechselnder Bewegung, ewig wechselnden Farben, mit ewig wechselndem Brausen über die Felsen hinab — ein Bild der Urgewalt der Natur!

Es ist ein schönes Stück Erde, das hier um den jungen Rhein herum liegt. Es ist am schönsten im Spätherbst. Man geht dann am klaren, stillen Strom entlang, unter großen Obstbäumen hin, deren Blätter die Sonne so lange vergoldet, bis sie leise herabflattern. Manchmal sagt der junge Rhein einem plötzlich adieu und verschwindet in weicher Biegung hinter braunem Gebüsch. Aber gerade wenn man

es am wenigsten denkt, gibt es ein fröhliches Wiedersehen. Ich möchte schon gerne wissen, was der Rhein und die Landstraße in stillen Nächten einander erzählen . . .

Von dem Dorfe Neuhausen führt uns die Eisenbahn nach Säckingen, der Stadt des heiligen Fridolin. An der Außenseite der alten Kirche von Säckingen ist das Grab eines Mannes, dessen Geist noch jetzt unter den Menschen wandelt. Werner Kirchhofer heißt er, und der deutsche Dichter Viktor von Scheffel hat ihn in seiner Dichtung „dem Trompeter von Säckingen" wieder ins Leben gerufen. Diese Dichtung hat die Stadt Säckingen berühmter gemacht als alle Belagerungen durch die Schweden und die Franzosen.

Wir fahren weiter, und wie der Zug uns aus dem Städtchen hinausträgt, an braunlockigen Hügeln vorbei, durch Dörfer, deren Türme mit Storchennestern geschmückt sind, klingt uns das Lied des Trompeters in den Ohren:

Die Wolken fliehn, der Wind saust durch die Blätter,
Ein Regenschauer zieht durch Wald und Feld;
Zum Abschiednehmen just das rechte Wetter —
Grau wie der Himmel steht vor mir die Welt.

Doch wend' es sich zum Guten oder Bösen,
Du schlanke Maid, in Treuen denk' ich dein.
Behüt dich Gott, es wär' zu schön gewesen,
Behüt dich Gott, es hat nicht sollen sein.

Drittes Kapitel

Basel und der Schwarzwald

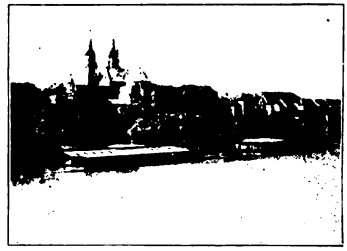
Noch klingt mir dieses melancholische Lied des Trompeters in den Ohren, wie ich am nächsten Tage in die Stadt Basel eintrete. In Basel, der reichen Schweizerstadt an der deutschen Grenze, stehen wir wieder auf historischem Boden. Denn hier haben Römer, Kelten und Germanen gefochten, durch diese stillen Täler sind Allemannen, Burgunder, Hunnen auf ihren langen Wanderungen gezogen, über Basel sind Frankreichs Truppen gegen Österreich marschiert und Österreichs Truppen gegen Frankreich. Aber trotz Krieg und Zerstörung ist Basel durch die Jahrhunderte zur Metropole der Schweiz geworden. Es scheint fast, als ob der Gott des Krieges und der Gott des Handels sich hier die Hände gereicht hätten.

Seltsam sind die Volksfeste, die an diese alten kriegerischen Zeiten erinnern. Zum Andenken an die fünfhundert Schweizer Helden, die am 26ten August 1444 im Kriege gegen die Franzosen gefallen sind, hat man im schönen Garten des alten Hospitals Weinstöcke gepflanzt. Aus den Trauben dieser Weinstöcke wird ein edler Wein gemacht, der unter dem Namen „Schweizer Blut" bekannt ist. Jedes Jahr im August findet ein großes Volksfest statt, bei dem Alt und Jung, Reich und Arm einen Trunk von diesem Weine der Erinnerung tut. Dazu wird ein Gebäck gegessen,

Alte Rheinbrücke in Basel

das den Namen „Nasen" führt. Das Fest selbst ist unter dem Namen „Nasenfest" bekannt.

Ein anderes Volksfest wird am ersten Sonntag der Fastenzeit gefeiert. Die Jugend zieht dann einzeln oder in Scharen mit Trommelschlag durch die Straßen. Früher nahmen sogar Erwachsene an diesem Trommeln teil. Sie zogen dann früh morgens und spät abends durch die Straßen und trommelten, daß die Fenster klirrten.



Das Münster zu Basel

Man muß aber nicht glauben, daß die Basler nichts anderes tun, als „Schweizer Blut" trinken, „Nasen" essen, oder mit Trommeln durch die Straßen ziehen. Im Gegenteil, man findet dort einen ernsten, fast puritanischen Sinn. Das beste Zeugnis für den religiösen Sinn der Bürger ist das bekannte Basler Missionshaus.

Aber auch an Kunst ist Basel reich. Einer der größten Maler der Neuzeit, Arnold Böcklin, wurde in Basel geboren. Das berühmte Bild dieses Malers „Die große Jagd der Diana" ist hier ausgestellt, und auch die Fresken im Basler Museum wurden von Böcklin gemalt.

Basel ist eine reiche Stadt. Unter seinen hunderttausend Einwohnern gibt es etwa hundert und fünfzig Millionäre. Die Stadt heißt also nicht umsonst „Die goldene Pforte der Schweiz." Berühmt sind die Basler Spinnereien und Webereien, besonders die Fabriken, in denen Seidenband gemacht wird.

Ein herrliches Gebäude ist das Basler Münster, ein gewaltiges Bauwerk in gotischem Stil. Hinter dem Münster liegt eine Terrasse, die unter dem Namen „Pfalz" bekannt ist. Von dieser Terrasse aus hat man eine wunderbare Aussicht über die Stadt an beiden Seiten des Rheins. Ein anderes berühmtes Bauwerk ist das Rathaus, das am Anfang des sechzehnten Jahrhunderts gebaut wurde. So erzählt fast jeder Stein von Basels reicher Vergangenheit und kraftvollem Leben. Aber Basel hat nicht nur sein eigenes Leben, sondern auch seinen eigenen Tod. Hören wir, was ein altes Volkslied vom Tod von Basel singt:

Albtal-Tunnel

Als ich ein junger Geselle war, nahm ich ein steinalt Weib,
Ich hatte sie kaum drei Tage, da hat's mich schon gereut,
Da ging ich auf den Kirchhof und bat den lieben Tod:
„Ach, lieber Tod von Basel, hol' mir meine Alte fort!"

Und als ich wieder nach Hause kam, meine Alte war schon tot,
Ich spannt die Ross' am Wagen und fuhr meine Alte fort;
Und als ich auf den Kirchhof kam, das Grab war schon gemacht!
„Scharrt zu, scharrt zu, scharrt immer zu: das alte böse Weib
Sie hat ihre Lebetage geplagt meinen jungen Leib."

Und als ich wieder nach Hause kam, all' Winkel war'n mir zu weit,
Ich wart'te kaum drei Tage und nahm ein junges Weib,
Das junge Weibel, das ich nahm, das schlug mich alle Tag:
„Ach, lieber Tod von Basel, hätt' ich meine Alte noch!"

Von Basel fahren wir nach Norden wieder ins Deutsche Reich hinein. Vor uns liegt ein herrliches, fruchtbares Land mit grünen Weinbergen und vorzüglichen Landstraßen. Die Geographen erzählen uns, daß an dieser Stelle einmal ein großer See gewesen sei, der das ganze Tal vom Schwarz-

Hausach

wald bis zu den Vogesen ausgefüllt habe. Das von den Bergen herabströmende Wasser habe aber später einen Weg nach Norden gefunden, dann sei der See immer tiefer gesunken und habe endlich einen großen Fluß, den Mittelrhein, in der Mitte und eine Menge kleinerer Flüsse rundherum gebildet. Nachdem der See ganz ausgelaufen war — so erzählen wenigstens die Geographen — blieb an beiden Seiten des Mittelrheins noch ein großer Sumpf. Darum sind nahe am Flusse auch keine Dörfer und Städte entstanden.

Weiter ins Land hinein aber, wo der Schwarzwald und die Vogesen beginnen, befanden sich gute Wohnplätze, und mit der Zeit wurden hier Burgen, Dörfer und Städte gebaut.

Ob es nun wahr ist, was die Geographen uns erzählen, oder nicht — vor uns liegt das Land Baden mit allen seinen Schönheiten. Drüben auf den Bergen des rechten Rheinufers stehen die dunkeln Tannen des Schwarzwaldes, von denen der Dichter Theodor Körner singt:

O schönster Dom, den sich Natur erbaut,
Es ragen stolz der Tannen schlanke Säulen,
Die Zweige haben 's zierlich überbaut
Auf dunkelm Grund, wie ein Gemälde, schaut
Der Himmel mit den Wolken durch zuweilen.

Wenn am Anfang des Frühlings zwei Deutsche zwischen Frankfurt und Konstanz zusammenkommen, so kann man sicher sein, daß man die Frage hört: „Sie gehen diesen Sommer gewiß doch wieder in den Schwarzwald, nicht wahr?" Wenn dann der erste Juni kommt, so beginnt auch schon die Wanderung hinauf, beginnt der Auszug der Kinder Israels und Armins nach dem Walde. Wenn die ersten Sonnenstrahlen im Juni auf den jungen Sommer fallen, sitzt fast unter jeder Tanne ein männlicher oder weiblicher Germane und schnappt nach Luft. Von Basel aus ist der Ort Badenweiler der erste Sammelplatz der Touristen. Badenweiler liegt etwa vierhundertundfünfzig Meter über dem Meere. Ein herrlicher Kurpark befindet sich hier mit warmen Quellen, die schon die Römer gekannt hatten. Man hat hier auch nach römischem Muster ein Marmorbad gebaut, das jährlich von vielen Tausenden von Gästen besucht

Badenweiler

wird. Die Luft von Badenweiler ist so gesund und die Temperatur so gleichmäßig, daß man zur Reparatur von Nerven oder Lungen keine bessere Werkstatt finden kann.

Nicht allzuweit von Badenweiler liegt St. Blasien, einer

Waldidylle bei Badenweiler

der beliebtesten Kurorte im Schwarzwalde. Hier findet man im Winter fast ebenso viele Gäste wie im Sommer. St. Blasien ist kein Ort, der erst gestern von einem Touristen entdeckt wurde. Nein, im Gegenteil, es ist einer der ältesten historischen Plätze Süddeutschlands. In der Mitte des

Donaueschingen

zehnten Jahrhunderts wurde in St. Blasien ein Benediktinerkloster erbaut. Später gelangte dieses Kloster zu großer Macht. Der imposante Kuppelbau der Kirche aus dem achtzehnten Jahrhundert ist einzig in seiner Art; Goethe preist ihn als den schönsten Tempel Deutschlands. Im Jahre 1874 brannte der Bau nieder, wurde aber bald darauf vom Großherzog Friedrich von Baden wieder neu aufgebaut. Und so steht er da mit seiner vergoldeten Kuppel, mitten im Grün der Tannen, wie ein Feenschloß aus einem alten Märchen.

Die alten Gebäude des Klosters sind jetzt zum Teil Fabrikräume, zum Teil gehören sie zum Kurhaus.

Wenn man von St. Blasien nach Osten wandert, kommt man in das romantische Schwarzatal, dann bei kühlen Bergseen und reizenden Dörfern vorbei auf den König der Schwarzwaldberge, den Feldberg. Der Gipfel des Berges ist vollständig kahl und zum Teil mit mächtigen Felsblöcken von den wunderlichsten Formen bedeckt. Wanderer, die dort oben gewesen sind, erzählen, daß die Aussicht von diesem Gipfel von majestätischer Pracht sei. Oft aber soll es so neblig da oben sein, daß man schon ein Sonntagskind sein müßte, um den Weg wieder hinab zu finden. In den letzten Jahren ist es freilich besser geworden, denn man hat dort oben ein Gasthaus gebaut, in dem man ganz gemütlich warten kann, bis der Nebel verschwunden ist. Beim Absteigen kommen wir bei dem sogenannten Höllsteig vorbei. Dies ist eine Station der berühmten Höllentalbahn, die im Jahre 1884 erbaut wurde.

Das Höllental wollen wir natürlich nicht versäumen, aber ehe wir in dieses Tal hinabsteigen, wollen wir uns ein wenig im Himmelreich ausruhen. Nun weiß aber jedermann, daß vom Himmel kein Weg in die Hölle führt; es wird also wohl kein richtiges Himmelreich sein. Tatsächlich ist es nur ein Bauernhof mit einer Gastwirtschaft. Wie kommt aber dieser Bauernhof mit seiner Gastwirtschaft zu dem hohen Namen „Himmelreich"? Diesen Namen hat er wohl von dem müden Wanderer erhalten, der aus dem Tal der Hölle herauskam, und nun vor sich das breite Tal mit seinen grünen Wiesen sah. Es mag ihm dort wohl wie im Himmel vorgekommen sein.

Man sagt gewöhnlich: Der Weg zum Himmel ist eng und

Die Höllentalbahn

der Weg zur Hölle breit. Hier ist es aber gerade umgekehrt, der Weg ins Höllental ist eng und wird mit jedem Schritte enger. Mitten durch das enge Tal hindurch fließt die Dreisam, wild und schäumend; die Felsen zu beiden Seiten werden immer steiler und tragen hohe, schlanke Tannen auf ihrem Rücken. Durch dieses wilde Tal mußte vor mehr als hundert Jahren der berühmte General Moreau mit seinen Truppen fliehen, und auch die unglückliche Marie Antoinette kam durch diese Schlucht, als sie nach Italien fuhr.

Dort, auf einem vorspringenden Felsen, steht ein eiserner Hirsch. Man nennt diesen Punkt den Hirschsprung, denn das Tal ist hier so eng, daß ein Hirsch von Fels zu Fels hinüberspringen kann. Dem Hirschsprung gegenüber, auf einem einsamen, wilden Felsen, liegen die Reste einer Ruine; hier stand in alten Zeiten die Burg Falkenstein. Wer Uhlands Drama „Ernst von Schwaben" gelesen hat, der kennt diese Burg bereits. Vor mehr als fünfhundert Jahren wohnten hier die Raubritter von Falkenstein: Hans, Dietrich, Werner und Klein-Kuno. Sie beschäftigten sich damit, daß sie Kaufleute und Wanderer, Pilger und Mönche auf ihre Burg schleppten und ihnen das Gold oder andere Sachen von Wert fortnahmen. Die Beraubten mußten darauf schwören, in keinem Gericht gegen die Ritter zu klagen. Unter Umständen schlugen sie auch ihre Gefangenen tot. Eines Tages fand eine arme Frau ihren Mann tot auf der Wiese unterhalb der Burg liegen; die Falkensteiner hatten ihn vom hohen Felsen hinabgestürzt. Da ging die Frau vor den Rat der Stadt Freiburg und klagte ihr Leid. Die Freiburger stürmten jetzt die Burg und brachten die vier Ritter mit ihren Knechten in die Stadt. Darauf mußten sie schwören, die Stadt und deren gute Bürger niemals

Der Hirſchſprung
27

wieder zu beläſtigen. Das taten die vier auch und wurden bald ſelbſt „gute Bürger.“ Den Knechten aber ging es ſchlecht und ſie wurden zu Tode gerädert. So war es damals und ſo iſt es auch noch jetzt: die kleinen Spitzbuben hängt man und die großen Spitzbuben läßt man laufen.

Gertelbach-Fall

Viertes Kapitel

Freiburg, Kolmar, Mühlhausen

Es lebten Leute im Mittelalter, die das rheinische Hügelland als unschön betrachteten, die die endlosen Ebenen Hollands hingegen als den herrlichsten Winkel der Welt priesen. Aber gerade am Rhein sahen die Leute des Mittelalters die Landschaft mit denselben Augen wie wir heutigen an — dafür hat der Wanderer manches Zeugnis. So wird wohl der Herzog von Zähringen, der am Ende des zehnten Jahrhunderts die Stadt Freiburg gründete, eben diesen Platz um seiner Schönheit willen gewählt haben. Wobei allerdings nicht zu vergessen ist, daß es keinen zweiten Punkt im südlichen Baden gibt, der so leicht den Donau- und Rheinverkehr vermittelt.

Freiburg, die Perle des Breisgaus — so heißt das Land hier herum. Malerisch schön liegt die Stadt am Ufer der Dreisam, mit ihren alten Häusern und Gassen und ihrem herrlichen Münster. Die Zeit ihrer höchsten Blüte fällt in die Mitte des sechzehnten Jahrhunderts. Damals hatte sie doppelt so viele Einwohner wie heute. Große Seiden-, Baumwoll- und Knopffabriken befinden sich in der Stadt, und auf ihrem Markte lagern all die Erzeugnisse des Schwarzwaldes. Der alemannische Dichter Hebel erzählt in einem lustigen Gedichte von Freiburgs reichen Herren, ihrem Geld und Gut und ihren Mädchen mit Wangen wie Milch und Blut.

Man kann es also wohl verstehen, daß um den Besitz der Stadt manche Schlacht stattgefunden hat. Österreicher und Franzosen haben um sie gekämpft; sie hat den Herzogen von Burgund und auch den Habsburgern gehört; endlich im Jahre 1806 kam sie an Baden, und von nun an hatte sie Ruhe.

Der Zeuge aller dieser Schicksale ist das Freiburger Münster, dessen Schönheit schon im sechzehnten Jahrhundert gepriesen wurde. Ein gelehrter Franziskanermönch meinte damals, daß die Heiden es vor Zeiten wohl unter die sieben Wunder der Welt gerechnet hätten.

Das Freiburger Münster ist eins der frühsten Denkmäler der gotischen Architektur. Es ist der einzige große gotische Kirchenbau in Deutschland, den das Mittelalter begonnen und auch vollendet hat. Freiburgs Kunst zeigt sich auch noch in anderen Werken. Nicht weit vom Münster befindet sich das alte Kaufhaus aus dem sechzehnten Jahrhundert, mit seinem großen Kaisersaal und den Steinbildern österreichischer Fürsten. Andere schöne Bauten sind das Martins- und das Schwabentor, das große Siegesdenkmal und das Rathaus. An der alten Universität, die früher ein Jesuitenkloster war, ist freilich nicht viel zu loben; wenn man sie ansieht, muß man wohl an den Spruch denken: Die Wahrheit hat ein schönes Gesicht, aber ein häßliches Kleid.

Wer gerne an die alte goldene Zeit zurückdenkt, sollte die alte Burgruine Zähringen besuchen, die vor der Stadt liegt; dort kann er sich in den Schatten des alten Turms legen und nach Herzenslust von den Tagen träumen, als diese Burg von den Herzogen von Zähringen bewohnt war.

Vor Zeiten, so erzählt die Freiburger Chronik, sind die Herzoge von Zähringen Köhler gewesen und haben nicht

Freiburg im Breisgau

weit von dem Schlosse Zähringen Kohlen gebrannt. Einmal hatte einer von ihnen in der Asche eine glänzende, geschmolzene Masse gefunden; bald sah er, daß diese Masse gutes Silber war. Als nun der Köhler am nächsten Tag wieder Kohlen gebrannt hatte, fand er auch wieder das geschmolzene Metall. Tag für Tag setzte er das Brennen fort und brachte auf diese Weise einen großen Schatz von Silber zusammen. Um diese Zeit war ein König aus einem Lande gejagt worden und war in den Breisgau gekommen. Hier ließ er verkünden er wolle den, der ihm seinen Thron wieder gewinne, zum Herzog machen und ihm eine Königstochter zur Frau geben. Als dies der Köhler hörte, trat er mit seinem Silber vor den König und bot ihm seinen Schatz an, um damit den Thron wieder zu gewinnen. Der König nahm das Silber an, machte den Köhler zum Herzog, schenkte ihm die Gegend des Landes und gab ihm seine Tochter zur Frau:

Aus seiner Wälder stillem Schloß läßt er den Jüngling holen
Und spricht: „Sieh dieser Segen floß allein aus deinen Kohlen,
Empfange meiner Tochter Hand zu deiner Treue Ruhme
Und auch des Breisgaus reiches Land zu deinem Herzogtume.

Zähringen hab' ich es benannt nach deinem Heimatstale,
Wo einst dein Meiler hat gebrannt mit solchem goldnen Strahle.
Zu deinem Stammschloß nahe dran sollst du den Grundstein legen,
Und möge dein Geschlecht fortan erblühn im ew'gen Segen!"

Nicht immer ist Freiburg die Hauptstadt des Breisgaus gewesen; ein anderer Ort, die uralte Stadt Breisach, galt einst als der wichtigste Punkt des Landes. Die Stadt wurde von den Römern gebaut und war bis zum Jahre 1793 eine bedeutende Festung. An der höchsten Stelle der Stadt steht

Das Münſter in Freiburg

das mächtige St. Stephans Münſter; ſüdlich von der Stadt liegt der Eckartsberg, die Heimat der Sagen vom Getreuen Eckart. Wer kennt ihn nicht, den Alten, der vor dem wilden Heere herzieht und die Menſchen warnt, den Alten, der vor dem Venusberge Wache hält, den Alten, der zu den kleinen Kindern geht und zu ihnen ſpricht: „Ihr Püppchen, nur ſeid mir nicht traurig . . .

Und der es euch anrät und der es befiehlt
Er iſt es, der gern mit den Kinderlein ſpielt
Der alte Getreue, der Eckart.

Jetzt reißen wir uns los von dieſer Welt der Märchen und fahren mit der Bahn über den Rhein hinüber, an der Feſtung Neubreiſach vorüber, mitten in das Elſaß hinein. Der Deutſche iſt ſtolz, wenn er auf elſäſſer Boden ſteht; er denkt an die Zeit des zerriſſenen Deutſchlands und an die Tage ſeiner Einigung. Nach dem deutſch-franzöſiſchen Kriege von 1870–1871 gehört das Elſaß wiederum zu Deutſchland. Deutſches Blut rinnt in den Adern der Elſäſſer, deutſche Sitten herrſchen in den Dörfern und Städten und deutſche Sprache klingt in den Liedern des Volkes. Reich iſt das Land an Sagen aus der germaniſchen Vorzeit. In dem Lied der Nibelungen leſen wir von dem Wasgenſtein, dem höchſten Punkte der Vogeſen, und die Burg des grimmen Hagen hat im nördlichen Elſaß geſtanden. Kein Land iſt reicher an Traditionen als das Elſaß. Faſt jede Stadt erinnert an irgend einen deutſchen Helden oder Dichter. Wer kennt nicht Gottfried von Straßburg und ſein Werk „Triſtan und Iſolde," und Otfried aus Weißenburg, der das Evangelienbuch geſchrieben hat? Auch Sebaſtian Brant und Thomas Murner waren Elſäſſer.

Im Münster zu Freiburg

Äußerlich hat die Landschaft im Elsaß große Ähnlichkeit mit der von Baden, das wir erst vor kurzer Zeit verlassen haben. Von besonderer Schönheit ist die Gegend des Wasgenwaldes mit ihren herrlichen Obsthainen, alten Burgruinen und malerischen Tälern. In seltener Harmonie verbinden sich hier die Farben des Wassers und der Vegetation.

Da wir nun nicht allzuweit von der Stadt Kolmar sind, wollen wir uns auch diese alte Stadt ein wenig ansehen. Über das Alter von Kolmar können wir nichts ausfindig machen. In den alten Chroniken der Stadt steht alles Mögliche, nur nicht das. Vielleicht sind diese Chroniken der Stadt von Frauen geschrieben worden, und Frauen sprechen nicht gerne über das Alter. Die Gelehrten, die sich mit der Geschichte von Kolmar beschäftigt haben, meinen, daß es bereits zur Zeit der Römer eine reiche Stadt gewesen sei. Im Mittelalter war Kolmar, wie viele andere Städte im Rheintale, eine freie Reichsstadt. Aus der Geschichte der Stadt erzählt man eine hübsche Anekdote, die uns an den trojanischen Krieg erinnert. Rudolf von Habsburg stand mit seinem Heere vor den Toren von Kolmar und versuchte Walter von Geroldseck, den Bischof von Straßburg, daraus zu vertreiben. Aber vergebens. Endlich erfand ein Mann namens Johannes Rösselmann aus Rudolfs Heere, eine List, in die Stadt zu gelangen. Er versteckte sich in einem großen Faß, das von den Soldaten des Bischofs in die Stadt gebracht wurde. Mitten in der Nacht stieg Rösselmann aus seinem Faß und öffnete dem Habsburger die Tore.

Auch in der Kunstgeschichte des Mittelalters hat Kolmar einen guten Namen. Martin Schongauer, einer der größten deutschen Maler des fünfzehnten Jahrhunderts, wurde hier

geboren. Seine Bilder sind in der Martinskirche und im Museum ausgestellt. Unter diesen ist die Madonna im Rosenhag, die sich in der Martinskirche befindet, wohl das bekannteste. Heute hat Kolmar über dreißigtausend Einwohner und ist durch seine Baumwollspinnereien bekannt geworden. Böse Zungen nennen die Kolmarer „Knöpfler," und Touristen, die den Ursprung dieses Namens nicht kennen, glauben, daß ihnen in Kolmar das Reisegeld „abgeknöpft" wird. Indessen, der Name „Knöpfler" kommt aus einer anderen Quelle. Das Volk erzählt, die Stadt habe einmal einen Bürgermeister gehabt, der bei den Versammlungen des Rates oft sehr lange auf die Ratsherrn habe warten müssen. Endlich habe er dem Ratsdiener befohlen, sich vor die Tür des Rathauses zu stellen und durch Abzählen der Knöpfe an seiner Uniform die Zahl der angekommenen Ratsherrn anzugeben. Der Bürgermeister habe dann von seinem Fenster aus, das dem Rathause gegenüber war, genau sehen können, wie viele Ratsherren angekommen seien.

Von Kolmar machen wir schnell eine Fahrt nach Mühlhausen, der größten Fabrikstadt im Elsaß. Mühlhausen ist eine durchaus moderne Stadt. Besonders bekannt ist die Stadt durch ihre Textilindustrie und durch ihre Fürsorge für ihre Arbeiter. Man findet hier große Wasch- und Badehäuser, Arbeiterküchen und Lesezimmer. So ist es auch charakteristisch für die Stadt, daß man in ihren Museen mehr Schätze der Wissenschaft als Schätze der Kunst gesammelt hat. Fast einsam als Zeuge der großen Vergangenheit dieser Stadt steht das Rathaus, das in spätgotischer Architektur erbaut ist.

Am Sonntag nach dem Gottesdienst zieht es den Bürger von Mühlhausen hinaus in die freie Natur zum Städtchen

Thann. Es liegt malerisch am Fuße der Vogesen, umgeben von herrlichen Wäldern und grüngoldenen Weinbergen. Von der alten St. Theobalds-Kirche läutet hell und rein das berühmte Glockenspiel, von dem der Volksmund folgende Geschichte erzählt: „In demselben Jahre als die Kirche von Thann gebaut werden sollte, hingen die Weinberge voll mit den schönsten Trauben. So reich war der Segen Gottes über das Land gekommen, daß die Menschen nicht wußten, was sie mit dem großen Schatz denn auch tun sollten. Da kamen sie auf den Gedanken, den Saft der Trauben zum Kirchenbau zu verwenden. Sie preßten also letztere aus und bereiteten den Mörtel aus Kalk und Traubensaft. Wunderbar waren die Folgen: der Geist des Weines war in die festen Steine gedrungen und selbst in das Glockenspiel. Bald sprossen zarte Rosen aus den Mauern des Kirchturms heraus, und wenn man an die alten Glocken rührt, so tönen sie rein und silbern, wie himmlische Musik."

Fünftes Kapitel

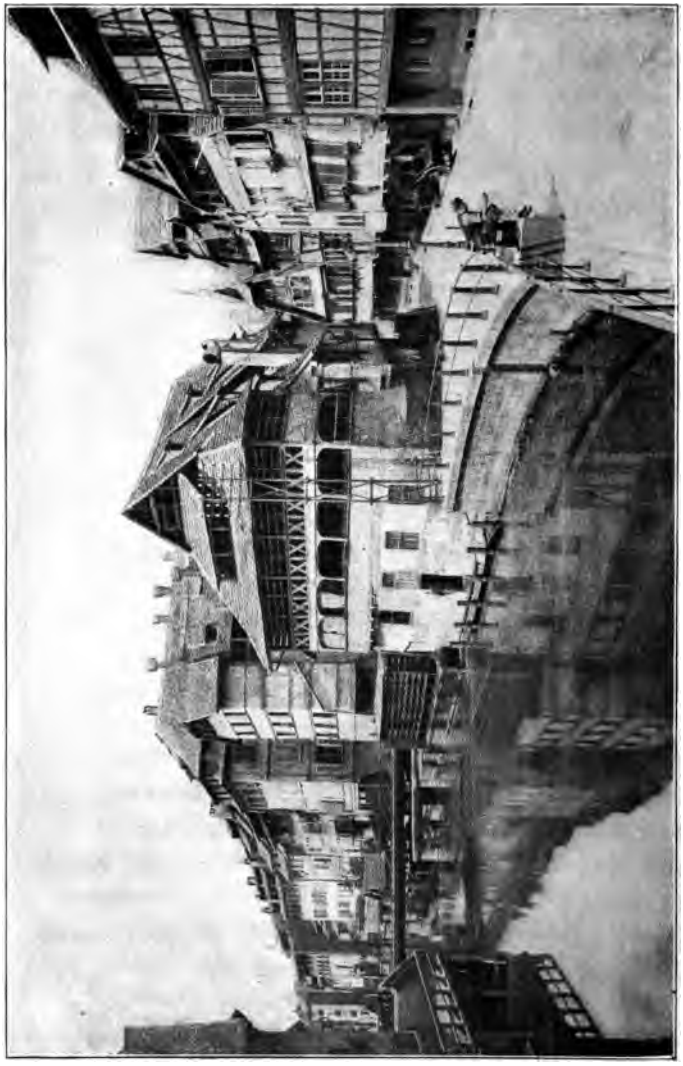
Straßburg, Baden-Baden, Karlsruhe

„O Straßburg, o Straßburg, du wunderschöne Stadt,
Darinnen liegt begraben so mannicher Soldat."

So heißt es im Liede, und wahrlich nicht umsonst. Bis in die fernste Vergangenheit der schönen Stadt reichen unsere Blicke zurück. Im Geiste sehen wir an dieser Stelle Kelten und Römer lagern, wir sehen Römer und Alemannen in blutiger Schlacht, wir sehen die Truppen Deutschlands und Frankreichs an Straßburgs Mauern vorüberziehen. Immer aber ist Straßburg eine deutsche Stadt geblieben, obgleich sie von der Zeit Ludwig XIV. bis zum Jahre 1870 zu Frankreich gehörte. Zwar kauft man heute noch sein Fleisch beim charcutier und sein Brot beim boulanger, man parliert ein wenig französisch mit der Verkäuferin im Handschuhladen und in vielen Familien hört man Deutsch und Französisch bunt durcheinander. Trotzdem aber sind Straßburgs Sinn und Sitten und seine Liebe zum Vaterlande kerndeutsch. Blut ist eben dicker als Wasser, auch als das Wasser der Seine, mit dem mancher Straßburger Bürger getauft ist.

Deutsch ist auch das Straßburger Münster, jener gotische Wunderbau, von dem der Dichter singt:

Nun steht schon manch Jahrhundert,
Das hohe Felsenhaus,



Straßburg

Der Dom zu Straßburg

Gepriesen und bewundert
Schaut's kühn und stolz hinaus.

Grüßt Badens schöne Gaue,
Des Schwarzwalds dunklen Kranz
Und grüßt Alsatiens Aue,
Das weite Rheintal ganz.

Der Grund zu dem Münster wurde im Jahre 1015 durch den Bischof Werner gelegt. Erwin von Steinbach führte den Bau aus und leitete ihn selber bis zum Jahre 1318. Der schönste Teil des Münsters ist die Vorderseite mit ihren drei reichverzierten Toren, die Hauptzierde aber der nördliche Turm, der nicht aus Mauern, sondern aus durchbrochenem Stein besteht. Wenn man dieses Wunderwerk aus einiger Entfernung betrachtet und sieht, wie die Sonnenstrahlen es von oben bis unten durchdringen, so könnte man glauben, es sei aus feinen Spitzen zusammengesetzt.

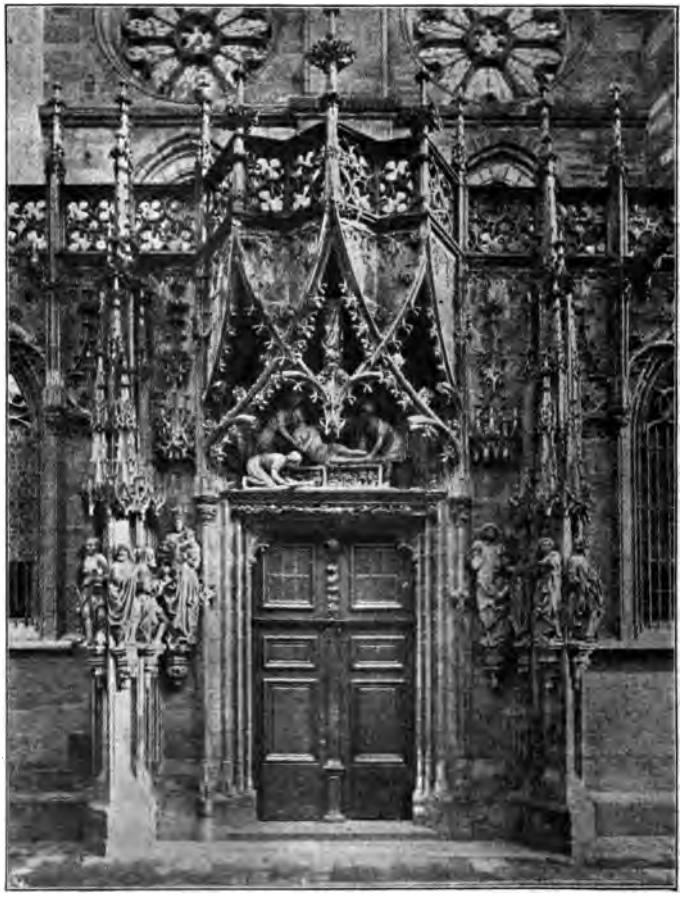
Im Innern des Münsters sieht man Wunder auf Wunder. Unser Blick fällt zunächst auf die berühmte Uhr, das Kunstwerk eines gelehrten Meisters aus dem dreizehnten Jahrhundert. Auf dieser Uhr sieht man den Lauf der Sonne, des Mondes und der Planeten. Sie zeigt nicht nur die Stundenzeit, sondern auch Tage, Monate und Jahre an. Nach Ablauf der ersten Viertelstunde, schlägt ein Knabe mit einem Hammer an die Glocke; nach dem zweiten Viertel tut dies ein Jüngling, nach dem dritten ein Mann und nach dem vierten ein Greis. Der Tod, mit einem Knochen in der Hand, schlägt die Stunden des Tages. Oben an der Uhr steht ein stolzer Hahn. Beim Schlage zwölf streckt er den Hals, schlägt mit den Flügeln und kräht dreimal. Man sieht auch noch andere Figuren an der Uhr, zum Bei-

ſpiel den Heiland und die zwölf Apoſtel, ſowie zwei Löwen, die das Stadtwappen halten.

Wie von den meiſten Kunſtwerken aus alter Zeit, ſo er-

Romaniſcher Teil des Straßburger Münſters

zählt man auch von dieser Uhr eine merkwürdige Geschichte: „Der Meister, der die Uhr erfunden und angefangen hatte, war gestorben, und niemand verstand es, das Werk zu voll-



Portal St. Laurent im Straßburger Münster

enden. Nach langen Jahren kam ein Künstler nach Straßburg, der es unternahm, die angefangene Uhr zu vollenden. Das Meisterstück gelang, und es war ein großer Tag für Straßburg, als die Glocke ertönte, als der Tod die Stunden schlug, die Apostel vorbeizogen und sich vor dem Heiland neigten, als die beiden Löwen brüllten und der Hahn die Flügel schlug und krähte. Nun fürchtete aber der Stadtrat, daß der Meister in einer anderen Stadt eine ähnliche Uhr machen könnte, und ließ ihm darum die Augen ausstechen. Die Rache für diese schreckliche Tat blieb nicht aus: nach und nach lief das Räderwerk der Uhr ab, und als der Künstler starb, blieb sie ganz stehen; erst in neuerer Zeit wurde sie wieder hergestellt."

Der Uhr gegenüber steht die Statue des Bischofs Werner. Nachdem wir uns noch die reichverzierte Kanzel und den herrlichen Hochaltar angesehen haben, steigen wir zu jener Stelle im Turme hinauf, wo Goethe mit Herder, Lavater, Lenz, Schlosser und den beiden Stollberg seinen Namen eingezeichnet hat."

Am Münsterturm, dem grauen, da sieht man, groß und klein
Viel Namen eingehauen; geduldig trägt's der Stein.

Einst klomm die luft'gen Schnecken ein Musensohn heran,
Sah aus nach allen Ecken, hob dann zu meißeln an.

Von seinem Schlage knittern die hellen Funken auf,
Den Turm durchfährt ein Zittern vom Grundstein bis zum Knauf.

Da zuckt in seiner Grube Erwins, des Meisters, Staub,
Da hallt die Glockenstube, da rauscht manch steinern Laub.

Im großen Bau ein Gären, als wollt' es wunderbar
Aus seinem Stamm gebären, was unvollendet war. —

Der Name war geschrieben, von wenigen gekannt,
Doch ist er stehn geblieben und längst mit Preis genannt.

Wer ist noch, der sich wundert, daß ihm der Turm erdröhnt,
Dem nun ein halb Jahrhundert die Welt des Schönen tönt?

Broglieplatz, Straßburg

Unwillkürlich fühlt man sich dem Geist des großen Dichters näher, wenn man die Stätte trifft, von wo aus er in das weitumherliegende, reiche, herrliche Land blickte und dann sein Schicksal segnete, das ihm Straßburg einige Zeit zum Wohnplatz gegeben.

Doch wir müssen wieder hinab, denn Straßburg bietet noch mehr des Schönen, das wir nicht versäumen wollen.

Vom Münster begeben wir uns an altertümlichen Häusern vorbei zu dem Schloß, das nacheinander drei Mächte bewohnt haben. In der ersten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts wohnte hier der Kardinal-Bischof; von 1871 bis 1895 war hier die Universität untergebracht, und seit 1898 wird das Gebäude als Kunstmuseum benutzt. Vom Schloß wandern wir zum Fischmarkt, dann über den Gutenbergplatz zu den sogenannten Gewerbelauben, Läden, die an die Basare des Südens erinnern; endlich geht es über den weiten Broglieplatz und den Stadtgraben in das neue deutsche Viertel mit dem Kaiserplatz, dem Universitätsplatz und der neuen Universität.

Wenn es dem Reisenden zur Sommerzeit auf Straßburgs Straßen und Plätzen zu warm wird, so kann er von hier aus einen kleinen Ausflug nach den nahen Vogesen machen. Vielleicht kommt er dann auch zu Burg Nideck, das im dreizehnten Jahrhundert erbaut worden ist. Über dem Eingang des Turms sieht man seit 1885 ein Reliefbild des Dichters Adalbert von Chamisso, der uns in seinem bekannten Gedichte von den Riesen, die hier einst gelebt haben, erzählt:

Burg Nideck ist im Elsaß der Sage wohl bekannt,
Die Höhe, wo vor Zeiten die Burg der Riesen stand;
Sie selbst ist nun zerfallen, die Stätte wüst und leer:
Und fragst du nach den Riesen, du findest sie nicht mehr.

Nicht weit von Straßburg liegt ein stilles Stückchen Erde, zu dem gar manche Fremde und auch wir hinaufwandern. Es ist das anmutige Dorf Sesenheim, das Heimatsdorf von Goethes Friederike.

Ein Strahl der Dichtersonne fiel auf sie
So reich, daß er Unsterblichkeit ihr lieh!

Hier im Pfarrhause des Predigers Brion fand Goethe ein Idyll, wie er es schon aus der Dichtung des englischen Dichters Oliver Goldsmith kannte. Wohl niemals hat

Storchenidylle zu Straßburg

er ein höheres Glück gekannt, als in jener ersten Zeit seiner Liebe zu Friederike, der lieblichen sechzehnjährigen Tochter des Pfarrers. In der Erinnerung an sie singt er nach mehr als vierzig Jahren:

Kleine Blumen, kleine Blätter
Streuen dir mit leichter Hand
Gute, junge Frühlingsgötter
Tändelnd auf ein luftig Band.

Das Sesenheimer Pfarrhaus ist nun umgebaut; nur die Scheune steht noch da in ihrer alten Gestalt. In der Kirche aber befindet sich noch der alte Pfarrstuhl, worin Goethe an Friederikens Seite „eine etwas trockene Predigt nicht zu lange fand." Den kleinen Hügel „Friederikensruhe," wo einst die Geißblattlaube stand, hat man wieder hergestellt. Wehmütig pflückt der Wanderer ein Blatt vom Strauchwerk, das an der Kirche hinaufrankt, und nimmt es mit nach Hause zur Erinnerung an jene Stätte von Liebesglück und Liebesleid.

Von Straßburg fahren wir wieder ins badische Land hinüber. Von der kleinen Stadt Offenburg trägt uns die Schwarzwaldbahn in die dunklen Berge hinein, durch romantische Täler, bei Haslach und Holmberg vorbei nach Triberg. Ehe der Zug in die Bahnhofshalle einfährt, ziehen sich einige der Reisenden Glacéhandschuhe an, denn Triberg ist eine Stadt der Eleganz, ein vornehmes Bad mit elektrischer Beleuchtung, englischer Kirche, Kurtaxe und Kurmusik. Der Mittelpunkt des Badeortes ist der gewaltige Wasserfall, der Gutach, der sich hier hundertundfünfzig Meter hoch in sieben großen Fällen herabstürzt. Leider gehören wir nicht zu denen, die sich hier ohne Sorgen ein paar Wochen lang aufhalten können. Wir müssen nach Offenburg zurück; denn wir wollen noch eine längere Fußtour machen nach Hornisgrinde hinauf, einem hohen Punkte des Schwarzwaldes. Hier hat der liebe Gott dem Wanderer keine weichen Teppiche unter die Füße gelegt, auch schöne Aussichten gibt es hier nicht. Statt dessen lernen wir einen andern Schatz des Schwarzwaldes kennen, nämlich die Menschen selber, die das Gebirge bewohnen. Trotzdem schon seit vielen, vielen Jahren diese Gegend von Fremden besucht wurde, bleibt der

alemannische Charakter des Volkes immer derselbe. Schon die Bauernhäuser zeigen dies: ein riesiges moosgrünes Dach von Stroh, das zugleich Haus und Scheune bedeckt; der Bauer und seine Familie wohnen unten; eine Art Brücke führt von der Straße zum zweiten Stockwerk empor, wo Heu und Getreide lagern. Hölzerne Galerien gehen um

Ein Schwarzwaldhaus

das Haus herum, und auf dem Hofraum rieselt ein Brunnen in ein oberes und ein unteres Becken, das obere für die Menschen, das untere für das Vieh. Diese Becken oder Tröge bestehen in der Regel aus den Stämmen großer Tannen. Überhaupt ist die Tanne so recht der Mittelpunkt des Lebens im Schwarzwalde, denn die Hauptbeschäftigung der Schwarzwälder besteht in dem Fällen und in der Bearbeitung der Stämme. Aber auch Viehzucht und Ackerbau werden getrieben. Berühmt sind ferner die Schwarzwälder Hüte, die hier in dieser Gegend gemacht werden, und

die niedlichen Schwarzwälder Uhren ticken selbst bei den Chinesen und Japanern.

Wohl treibt die Wanderlust diesen oder jenen Schwarzwälder in die weite Welt hinaus; hat er aber in der Fremde ein paar Pfennige für sein Alter erspart, so kehrt er gerne zu seiner Schwarzwaldhütte mitten im dunklen Tannenwald zurück.

Ein Wasserfall

Die Hornisgrinde ist nun freilich ein hoher Punkt im Schwarzwald; weiter können wir diesem Berge aber keine Komplimente machen, denn da oben ist es kahl wie in der ersten Reihe im Theater, und sumpfig wie in der Politik. Also schnell wieder hinab!

Auf einem engen Wege gelangen wir in einer halben Stunde zum düsteren Mummelsee. Dunkle Tannen werfen ihre Schatten auf das Wasser, ein kleiner Bach rauscht über Felsen zum Vater Rhein hinunter. Noch ist es heller Tag; goldene Lichter spielen auf den Spitzen der Bäume, ein leiser Wind weht, und seltsam rauscht es in den Bäumen. Wenn aber die Nacht kommt, dann regt's sich und bewegt's sich am stillen See, und aus dem Wasser empor steigen weiße Gestalten, schlank wie die Wasserlilien. Nun schweben sie im Mondenschein auf und ab wie im Tanze, und der Bach singt ihnen die Tanzmelodie. Das sind die verzauberten Nonnen,

die hier einst in einem Kloster wohnten, das dicht am Ufer stand. Vor grauen Jahren ist das Kloster in den See hinabgesunken und liegt nun unten am Boden, wohl hundert Meter tief. Ein Schauer läuft uns über den Rücken, aber es ist ja noch heller Tag, und wir wollen weiter, wieder ins Menschenland zurück.

Zu Fuß, mit dem Postwagen, mit der Eisenbahn, und dann wieder zu Fuß kommen wir durch stille, weite Täler, an steilen Felswänden vorüber und durch einen grünen, einsamen Waldweg endlich nach Baden-Baden, der ältesten Stadt am rechten Ufer des Rheins. Die Römer nannten diesen Ort Civitas Aurelia Aquensis; man hat also schon damals jene Quellen gekannt, die Baden-Baden in der ganzen Welt berühmt machen. Über grüne, blumige Wiesen und sanfte Hügel steigt der Wanderer zu den herrlichen Bergen empor. Unter seinen Füßen rauschen murmelnde Bäche von der Farbe des Himmels in das Tal hinab. Tief unten liegt die Stadt mit ihren blühenden Gärten, freundlichen Häusern und glänzenden Anlagen, Sagen und historischen Erinnerungen. Wie zu einem Asyl des Friedens kommen hier jährlich tausende von Menschen aus allen Teilen der Erde zusammen.

Regierung und Bürger haben alles getan, um Baden-Baden zu einem Kurort ersten Ranges zu machen. Nirgends findet man bessere Bäder und Trinkhallen, Heilanstalten und Kliniken; ebenso die Ärzte von Baden-Baden werden überall gerühmt.

Doch nicht nur Ruhe und Gesundheit kann der Besucher in diesem Weltbade finden, auch an Vergnügungen ist die Stadt reich. Ihre Nachtfeste, die großen Feuerwerke, die Blumenkorsos und die Pferderennen sind fast zu Volksfesten

Baden-Baden

geworden. Eine ebenso große Rolle spielt die Musik; die ersten Sänger und Virtuosen der Welt geben hier ihre Kunst zum Besten.

Morgens zwischen sechs und acht sammeln sich die Kurgäste in der großen Trinkhalle; zwischen elf und eins pro-

Ein Schloßgartenteich

menier ganz Baden auf der berühmten Lichtentaler Allee. Alle Sprachen der zivilisierten Welt kann man hier hören, und bunter sieht es nicht auf den Boulevards von Paris, Neuyork, London oder Wien aus. Dann und wann findet ein großer Ball statt; dann blitzt und funkelt es im Saale, als habe die ganze Welt hier ihren Glanz und Reichtum ausgegossen. Nicht umsonst heißt es in einem badischen Volkslied:

Wem's in Baden-Baden nicht leicht wird und gut,
Dem wächst sein Lebtag kein Sträußchen am Hut.

In der Tat, gut ist uns dieser kurze Aufenthalt bekommen, und wenn wir nicht bald weiter wandern, so wird es uns auch leicht werden — nämlich im Portemonnaie. Darum wollen wir von diesem Paradies schnell Abschied nehmen,

Die Lichtentaler Allee in Baden-Baden

am Bahnhof uns noch einmal umwenden und seufzen, und dann weiterreisen.

Bei Rastatt, der nächsten Station, werden wir uns nicht lange aufhalten, da es hier zu sehr nach Pulver riecht. Eine Pulverfabrik sieht man freilich in Rastatt nicht, aber der Ort war einmal eine Festung, und im Jahre 1849 brach hier die badische Militärrevolution aus.

Wir steigen also nicht aus und fahren direckt nach Karlsruhe. Hansjakob, der Dichter des Schwarzwaldes, erklärt

diese Stadt wegen ihrer geraden Straßen, ihrer sentimentalen Eichen im Schloßpark, ihrer gemütlichen Bürger, ihrer fleißigen Beamten und ihres guten Essens für seine Lieblingsstadt in Süddeutschland. Karlsruhe ist noch nicht alt. Es wurde im Jahre 1715 vom Markgrafen Karl Wilhelm von Baden-Durlach gegründet. Bei seinem Tode hatte die Stadt schon 2,300 Einwohner, jetzt hat sie mehr als 100,000. Besonders in den letzten zwanzig Jahren hat Karlsruhe viel an Größe und Schönheit gewonnen. Villa auf Villa entstand. Monumentale öffentliche Gebäude wurden errichtet und schattige Alleen angelegt. Man kann also wohl mit Recht sagen, daß Nymphen und Dryaden mitten in der Stadt wohnen.

Karlsruhe ist auch eine Stadt der Kunst. In der reichen Kunstgalerie finden sich zahlreiche Werke alter Meister. Unter diesen erfreuen uns besonders zwei Tafeln von Holbein, auf denen der heilige Georg und die heilige Ursula dargestellt sind; ferner bewundern wir Niccolos Kunstwerk, die Kreuzigung Christi. Aber auch die neuere Kunst ist hier vertreten, so in den Feuerbachschen Bildern „Dante mit den edlen Frauen Ravennas" und „Das Gastmahl des Plato." Andere Künstler, deren Bilder hier ausgestellt sind, sind Overbeck, Kaulbach, Achenbach und Schwind. In den großherzoglichen Sammlungen finden wir griechische Vasen und Terrakotten, türkische Kriegstrophäen und alte badische Volkstrachten.

Ein schöner Schmuck Karlsruhes sind endlich die vielen Denkmäler, wie das Kriegerdenkmal beim Bahnhof, das Hebel-Denkmal im Schloßgarten, das Reicher-Denkmal Kaiser Wilhelms I. und die Bronzebüste des Dichters Scheffel, der hier sein Leben begann und beschloß.

Alles in allem ist Karlsruhe eine vornehme, schöne, reiche und gesunde Stadt. Was für Augen würde wohl ihr Gründer machen, wenn er sehen könnte, was aus seiner Waldkolonie geworden ist!

Nachdem wir uns in Karlsruhe satt gesehen haben, setzen wir uns wieder auf den Zug und fahren über Bruchsal nach Heidelberg. Bruchsal war einst die Residenz der Bischöfe von Speier, und noch jetzt zeugt das Bruchsaler Schloß mit seinen luxuriösen Zimmern und Sälen von der Macht dieser Kirchenfürsten. Heute aber ist es eine Stadt des Verkehrs und der Kreuzpunkt zweier Eisenbahnlinien.

Ebersteinburg

Heidelberg, vom Philosophenweg

Sechstes Kapitel

Heidelberg

Alt Heidelberg, du feine,
Du Stadt an Ehren reich,
Am Neckar und am Rheine
Kein' andre kommt dir gleich.

Stadt fröhlicher Gesellen,
An Weisheit schwer und Wein,
Klar ziehn des Stromes Wellen,
Blauäuglein blitzen drein.

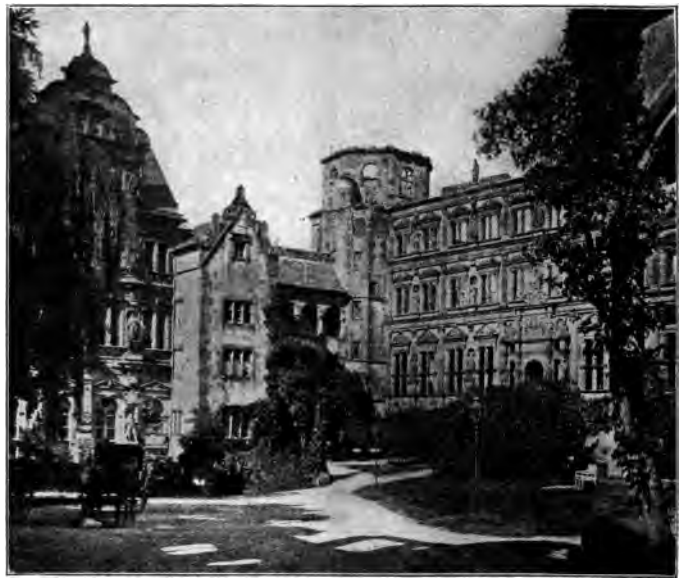
Und kommt aus lindem Süden
Der Frühling übers Land,
So webt er dir aus Blüten
Ein schimmernd Brautgewand.

Auch mir stehst du geschrieben
Ins Herz gleich einer Braut,
Es klingt wie junges Lieben
Dein Name mir so traut.

Und stechen mich die Dornen
Und wird mir's draußʼ zu kahl,
Gebʼ ich dem Roß die Spornen,
Und reitʼ ins Neckartal.

Wie oft haben wohl fröhliche Studenten dieses fröhliche Lied zu Ehren der Stadt am Neckar gesungen, dieser Perle

unter den deutschen Städten! Die Zeugin ihrer großen Vergangenheit ist die Ruine ihres Schlosses, die großartigste und schönste im Deutschen Reiche. Den Weg hinauf, so schreibt Goethe, bezeichnet eine Straße kleiner Häuser,



Im Hof des Heidelberger Schlosses

die einen sehr angenehmen Anblick gewährt, indem man die Verbindung des alten Schlosses mit der Stadt bewohnt und belebt sieht. Auch Simrock hat dies bemerkt. Es ist, so sagt er, als sähe man Heidelberg in einer Prozession nach seiner Burgruine begriffen.

Auch wir wollen hinaufpilgern, und der genannte Poet soll unser Führer sein. Vor dem mittleren Schloßtor an-

gekommen sehen wir den sogenannten gesprengten Turm auf der anderen Seite des Burggrabens. Er ist ein wahres Wunder der Zerstörung. Viel schöner und malerischer ist dieser Turm in seinen Trümmern, als er vor seiner Zerstörung gewesen sein kann. Fast möchten wir den guten Franzosen danken, daß sie so freundlich waren und diese dicken Mauern sprengten, denn jetzt können wir doch in das Innere des gewaltigen Baues hineinblicken. Das abgesprengte Stück der Mauer sieht aus, als sei es gerade jetzt von der Gewalt des Pulvers fortgerissen worden. Zwei gewaltige Säulen, eine über der anderen, tragen die Decken der Turmhallen, die durch die Zerstörung geöffnet sind. Aus dem Dache der oberen Turmhalle wachsen jetzt junge Bäume hervor. Durch das Haupttor des Schlosses kommen wir in den inneren Burghof, aus dessen Boden eine Fülle historischer Erinnerungen aufsteigt.

Das große Faß zu Heidelberg

Aber nur der Einsame sieht hier die Gestalten der Vorzeit, nur ihm stehen sie Rede. Dem großen Schwarm der Fremden bleiben sie unsichtbar. Wir durchwandern jetzt die alten Hallen und Erker, den Otto-Heinrich Palast, den König-Ruprecht Bau, den achteckigen Turm und die Ruprechtsche Kapelle. Wir wollen auch einmal in das alte Gewölbe hinabsteigen, in dem das weltberühmte Faß liegt, das im Jahre 1781 entstanden ist. Unser Führer schwört, es könne 221,726 Liter fassen, aber groß wird unser Schreck, wenn wir erfahren, daß es leer ist. Es scheint,

daß die Worte des Poeten, die in einem zweiten, kleineren Faſſe eingegraben ſind, ſich nicht erfüllt haben:

Gott ſegne dieſe Pfalz am Rhein
Von Jahr zu Jahr mit gutem Wein,
Daß dieſes Faß und andere mehr
Nicht wie das alte werden leer!

Anſicht von der Hirſchgaſſe aus

Es muß alſo hier noch ein drittes Faß geſtanden haben, ſo zu ſagen, der Großvater des großen Faſſes. Doch warum ſo traurig da ſtehen! Das Faß iſt auch ohne Inhalt intereſſant. Über dem Spundloch, durch das früher der Wein in den oberen Raum gepumpt wurde, liegt jetzt ein Tanzboden, auf dem ſechs Paare bequem herumhopſen können. Intereſſant iſt ferner das hölzerne Standbild Perkeos, Karl Philipps Hofnarr. Dieſer kleine Kerl ſoll beſtändig großen

Durst gehabt haben; man sagt, fünfzehn große Flaschen seien ihm nicht zu viel gewesen. Nun steht er da und muß zur Strafe für seinen chronischen Durst Tag für Tag das große leere Faß ansehen. Hinter ihm an der Wand hängt seine geistreiche Erfindung, ein Ding, das wie eine Uhr aussieht. Unten ist eine Schnur, und wenn man daran zieht, so springt die vordere Seite der Uhr auf, und ein Fuchsschwanz fährt einem ins Gesicht.

Doch genug von diesem Unsinn. Unser Führer bringt uns nun hinauf auf die Terrasse im Schloßgarten, von der aus man den schönsten Anblick auf die Ruine hat. Auch wandert unser Blick hinab über die roten, sonnigen Dächer der Stadt, über die alte Brücke hinweg zum andern Ufer des Flusses. Wie ein schmales Silberband zieht sich der Neckar dahin, der Neckar, der aus Schwaben kommt, aus Schillers Heimat, aus Uhlands Land, aus dem Schwaben hohenstaufischer Kaiser. Wir verfolgen seine Windungen bis in die blaue Ferne, wo er den schimmernden Rheinstrom sucht.

Gerade wollen wir den Rückweg antreten, da wird es um uns her lebendig. Etwa dreißig Studenten mit dunkelblauen Mützen kommen mit Sang und Klang durch den Garten:

Hallaho: die Pforten brech' ich ein
Und nehme, was ich finde.
Du heiliger Veit von Staffelstein,
Verzeih mir Durst und Sünde!

Verschwunden ist der Traum vom Schloß, versunken der märchenhafte Glanz des Neckars, und statt der Romantik der Vergangenheit steigt wie durch Zauber die Romantik

der Gegenwart vor uns auf — Heidelbergs Studententum:

„Kellner, wir verdurften."

„Jawohl, komme gleich."

„Kellner, bringen Sie die Speisekarte mit."

„Gern."

„Kellner, Zigarren."

„Auf der Stelle."

„Kellner, der Couleurhund läuft über die Blumenbeete, fangen Sie das Mordsvieh!"

„Wird gemacht."

„Kellner, drei Postkarten."

„Ich fliege."

Die Kellner haben inzwischen Tische zusammengestellt, an denen die Studenten sich niedersetzen. In einer Ecke des Gartens haben drei oder vier Musikanten Aufstellung genommen. Kellner und Pikkolos laufen hin und her, Biergläser klappern, alles ist in Tätigkeit. Dazwischen hört man „Prost!" „Auf dein Wohl!" „Die Blume" und noch viele andere Symptome studentischen Durstes. Da! Ein langer Student, dessen Gesicht wie ein zerhacktes Beefsteak aussieht, steht auf, das Glas in der einen, den Schläger in der anderen Hand.

„Silentium!"

Er hält eine lange Rede. Auf wen? Man kann es nicht verstehen. Ein dreimaliges „Hoch!" schallt durch den Garten; der Redner hat geendet. Man hat jemanden hoch leben lassen. Jetzt wieder!

„Silentium!"

Cantus: „Von allen den Mädchen so blink und so blank."

Die Musik setzt ein; aus dreißig jungen Kehlen schallt das fröhliche Lied zu der alten Ruine hinüber, deren Echo es bis zum anderen Ufer des Stromes sendet.

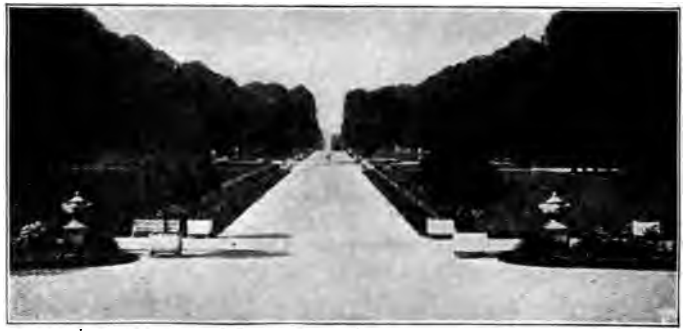
Von allen den Mädchen so blink und so blank
Gefällt mir am besten die Lore;
Von allen den Winkeln und Gäßchen der Stadt
Gefällt mir der Winkel am Tore.
Der Meister, der schmunzelt, als hab' er Verdacht,
Als hab' er Verdacht auf die Lore;
Sie ist mein Gedanke bei Tag und bei Nacht
Und wohnet im Winkel am Tore.

Wohl möchten wir auf diesem sonnigen Stück Erde, wo Alter und Jugend sich so seltsam die Hände reichen, noch lange weilen, doch unsere Zeit ist gemessen und unser Ziel noch fern.

Da wir nicht weit von einer Station der Zahnradbahn sind, so machen wir der Molkenkur einen kurzen Besuch und fahren dann hinauf zu der höchsten Spitze der Heidelberger Berge, zum Königsstuhl. Ein Fahrstuhl trägt uns auf das Dach des Aussichtsturms, von dessen Höhe wir das weite Neckartal in aller seiner Pracht übersehen können. Wahrlich, die Geographen haben unrecht, wenn sie sagen, der Neckar höre bei Mannheim auf; er endet wie kein anderer deutscher Fluß hier in Heidelberg in einem Märchenglanz von Schönheit. Wir wollen die Augen schließen und träumen, es wäre so.

Nach ein und ein halb stündiger Wanderung gelangen wir wieder in die Stadt zurück. Noch schnell einen Sprung auf die Universität, um einmal persönlich die berühmte alte Liederhandschrift aus dem dreizehnten Jahrhundert vor Augen

zu haben. Der alte freundliche Bibliothekar erlaubt uns, den dicken Pergamentband aus dem Kasten zu nehmen und ein wenig darin herumzublättern; gleich auf der ersten Seite sehen wir das farbige Bildnis des großen Minnesängers des



Der Schloßgarten zu Schwetzingen

deutschen Mittelalters Walters von der Vogelweide. Was singt doch dieser Dichter von seinem deutschen Vaterland:

Länder hab' ich viel gesehen,
Suchte gern die besten Männer auf:
Übel soll es mir ergehn,
Nahm mein Denken je so irren Lauf,
Daß mir wohl gefalle
Fremder Völker Brauch.
Führt' ich Lug im Schilde, hülfe mir es auch?
Deutsche Zucht besiegt sie alle.

Zucht und reines Minnen,
Wer die wählt zum Ziel,
Komm' in unser Land; da blüht der Wonne viel.
Leben möcht' ich lang darinnen!

Und nun über die alte Brücke hinüber zum jenseitigen Ufer. In dem Hause „ob der Brück," in dem der Dichter Scheffel gewohnt hat und wo so manches Lied zum Preise Heidelbergs entstanden ist, machen wir eine kurze Rast; dann wandern wir unter Kastanienbäumen hindurch zum Philosophenweg hinauf, um von hier aus der schönen Stadt am Neckar noch einen letzten Scheidegruß zuzuwinken. Auf dem Rückwege kommen wir bei dem Gasthaus zur Hirschgasse vorbei, in dem die Studenten sich ihre zerhackten Gesichter holen.

Aber jetzt ist es höchste Zeit zum Bahnhof zu gehen, denn unser Zug nach Mannheim fährt in einer Stunde. Unterwegs steigen wir aus, um das kleine Städtchen Schwetzingen oder vielmehr seinen hochberühmten Park zu besichtigen. Derselbe wurde von Karl Theodor in der Mitte des achtzehnten Jahrhunderts angelegt, und zwar nach dem Vorbilde von Versailles. Wenn man durch diese langen Alleen wandert, mit ihren geraden Hecken, wenn wir in den buschigen Verstecken umherirren, wenn wir die feierlich stillen Teiche mit ihren plätschernden Fontänen betrachten, wenn wir diese wunderlichen Tempel und Ruinen bewundern, so möchten wir glauben, es sei die Zeit des Rokokos zurückgekehrt.

Siebentes Kapitel

Mannheim, Speier, Worms

Noch tragen wir dieses seltsame Bild im Geiste, da wir auch schon durch die Tore Mannheims fahren. Auf den ersten Blick sehen wir, daß wir eine moderne Stadt vor uns haben. Zwar stand schon zur Zeit der Karolinger an dieser Stelle ein Dorf, das von Fischern und Bauern bewohnt war, aber von einer Geschichte Mannheims konnte erst dann die Rede sein, als Kurfürst Friedrich IV. an Stelle des Dorfes eine befestigte Stadt gründete. Aber auch diese vermochte sich infolge des dreißigjährigen Krieges und der französischen Raubkriege nicht zu entwickeln; sie wurde mehrmals in Asche gelegt und ihre Felder verwüstet.

Erst das achtzehnte Jahrhundert brachte der Stadt eine bessere Zukunft. Der Kurfürst Karl Philipp hatte im Jahre 1720 seine Residenz von Heidelberg nach Mannheim verlegt, da er sich mit den Heidelbergern erzürnt hatte. Nun begannen hier Kunst und Wissenschaft zu blühen, und Mannheim wurde zum Mittelpunkt des geistigen Lebens der Pfalz. Als Handels- und Verkehrsstadt wurde es indessen erst in den letzten fünfzig Jahren berühmt. In den fünfziger Jahren des letzten Jahrhunderts hatte die Stadt ungefähr fünfundzwanzig Tausend Einwohner; jetzt zählt sie über hundertundfünfzig Tausend. Diese große Entwickelung fällt dem Fremden besonders ins Auge, wenn er durch die belebten Straßen zu dem großartigen Hafen hinaus-

wandert. Mit Recht hat man Mannheim einen Seehafen im Binnenlande genannt.

Die Stadt hat sich in den letzten Jahren aber nicht nur vergrößert, sondern auch verschönert. Nachdem die Mauer von Altmannheim gefallen war, haben sich die Straßen nach

Neckarsteinach bei Mannheim

Art eines großen Schachbretts ausgebreitet. Diese Lage von Straßen und Häusern erinnert sehr an das Blocksystem amerikanischer Städte, wozu die Benennung dieser „Blocks" nach den Buchstaben des Alphabets viel beiträgt.

Wenn die Stadt auch nicht die kleinen, winkeligen Gassen, die zerfallenen Tore und die malerischen Häuser älterer Rheinstädte besitzt, so tragen ihre alten Bauten dennoch gewisse eigentümliche Züge. Das Schloß, die Jesuitenkirche,

das Kaufhaus und das Rathaus sind im Stile des Barocks und des Rokokos erbaut. Ein einfacher, aber für den Fremden interessanter Bau ist das städtische Theater. Wie wir vor diesem schlichten Hause stehen, denken wir an die

Neckarsteinach mit dem Schwalbennest

große Mannheimer Zeit, als Dalberg Intendant war, Iffland von der Bühne herab die Mannheimer begeisterte, und Schillers Muse diesen Tempel der Kunst durchdrang. Die Standbilder dieser drei Männer zieren heute den Platz vor dem Theater. Beim Schlosse des Großherzogs vorüber gelangen wir über die Rheinbrücke nach Ludwigshafen, früher eine Festung, jetzt eine bedeutende Handelsstadt von 60,000 Einwohnern. Aber nicht die Stadt selbst, sondern

nur der Gedanke erhebt uns, daß wir jetzt auf dem historischen Boden der Rheinpfalz stehen.

Ich kenn' ein Land am deutschen Rhein,
Das glänzt von Glück und Sonnenschein,
Drum sag' ich: „Gott erhalt's!"
Vom milden Himmel überspannt
Bringt Korn und Wein dies schöne Land
Und schreibt sich „fröhlich Pfalz."

Herr Gott, wie ist dies Land so schön!
Ich trink eins auf sein Wohlergehn
Und nochmals: „Gott erhalt's!"
Es lebe seine Luft, sein Wein,
Es leb' sein Glück, sein Sonnenschein,
Es leb' die fröhlich Pfalz!

Nach kurzer Fahrt von Ludwigshafen erreichen wir Speier, die Hauptstadt der Pfalz, die Totenstadt der deutschen Kaiser. Ihre Geschichte reicht bis in die Römerzeit zurück; damals hieß sie Augusta Nemetum, nach dem Stamm der Nemeter, die diese Gegend bewohnten. Jahrhunderte später, bei der Teilung des Karolingerreiches unter Lothar, Ludwig und Karl kam die Stadt nebst den Städten Worms und Mainz an Ludwig den Deutschen, „des Weines wegen," wie es im Vertrag von Verdun heißt. Interessant ist besonders die Geschichte des Doms, der sich im östlichen Teil der Stadt erhebt:

Konrad II. hatte zwei Söhne, Konrad und Heinrich. Konrad, der ältere, wurde durch einen Sturz von der Burg Limburg, der Residenz seines Vaters, getötet. Nun fürchtete die Mutter, Gisela von Schwaben, daß sie auch den

zweiten Sohn, Heinrich, verlieren möchte. Auf ihre Bitte versprach der Kaiser, drei Häuser zur Ehre Gottes und der Kirche zu bauen. An der Stelle wo sein Sohn Konrad von der Burg gestürzt war, baute er ein Kloster, in der nahen Stadt Speier den Dom zum Preise der heiligen Jungfrau, und ein drittes Gotteshaus zu Ehren von Johannes dem Evangelisten auf dem Weidenberge. Der Kaiser selbst hat aber die Vollendung des großartigen romanischen Dombaus nicht mehr erlebt, aber er, seine fromme Gemahlin und seine Nachkommen sind darinnen begraben. Auch Rudolf von Habsburg wählte sich den Dom als Grabstätte. Nach einer alten Tradition ist er in seiner Todesstunde selbst dorthin geritten, um inmitten der Helden, die hier ruhten, seinen Geist aufzugeben.

In den hohen Kaisersaal
Ist er rasch noch eingetreten;
Sitzend dort auf goldnem Stuhl
Hört man für sein Volk ihn beten.

„Reichet mir den heil'gen Leib!"
Spricht er dann mit bleichem Munde;
Drauf verjüngt sich sein Gesicht
Um die mitternächt'ge Stunde.

Da auf einmal wird der Saal
Hell von überird'schem Lichte,
Und entschlummert sitzt der Held,
Himmelsruh' im Angesichte.

Glocken dürfen's nicht verkünden,
Boten nicht zur Leiche bieten,

Dom zu Speier

Alle Herzen längst des Rheines
Fühlen, daß der Held verschieden.

Nach dem Dome strömt das Volk,
Schwarz, unzähligen Gewimmels;
Der empfing des Helden Leib,
Seinen Geist der Dom des Himmels.

Über dem Grab Kaiser Rudolfs wie auch über dem des Königs Adolf von Nassau, erheben sich heute künstlerische Denkmäler.

Westlich von Speier liegt das Städtchen Landau, das im dreißigjährigen Kriege siebenmal belagert und siebenmal erobert wurde. Jetzt ist es eine Stelle des Friedens, das heißt, was man so Frieden nennt. Vor Jahren blieb ich einmal in Landau übernacht. In einem nicht gar zu großen Gasthaus war ich eingekehrt, müde von einer längeren Fußwanderung. Mein Schlafzimmer lag direkt über dem großen Gastzimmer, das mit vielen freundlichen Gästen gefüllt war. Schon war ich dem Einschlafen nahe, als ich unter mir lautes Sprechen hörte. Einer der Gäste hatte etwas zu sagen, und sagte es mit großem Nachdruck. Ein anderer Gast schien auch etwas sagen zu wollen, mußte aber recht laut schreien, um gehört zu werden. Ein dritter schrie noch lauter als die anderen zwei; dann fing ein vierter und ein fünfter an zu brüllen; man schrie und tobte, daß die Wände zitterten und meine Bettstelle schaukelte. Nun beginnt der Lärm auch außerhalb des Gasthauses; das Geschrei wird immer lauter; ich denke an Revolution und Lynscherei. Da, plötzlich, ein lautes Aufschreien, dann ein Stöhnen, ein Wimmern; die Polizei kommt; einzelne gellende Stimmen

ertönen, man hört Fluchen, Poltern, Fallen, Laufen. Dann war alles still, und ich schlief ein.

Am nächsten Morgen fragte ich den Wirt: „Was ist denn in der Nacht hier geschehen?"

„Geschehen?" wiederholte der erstaunte Wirt, „geschehen ist nichts, wir waren halt vergnügt." Jetzt war mir alles klar und ich verstand auch, warum man diese gemütvolle Pfälzer „Krischer," das heißt Schreier, nennt.

Ein anderer Charakterzug der Pfälzer ist ihre Toleranz in religiösen Sachen. Das erfahren wir, wenn wir nach Neustadt kommen. In dieser schönen und fleißigen Stadt steht eine alte Kirche, Stiftskirche genannt, die im Jahre 1354 begonnen wurde. In ihr kann man Katholiken und Protestanten zu gleicher Zeit beten sehen, die einen im Mittelraum, die anderen im Chor. Hört man am Sonntag die Glocke dieser alten Kirche läuten, so kann man in der Tat mit Schiller sagen:

Konkordia soll ihr Name sein!
Zur Eintracht, zu herzinnigem Vereine
Versammle sie die liebende Gemeine!

Wir wollen noch bis Kaiserslautern reisen. Hier werden wir daran erinnert, daß dieser Ort einmal hart an der französischen Grenze lag, denn viele seiner Einwohner zeigen eine feine Schattierung vom französischen Typus. Doch der Rhein ruft uns zurück und wir fahren von Kaiserslauten hinüber nach Worms.

Worms, die Stadt der Sagen, die Stadt der Nibelungen, muß schon in uralter Zeit den Menschen der Steinzeit zum Aufenthalt gedient haben. Man hat dort alte Gräber mit seltsamem Gerät aus jener Zeit gefunden, das man jetzt

in einem Museum ausgestellt hat. Später wohnten hier nacheinander Kelten, Germanen und Römer. Nach der Völkerwanderung wurde Worms eine der blühendsten Freistädte des Deutschen Reiches und der Lieblingsort von Königen und Kaisern.

Zur Zeit der sagenhaften Nibelungen lebten hier die burgundischen Könige Gunther, Gernot und Giselher, berühmt durch Tapferkeit und Reichtum; auch ihre schöne tugendreiche Schwester Kriemhild wohnte hier. Da kam aus Xanten, einer Stadt am Niederrhein, der junge Held Siegfried, und bat um Kriemhildens Hand. Doch erst nachdem König Gunther mit Siegfrieds Hilfe die stolze Brunhilde gewonnen hatte, wurde dieser Wunsch gewährt. Später fand in Worms eine glänzende Doppelhochzeit statt, worauf Siegfried mit seiner jungen Frau zurück nach Xanten ging. Nach Jahren folgten Siegfried und Kriemhilde einer Einladung nach Worms. Da entstand ein Streit zwischen den beiden Königinnen, und Brunhilde erfuhr, daß nicht Gunther, sondern Siegfried sie überwunden habe. Nun schwur Brunhilde, Rache an Siegfried zu nehmen: auf einer Jagd im Spessart wurde dieser vom grimmen Hagen ermordet. Von nun an lebte Kriemhilde für weiter nichts, als den Tod ihres Mannes zu rächen. Sie heiratete den Hunnenkönig Attila und sandte dann eine Einladung an den Hof Gunthers, in der sie ihn und seine Helden bat, ins Hunnenland zu

Die Lutherpforte, Worms

kommen. Gunther nahm dieſe Einladung an und wurde ſamt allen ſeinen Helden im Palaſte des Hunnenkönigs getötet.

Reich wie an Sagen iſt Worms auch an geſchichtlichen Ereigniſſen. Wir denken zunächſt an das Schickſal des un-

Der Dom zu Worms

glücklichen Kaiſers Heinrich IV. Als Gregor VII. den Bannfluch gegen ihn geſchleudert hatte, als keine Kirchenglocke läuten durfte, wenn Heinrich ſich in der Stadt befand, da blieb Worms doch ſeinem Kaiſer treu. Von hier aus zog er gegen die Sachſen, hier ließ er vor den verſammelten Biſchöfen den Papſt abſetzen. Auch in den ſchweren Kämpfen, die der Kaiſer ſpäter gegen ſeinen Sohn führte, ſtand Worms ihm treu zur Seite.

Trotz der Kämpfe, welche die Stadt fortwährend führte, wuchs ihr Reichtum und ihre Macht beständig. Das beste Zeugnis dafür ist der im elften Jahrhundert begonnene, herrliche Dom. Auch die Hohenstaufen und die späteren Kaiser hielten die Stadt hoch. Noch jetzt findet man im Archiv der Stadt wertvolle Dokumente und Briefe, die an die ruhmreichen Tage Worms erinnern. Wir wollen aber auch nicht die dunklen Tage der Städte am Rhein vergessen, von denen noch heute die Steine reden. Im Jahre 1688 kam eine schwere Zeit für Worms. Die Bürger waren von den Franzosen überredet worden, die Tore der Stadt zu öffnen. Nur wenige Monate darauf wurden die Befestigungen, ein Werk an dem jahrhundertelang gebaut worden war, fast gänzlich zerstört. Gegen Ende Mai machten sich die Feinde daran, das Korn zu vernichten, und endlich kündeten sie an, daß sie die Stadt verbrennen müßten. Jetzt begann ein furchtbares Werk der Zerstörung; Worms wurde an hundert Orten zugleich angesteckt und die Häuser von den Soldaten geplündert. Nur wenige Gebäude, unter diesen der Dom, wurden vom Feuer verschont. Aber es waren schon Minen gelegt worden, um auch diese zu sprengen; glücklicherweise jedoch mißlang dieser Versuch.

Portal des Domes zu Worms

Nur langsam erholte sich die Stadt. Zwanzig Jahre nach ihrer Zerstörung waren etwa fünfhundert Häuser wieder aufgebaut. Aber erst in der letzten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts gelang es der Stadt, die letzten Reste der französischen Barbarei zu beseitigen.

Der rechte Ort, alle diese Bilder der Vergangenheit zu betrachten, ist der Dom, dessen Grund im elften Jahrhundert gelegt wurde. Er ist das bedeutendste romanische Bauwerk der Rheinlande. Es war am südlichen Portal dieses Gotteshauses, wo der Streit der Königinnen Kriemhild und Brunhild entstand. Auch das Standbild Martin Luthers in der Nähe des Domes erinnert uns daran, daß die Kirche nicht immer ein Ort des Friedens gewesen ist. Wie jener dort steht in seiner gebietenden Gestalt, so lebt er auch im Geiste des protestantischen Deutschen.

In den letzten dreißig Jahren hat sich die Stadt aufs schönste entwickelt; wer sie seit 1870 nicht gesehen hat, würde sie heute wohl kaum wieder erkennen. Damals hatte sie 14,000 Einwohner, heute fast 50,000. Besonders nach der Seite des Rheins hin hat man große Bauten aufgeführt, um das Ufer gegen Überschwemmung zu schützen. Zwei Brücken, eine Eisenbahn- und eine gewöhnliche Brücke, die die Stadt mit den hessischen Distrikten, Rheinhessen und Starkenburg verbinden, sind Meisterwerke der Architektur. Die Spuren der Zerstörung sind nun verschwunden. Die alten Straßen sind erweitert, neue Straßen und schöne freie Plätze, mit Bäumen bepflanzt, angelegt worden. Das schnelle Wachstum verdankt die Stadt nicht nur ihrer guten Lage, sondern auch einer beständig wachsenden Industrie.

Achtes Kapitel

Der Rheingau, Mainz, Frankfurt

Über die Weinberge der Wormser Umgegend hinüber gelangen wir jetzt in den Rheingau. In dieser Gegend findet man alles, was ein Land nur glücklich machen kann. Im Norden schützen die Gebirge des Hunsrücks und des Taunus gegen rauhe Winde. Einen ähnlichen Schutz nach Osten gewähren der Spessart und die Vogesen. Im Süden aber öffnet sich das weite Land den lauen Lüften und den wärmenden Strahlen der Mittagssonne. So kommt es denn auch, daß kein Landstrich eine so reiche Vegetation hervorbringt, wie gerade dieser. Mandel- und Kastanienbäume zieren die zahlreichen Obstgärten, und der Wein gedeiht so gut wie in den meisten Strichen des frohen Rheintales. Auch der Frühling erwacht da früher als anderwärts, und wenn das nördliche Deutschland schon ein winterliches Kleid angezogen hat, so herrscht hier ein milder Herbst mit warmen, sonnigen Tagen.

Die Chronologie des Rheingauers teilt man nicht wie gewöhnlich in Kalenderjahre ein, sondern dafür in Weinjahre. So ist auch seine Sprache voll von originellen Ausdrücken, die sich alle auf den Wein beziehen. Man könnte ein kleines Lexikon damit füllen. So sagt man zum Beispiel, wenn der Wein besonders gut ist, „es ist Musik im Weine." Man spricht ferner von der „Blume" und von dem „Bukett" eines guten Weines. Aber nicht nur für den guten, edlen Wein

„Es iſt Muſik im Weine“

hat der Rheingauer seine Namen, sondern auch für den schlechten und sauren. So nennt er eine gewisse Sorte „Dreimännerwein." Dieses Getränk hat seinen Namen daher, daß drei Männer dazu gehören, einen Schluck davon zu trinken, nämlich der Trinkende selber und zwei Männer die ihn festhalten und ihm den Wein in den Mund gießen. Ein Kollege dieses entsetzlichen Dreimännerweins ist der „Strumpfwein." Derselbe ist so sauer, daß sich davon die größten Löcher in den Strümpfen zusammenziehen.

Reich wie die Sprache des Weinbergs ist auch die Poesie des rheingauischen Weinkellers. Nicht nur auf Schloß Johannisberg und im Kloster Eberbach, sondern auch in hunderten von Privathäusern findet man wahre Prachtbauten von Weinkellern. Um im Spätherbst in diese Keller eindringen zu können, muß man Feuerbrände mit hinabnehmen, damit die gefährlichen Dünste erst durch die Flamme gereinigt werden.

Wir treten nun durch die Tore des goldenen Mainz. Ein halbes Jahrtausend nach dem andern ist vergangen, aber die Stadt steht wie ein Fels, unberührt vom Strome der Zeit. Es ist kein Wunder, daß das Volk glaubt, Mainz sei zur Zeit des trojanischen Krieges gegründet worden; die Gelehrten aber meinen, die Stadt sei von den Kelten erbaut. Bestimmt wissen wir, daß dieser Ort ein wichtiger Punkt für die Kultur der alten Römer war. Eine Tradition erzählt, daß der römische Feldherr Domitianus die erste feste Rheinbrücke zwischen Mainz und Kastell gebaut habe. Auch die Erinnerung an den Feldherrn Drusus lebt hier fort, und zwar in den Ruinen eines gewaltigen Denkmals, das die römischen Legionen ihrem Feldherrn errichtet haben. Im Volksmunde heißt diese Ruine „Eigelstein."

Im Rheingau

Große Namen des Mittelalters sind in die Chronik der Stadt gezeichnet, zum Beispiel Arnold Walpotts, des Gründers des rheinischen Städtebundes vom Jahre 1254. Man weiß, welchen großen Aufschwung der Handel der Stadt unter dem Schutze dieses Bundes genommen hat. Aber noch ein andrer Name leuchtet aus vergangenen Tagen herüber, derjenige Heinrichs von Meißen, genannt Frauenlob. Er war einer der liebenswürdigsten der deutschen Minnesänger, und seinen Namen hat er davon, daß er nie müde wurde, die Schönheit der Frauen zu besingen. Und ihm blieb der Dank der Frauen nicht aus. Ein Stück altmainzer Lebens steigt vor uns auf, wenn wir lesen, wie er von acht der schönsten und edelsten des Geschlechts zu Grabe getragen wurde. Unter dem Glockengeläute aller Kirchen, gefolgt von langen Reihen trauernder Mädchen und Frauen, wurde der Sarg in den Dom getragen. Langsam wurde dieser in das Grab hinabgelassen, junge Mädchen bestreuten es mit Blumen, und der Erzbischof sprach den Segen.

Doch möchte wohl zu Mainz am Rhein
Ein braver Sänger sterben,
Könnt' er ein solches Grabgeleit
Wie einst zu Meister Heinrichs Zeit
Sich wohl verdient erwerben.

Viele berühmte Männer liegen im uralten Mainzer Dom begraben: geistliche und weltliche Fürsten, Männer von Macht und Reichtum, vor denen tausende die Knie beugen mußten. Sie sind dahin und vergessen. Nur der Reisende erweist ihnen seine Devotion, aber kaum aus Ehrfurcht. Vielleicht hat die Ferienreise des Reisenden recht viel ge-

kostet und er will nun alles sehen, was er für sein Geld sehen kann. Wir aber stehen am Grabe des Dichters, denn wir fühlen, daß Liebe und Kunst größer sind als alle Macht dieser Welt.

Der Dom zu Mainz

Doch noch ein Grab wollen wir aufsuchen, dasjenige des großen Mainzer Bürgers Johann Gutenberg. Wir finden es nicht und lesen in unserm Reisebüchlein, daß man so gut wie nichts von Gutenberg weiß, daß er elend gelebt hat und elend gestorben ist. Auf dem Gutenbergplatz steht sein herrliches Standbild, das Thorwaldsen entworfen hat. Eine lateinische Inschrift erzählt von Gutenbergs großer Erfindung, der Kunst des Buchdrucks. Übersetzt lautet diese Inschrift etwa wie folgt:

Jene den Griechen verborgene Kunst und den Römern verborgen,
Brachte der forschende Geist eines Germanen ans Licht,
Was jetzt immer die Alten und was jetzt Neuere wissen,
Wissen sie sich nicht allein, sondern den Völkern der Welt.

Wenn wir vom Gutenbergplatz am Weihergarten vorbei zu der gotischen Stephanskirche wandern, so kommen wir auch an der Straße vorbei, die den merkwürdigen Namen „Goldene-Luft-Gasse" trägt. Von ihr sagt der Dichter Rückert:

Zu Mainz ist eine Straße, die Goldene Luft genannt;
Als einst von Gass' zu Gasse die Pest die Stadt durchrannt,
Und was darin gewohnet, hinraffte in die Gruft,
Da blieb allein verschonet, sagt man, die Goldene Luft.

Nun müssen wir aber noch einmal durch das ganze Mainz hindurch, um zum Mainzer Schloß zu gelangen. Hier finden wir nämlich eine der wertvollsten deutschen Sammlungen römisch-germanischer Altertümer, sowie die städtische Gemäldesammlung. Nicht weit davon, in der Stadthalle, reparieren wir den inneren Menschen ein wenig und eilen dann zum Zentralbahnhof, um nach Frankfurt zu fahren.

Der Besucher, der zum erstenmal nach Frankfurt kommt, weiß nicht was er zuerst beschauen, zuerst bewundern soll. Es geht ihm wie einem Kinde am Weihnachtsabend, das nicht weiß, mit welcher der vielen Gaben es zuerst spielen soll.

Über die Entstehung der Stadt erzählt man folgendes: Unter Kaiser Karl dem Großen war ein Krieg zwischen den Sachsen und den Franken ausgebrochen. Da geschah es, daß die Franken von den Sachsen verfolgt wurden. Als sie nun an den Fluß kamen, welcher Main genannt wurde,

wollten sie, ohne etwas von der Furt des Flusses zu wissen, an das andre Ufer setzen. Gewiß wären sie ertrunken, wenn sie nicht plötzlich einen Hirsch gesehen hätten, der ihnen den Weg zeigte. So kamen sie an das jenseitige Ufer und waren gerettet. Der Ort aber, wo dieses geschah, erhielt den Na-

Frankfurt a. M.

men Frankfurt, das heißt, die Furt der Franken. Es scheint, als ob die Natur diese Stadt schon früh zu etwas Großem bestimmt hätte. Nach der Teilung des karolingischen Reiches wurde sie die Hauptstadt von Ostfranken. Lange Zeit war sie die Wahl- und Krönungsstadt der deutschen Kaiser. Zehn deutsche Kaiser sind hier gekrönt worden, und als das heilige Römische Reich zerfiel, wurde Frankfurt der Sitz des deutschen Bundestages. Interessant ist was Simrock von den Frankfurter Bürgern zu sagen weiß. Die Frankfurter findet er geistreich, ihre Züge beweglich und

unterhaltend. Ein Freund von ihm, ein Maler, habe einmal eine Anzahl Frankfurter skizziert, aber an die Stelle ihrer schlechten Kleider glänzende Uniformen mit Sternen und Orden gesetzt; unter diese Bildern habe er die Namen bekannter deutscher Staatsmänner geschrieben. Darauf habe fast jeder ausgerufen: „Welch interessante Züge! ich habe nicht geglaubt, daß dieser Staatsmann eine solche bedeutende Physiognomie hätte."

Wenn also in dem Gesichte des einfachsten Frankfurters ein Staatsmann steckt, so wundern wir uns nicht, daß auf Frankfurter Boden Männer entstanden sind, wie nur selten in der Geschichte der Menschheit.

Der Eine, der Große, der Unsterbliche, Wolfgang von Goethe, ist 1749 in Frankfurt geboren worden:

An Goethe denkt! Hier haben ihn umweht,
Den Jugendtraum der besten Mutter, Lieder,
Er trat ins Leben hier, ein Ganymed,
In blühnder Fülle jugendlicher Glieder,
So klar die Stirn, so schön das edle Haupt:
Sein Wesen klang in allen Herzen wieder;
Gedanken, die er dem Olymp geraubt,
Gab er mit reicher Hand den Erdensöhnen,
Die Sprache, die man hart und spröd' geglaubt,
Entquoll ihm in harmonisch vollen Tönen.

O Stadt am Main, sein Geist hat dich geweiht:
Du zogest Deutschlands großen Dichterkönig!

Am großen Hirschgraben steht das Haus, wo Goethe das Licht der Welt erblickt und seine Jugend verlebt hat. Nicht jedermann liebt es, sich durch die Kammern zu drängen, wo die

Reliquien der Großen dieser Welt bewahrt sind. Hier aber, in diesen Räumen, die uns Goethe in seiner „Wahrheit und Dichtung" bereits beschrieben hat, schlägt uns das Herz höher. Wie im Traume wandeln wir durch die alten Zimmer, in denen einst der Königsleutnant Graf Thoranc gewohnt hat, wir betrachten das alte Puppentheater, wir stehen am kleinen Seitenfenster, wo Goethes Vater, der kaiserliche Rat, nach seinem Sohne, dem Wanderer, auslugte; an der Wand des Treppenhauses hängen die römischen Prospekte, wie sie schon zu Goethes Jugendzeit hingen. Über den Hof hinweg treten wir in das reichhaltige Museum ein, in dem tausende von Reliquien, Bildern, Münzen, Büchern, Dosen und Manuskripten uns an den großen Meister erinnern. Wenn wir nun endlich das Haus verlassen und wieder im Frankfurt des zwanzigsten Jahrhunderts stehen, so reißen wir wohl, wie aus langem Schlafe, die Augen auf und meinen, wir hätten das alles nur geträumt.

Durch das Großstadtleben hindurch drängen wir uns zum Römer, Frankfurts historischem Rathaus. Eine breite Treppe führt uns zum großen Kaisersaal hinauf, dessen Wände mit den Bildern früherer deutscher Kaiser geschmückt sind. In diesem Saale fand das große Festessen der Fürsten statt, nachdem sie im Zimmer nebenan den neuen Kaiser gewählt hatten. Vom Balkon des Kaisersaales zeigte sich der neugewählte Kaiser dann dem Volke. Die Kaiserkrönung aber fand in dem uralten Dom statt, der dort neben den Häusern emporragt.

Nicht weit vom Dom ist der Börneplatz, über den wir die Börnestraße erreichen. An ihrer Stelle lag früher die berühmte Judengasse, von der aber nichts mehr als das Stammhaus der Familie Rothschild übrig geblieben ist.

Von der Börneſtraße gelangt man in die Zeil, die Hauptſtraße der Stadt, mit Hunderten von eleganten Warenhäuſern, modernen Hotels, dem großartigen Opernhaus und dem gewaltigen neuen Bahnhof. Längſt hat ſich der Reichtum Frankfurts auch auf ſeine Umgebung erſtreckt. Draußen an der Bockenheimer Landſtraße liegt der berühmte Palmengarten; an der Hanauer Landſtraße befindet ſich der zoologiſche Garten; an der Friedberger Landſtraße ſteht das Bethmannſche Muſeum, ein hübſcher Rundbau, in dem ein ſeltener Schatz moderner Kunſt ausgeſtellt iſt, die Ariadne von Dannecker. Drüben in der Vorſtadt Sachſenhauſen liegt das prachtvolle Städelſche Kunſtinſtitut, in dem ſich eine Sammlung der wertvollſten Gemälde befindet. Nach Sachſenhauſen gelangen wir über die alte Mainbrücke.

Hier, wo die Brücke in eine der Straßen von Sachſenhauſen mündet, iſt eine Stelle, an der der Beſucher leicht gedankenlos vorübereilt, da Baedeker ſie nicht angemerkt hat. Wir aber bleiben ſtehen und blicken den Weg entlang, der ſich hier am Ufer des Mains dahinzieht. Vor unſern Augen ſteigt eine Szene aus Goethes „Fauſt“ auf: Spaziergänger aller Art ſchreiten an uns vorüber, Handwerker, Schüler, Bürger und Bürgermädchen. Deutlich hören wir, wie die Handwerker über ihr Wanderziel debattieren. Der erſte ſagt: „Warum denn dort hinaus?“ Der zweite: „Wir gehen hinaus aufs Jägerhaus.“ Der erſte: „Wir aber wollen nach der Mühle wandern.“ Ein anderer: „Ich rat euch, nach dem Waſſerhof zu gehen.“ Der zweite wieder: „Der Weg dahin iſt gar nicht ſchön.“ Zwei andere: „Was tuſt denn du?“ Ein fünfter: „Ich gehe mit den anderen.“ Ein ſechſter: „Nach Burgdorf kommt herauf! Gewiß, dort findet ihr die ſchönſten Mädchen und das beſte Bier und Händel

von der ersten Sorte." Nun kommen ein paar gute Bürger. Der eine sagt zum andern:

Nichts Bessers weiß ich mir an Sonn- und Feiertagen,
Als ein Gespräch von Krieg und Kriegsgeschrei,
Wenn hinten, weit in der Türkei,
Die Völker aufeinander schlagen.
Man steht am Fenster, trinkt sein Gläschen aus
Und sieht den Fluß hinab die bunten Schiffe gleiten;
Dann kehrt man abends froh nach Haus
Und segnet Fried' und Friedenszeiten.

Einer unsrer Mitreisenden reißt uns aus diesem Traume heraus, indem er ruft: „Jetzt möcht' ich aber auch einmal ein Glas von dem berühmten Sachsenhausener Apfelwein trinken." Auch mahnt er uns, daß es bald Zeit sei, zum Bahnhof zu gehen, da der Zug nach Darmstadt gewiß nicht auf uns warten würde.

Die Judengasse

Neuntes Kapitel

Darmstadt, der Odenwald, Homburg

Warum aber gerade Darmstadt? Aus zwei Gründen: erstens ist dort im großherzoglichen Schlosse ein Meisterwerk deutscher Kunst aufbewahrt, die Holbeinsche Madonna; zweitens winkt uns bei Darmstadt der Odenwald, der uns durch Lied und Sage schon bekannt ist.

Also das Bild der Madonna! Wie verschieden ist es von denen, der großen italienischen Meister! Wir sehen hier nichts von der himmlischen Schönheit, wie sie Raphael malt, die Gruppe zu Füßen jener zeigt nichts von der Charakteristik eines Leonardo; und doch werden wir von der Innigkeit des Bildes tief ergriffen. Nicht als Himmelskönigin erscheint hier Maria, sondern als eine hohe, aber dennoch mütterliche Beschützerin der Familie. In der Gemäldegalerie finden wir außer den Niederländern Rubens, Rembrandt und Van Dycke auch moderne Meister vertreten.

In nächster Nähe des Schlosses befindet sich der vornehme Luisenplatz, in dessen Mitte eine vierzig Meter hohe Säule mit dem Standbild des Großherzogs Ludwig I. steht. Dieser Fürst, der 1830 gestorben ist, hat für die Entwickelung Darmstadts so viel getan, daß ihm nach dem Scherzworte der Darmstädter diese hohe Stelle zukomme. Er stehe jetzt, so sagen sie, über den höchstgestellten Personen der Stadt. Noch eine große Anzahl schöner und interessanter Denkmäler und Bauten hat die Stadt aufzuweisen. Den-

noch zieht es uns in die Umgebung der Stadt hinaus in die Berge des Odenwaldes.

Es gibt Leute, die auf der Eisenbahn weiter nichts tun, als über merkwürdige Ortsnamen nachzudenken, und zu untersuchen, wo wohl der Name herkommt und wie alt er

Großherzogliches Residenzschloß, Darmstadt

ist. In diesem Falle geht es uns nicht besser, und wir möchten wohl wissen, warum diese Gegend Odenwald heißt. Ein alter Gelehrter, der sich auch darüber den Kopf zerbrochen hat, meint, der Name sei diesem Lande gegeben worden, weil es gegen andere Länder öde und rauh sei. Wenn das wirklich der Fall ist, so muß der Odenwald früher ganz anders ausgesehen haben, als er heute aussieht. Andere meinen, der erste Teil des Wortes habe etwas mit Odin oder Wotan zu tun. Auch diese Theorie mag einen guten Grund haben, denn man hat in diesem Walde manchen

Fund gemacht, der an den alten Odindienſt erinnert; auf das wilde Heer Wotans weiſt auch eine alte Sage, die Scheffel in einem luſtigen Liede verarbeitet hat:

Es regt ſich was im Odenwald,
Und durch die Wipfel hallt's und ſchallt.

Vom Rhein her ſtreicht ein ſtarker Luft,
Der treibt den Alten aus der Gruft.

Ein roſtig Stahlwams iſt ſein Kleid,
Ein roſtig Schlachtſchwert hängt zur Seit'.

Der Schmied von Kainsbach ſteht am Herd,
Mein Schmied putz' blank das lange Schwert.

Jedweder tu', was ſeine Pflicht,
Der Wind vom Rhein, der g'fällt mir nicht.

O römiſch Reich! Du biſt nicht mehr,
Doch reit' ich noch zu deiner Ehr'.

Ich reit' und reit' und ſuch' einen Mann,
Der meinen Flamberg führen kann.

Wie auf Berg und Tal, auf Bäumen und in Quellen des Odenwalds die alte deutſche Sage ruht, ſo erzählt uns der Taunus manches aus der Geſchichte der Römerzeit. In nordweſtlicher Richtung von dem berühmten Bad Homburg ſteht die Saalburg. Ihre Gründung fällt wahrſcheinlich in die Zeit des älteren Druſus. Nachdem aber Varus von den Cheruskern im Teutoburger Walde beſiegt worden war,

wurde auch die Saalburg zerstört. Der jüngere Drusus, Drusus Germanicus, baute die Burg aber wieder auf, und lange Zeit blieb sie im Besitz der Römer. Man nimmt an, daß die Saalburg wenigstens dreimal zerstört worden ist,

Stadtallee, Darmstadt

das letzte Mal im dritten Jahrhundert durch die Alemannen. Noch zu Ende des achtzehnten Jahrhunderts hielten die Bewohner dieser Gegend die Ruine für ein fränkisches Jagdschloß und benutzten die Steine derselben zu ihrem Häuserbau. Auch soll mancher Stein der französischen Kirche zu Homburg aus jener herstammen. Ein gewisser Elias Neuhof sprach im Jahre 1770 zum ersten Male die Vermutung aus, daß diese Ruine aus der Römerzeit stamme. In neuerer Zeit setzte die preußische Regierung die Untersuchungen fort, und nachdem festgestellt worden

war, daß es sich hier tatsächlich um ein altrömisches Bauwerk handle, ließ Kaiser Wilhelm II. das Hauptgebäude in der Mitte wieder aufbauen und zu einem Museum erweitern.

Wenn die Steine der Saalburg sprechen könnten, so würden sie uns gewiß erzählen, daß schon die römischen Offiziere die berühmten Homburger Bäder benutzt hätten. Es ist nämlich bekannt geworden, daß die Römer die Heilkraft des Homburger Wassers gekannt und an dieser Stelle große Badehäuser errichtet haben. In späteren Jahrhunderten scheinen aber die Menschen gesünder gewesen zu sein, denn statt die Quellen ihrer Heilkraft wegen zu benutzen, haben sie daraus Salz gewonnen. Erst am Anfang des neunzehnten Jahrhunderts hörte man damit auf, und im Jahre 1841 wurden die Quellen von zwei Franzosen, den Gebrüdern Blanc, gemietet und zu einem modernen Kurort erweitert. Aber nicht nur die Heilkraft der Quellen begründete den Ruhm Homburgs, sondern noch etwas anderes, was eigentlich gar nichts mit Gesundheit und Krankheit zu tun hat. Es entstanden hier nämlich Spielbanken, die ihren Besitzern Jahr für Jahr ungeheure Summen eintrugen. So konnte es dann nicht ausbleiben, daß Homburg in der ganzen zivilisierten Welt — und vielleicht auch in der unzivilisierten — bekannt wurde. Die Heilquellen blieben natürlich wie früher der äußere Grund zu einer Reise nach der Stadt.

Als Homburg später an Preußen kam, wurden die Spielbanken geschlossen, und siehe da, der Besuch des lieblichen Ortes im Taunus nahm immer mehr ab, bis ihn endlich nur wirkliche Kranke besuchten. Am meisten wird Homburg von Engländern aufgesucht. Wenn man morgens in der

Nähe des Eliſabethen-Brunnens promeniert, ſo kann man ſicher ſein, mehr good morning als „Guten-Morgen"-Grüße zu hören. Auch merkt man an dem Auftreten der Gäſte, daß man es nicht mit Londoner Schuſtern und Schneidern zu tun hat, ſondern mit der engliſchen Ariſtokratie.

Ruſſiſche Kapelle

Zehntes Kapitel

Wiesbaden, Rüdesheim

Doch nun ade! du schönes Homburg, farewell! Wir kommen über Soden, das ebenfalls seiner Quellen wegen berühmt ist, in das luxuriöse Wiesbaden, die alte Hauptstadt von Nassau, die wie ein Blumenkorb vor uns liegt. Wenn wir hinabblicken, so steigen die Villen Wiesbadens, umgeben von blühenden Gärten, bis an den Wald und an die Weinberge des Neroberges herauf. Aus der Mitte der Stadt heraus erheben sich die schlanken gotischen Türme von drei großen Kirchen; aus dem Walde uns zur Seite funkeln im hellen Sonnenlichte die fünf vergoldeten Kuppeln der sogenannten griechischen Kapelle, eines Meisterwerks orientalischer Kunst. Machen wir jetzt einen Spaziergang durch schöne Waldwege, so fällt unser Blick auf eine Tafel des Wiesbadener Verschönerungsvereins. „Nach der Trauerbuche und der Habelsquelle" steht auf der Tafel, und schnell machen wir uns auf den Weg nach dieser herrlichen Waldstelle.

Unter dem uralten Baum, mit seiner riesigen Krone, befindet sich eine Bank, „dem Wanderer zur kurzen Rast bereitet" — wie Schiller sagen würde. Von hier aus geht es durch Wald und Weinberge hinab in das romantische Nerotal und durch dieses hinüber zum Kochbrunnen. Eben klingen die letzten Akkorde des Kurorchesters durch den Park, der von hunderten von Gästen belebt ist. Um auch einmal einen Blick in das Innere eines Kurhauses zu werfen,

Königliches Theater, Wiesbaden

treten wir in den großen Saal hinein und gelangen durch Konversations- und Spielzimmer in den Lesesaal. Das ist nun eigentlich das letzte, was ein erfahrener Reisender tun sollte, aber da wir nun einmal hier sind, wollen wir es uns bequem machen und etwas über die Wiesbadener Geschichte nachlesen.

Da erfahren wir, was wir schon so oft auf unserer Reise erfahren haben, nämlich, daß die Römer die Wiesbadener Quellen gekannt und benutzt haben. Plinius erzählt darüber, das Wasser dieser Quellen sei so heiß, daß es drei Tage zum Kaltwerden brauche. Die reichhaltige Bibliothek des Kurhauses belehrt uns noch über manches andere aus der Vergangenheit und der Gegenwart der Stadt. Vor allen Dingen muß man nicht glauben, daß es in Wiesbaden weiter nichts gäbe, als heiße Quellen, Kurhäuser und Kranke.

Im Gegenteil, die Stadt wird von vielen hunderten besucht und bewohnt, die die Vorzüge einer modernen Krankheit gar nicht kennen. Wir wollen also nicht versäumen, noch eine Wanderung durch die Stadt zu unternehmen. Auf unserem Rundgang besuchen wir das königliche Schloß mit seinen herrlichen Skulpturen und Gemälden, das Museum mit seiner reichen Sammlung von Altertümern und dem alten Friedhof. Unser Hotelwirt hat also doch nicht recht gehabt, als er uns erzählte, die Luft und die Lage von Wiesbaden seien so gesund, daß dort die Menschen ewig lebten. Von besonderer Schönheit ist das Wiesbadener königliche Theater, dessen Innerers im luxuriösen Barockstil ausgestattet ist.

In dieser Gegend des Rheines ist fast jede Stelle „Gegend" oder „Umgegend." So gehören auch Schwalbach

und Schlangenbad zu der weiteren Umgebung von Wiesbaden. Schwalbach wird hauptsächlich von reichen, wenn auch blutarmen Menschen besucht, und zwar wegen seines vortrefflichen Stahlbrunnens. Da es nun besonders Damen sind, die sich mit Blutarmut beschäftigen, so findet man hier, wie auch in dem benachbarten Schlangenbad, nur sehr we-

Das Kurhaus

nige Vertreter des stärkeren Geschlechts. Die Anlage der Bäder ist im Vergleich freilich ein wenig alt und unmodern, aber die Quellen sollen eine besondere Heilkraft haben. Wie der Name Schlangenbad entstanden ist, weiß man nicht. Der Volksmund hat natürlich allerhand Gründe zu diesem Namen gefunden; von diesen ist der wahrscheinlichste, daß die Badenden vom Wasser des Schlangenbades eine Haut so glatt wie die einer Schlange bekommen.

Von Schlangenbad aus fahren wir nach Rüdesheim:

Dort, wo der Rhein mit seinen grünen Wellen
So mancher Burg bemooste Trümmer grüßt —

Dort, wo die edlen Trauben saft'ger schwellen
Und kühler Most des Winzers Müh' versüßt —
Dort möcht' ich sein, dort möcht' ich sein,
Bei dir, du Vater Rhein,
An deinen Ufern möcht' ich sein.

Ach, könnt' ich dort im leichten Nachen schaukeln
Und hörte dann ein frohes Winzerlied,
Viel schön're Träume würden mich umgaukeln,
Als ferne sie der Sehnsucht Auge sieht.
Dort möcht' ich sein, wo deine Welle rauscht,
Wo's Echo hinterm Felsen lauscht.

Wie oft haben wir dieses muntere Lied im fröhlichen Kreise gesungen, und nun liegt es vor uns, das gesegnete Land: Rauental, Eltville, Erbach, Hattenheim, Markobrunn, Winkel, Geisenheim, Johannisberg. Hier drängen sich die Orte mit ihren berühmten Namen näher an einander; hier ist Deutschlands Weingarten. Wenn man auf hohem Berge steht und in die Tiefe blickt, so könnte man wohl meinen, man sei im Theater, denn von Stunde zu Stunde, von Tag zu Tag gibt es etwas Neues zu sehen: die Abendsonne wirft ihr Gold auf die Höhen herab, von den Kirchtürmen der kleinen Dörfer tönen hell und rein die Glocken herüber, den Rhein hinauf und hinab fahren bunte Kähne, die Schnitter kommen vom Felde, die Winzer von den Weinbergen heim.

Ein andermal ist Jahrmarkt in einem der Dörfer: eine Prozession zieht durch die Straße, voran die Musik; es geht in die Kirche, um dort den Schöpfer zu bitten, er möge die Saaten auf den Feldern und den Wein auf den Bergen gedeihen lassen; auch böse Burschen sind darunter, die diese

Niederwald-Denkmal

Gelegenheit benutzen, um die frommen Dorfmädchen zu necken; so arg treiben sie es oft, daß der Priester ihnen mit dem Weihwasser etwas Vernunft beibringen muß. Besonders interessant ist aber eine Weinernte. Hier in Rüdesheim findet das Einsammeln der Weintrauben etwas später statt als in den meisten anderen Gegenden. Man hat nämlich ausfindig gemacht, daß die Süßigkeit der Beeren ungefähr Mitte Oktober ihren Höhepunkt erreicht.

Eine solche Weinernte habe ich selber in dem großen Weinjahr 1911 mitgemacht. Etwa um acht Uhr morgens versammelten sich am Fuße des Weinberges etwa vierzig lachende und plaudernde Dorfmädchen; eine kurze Zeit darauf erschien der Aufseher mit vier oder fünf Gehilfen. Nun begann das Einsammeln; unten am Weinberg wird angefangen und zwar so, daß jedes Mädchen eine Reihe Weinstöcke leer zu pflücken hat. Die abgepflückten Trauben werden in kleine hölzerne Gefäße getan, die die Mädchen aus dem Dorfe mitgebracht haben. Ist ein solches Gefäß gefüllt, so wird einer der Gehilfen gerufen und der Inhalt des Gefäßes in ein Fäßchen, das sogenannte Lägel, das der Gehilfe aus dem Rücken trägt, geschüttet. Wenn nun ein Lägel gefüllt ist, so bringt es der Träger desselben zur Traubenpresse, die unten am Wege steht. Die Trauben werden sodann in einen Trichter geschüttet und von einem zweiten Gehilfen mit einer Preßmaschine ausgepreßt.

Dieses Geschäft des Traubensammelns ist aber oft nicht ganz so romantisch, wie man es sich vorstellt. Ich war dabei, als einige der Mädchen ein hübsches Volkslied anstimmten: „Muß i denn, muß i denn, zum Städtele 'naus." Gerade bei der schönen Stelle: „Übers Jahr, übers Jahr, wenn ma Träubele schneidt," kam der Aufseher heran und

schrie: „Halt de Mund und schneid dei Träubele jetzt und net übers Jahr."

Rüdesheimer Wein ist in der ganzen Welt berühmt. Man muß aber nicht glauben, daß jede Flasche Wein, die den Namen „Rüdesheim" trägt, auch in Rüdesheim geboren ist; aber schon der Name Rüdesheim genügt um dem Wein einen gewissen Zauber zu verleihen.

Über die Stadt selbst läßt sich nicht viel sagen; sie sieht aus, wie viele andere. Eine alte Burgruine, ein paar interessante Grabmäler und die katholische Kirche, das ist etwa alles, was man dort zu sehen bekommt. Gleich hinter den letzten Häusern des Ortes wird der Weg steinig und beginnt anzusteigen, und mit jedem Schritt wird die Aussicht freier und die Landschaft malerischer. Endlich kommen wir an den unteren Saum des sogenannten Niederwaldes. Prachtvolle Eichen mit knorrigen Stämmen und gewaltigen Kronen umgeben uns. Aus diesem Dunkel heraus treten wir auf einen freien Platz, auf dem das berühmte Nationaldenkmal steht.

Dort, wo der Rhein die Wogen rollt,
Wo des Johannisberges Gold
Begrenzt den dunklen Niederwald,
Ragt der Germania Erzgestalt.
Sie hält ein Diadem umspannt
Mit starker, nie bezwungener Hand,
Sie hebt es zu den Wolken auf,
Hoch über Flut und Wasserlauf,
Hoch über Flut und Felsgestein
Hält sie die Wacht, die Wacht am Rhein.

Und ferner überm Ozean
Braust Jubelruf wie ein Orkan;

Wo Deutſche wohnen, fern und nah,
Schallt's: Heil! Heil dir, Germania!
Sie aber hat das Schwert geſenkt,
An Heimat, Haus und Kind ſie denkt;
Von ihrer Stirn voll Majeſtät
Ein Gruß, ein Hauch des Friedens weht.
Und ob auch Feinde ringsum dräun,
Das Schwert bannt ſie der Wacht am Rhein.

Doch wer aufs neu' das Reich geeint
Trotz innerem Zwiſt und äußerem Feind,
Ihr kennt den Mann, deſſ' ſtarke Hand
Den Deutſchen gab ein Vaterland.
Bis Mark und Seele uns verdorrt,
Sei er geprieſen fort und fort.

„Was wir geträumt, er hat's vollbracht,
Den Traum zur Wahrheit uns gemacht,"
So ſchallt's von Weſer, Elbe, Main:
Heil ihm, er ſchuf die Wacht am Rhein!

Elftes Kapitel

Bingen, Bacharach, Caub

Wir kehren nun nach Rüdesheim zurück und fahren mit einem hübschen kleinen Dampfer nach Bingen — Fair Bingen on the Rhine — mit seiner Drususbrücke, seinem Drususstor, seinem Drususbrunnen und der Rochuskapelle. Die Geschichte vom heiligen Rochus ist uns schon durch Goethe bekannt geworden:

Als Rochus merkte, daß sein Ende nahe sei ließ er durch den Diener des Gefängnisses, in dem er lag, einen Priester holen. Der Raum, in dem er sich befand war dunkel; als aber der Priester kam, wurde es dort unten hell. Vor Schrecken fiel der Priester zur Erde; später aber ging er zum Landesherrn und erzählte ihm, daß Gott sehr zornig sei, weil man den frommen Rochus so lange im Gefängnis aufgehalten habe. Als dies in der Stadt bekannt wurde, lief fast jedermann nach dem Turm. Rochus war nun inzwischen immer schwächer geworden und gab endlich den Geist auf. Durch die Spalten der Tür drang ein helles Licht hervor, und als man den Raum öffnete, sah man den Heiligen tot auf der Erde liegen und zu seinem Haupte und seinen Füßen Lampen brennen. Darauf befahl der Landesherr, daß der Tote feierlich in der Kirche begraben werden sollte. Später wurde seine Leiche nach Venedig gebracht und dort eine Kirche zu seiner Ehre errichtet. Als nun im Jahre 1414

zu Konstanz die Pest ausbrach, betete alle Welt zu dem Heiligen, und sofort ließ die Seuche nach.

Bis auf den heutigen Tag wird alljährlich am 16ten Auguſt zu Bingen das Fest des heiligen Rochus gefeiert. Pilger von nah und fern, hohe und niedrige, reiche und arme, sammeln sich zu einer großen Prozession. Unter heiligen Gesängen wandern sie den steilen Berg hinauf und treten oben in die Kapelle ein; aber nicht alle finden hier Platz, viele knien draußen in weiten Kreisen um die Kapelle herum, bis die Feier vollendet ist.

Wenn nun die Seele ihr Teil erhalten hat, so verlangt der Körper auch das seine. Viele wandern hinab nach dem Orte Kempten und füllen dort die Wirtshäuser. Andere lagern sich im Schatten der Kapelle und packen aus, was sie mitgebracht haben: Kuchen, Obst, Fleisch, Brot, Butter und Käse; auch an Getränken fehlt es nicht, und was nun folgt, das ist der weltliche Teil des Festes. Wir wollen es nur gestehen, auch beim Feste des heiligen Rochus gibt es viele, die nachher nicht recht wissen, wie sie wieder nach Hause gekommen sind.

Wir könnten nun noch das Flüßchen Nahe hinaufwandern und uns das vielbesungene Kreuznach ansehen. Aber es winken noch so viele andere schöne Plätze am Rheinstrome, daß wir wohl diesen oder jenen, der uns zu weit vom Ziele abführt, links liegen lassen müssen. Da ist zum Beispiel der Rheingrafenstein bei Kreuznach, den wir gern gesehen hätten, weil man eine lustige Geschichte von diesem Felsen erzählt. Auf der Spitze des Rheingrafensteins hat nämlich vor grauen Jahren eine Burg gestanden, die auf sehr merkwürdige Weise entstanden sein soll. Der Rheingraf, so erzählt man, wollte sich dort oben eine Burg bauen, und wenn er es mit

Bingen und der Niederwald

der Hilfe des Bösen tun sollte. Aber kaum hatte er dessen Namen ausgesprochen, als eine Stimme hinter dem Grafen rief: „Herr Graf, ich will Ihnen gern dort oben ein Schloß bauen, aber als Lohn verlange ich den ersten der durchs Fenster schaut.“ Damit war der Graf zufrieden.

Schon am nächsten Morgen war das Schloß fertig, aber der Graf wagte nicht einzuziehen, weil er an den furchtbaren Preis denken mußte. Die Gräfin besaß mehr Mut als ihr Mann; sie rief die Knechte und den Schloßkaplan zusammen und trat nun mit diesen den Weg zur Burg an. Sie selber ging an der Spitze des Zuges, hinter ihr der Graf und der Kaplan, dann die Knechte, und zum Schluß kam ein kleiner Esel. Der Böse freute sich schon auf seine Beute und setzte sich auf die höchste Spitze der Burg, um sich zur rechten Zeit auf den ersten, der durchs Fenster schaute, hinabzustürzen. Als nun der Zug vor die Burg gekommen war, ließ die Gräfin den Esel vor sich bringen und ihn den Kopf durchs Fenster stecken; da kam auch schon der Böse von seiner Höhe herab und packte den Esel mit seinen Krallen an; dieser aber schrie jämmerlich „ia, ia.“ Nun merkte der dumme Teufel, daß er um seinen Lohn gekommen war. In Rauch und Schwefel flog er wütend davon, und man hat ihn in dieser Gegend nie wieder gesehen.

Der Mäuseturm und Ehrenfels

Gegen Abend kommen wir nach Bingen zurück, und da wir noch einige Zeit bis zum Abendessen haben, machen wir

einen kleinen Spaziergang am Ufer des Rheins. Vor uns im Strome erhebt sich eine Felseninsel. Ein Turm ist auf dieser Insel erbaut — es ist der weltbekannte Mäuseturm. Auch von diesem Bau erzählt man eine seltsame Sage.

In der Stadt Mainz wohnte vor vielen Jahren der Erzbischof Hatto. Dieser hatte ein Herz von Eisen, sammelte Gold und Silber und die Früchte des Feldes, und ließ das arme Volk hungern. Dazu kamen noch Krankheit und Hungersnot ins Land, so daß die armen Bürger von Mainz einherwandelten wie die Schatten. In ihrer großen Not sammelten sie sich nun vor dem Palaste des Erzbischofs und baten ihn um Brot. Der böse Erzbischof aber ließ die armen Menschen in ein großes leeres Gebäude führen, um ihnen Brot zu geben. Statt dessen ließ er das Gebäude an allen vier Ecken anzünden. Als er nun die Unglücklichen jammern und schreien hörte, trat er auf den Balkon seines Palastes und rief höhnisch: „Wie die Kornmäuse doch pfeifen!"

Plötzlich hörte man im Palaste des Erzbischofs ein seltsames Rascheln und Pfeifen. „Was ist das?" rief Hatto aus und erbleichte. Aus den Trümmern des Hauses, in dem die Armen von Mainz ihren schrecklichen Tod gefunden hatten, kamen Scharen pfeifender Mäuse, die an den Mauern des Palastes empor- und durch Türen und Fenster hineinkrochen. Voll Entsetzen flieht Hatto in das innerste Gemach seines Hauses, aber die Mäuse folgen ihm, wohin er auch flieht; sie verzehren jeden Bissen den sie finden; sie zernagen seine Kleider, ja, ihr Zahn beginnt an seinem Fleische zu nagen. In seiner furchtbaren Angst fährt er endlich in einem Kahn zu jenem Turm hinüber, den wir dort drüben sehen. Aber vergebens! Die Mäuse folgen ihm auch dort hin; zu Tausenden schwimmen sie zu der

Felseninsel hinüber und dringen in das Innere des Turmes ein. — Ein furchtbarer Schrei, und alles war vorüber. Ein paar Tage später brachten Schiffer die Nachricht, daß sie in dem Gemach dort drüben das Gerippe des Bischofs gefunden hätten.

Es ist merkwürdig, wie schlecht die Sage diesen Bischof behandelt hat, denn Hatto ist in der Kirchengeschichte als kluger wenn auch ernster Mann bekannt, der in den Klöstern des Landes auf die größte Ordnung sah. Woher aber dieser merkwürdige Name des Turmes. Philologen haben sich darüber den Kopf zerbrochen, und jetzt ist man allgemein der Ansicht, daß das Wort Mäuseturm auf ein altes deutsches Wort Müsturm zurückgeht, das so viel wie Waffenhaus bedeutet.

Inzwischen ist es dunkel geworden, und wir kehren zum Abendessen in einem Gasthause ein, um dann spät abends noch einmal zum Rheinufer hinabzuwandern.

Abends, wenn der Mond seinen Glanz auf die alten Berge und Burgen wirft, und mit seinem Schleier den dahinfließenden Strom bedeckt, dann glaubt der Reisende, daß hinter dieser geheimnisvollen Schönheit noch eine verborgene höhere Schönheit liegt, die nur sein geistiges Auge erfassen kann. In der Tat kann er von sich sagen, er habe im Paradies geweilt.

Bingen gegenüber, etwas nördlich von Rüdesheim, liegt das hübsche Aßmannshausen, das durch seinen Rotwein berühmt ist. Wer ein deutscher Dichter ist, ebenso wer an der Gicht leidet, sollte in Aßmannshausen aussteigen und eine kurze Rast machen. Der Gichtkranke wandert dann zu einer heilkräftigen Quelle empor, die hier aus der Erde sprudelt, und läßt sich durch das Quellwasser von seiner

Burg Rheinstein

Gicht kurieren. Der Poet aber wandert hinauf zur „Krone" und schreibt dort seinen Namen oder vielleicht einen Vers in das Fremdenbuch ein; es ist dies ein alter Brauch unter den deutschen Dichtern.

Aßmannshausen gegenüber, nördlich von Bingen, liegt Burg Rheinstein, eine der schönsten Ritterburgen des Rheins. Auch diese Burg war zur Ruine geworden; erst Prinz Friedrich von Preußen ließ sie anfangs des neunzehnten Jahrhunderts wieder aufbauen. Mit ihrem imposanten Turm, ihrem stillen Burghof, ihren mächtigen Mauern und ihrer ganzen Einrichtung ist sie ein treues Bild aus alter Zeit, als in den rheinischen Burgen noch manch stolzer Ritter hauste.

Langsam gleitet unser Schiff vorüber. Ruine auf Ruine ragt rechts und links aus dem Felsenufer des Rheines empor; hier Ruine Ehrenfels, drüben am Ufer Burg Sooneck. Die Sagen, die sich um jene zerfallenen Türme und grauen Mauern gesponnen haben, würden ein dickes Buch anfüllen. Aber schon ist unser Schiff bei der blühenden Stadt Lorch angekommen, einer uralten Stadt, die schon zur Zeit Karls des Großen dort gestanden hat. Während des ganzen Mittelalters war es der Mittelpunkt eines fröhlichen Lebens, denn hier hatte sich der rheinische Adel in großer Zahl gesammelt und führte nun ein Leben wie im Paradiese. Nichtsdestoweniger hielten die Lorcher Kaufleute auf gute Ordnung und Sitte. Ihre Söhne empfingen einen guten Schulunterricht und gingen fleißig in die Kirche. Mit ihren Nachbaren, den Raubrittern auf den stolzen Rheinburgen, wollten sie nichts zu tun haben und sie hielten es für ritterlicher, gegen Türken oder Franzosen zu Felde zu ziehen. Auch auf Lorcher Boden ist manche alte Sage ge-

wachsen, und manches schöne Bauwerk erinnert uns an das ferne Mittelalter.

Am linken Ufer steigt vor unsern Augen die alte Stadt Bacharach auf. Um mit Heine zu sprechen: „Dort liegt sie wie eine schauliche Sage der Vorzeit, die finstere, uralte Stadt." In der Tat gibt es nur wenige Orte, die in sol-

Bacharach

chem Maße den Geist des Mittelalters atmen, wie Bacharach. Diese engen, krummen Gassen, diese alten Häuser aus Fachwerk mit ihren Erkern, Türmen und Giebeln, diese finstern Torwege; es ist als ob man sich mitten im Märchenreich der Romantik befände; nur hier und da zerstört ein moderner Bau diese Illusion. Einst hat diese Stadt im rheinischen Städtebund eine angesehene Stellung eingenommen, aber nicht nur die furchtbaren Judenverfolgungen, sondern auch die Schrecken des dreißigjährigen Krieges haben Bacharach seines Glorienscheins beraubt.

Aber weiter führt uns unser Schifflein den Rhein hinab; der Strom biegt um einen mächtigen Felsen, auf dessen

Mitte eine gewaltige Burg, „Pfalz“ genannt, emporragt. Kaiser Ludwig der Baier soll sie erbaut haben, aber nicht um sich im heißen Sommer von den Geschäften der Regierung auszuruhen, sondern im Gegenteil, um hier seine Regierungsgeschäfte fortzusetzen. Diese Geschäfte bestanden darin, daß er von den Kaufleuten, deren Schiffe diese Stelle passierten, ein größeres oder kleineres Stück Geld einkassierte.

Das freundliche Städtchen, das der Pfalz gegenüber am linken Ufer des Rheins liegt, heißt Caub. Wer nicht glaubt, daß diese Stadt sehr alt ist, sollte sie sich ein wenig näher ansehen. An der alten Mauer, wie an vielen der alten Häuser, wird er bald erkennen, daß er hier ein echtes Stück Mittelalter vor sich hat. Der Name des Ortes was früher „Cube“ und soll mit dem Worte „Kufe“ verwandt sein. Das Volk weiß darüber eine hübsche Geschichte zu erzählen:

Als die Deutschen noch Heiden waren, kam einmal ein Bote aus dem Lande der Christen hinabgefahren, aber nicht in einem Schiffe, sondern in einer Weinkufe. Gerade an dieser Stelle hielt die Kufe an und drehte sich ein paarmal ganz von selbst im Kreise herum. Daran erkannte der heilige Mann, daß hier der Ort sei, wo er das Christentum predigen sollte. Er stieg also aus und zog die Kufe an das Ufer. Dann baute er aus Stein eine runde Mauer, setzte seine Kufe als Dach darauf, und seine Hütte war fertig. Zum Dank für seine guten Werke nannten die Schiffer diesen Ort Kufe, woraus das Wort Caub entstanden sein soll. Diese Geschichte klingt freilich etwas seltsam, aber wer sie nicht glaubt, soll sich nur das Siegel der Stadt ansehn; in demselben sieht man das Bild eines Mannes, der in einer Kufe auf dem Wasser schwimmt.

Heutzutage ist die Stadt hauptsächlich durch ihren Wein

Burg Sooneck

und auch ihren Stein bekannt. Die Bewohner von Caub verstehen es nämlich, aus Stein Gold zu machen, und das geht so zu: sie machen aus dem Stein der nahen Berge dünne Platten, die zum Dachdecken benutzt werden, und die sie für gutes Geld verkaufen.

Nicht weit von Caub liegt die Stadt Oberwesel mit den Ruinen des Schlosses Schönberg. Diese Burg wurde im Mittelalter von den Herren von Schönberg gebaut, aber das Volk glaubt diese Geschichte nicht, und hat eine ganz andere Erklärung für den Namen der Burg. Es wird erzählt, daß das schöne Schloß einst von sieben wunderschönen Fräulein bewohnt gewesen sei. Fürsten und Ritter seien gekommen und hätten um die Hand der schönen Damen angehalten. Diese hätten aber Herzen von Stein gehabt und seien mit der Zeit in Felsen verwandelt worden. An dieser Geschichte muß etwas Wahres sein, denn wenn das Wasser des Rheins niedrig ist, so sieht man die sieben Felsen deutlich aus dem Rhein hervorragen. Bei den Schiffern sind diese sieben Felsen gar nicht anders als unter dem Namen „die sieben Jungfrauen“ bekannt.

Zwölftes Kapitel

Lorelei, St. Goar, Rhens

Da treten plötzlich die Berge näher an den Rhein heran; der Strom wird enger und enger und vor uns steigt ein riesiger Felsen fast senkrecht zum Himmel auf. Rauschend und mit weittönendem Echo drängt sich das Wasser des Flusses durch das enge Flußbett hindurch. Auf dem Deck unsers Schiffes stehen die Reisenden in stummen Staunen,

Die Lorelei

dann aber plötzlich, wie auf einen unsichtbaren Wink, tönt es aus allen Kehlen:

Ich weiß nicht, was soll es bedeuten,
Daß ich so traurig bin?
Ein Märchen aus alten Zeiten,
Das kommt mir nicht aus dem Sinn.

Die Luft ist kühl und es dunkelt,
Und ruhig fließt der Rhein;
Der Gipfel des Berges funkelt
Im Abendsonnenschein.

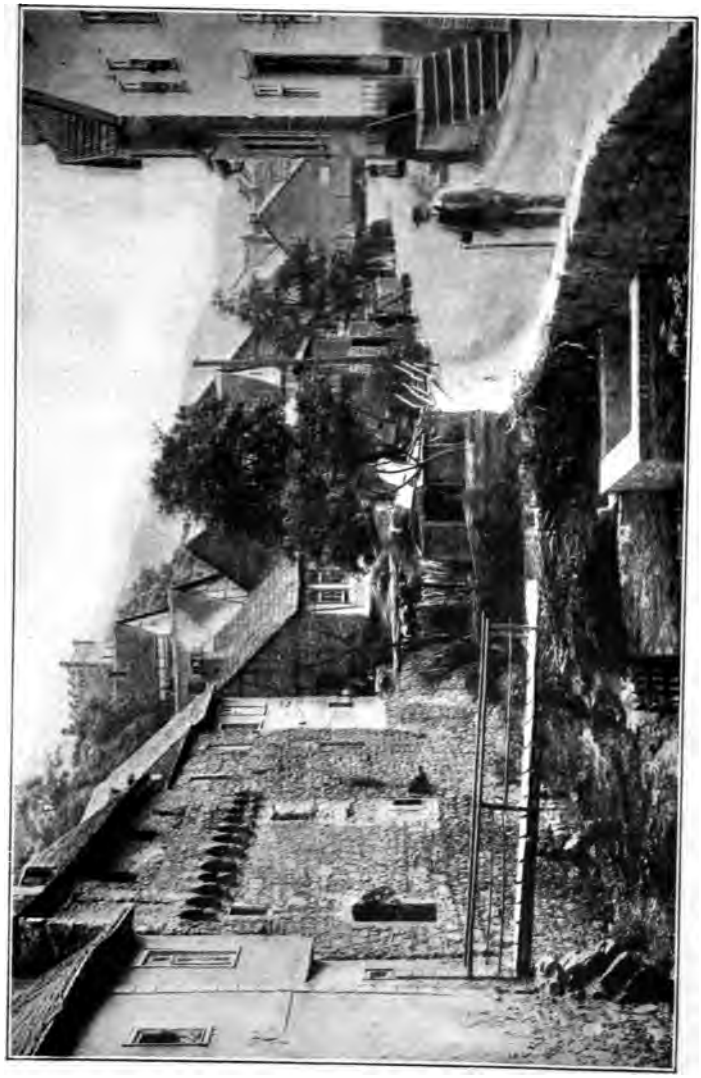
Die schönste Jungfrau sitzet
Dort oben wunderbar,
Ihr goldnes Geschmeide blitzet,
Sie kämmt ihr goldenes Haar.

Sie kämmt es mit goldenem Kamme
Und singt ein Lied dabei,
Das hat eine wundersame,
Gewaltige Melodei.

Den Schiffer im kleinen Schiffe
Ergreift es mit wildem Weh;
Er schaut nicht die Felsenriffe,
Er schaut nur hinauf in die Höh'.

Ich glaube, die Wellen verschlingen
Am Ende Schiffer und Kahn —
Und das hat mit ihrem Singen
Die Lorelei getan.

Der Name „Lorelei" stammt aus dem Worte „Luren-Leis," das ist Lurenfelsen, was nach einigen so viel wie



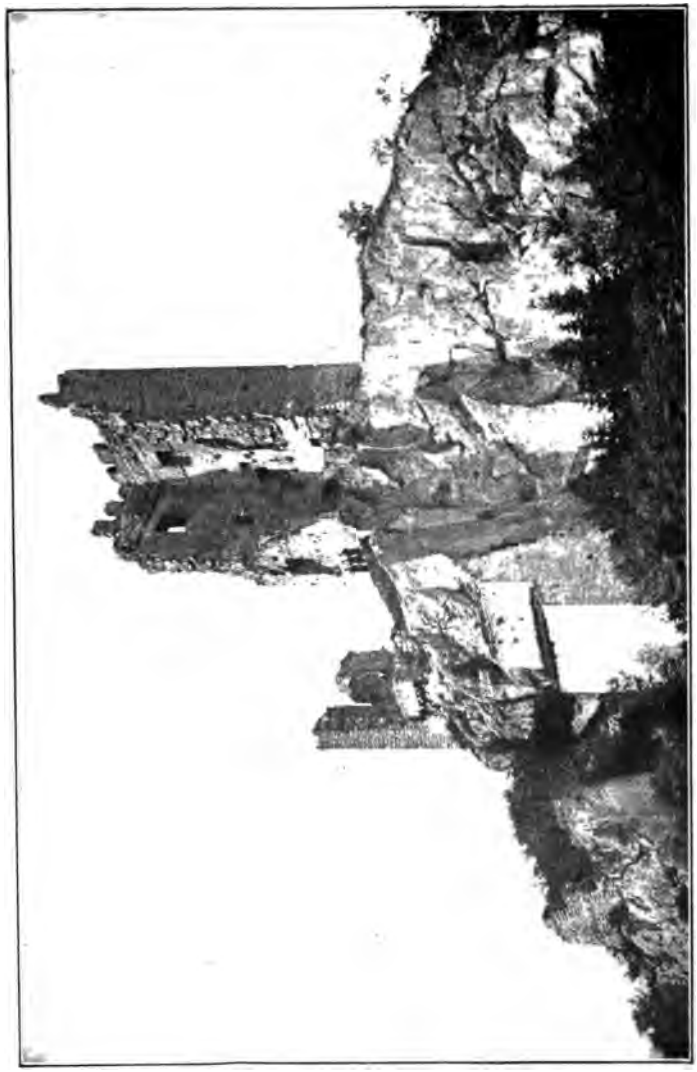
In einer Rheinstadt

Lauerfelsen bedeutet. Die Sage von der Lorelei mag schon lange im Volksmunde gelebt haben; den Stoff zu einem Gedichte hat sie vor Heine dem Romantiker Brentano gegeben. Nach diesem sollte die böse Fee Lore auf Befehl des Bischofs eine Nonne werden. Ehe sie nun die Pforte des Klosters betrat, bat sie, auf den hohen Felsen steigen zu dürfen, um zum letztenmal nach ihrem Geliebten auszuschauen. Die Bitte wurde ihr gewährt; aber oben von der Spitze des Berges warf sie sich hinunter in den Rhein und wurde nie wieder gesehen.

Unterhalb des Lorelei-Felsens öffnet sich der Rhein zu einem See, und zur linken winkt das freundliche Städtchen St. Goar herüber. Nun heißt es zwar im Liede:

Zieht nicht vorüber an St. Goar
Der Stadt, die allzeit gastlich war!
Fahrt nicht vorüber mit dem Dämpfer,
Grüßt erst St. Goar, den Glaubenskämpfer;
Verehrt des Heiligen Gebein,
So wird er frohe Fahrt verleihn.

Aber unser Kapitän hat ein Herz so hart wie das der sieben Jungfrauen. „Diesmal nicht," meinte er, „das nächstemal." Statt dessen will ich Ihnen aber etwas von der hübschen Stadt erzählen. Der Schutzpatron von St. Goar, der heilige Goarius, war so wundertätig, daß er einmal in Trier seinen Mantel an einen Sonnenstrahl aufhängte. Und noch eins, früher mußte jeder Reisende, ob er Jude oder Christ, reich oder arm, jung oder alt war, sich in St. Goar taufen lassen. Jeder, der in der Stadt übernachtete, besonders im Gasthaus „Zur Lilie," wurde an das alte Zollhaus geführt. Aus der Gesellschaft, die sich dort versammelt hatte, mußte



Alte Burgruine

er sich nun einen Paten wählen. Dann wurde ihm ein Halsband aus Messing umgelegt, und der Pate fragte ihn, ob er mit Wein oder mit Wasser getauft werden wolle. Wählte er die Taufe mit Wasser, so wurde ihm ein Eimer Rheinwasser über den Kopf gegossen; wählte er aber die Taufe mit Wein, so mußte er etwas Geld für die Armen hergeben, und wurde dann in das Gasthaus zurückgebracht. Hier ernannte ihn der Wirt zum „Hansel-Ritter" und las ihm die Pflichten und Rechte der Hansel-Ritter vor.

Die Pflichten der Ritter waren, recht wenig Wasser und recht viel Wein zu trinken; die Rechte waren, daß er auf dem Lorelei-Felsen Fische fangen durfte und im Rhein auf die Jagd gehen konnte. Nachdem der neue Hansel-Ritter versprochen hatte, Rechte und Pflichten zu ehren, reichte ihm der Wirt einen großen Becher voll Wein, den er viermal austrinken mußte; und zwar das erstemal auf das Wohl Karls des Großen, das zweitemal auf das Wohl der Königin von England, das drittemal auf das Wohl des Landgrafen von Hessen und das viertemal auf das Wohl der anwesenden Gesellschaft. Dann wurde sein Name in das Matrikelbuch eingetragen. Der Rest der Feier bestand darin, daß der Getaufte und die andern Anwesenden die vorhergenannte Pflicht der Hansel-Ritter ausübten.

Diese Sitte hat viele Jahrhunderte hindurch geherrscht. Schon in einer Urkunde vom Jahre 1626 steht, daß es seit undenklicher Zeit Brauch gewesen sei, die Reisenden, die St. Goar besuchten, zu „verhansen," das heißt, zum Hansel-Ritter zu machen. Noch bis ins neunzehnte Jahrhundert hinein galt diese Sitte, aber jetzt kommt man ungehänselt und ungetauft durch die Stadt.

Indessen ist unser Schiff bei St. Goarhausen vorüberge-

fahren, und wir sehen auf den hohen Felsen die Burgruinen „Katz," „Maus" und „Reichenberg." Nicht weit davon sind die Türme der beiden Burgen Liebenstein und Sterrenberg. Diese beiden Schlösser, die nur durch einen Graben und eine Mauer getrennt sind, tragen im Volksmunde den Namen „Feindliche Brüder."

Oben auf der Bergesspitze liegt das Schloß in Nacht gehüllt,
Doch im Tale leuchten Blitze, helle Schwerter klirren wild.

Das sind Brüder, die dort fechten grimmen Zweikampf, wutentbrannt,
Sprich, warum die Brüder rechten mit dem Schwerte in der Hand.

Gräfin Lauras Augenfunken zündeten den Brüderstreit,
Beide glühen liebestrunken für die adlig holde Maid.

Welchem aber von den beiden wendet sich ihr Herze zu?
Kein Ergrübeln kann's entscheiden: Schwert heraus, entscheide du!

Und sie fechten kühn verwegen, Hieb auf Hiebe niederkracht's.
Hütet euch, ihr wilden Degen, grausig Blendwerk schreitet nachts!

Wehe, wehe, blut'ge Brüder, wehe, wehe, blut'ges Tal!
Beide Kämpfer stürzen nieder, einer in des andern Stahl.

Viel Jahrhunderte verwehen, viel Geschlechter deckt das Grab;
Traurig von des Berges Höhen blickt das öde Schloß herab.

Aber nachts im Talesgrunde wandelt's heimlich, wunderbar:
Wenn da kommt die zwölfte Stunde, kämpfet dort das Brüderpaar.

Der Fluß macht jetzt eine ſtarke Wendung, und an ſeinem linken Ufer erſcheint Boppard lang hingeſtreckt. Mit ſeinen ſtattlichen Häuſern, ſeinen Türmen und ſeinen Feſtungswerken macht es den Eindruck einer bedeutenden Stadt. Es ſoll ſchon von den Kelten gegründet worden ſein, aber erſt unter den Römern wurde es befeſtigt. Unter deren Erben, den Germanen, kam die ſchmucke Stadt zu hohen Ehren, denn es wurde ein Kaiſerpalaſt in ihren Mauern erbaut. Bis in die Zeiten des dreißigjährigen Krieges hat Boppard ſeinen Glanz behalten, und erſt mit dem Aufblühen des holländiſchen Handels verlor es, wie ſo manche ſeiner Schweſtern am Rhein, ihre Bedeutung.

Hinter Boppard beginnt das Rheintal ſich zu erweitern. Wir fahren nun bei Braubach vorüber und kommen zu dem alten Städtchen Rhens mit ſeinem weltberühmten Königsſtuhl. Lange Zeit hindurch wurden in Rhens die deutſchen Könige gewählt. Ein Andenken an dieſe Zeit iſt ein eigenartiges Bauwerk, das hier im Jahre 1376 auf Befehl Karls IV. entſtand. Dasſelbe ruht auf neun ſteinernen Säulen, die durch ſieben Bogen verbunden ſind. Auf achtzehn Stufen ſtieg man hinauf, und oben befanden ſich ſieben Sitze für die ſieben Kurfürſten. Wenn eine Trompete geblaſen wurde, ſo kamen die Fürſten hier zuſammen, um ſich über das Wohl des Landes zu beraten. Was die Herren da oben ſonſt noch taten, geht aus dem nachſtehenden Gedicht hervor:

„Was ſchiert mich Reich und Kaiſerprunk
Mit all den böſen Plagen?
Will mir viel beſſer doch ein Trunk
In Ruhe hier behagen!“
So ſprach der Kaiſer Wenzeslaus

Und trank den vollen Humpen aus
Beim Königsſtuhl zu Rhenſe.

Drauf Kurfürſt Ruprecht von der Pfalz
Hub an: „Mein Herr und Kaiſer,
Ihr ſprecht anjetzt mit vielem Salz
Vom roten Aßmannshäuſer.
Doch glaubt mir's, ich bericht Euch recht:
Auch Bacharacher ſchmeckt nicht ſchlecht
Beim Königsſtuhl zu Rhenſe."

Und als der Kaiſer Wenzel das
Und all' die Herrn vernommen,
Da ließen ſie von dort ein Faß
Des edlen Weines kommen;
Und ſetzten ſich früh Tages dran
Und ſchenkten ein und ſtießen an
Beim Königsſtuhl zu Rhenſe.

Der Kaiſer ſprach: „Der Wein ſchmeckt mir,
Das ſag' ich ohn' Bedenken;
Und wer des edlen Weines hier
Genug mir wollte ſchenken,
Dem gäb' ich meine Kron' zum Dank!"
Er ſprach es, ſchwieg und trank und trank
Beim Königsſtuhl zu Rhenſe.

„Wohlan, den Handel geh' ich ein!"
Sprach Ruprecht mit Behagen;
„Ich will ſtatt Euer Kaiſer ſein
Und Eure Krone tragen.
Vier Fuder, dünkt mich, ſind genung,
Die dienen Euch derweil zum Trunk
Beim Königsſtuhl zu Rhenſe."

„Nimm Zepter, Hermelin und Kron',
Nimm alles, was ich trage;
Doch quält dich Zwietracht einst und Hohn,
So denk' an mich und sage:
Der Wein ist mehr als Kronen wert,
Das hat ein Kaiser mich gelehrt
Beim Königsstuhl zu Rhense."

Der alte Königsstuhl wurde im Jahre 1688 von den Franzosen vollkommen zerstört; hundertundfünfzig Jahre später haben Freunde des Vaterlandes ihn in der alten Gestalt wieder aufgebaut.

Burg Lahneck

Dreizehntes Kapitel

Oberlahnstein, Ems, Koblenz

Kaum haben wir Rhens hinter uns, so erhebt sich auf der rechten Seite des Rheins, nicht weit von der Mündung der Lahn, die schöne Stadt Oberlahnstein. Man wundert sich, daß diese Stadt, ihrer Größe nach, nur eine kleine Rolle in der Geschichte gespielt hat. Dieser Umstand läßt sich aber dadurch erklären, daß nicht weit von dieser Stelle ein anderer bedeutender Fluß, die Mosel, in den Rhein mündet, und daß sich infolgedessen Koblenz und Oberlahnstein in die geschichtlichen Ereignisse der Vergangenheit geteilt haben. Hinter Oberlahnstein erhebt sich hoch über dem Flusse die stolze Burg Lahneck, die im Jahre 1689, wie so viele andre schöne Burgen am Rhein, von den Franzosen zerstört wurde. Aus dem reichen Schatz der Sagen, der auf Burg Lahneck ruht, greifen wir eine heraus:

Der Sohn des Fährmanns in Lahnstein liebte die Tochter des alten Müllers, dessen Mühle unten am Flusse stand. So kam es denn, daß sich der junge Schiffer oft nach des Tages Arbeit bei seinem Liebchen einfand. Da geschah es, daß der Sohn des Burggrafen von Lahneck die schöne Müllerstochter erblickte und sich alsbald in sie verliebte. Diese wandte sich nun von dem jungen Fährmann ab und schenkte ihre Liebe dem jungen Herrn. Als der Fährmann die Tat der Treulosen erfuhr, wollte ihm das Herz brechen. Eines Abends kam der Edelmann wieder von einem Besuche bei

seiner Geliebten zurück und befahl dem Fährmann ihn nach Lahneck hinüberzurudern. Rasch glitt der leichte Kahn über das Wasser des Flusses, aber nicht zum Städtchen dort drüben, sondern dem Rheinstrome zu, wo er wild und brausend durch das Land zieht. Dann warf der Fährmann plötzlich die Ruder von sich und brachte den Kahn zum Sinken. Die Leichen der beiden Gegner wurden von den Wellen ans Ufer geworfen. Das treulose Mädchen ertränkte sich bald darauf in der Lahn. Nachts aber geht ihr Geist in der Gegend um und bringt den vorüberziehenden Schiffen Unheil.

Dietkirchen

Schon wollen wir unseren Weg fortsetzen, da gedenken wir eines historischen Stücks Erde, das wir nach kurzer Fahrt erreichen können — des idyllischen und lieblichen Bades Ems. Ems gehörte zu den Lieblingsorten Kaiser Wilhelms I. Fast zwanzig Jahre hindurch hat hier der Monarch den Vorsommer verbracht und sich an dem berühmten Emser Wasser erfrischt:

König Wilhelm saß ganz heiter
Einst zu Ems und dacht' nicht weiter
An die Händel dieser Welt;
Friedlich wie er war gesunnen,
Trank er seinen Krähnchen-Brunnen
Als ein König und ein Held.

Ems

Was jetzt kommt, läßt sich kürzer in Prosa als in Poesie berichten: Im Jahre 1870 hatten die Spanier beschlossen, einen Prinz von Hohenzollern auf ihren Thron zu rufen. Damit war Napoleon III., Kaiser der Franzosen, aber nicht zufrieden. Er verlangte, daß der König von Preußen dem Prinzen verbieten solle, die Krone von Spanien anzunehmen. Der französische Gesandte, Benedetti, erschien also am 9ten Juli in Ems vor dem König und trug ihm Napoleons Auftrag vor. Der König nahm den Gesandten höflich auf, erwiderte aber, daß er mit der Sache nichts zu tun habe. Am nächsten Tage wurde es bekannt, daß der Prinz von Hohenzollern aus eigenem Willen beschlossen habe, die spanische Krone nicht anzunehmen. Darauf verlangte Benedetti in einer zweiten und dritten Audienz, der König von Preußen solle es auch in Zukunft nicht gestatten, daß ein Hohenzollernprinz König von Spanien werde. Das war zu viel für den König von Preußen. Er ließ also dem Gesandten sagen, daß er ihm nichts weiter mitzuteilen habe. Diese ganze Episode, allerdings etwas gekürzt, wurde durch Bismarck allen deutschen Gesandten im Auslande und der deutschen Presse mitgeteilt. In der Geschichte ist diese Mitteilung unter dem Namen „Emser Depesche" bekannt.

Wir wissen, was die Folgen waren: am 19ten Juli erklärte Frankreich an Deutschland den Krieg, am 10ten Mai 1871 wurde in Frankfurt der Friede geschlossen, nachdem schon am 18ten Januar auf dem Schlosse in Versailles König Wilhelm zum deutschen Kaiser ausgerufen und das alte deutsche Kaiserreich wieder errichtet worden war. Ein Marmorstandbild Wilhelms I. erinnert an die Emser Kaisertage.

Von Ems trägt uns die Eisenbahn zurück nach Oberlahn-

Burg Stolzenfels

ſtein. Gegenüber der Lahnmündung ragt Burg Stolzenfels empor, die ihren Namen mit gutem Rechte trägt, denn ſie iſt eines der ſtattlichſten und vornehmſten Schlöſſer des Rheinlandes. Ungemein reich iſt die Sammlung von Kunſtſchätzen und Altertümern im Innern der Burg, und der große Ritterſaal gibt ein getreues Bild aus einer Zeit, da das Schwert der treuſte Freund des Mannes war. Viel Intereſſantes meldet uns die alte Chronik über die hohen Gäſte die hier einſt geweilt haben: „Sie aßen gut, tranken noch beſſer, und die königliche Jungfrau tanzte viel.“

Schräg gegenüber, am rechten Ufer des Rheins, liegt die Feſtung Ehrenbreitſtein. Auch ſie verdient ihren Namen. Was ſingt doch Lord Byron von ihr?

Ein Stein der Ehre, der ſo manches Jahr
Getäuſchte Feinde fliehen ſah von hinnen . . .
Doch Friede brach, was keine Kriegsgefahr,
Er läßt den Regen in die Kammern rinnen,
Die Eiſenregen nie vermochte zu gewinnen.

Anfangs des neunzehnten Jahrhunderts erhielt die ruhmreiche Feſtung eine neue Mauer. Ob ſie aufs neue ihre Ehre wahren muß, das wird die Zukunft lehren.

Über eine Schiffbrücke gelangen wir nach Koblenz, dem alten Confluenza der Römer. Koblenz gehört heute zu den ſchönſten Rheinſtädten, denn kaum eine andre hat eine ſo ſtattliche und ſchöne Front am Rhein. Vor grauen Jahren aber iſt ſie eine Moſelſtadt geweſen. Das römiſche Kaſtell lag nicht weit von der alten Moſelbrücke, die im Jahre 1344 von dem Kurfürſten Balduin erbaut wurde. Eine der ſchönſten Zierden der Stadt iſt die Caſtorkirche, von der folgende Geſchichte erzählt wird.

Der heilige Castor hatte sich entschlossen, Einsiedler zu werden. Er nahm sich eine wilde Felshöhle von der Mosel zur Wohnung und bekehrte von hier aus die Heiden, die in der Umgebung wohnten. Einst erbat er von einem Schiffer, der ein Schiff das mit Salz beladen war den Rhein hinabführte, eine Gabe für die Armen. Der Schiffer verweigerte

Kaiserin Augusta Anlage

ihm diese Gabe. Da erhob sich plötzlich ein Sturm, der so stark wurde, daß das Schiff dem Untergange nahe war. Nun bereute der Schiffer seinen Geiz und reichte dem Heiligen die erbetene Gabe. Darauf machte St. Castor das Zeichen des Kreuzes und der Sturm legte sich. Zum Andenken an die vielen guten Taten und Wunder des heiligen Mannes wurde im Jahre 836 die St. Castor-Kirche zu Koblenz errichtet. Ihre jetzige Form aber erhielt die Kirche erst im zwölften Jahrhundert.

Wir gehen nun die Rheinstraße hinauf, in der sich das Geschäftsleben der Stadt konzentriert. Nach einigem Hin-

und Herwandern kommen wir auf den großen, schönen Platz, der sich mit seinen großen Bäumen und zierlichen Beeten vor dem königlichen Schlosse ausdehnt. Das Schloß selbst ist einfach und fast ohne allen Schmuck; viele Jahre hindurch diente es der Gemahlin Kaiser Wilhelms I., Kaiserin Augusta, als Wohnung. Von besonderer Schönheit sind die

Das königliche Schloß

herrlichen Anlagen die sich hinter dem Schlosse den Rhein entlang erstrecken. Diese Anlagen, mit ihren schattigen Lauben und plätschernden Brunnen, bunten Blumenbeeten und grünen Rasen verdanken ihre Entstehung der Kaiserin selbst, weswegen man sie auch Kaiserin-Anlagen nennt. Zwei Denkmäler erhöhen die Schönheit des Parkes: das Denkmal jener Fürstin und das des Freiheitsdichters Schenkendorf:

Nahe dem geliebten Strome,
Dem es laut in Zorn und Schmerz
Freiheitslieder zugesungen,
Schläft das reine Dichterherz.

Burg Eltz

Aber das großartigste Monument der Stadt Koblenz steht auf der schmalen Landspitze, wo fast im rechten Winkel die Mosel in den Rhein fließt. Das Deutsche Eck nennt man diese Landspitze. Auf hohem Sockel erhebt sich das Reiterstandbild Kaiser Wilhelms I., wohl das großartigste reinpersönliche Denkmal der Welt. Wie das Nationaldenkmal auf dem Niederwald, so ist das Deutsche Eck ein charakteristisches Detail der mittleren Rheinlandschaft geworden.

Nun wollen wir aber dem Rhein auf eine kurze Zeit Lebewohl sagen, da uns die Mosel lockt, ihren romantischen Lauf zu verfolgen. Unser Endziel ist ein kleiner Ort, etwa eine Stunde westlich von Koblenz; Moselkern heißt das Plätzchen. Von hier aus wollen wir eine Fußwanderung die Berge hinan bis zu der großartigen Burg Eltz unternehmen.

Die idyllische Moselandschaft hat schon manchem Dichterherz eine Fülle von Liedern entlockt, und auch wir sind im Banne des Märchens, welches vor unsern Augen aufsteigt. Hier kleine Wohnhäuser, mit ihren Fassaden gegen den Strom gekehrt, dort grüne Weinberge und Obstgärten, dann plötzlich auf hohen Felsen eine einsame Kapelle, und mitten hindurch schlängelt sich der Strom in hunderten von Windungen.

An den niedlichen Dörfern Rodenbach und Hatzenport vorüber, gelangen wir endlich nach Moselkern. Da es gerade Mittag ist, kehren wir im Gasthause „Zur Burg Eltz" ein und suchen dann, nach dem Essen, das Haus des Oberrentmeisters auf. Dieser gibt uns ein paar Karten, die uns zum Eintritt in die Burg berechtigen. Sein kleiner Sohn bringt uns auf den richtigen Weg, bis ans Ende des Dorfs und ruft uns zu: „Nur immer diesen Weg entlang, in zwei Stunden sind Sie oben."

Burg Cochem

Jetzt beginnt die Wanderung durch den stillen Waldfrieden, immer höher und höher. Dann und wann machen wir Rast; tief unter uns klingt und singt ein Waldbach zum Tale hinab, und aus der Tiefe des Waldes hören wir die Stimme des Kuckucks. Wir wandern weiter und schon glauben wir den rechten Weg verfehlt zu haben, da öffnet sich plötzlich der Wald, und ganz nahe vor uns in märchenhafter Schönheit liegt das Schloß.

Jahrhundertelang ist an dieser einsamen Burg gebaut worden; fast sieht es aus, als habe jede Generation den Bau um ein paar Türmchen oder Erker bereichert, so voll ist das Schloß von solchen Zieraten. Man wundert sich oft, daß Burg Eltz nicht das Schicksal so vieler anderen Burgen am Rhein und an der Mosel geteilt hat. Auf unsrer langen Reise haben wir bisher keine kennen gelernt, die die Franzosen in den Jahren 1688–1689 auf ihren Raubzügen durch das deutsche Land verschonten; diese Burg aber ist seit ihrer Entstehung im Mittelalter bis auf den heutigen Tag im Besitze der Familie Eltz geblieben. Einige glauben, daß ihre versteckte Lage sie vor der Zerstörung bewahrt habe. Der wahre Grund aber ist darin zu suchen, daß der französische General ein Verwandter der gräflichen Familie war und daher den Stammsitz des Hauses verschonte.

Ich erinnere mich eines Bäckers in meiner Heimatstadt, der in seinem Fenster ein großes Schild ausgestellt hatte mit der Aufschrift: „Je mehr Sie von meinem Kuchen essen, desto öfter verlangen Sie danach.“ Dieses triviale Beispiel mag auch das Gefühl des Moselreisenden erklären: je weiter er reist, desto länger möchte er reisen. Nachdem wir uns die alten Rittersäle und Kemenaten genügend angesehen und durch manche unterirdische Gewölbe und enge, finstere Gänge

gekrochen sind, nehmen wir Abschied von diesem Stück Mittelalter und treten über Cochem, mit seiner berühmten Burg und seinen altmodischen Bewohnern, den Weg nach Traben — Trarbach und von dort zurück nach Koblenz an. Das ist nun freilich, als wollten wir von Hamburg über München nach Berlin reisen; unsre Entschuldigung ist eben dieselbe, die den Käufer zwingt, immer mehr Kuchen von jenem Bäcker zu kaufen. Gleich hinter Traben wohnt die hohe Aristokratie der Moselweine. Interessant ist besonders die Geschichte vom Bernkasteler Doktor:

Der Bischof des Landes war einst schwer erkrankt, und kein Arzt schien ihn kurieren zu können. Das hörte auch ein Ritter, dem der Bischof einmal einen großen Dienst geleistet hatte. Dieser Ritter hatte in dem Keller seines Schlosses ein Faß vom besten Bernkasteler Wein liegen, dessen Inhalt ihn schon oft erfrischt und gestärkt. Er nahm also jenes Faß auf seinen breiten Rücken und trug es zum Schloß des Bischofs hinauf. „Dieser Wein," sagte er zu dem erstaunten Kranken, „ist der allerbeste Doktor; Ihr müßt aber genug davon trinken, Herr Bischof, und auch das Glas recht voll nehmen." Das tat der Bischof und wurde bald wieder gesund.

Vierzehntes Kapitel

Neuwied, Siebengebirge, Bonn

Da wir uns aber für Moselwein und Rheinwein viel weniger interessieren als für Moselwasser und Rheinwasser, so reißen wir uns von diesem lieblichen Stück Erde los und kehren nach Koblenz zurück. Nördlich von diesem finden wir wieder eine ganze Anzahl malerischer kleiner Orte, von denen besonders der Ort Neuwied unser Interesse erregt. Wie schon der Name anzeigt, haben wir es hier mit einer neuen Stadt zu tun.

Die Stammburg der fürstlichen Familie von Wied stand vor drei Jahrhunderten bei Altwied, einem Orte etwa ein und ein halb Stunden nordöstlich von Neuwied. Als diese ihren früheren Wohnsitz gewechselt hatte, blühte Neuwied rasch empor. Der eigentliche Grund zu dem Schnellemporblühen der Stadt war etwas, was man vor drei Jahrhunderten nur selten im schönen deutschen Vaterlande fand: die religiöse Toleranz. Wenn auch der Große Kurfürst der Gründer des modernen Toleranzstaates gewesen ist, so gebührt in diesem Falle doch dem Grafen Friedrich von Wied der Ruhm, hier am Rheine einen Musterstaat geschaffen zu haben. Er lud jedermann ein, sich zu Neuwied niederzulassen, reich oder arm, Christ oder Jude. Dazu kam noch, daß er jedem neuen Bürger ein Stück Land frei überließ und zehn Jahre lang keine Steuern forderte. Nun kamen sie zu hunderten heran, heimatlose Juden, katholische,

Das Deutſche Eck

kalvinistische und lutherische Christen, und später sogar Mitglieder der Herrnhuter-Gemeinde. Alle fanden zu Neuwied eine freundliche neue Heimat.

Unter den Nachfolgern des Grafen Friedrich von Wied, ragt besonders Graf Alexander hervor. Dieser baute nicht nur das herrliche Lustschloß Monrepos, sondern tat alles mögliche, um die Stadt zu vergrößern. Er ließ im Schwarzwald eine große Anzahl Häuser verfertigen, die den Rhein herab nach Neuwied gebracht und in neuangelegten Straßen aufgestellt wurden. Die Häuser waren nun da, aber es fehlten die Bewohner. Jeder neue Bürger, der nach Neuwied kam, mußte für wenig Geld ein paar Lose von dem Grafen kaufen. Wer bei dieser Lotterie gewann, bekam ein neues Haus. So geschah es denn, daß dieser oder jener junge Bürger mehrere Häuser gewann, aber der Zweck war erreicht. Man kann sich denken, daß durch diesen Plan nicht immer die besten Elemente der Nation angezogen wurden, sondern auch mancher Glücksritter. Aber alle haben sich mit der Zeit gut gemacht, so daß sich die Stadt in allen Stürmen der Zeit rasch entwickelte.

Wer sie heute besucht, der wird nicht ohne Bewegung dem einfachen Gottesdienst in der Kirche beiwohnen, in der zu gleicher Zeit die Mitglieder der verschiedensten Sekten zu ihrem Gotte beten.

Schräg gegenüber von Neuwied liegt das uralte Andernach mit seinen mittelalterlichen Mauern und dem verwitterten Wartturm. Andernach ist eine Stadt von einer reichbewegten Vergangenheit. Die Römer hatten hier ihren Lagerplatz Antoniacum gebaut. Bald kämpften dort niederrheinische Völker mit den Römern, bald oberrheinische. Eine ganze Reihe von Schlachten des Mittelalters hat hier

Rheindampfer

ſtattgefunden; ja, bis ins achtzehnte Jahrhundert hinein zeigte die Stadt ihre militäriſche Bedeutung.

Gleich hinter Andernach, an der rechten Seite des Rheins, tritt ein ſteiler Berg nahe an das Rheinufer heran. Auf ſeinem Gipfel ſtehen die letzten Trümmer der berühmten Burg Hammerſtein. Könnten die alten Steine dort oben reden, ſo würden ſie uns erzählen, daß hinter den feſten Mauern der Burg vor mehr als achthundert Jahren der unglückliche Kaiſer Heinrich IV. vor ſeinem treuloſen Sohn Schutz ſuchte. Als bald darauf der Kaiſer gramerfüllt ins Grab ſank, wurden auf Hammerſtein die kaiſerliche Krone und das Szepter aufbewahrt, bis Heinrich V. ſie in ſeinen Beſitz brachte.

Bei den freundlichen Städtchen Linz und Remagen vorüber führt uns der Dampfer nach Unkel. Noch einige Minuten, und wir ſtehen bei Rolandseck an der Pforte des rheiniſchen Paradieſes. Ja, ſelbſt dem trockenen Doktor der Reiſekunſt, Baedeker, geht hier das Herz auf. „Es entfaltet ſich hier eine Landſchaft," ſchreibt er, „welcher an Mannigfaltigkeit und Erhabenheit keine am Rhein gleichkommt. Jede vorüberziehende Wolkenmaſſe gibt dieſem reizenden Bilde eine andere Färbung."

Schöne, mit Gärten und Hainen geſchmückte Inſeln tauchen aus dem Waſſer empor, und der Schatten des ſtillen Kloſters von Nonnenwerth fällt auf die durchſichtige Flut des Rheines. Zur rechten des Stromes ſieht man ſchöne Landhäuſer und Villen, ſowie herrliche Parkanlagen. In weiter Ferne ragen die ſieben Spitzen des Siebengebirges empor, und ganz in unſrer Nähe ziehen hübſche Dampfboote mit fröhlichen Menſchen vorüber. Nie vergeſſe ich jenen Sommerabend, den ich in Rolandseck im Kreiſe luſtiger

Bonner Studenten verbrachte. Man hatte muntere Lieder gesungen und auch manches Hoch ausgebracht, als plötzlich wie vom Zauber gerührt, Musik und Geplauder verstummten. Die Sonne verschwand hinter den Bergspitzen und

Rolandseck und das Siebengebirge

warf ihre Abendglut auf den Rhein, so daß es aussah, als wenn der ganze Fluß im Feuer stand. Wir hatten uns erhoben, und still stand ein jeder da. Die Erhabenheit der Natur ließ alles verstummen und wir standen wie in einem Tempel Gottes in wortloser Andacht.

Über Rolandseck wollen wir aber den Rolandsbogen nicht vergessen. Dieser einsame Fensterbogen ist der Rest der alten Rolandsburg, die der Sage nach von Roland, dem

Paladin Karls des Großen, erbaut worden ist. Als er für seinen Kaiser in Spanien kämpfte, erhielt seine Braut, die schöne Hildegunde, die Nachricht, daß ihr Geliebter gefallen sei. In ihrem Schmerz trat sie in das Kloster der Insel Nonnenwerth ein, die zu Füßen der Burg im Rheine liegt.

Der Schlüssel zum Siebengebirge ist der kleine Ort Königswinter am rechten Rheinufer. Wenn wir diesen Ort durchquert haben, liegt das reizvolle Gebirge vor unsern Augen. Sieben Spitzen ragen aus der Kette hervor: der Drachenfels, der Petersberg, die Wolkenburg, der Hirschberg, der Ölberg, die Löwenburg und der Lohrberg. Zuerst ist es der Drachenfels, zu dem der Wanderer seine Schritte lenkt. Ehe wir auf die Höhe gelangen, führt uns der Weg an dem stolzen Schloß Drachenburg vorüber, das im Jahre 1883 erbaut worden ist; so haben sich hier Vergangenheit und Gegenwart die Hände gereicht.

Wenn wir weiter hinaufsteigen, so kommen wir an einen Platz, von dem man, der Tradition nach, die Steine zum Kölner Dombau geholt hat. Noch wenige Schritte und wir befinden uns auf der Spitze des Berges, zu den Füßen der Burgruine. Kurz und einfach ist die Geschichte der Burg auf dem Drachenfels, aber um so poetischer sind die Sagen, mit dem das Volk den Drachenfels geschmückt hat:

Als Siegfried, der junge Held, die Burg seines Vaters verlassen hatte, kam er in einen Wald des Siebengebirges, ohne etwas von den Drachen zu wissen, die dort hausten. Mitten im Walde war die Werkstatt eines Waffenschmiedes und bei diesem Meister der Schmiede wollte Siegfried in die Lehre treten. Als der Schmied den jungen Menschen sah, lachte er laut auf und reichte ihm den schweren Hammer mit den Worten: „Nun schlag' zu, mein Söhnchen!" Dieser

schlug mit solcher Gewalt, daß die eisernen Stangen in Stücke zersprangen und der Amboß tief in die Erde drang. Aus der letzten Eisenstange aber schmiedete er ein starkes Schwert.

Hierüber erschrak der Meister nicht wenig und, um jenen loszuwerden, schickte er ihn in die Tiefe des Waldes, um dort Bäume zu fällen und Kohlen zu brennen. Das war aber gerade der Ort, wo ein ungeheurer Drache seine Höhle hatte. Siegfried tat, was ihm der Meister befahl. Als er nun genügend Bäume gefällt hatte, wollte er sich ein wenig ausruhen, aber schon kam der greuliche Drache heran, um sich auf Siegfried zu stürzen. Da brauchte der junge Held sein neues Schwert so gut, daß das Ungeheuer bald in seinem Blute lag. Über Siegfrieds Haupt aber flog eine Vöglein, das sang:

Junger Recke fein,
Willst du hörnern sein,
Tauch dich ins Blut hinein.

Das tat Siegfried auch, und seine Haut wurde so hart wie Horn, daß ihn kein Speer verwunden konnte. Nur an einer Stelle, zwischen den Schultern, wo ein Lindenblatt gelegen hatte, blieb er verwundbar.

Und noch mehr können wir vom Siebengebirge erzählen: „Über den sieben Bergen, bei den sieben Zwergen . . .", doch wer kennt nicht das Märchen von der bösen Königin und dem schönen Schneewittchen? Wer die ganze Poesie des Siebengebirges kennen lernen will, der muß einmal frühmorgens aufstehen, noch ehe die Hähne krähn, und dann auf der Spitze des Ölberges einen Sonnenaufgang erleben. Auf einmal hört er dann einzelne leise Stimmen aus dem Walde, die

den neuen Morgen begrüßen; bald ist es ein vielstimmiger Chor, und endlich wird der Gesang stärker und stärker, bis der ganze Wald ein Singen, ein Flöten und ein Zwitschern ist. Noch trägt der Himmel die Farbe der Nacht, und trotz der warmen Jahreszeit weht ein kalter Wind über den Berg. Da rötet es sich im Osten, eine zarte Morgenröte zieht am Horizonte empor und bedeckt den ganzen östlichen Himmel. Plötzlich wird der feurige Sonnenball sichtbar und sendet seine Strahlen bis in die Täler der Menschen hinab. Der weiße Nebel zu unsern Füßen verschwindet, und der junge Tag ist geboren.

Vom Ölberge aus wandern wir nach der alten Klosterruine Heisterbach. Die alte Kirche, die am Anfang des dreizehnten Jahrhunderts gebaut wurde, war einst eins der schönsten Bauwerke des Rheins. Bis zum Anfang des neunzehnten Jahrhunderts hatten sich Reste davon erhalten. Schon wollte man die Steine der Ruine verkaufen, als ein kunstsinniger Fürst, der Graf zu Lippe, die Ruine in seinen Besitz brachte und dadurch verhinderte, daß aus den historischen Trümmern Kuhställe gebaut wurden. Eine hübsche Sage wird von dieser Klosterruine erzählt:

Ein junger Mönch aus Heisterbach dachte viel und lange über die Worte des heiligen Petrus nach: „Dem Herrn ist ein Tag wie tausend Jahr, und tausend Jahr sind Ihm wie ein Tag.“ Tag und Nacht sann er über diese seltsamen Worte nach, und hörte und sah nicht, was um ihn herum vorging. Sinnend und zweifelnd verlor er sich im tiefen Walde, und erst gegen Abend kehrte er wieder zum Kloster zurück. Aber siehe da, es waren fremde Mönche, die er vorfand, die er nicht kannte und die ihn nicht kannten. Als er nun seinen Namen nannte, suchte der Abt im Klosterbuch

nach und fand, daß vor dreihundert Jahren ein Mönch aus dem Kloster verschwunden und nie wieder zurückgekehrt sei. Da fiel der Mönch vor Schreck zu Boden und sein Haar wurde weiß. Im Sterben rief er aus: „Gott ist erhaben über Zeit und Ort; Ihm ist ein Tag wie tausend Jahre, und tausend Jahre sind Ihm wie ein Tag."

Am Rheine, Bonn

Von Königswinter trägt uns eine Fähre zum linken Rheinufer hinüber, wo wir bei der alten Ruine Godesberg vorüber auf die Bonner Landstraße gelangen.

Die Gelehrten erzählen uns, daß zur Zeit der Römer an dieser Stelle der Rhein etwas anders ausgesehen habe, wie heutzutage. Sehr wahrscheinlich gab es hier schon zu Cäsars Zeiten eine Überfahrt über den Rhein und einen Ort der von Römern bewohnt war. Später soll Drusus daselbst eine Brücke gebaut haben und dann mit einer römischen Armee über den Strom gezogen sein. Wir wissen, daß Karl der Große hier oft auf der Reise nach Aachen ans

Land stieg, und daß die deutschen Kaiser an der Stelle, wo jetzt Bonn steht, das Schiff verließen, um von hier aus den Landweg zur Krönungsstadt einzuschlagen.

Drei Belagerungen hat Bonn durchgemacht. Einmal war es von den Preußen verbrannt worden, und das letztemal haben Marlborough und der holländische General Coehorn es den Franzosen entrissen. Das Volk pflegt zu sagen: „Jericho ist vor dem Trompetenton Josuas, Bonn vor dem Ton eines Kuhhorns gefallen.“ Eine herrliche Aussicht über den belebten Rhein hat der Besucher auf der Höhe des „Alten Zolls.“ Gewaltige Mauern steigen hier vom Rheinufer steil in die Höhe. Oben auf dem Plateau steht unter hohen Kastanienbäumen das Standbild des Freiheitsdichters Ernst Moritz Arndt. Auf dem Sockel eingegraben sind die Anfangsworte seines kraftvollen Liedes:

Der Gott, der Eisen wachsen ließ,
Der wollte keine Knechte,
Drum gab er Säbel, Schwert und Spieß
Dem Mann in seine Rechte.

Drum gab er ihm den kühnen Mut,
Den Zorn der freien Rede,
Daß er bestände bis aufs Blut,
Bis in den Tod die Fehde.

Zu unsern Füßen breitet sich die lachende Rheinseite der Stadt aus. Immer neue Villen entstehen am Ufer des Flusses und um die Stadt herum. Des Kaisers Schwester, Prinzessin Viktoria von Preußen, bewohnt mit ihrem Gemahl, dem Prinzen Adolf zu Schaumburg-Lippe, schon seit Jahren ein wunderbares Schloß inmitten schöner Parkan-

lagen am Rhein. Kein Wunder, daß die Liebe der Hohenzollern an diesem Stück Erde hängt. Kaiser Friedrich III. hat hier studiert, Kaiser Wilhelm II. seine schönsten Jugendjahre hier verbracht, und auch der Kronprinz nennt die Bonner Hoheschule seine alma mater.

Der Kaiserplatz, Bonn

Nahe beim Alten Zoll liegt der Hofgarten und der frühere kurfürstliche Palast, in dem seit vielen Jahren die Friedrich-Wilhelm Universität ihren Sitz hat. Eine Welt von Erinnerungen taucht vor uns auf — feierliche Einführung der „Füchse" in den akademischen Staat, fröhliches „Kneipen," nächtliche Prozessionen, Kahnfahrten im Mondenschein, grundgelehrte Vorlesungen, hübsche Professorentöchter — was singt doch Carmen Sylva?

Wenn nur der Rhein nicht wär',
Und der Sonnenschein
So strahlend drüber her
Und der goldne Wein!

Land stieg, und daß die deutschen Kaiser an der Stelle, wo jetzt Bonn steht, das Schiff verließen, um von hier aus den Landweg zur Krönungsstadt einzuschlagen.

Drei Belagerungen hat Bonn durchgemacht. Einmal war es von den Preußen verbrannt worden, und das letztemal haben Marlborough und der holländische General Coehorn es den Franzosen entrissen. Das Volk pflegt zu sagen: „Jericho ist vor dem Trompetenton Josuas, Bonn vor dem Ton eines Kuhhorns gefallen." Eine herrliche Aussicht über den belebten Rhein hat der Besucher auf der Höhe des „Alten Zolls." Gewaltige Mauern steigen hier vom Rheinufer steil in die Höhe. Oben auf dem Plateau steht unter hohen Kastanienbäumen das Standbild des Freiheitsdichters Ernst Moritz Arndt. Auf dem Sockel eingegraben sind die Anfangsworte seines kraftvollen Liedes:

Der Gott, der Eisen wachsen ließ,
Der wollte keine Knechte,
Drum gab er Säbel, Schwert und Spieß
Dem Mann in seine Rechte.

Drum gab er ihm den kühnen Mut,
Den Zorn der freien Rede,
Daß er bestände bis aufs Blut,
Bis in den Tod die Fehde.

Zu unsern Füßen breitet sich die lachende Rheinseite der Stadt aus. Immer neue Villen entstehen am Ufer des Flusses und um die Stadt herum. Des Kaisers Schwester, Prinzessin Viktoria von Preußen, bewohnt mit ihrem Gemahl, dem Prinzen Adolf zu Schaumburg-Lippe, schon seit Jahren ein wunderbares Schloß inmitten schöner Parkan-

lagen am Rhein. Kein Wunder, daß die Liebe der Hohenzollern an diesem Stück Erde hängt. Kaiser Friedrich III. hat hier studiert, Kaiser Wilhelm II. seine schönsten Jugendjahre hier verbracht, und auch der Kronprinz nennt die Bonner Hoheschule seine alma mater.

Der Kaiserplatz, Bonn

Nahe beim Alten Zoll liegt der Hofgarten und der frühere kurfürstliche Palast, in dem seit vielen Jahren die Friedrich-Wilhelm Universität ihren Sitz hat. Eine Welt von Erinnerungen taucht vor uns auf — feierliche Einführung der „Füchse" in den akademischen Staat, fröhliches „Kneipen," nächtliche Prozessionen, Kahnfahrten im Mondenschein, grundgelehrte Vorlesungen, hübsche Professorentöchter — was singt doch Carmen Sylva?

Wenn nur der Rhein nicht wär',
Und der Sonnenschein
So strahlend drüber her
Und der goldne Wein!

Und die sieben Berge nicht,
Und der Alte Zoll,
Und das Schifflein im Angesicht
Mit den Segeln voll!

Und die Mägdelein, so wundernett,
Und der Rundgesang!
Und der Morgen so schön im Bett
Und der Tag so lang!
Ach wie studierten wir
So gar fleißig Jus!
Rhein, es liegt an dir,
Daß man bummeln muß!

Und wie wir nun durch die enge Rheingasse wandern, die alte Studentenmutter suchen und nicht finden, wie wir der Wirtin holdes Töchterlein als Großmutter wiedersehen, da steigt ein andres Lied in unserm Geiste auf:

O alte Burschenherrlichkeit, wohin bist du geschwunden?

Aber ehe wir Bonn verlassen, gedenken wir noch des großen Meisters der Töne, Beethoven, dessen Geburtshaus sich hier befindet und dessen Standbild auf dem Münsterplatz steht.

Noch einen Blick auf die heitere, schöne Stadt, und dann nach Köln! Wir wollen die Schönheit des Rheins nicht sterben sehen, darum verlassen wir das Dampfboot und fahren mit der Eisenbahn weiter. Nach kurzer Reise fahren wir in den Hauptbahnhof von Köln ein.

Fünfzehntes Kapitel

Köln

Uralte Stadt! Der Dichter jauchzt dir zu!
Wie breiteſt du von Toren hin zu Toren
Am Strome dich, in majeſtät'ſcher Ruh!
Die Türme ſtehn in blauem Duft verloren,
Indes die grüne Welle dir mit Luſt
Den Fuß umſpült. O, zwiefach auserkoren,
Schwebſt du geſpiegelt auf des Stromes Bruſt
Mit Kirchen, Türmen, Mauern und Paläſten,
Ein ſtolzes Bild, das freudig, ſelbſtbewußt,
Den Blick entzückt den Wohnern und den Gäſten . . .

Still wandr' ich durch das brauſende Gewühl,
Ich trete durch des Tores düſtern Bogen.
Die Straßen dehnen ſich bald lang und kühl,
Bald ſonnig, breit. Aus aller Zeiten Wogen
Stehn Trümmer hier. Gemäuer, Turm und Dom
Erzählt von Zeiten, welche längſt verflogen.
Bald kündet mir ein friſcher Menſchenſtrom
Entlang Paläſten, Säulen, Warenhallen
Die friſche Gegenwart! — Das deutſche Rom
Nenn ich dich, Köln! — Laß dir das Wort gefallen!

„Das deutſche Rom" hat, wie es ſich von ſelbſt verſteht, eine große und reiche Vergangenheit. Es wurde von einem germaniſchen Stamme, den Ubiern, gegründet und etwas

später von den Römern zur Metropole Niedergermaniens gemacht. Agrippina, die Mutter Neros, wurde hier geboren, und die Kolonie nach ihr Colonia Claudia Augusta Agrippinensis genannt. Nach der Völkerwanderung wurde Köln Residenzstadt der fränkischen Herrscher, unter diesen die

Köln

Vorfahren Karls des Großen. Von hier aus breitete sich das Christentum im Niederdeutschland aus, und auch später, als die Erzbischöfe ihren Sitz nicht mehr in Köln hatten, blieb die Stadt die kirchliche Metropole des ganzen nordwestlichen Deutschlands.

Zu gleicher Zeit gelangte ihr Handel mit Italien und Belgien zur höchsten Blüte. Auch war Köln die Hauptstadt des rheinischen Städtebundes und seine Verfassung, seine Gesetzgebung, seine Münzen, Maße und Gewichte galten vielen Städten als Muster. Kölns Industrie war im Mittelalter die bedeutendste am ganzen Niederrhein. Auch war die Stadt

Der Kölner Dom
157

der Sitz der vornehmsten Schulen der Wissenschaften und Künste. Die im Jahre 1388 gestiftete Universität wurde die bedeutendste Hochschule des niederrheinischen Deutschlands, und die Werke seiner Maler und Baumeister fanden weithin Nachahmer.

Die ganze herrliche Vorzeit Kölns steigt vor unserem Auge auf, wenn wir uns dem Dom nahen. Es ist ein Eindruck, den man für das ganze Leben empfängt, wenn man zum erstenmale vor diesem Wunderbau steht. Schwindelnd steigt der Blick an diesem Riesenbau aufwärts bis zu der durchbrochenen Steinkrone, die sich in ihrer vollendeten Schönheit vom blauen Himmel abhebt. Dieses großartige und wundervolle Bild des Domes, wie man es an klaren Tagen sieht, verschwindet bei trübem Wetter, und in der Nacht fast ganz und gar, und an seine Stelle tritt der Eindruck des Düsteren, Erhabenen, den die Riesenfelsen des Hochgebirges auf den einsamen Wanderer machen, der an ihrem Fuße steht.

Nicht geringer ist der Eindruck, den der Besucher im Innern empfängt. Der gewaltige Chor, der bis in den Himmel zu steigen scheint, ist von so gewaltiger Majestät, daß Worte nicht genügen, ihn zu beschreiben. In großer Menge stehen da Gruppen schlanker Säulen wie die Bäume des Urwaldes, und am höchsten Gipfel teilen sie sich wie Äste, bis sie sich in der Wölbung der Decke ganz verlieren. Zweifellos stellt die griechische Baukunst das Schöne in vollendeter Harmonie dar; diese gotischen Säulen aber stehen da wie Erscheinungen aus einer andern Welt, das Symbol eines überirdischen Gedankens, der sich in die Ewigkeit verliert.

Unendlich reich ist der Dom an Werken der christlichen Kunst; das erfahren wir, wenn wir bei den sieben Chor-

kapellen vorüberwandern und das Innere der Schatzkammer betrachten. Wir nennen hier besonders Overbecks Altarbild in der Marienkapelle, Meister Wilhelms Flügelbild am Hochaltar, die geschnitzten Stühle, die Statuen der Apostel

Der Dom zu Köln

im Chor und endlich den Reliquienschrein der heiligen drei Könige.

Der Gedanke an die Errichtung dieses erhabenen Bauwerkes stammt wahrscheinlich von Engelberg I., dem Erzbischof von Köln, der Plan dazu von Meister Gerhard. Ein Nachfolger Engelbergs I., Konrad von Hochstaden, hat den Grundstein am 14. August 1240 gelegt. Man darf mit gutem Recht sagen, daß Jahrhunderte hindurch an dem Werke gebaut wurde; aber dann kam eine Zeit, wo man glaubte,

der Dom werde nie vollendet werden. Ja, eine Zeitlang drohte er, zur Ruine zu werden. Endlich jedoch kamen die rechten Meister, die Könige von Preußen, unter deren Schutz der Bau zu Ende geführt wurde. Am 4. September 1842 legte König Friedrich Wilhelm IV. den Grundstein zum Fortbau, und fast vierzig Jahre später wurde in Anwesenheit Kaiser Wilhelms I. das Fest seiner Vollendung begangen. Von der Höhe des Doms herab erschallten zum erstenmal die gewaltigen Töne der Kaiserglocke, die aus zweiundzwanzig französischen Kanonen gegossen worden war.

Die Kaiserglocke heiß' ich,
Des Kaisers Ehre preis' ich,
Auf heil'ger Warte steh' ich,
Dem Deutschen Reich erfleh' ich,
Daß Fried' und Wehr
Ihm Gott bescher'.

Daß es bei einem Bauwerke, an dem sechshundert Jahre hindurch gearbeitet wurde, nicht an Sagen fehlt, ist wohl selbstverständlich. Vom Kölner Dom erzählt man sich folgendes: Nach zweiundzwanzig Jahren fleißiger Arbeit stand Meister Gerhard eines Tages auf dem nördlichen Turm und überblickte traurig sein Werk, denn er fühlte, daß er es nicht zu Ende bringen werde. Plötzlich stand ein Fremdling neben ihm. Das war der Teufel, der merkwürdigerweise immer zugegen ist, wenn eine Kirche oder eine Burg gebaut werden soll und kein Geld dafür vorhanden ist.

„Es ist doch Schade," begann der Teufel, „daß Ihr den schönen Bau nicht vollenden könnt."

Diese Worte erregten den Stolz des Meisters, und er erwiderte: „Wer will mich daran hindern?"

„Der Tod," war die Antwort des Bösen.

„Und ich," rief Gerhard, „ich wette, daß ich vollenden werde, was ich begonnen habe."

„Gut," sprach der Teufel, „ich wette dagegen. Eher bringe ich von Trier nach Köln ein unterirdisches Bächlein, als Ihr den Dom vollendet. Wenn Ihr verliert, so ist Eure Seele mein."

Damit war der Meister zufrieden, und der Fremde verschwand. Meister Gerhard aber arbeitete fleißig weiter an seinem Werke und sagte auch oft vor sich hin: „Ich habe ein Geheimnis, solange ich das nicht verrate, kann der Böse kein unterirdisches Bächlein von Trier nach Köln bringen." Manchmal zweifelte er aber doch daran, daß er den Bau vollenden werde, und dann sah man ihn tagelang mit gebeugtem Haupte umherwandeln.

Da erschien eines Tages ein Magister bei Meister Gerhards Frau. Diesem erzählte sie, daß ihr Mann oft krank und traurig sei, als wenn er ein schweres Geheimnis bewahre. „Das Geheimnis," erwiderte der Magister, „muß er verraten, sonst kann er nicht geheilt werden." Darauf gab er der Meisterin ein Kraut, daß sie ihrem Manne in das Essen mischen solle. Kaum hatte aber Gerhard das Essen zu sich genommen, so schlief er ein und verriet alsbald im Schlafe sein Geheimnis:

„Das Bächlein kann nur fließen," sagte er, „wenn der Fremde in dem Kanal, den er von Trier nach Köln baut, Luftlöcher läßt." Da lachte der Böse laut auf und verschwand.

Nicht lange danach stand Meister Gerhard wieder auf dem Turme, als plötzlich ein Gewitter am Himmel heranzog. Da hörte der Meister auf einmal ein Plätschern und Rauschen,

und, siehe da, ein Bächlein rann aus dem Boden heran. Nun wußte Gerhard, daß er verloren hatte, und damit der Teufel ihn nicht lebend haben sollte, stürzte er sich von der Höhe des Turmes herab. Zu gleicher Zeit schlug ein Blitz in das Haus des Meisters, das mit den Domplänen bis auf den Grund niederbrannte. Aus diesem Grunde blieb der Dombau jahrhundertelang unvollendet.

Aber selbst wenn der Dom unvollendet, wenn er nie erbaut worden wäre, würde Köln dennoch eine der großartigsten Kirchenstädte der Welt sein. Ein großartiger Bau ist die Kirche St. Maria im Kapitol. Man nimmt an, daß zur Zeit der Römer das Kapitol hier gestanden habe, zur Zeit der Franken der Königshof. Noch älter ist St. Gereon, in dem noch Reste eines zur Römerzeit entstandenen Zentralbaues stecken. Ein Kunstwerk rein romanischen Stils ist die Apostelkirche auf dem Neumarkt. Viele andere Kirchen wären noch zu beschreiben, so die Jesuitenkirche, St. Cäcilien, St. Peter und nicht zu vergessen, St. Ursula mit dem Grabmal der Heiligen, der frommen Königstochter, die mit ihren elftausend Jungfrauen auf der Rückreise von Rom von den Hunnen ermordet wurde. Die Gebeine der Märtyrerinnen, in goldenen Schreinen ausgestellt, bilden den seltsamen Schmuck der Kirche.

Überhaupt ist Köln reich an Reliquien, die von den Gläubigen verehrt und von den Ungläubigen verspottet werden. So wurde vor Jahren in seinem Dom unter anderen auch ein Haar der Jungfrau Maria gezeigt. Da kam ein Bäuerlein in die Kirche, um dasselbe zu sehen. Aber vergebens, er konnte es nicht erkennen. Als er nun den Geistlichen, der die Reliquien zeigte, darüber befragte, rief dieser aus: „Dummer Bauer, was willst du? Zeige ich doch das Haar

schon über zwanzig Jahre, und kann es immer noch nicht sehen."

Der Schritt von der Kirche zur Kunst ist nur ein kleiner. Ganz in der Nähe des Domes steht das Wallraf-Richartz-Museum mit seinen reichen Sammlungen altdeutscher und niederländischer Gemälde. Eine Perle unter den letzten ist Rubens „Juno und Argus."

Höchst interessante Reste aus dem Köln des Mittelalters sind der Bayenturm, das Hahnentor, das Severinstor und das Eigelsteintor. Wo aber einst Mauern und Gräben das alte Köln umgeben haben, da zieht sich jetzt eine großartige Straße entlang, die Ringstraße, deren einzelne Teile die Namen deutscher Kaiserhäuser tragen.

Es ist aber nicht nur die Stadt, sondern das Leben in der Stadt, das den Kölner, wo er auch sei, in die Heimat zurückzieht. So ist die Fastnachtzeit für den Kölner keine lustige Episode, sondern ein Stück Leben. Vom Neujahrstage an beginnen die Sitzungen der Karnevalsgesellschaften, bei denen alle Unterschiede des täglichen Lebens verschwinden. „Narr Soundso" ist der Titel des Präsidenten, ob dieser nun Baron oder Schuster ist.

Am Rosenmontag erreicht das lustige Treiben seinen Höhepunkt. Vom Neumarkte aus beginnt ein großer Umzug, zu dem Tausende aus allen Gegenden des Rheinlandes zusammenkommen. In seltsamer Maskerade wechseln Fußgänger und Reiter ab; dazwischen fahren auch große Wagen, auf denen Episoden aus der Geschichte der Stadt dargestellt werden. Vor und neben diesem Zuge drängt sich die Menschenmasse auf den Straßen und freien Plätzen, Karnevalslieder ertönen, Blumen, Bonbons und Konfetti fliegen von einem zum anderen. Restaurants und Konditoreien sind

bis zum Eingang gefüllt; Musikbanden ziehen von Straße zu Straße; Singen, Lachen und Scherze schwirren und summen dazwischen. Nur wer einmal in diesem Meer der Lust umhergeschwommen ist, kann jenen Kölner Jüngling verstehen, der von seinen Eltern nach Amerika geschickt worden war, aber am Rosenmontag wieder in das elterliche Haus zurückkehrte, weil er es dort drüben ohne Karneval nicht habe aushalten können.

Das Innere des Domes zu Köln

Sechzehntes Kapitel

Aachen, Düsseldorf

Von Köln führt uns der Weg nach der alten Kaiserstadt Aachen. Wenn uns auch kein römischer Schriftsteller etwas von dieser Stadt erzählt hat, so besteht doch kein Zweifel, daß die Aachener warmen Quellen eine große Anziehung für die Römer gebildet haben müssen. Zur Zeit der ersten Karolinger stand daselbst bereits eine Königsburg. Karl der Große hat den Ort dann für alle Zeiten geweiht. Sein Biograph Eginhard erzählt uns, daß der große Kaiser die Stadt besonders wegen ihrer warmen Quellen bevorzugt haben. Er berichtet ferner, daß der Kaiser zu Aachen einen Dom von großer Schönheit habe bauen lassen, zu dem die Marmorsteine und Säulen aus Rom und Ravenna herbeigeschafft worden seien. Während der letzten Jahre seines Lebens hat Karl hier ohne Unterbrechung gewohnt; hier ist er auch gestorben und zur letzten Ruhe gebettet worden.

Im Jahre 1000 ließ Kaiser Otto III. die Gruft seines großen Vorgängers öffnen. Er fand alles wohlerhalten. Der Kaiser saß in seiner reichen Ornat auf einem Marmorstuhl, das Evangelienbuch auf den Knieen, ein Stück des heiligen Kreuzes auf dem Haupte und die Pilgertasche an der Seite. Das zweitemal wurde die Gruft im Jahre 1225 durch Friedrich Barbarossa geöffnet, der die Überreste des großen Kaisers in einen kostbaren Sarg verschließen ließ. Auf dem Marmorstuhl aber saß seit dieser Zeit der neuge-

krönte Kaiser, um die Begrüßungen der Fürsten entgegenzunehmen. Nicht weniger als siebenunddreißig Kaiser und elf Kaiserinnen haben in Aachen die Krone empfangen und ihre Reichstage abgehalten. Ein treues Bild des kaiserlichen Hofes in Aachen gibt uns Schiller in seinem berühmten Gedichte „Der Graf von Habsburg“:

Zu Aachen in seiner Kaiserpracht
Im altertümlichen Saale
Saß König Rudolfs heilige Macht
Beim festlichen Krönungsmahle.
Die Speisen trug der Pfalzgraf des Rheins,
Es schenkte der Böhme des perlenden Weins,
Und alle die Wähler, die sieben,
Wie der Sterne Chor um die Sonne sich stellt,
Umstanden geschäftig den Herrscher der Welt,
Die Würde des Amtes zu üben.

Und rings erfüllte den hohen Balkon
Das Volk in freud'gem Gedränge;
Laut mischte sich in der Posaunen Ton
Das jauchzende Rufen der Menge;
Denn geendigt nach langem verderblichen Streit
War die kaiserlose, die schreckliche Zeit,
Und ein Richter war wieder auf Erden.
Nicht blind mehr waltet der eiserne Speer,
Nicht fürchtet der Schwache, der Friedliche mehr,
Des Mächtigen Beute zu werden.

Im Jahre 1656 wurde ein großer Teil der Stadt durch ein furchtbares Feuer zerstört, und wenn Aachen im Vergleich mit Köln heute den Eindruck einer geräumigen und modernen Stadt macht, so läßt sich das hauptsächlich durch

jenen Brand erklären. Die Kunstwerke, die damals gerettet wurden, gingen in der französischen Zeit fast alle nach Paris. Im Jahre 1815 kam Aachen an Preußen, und von dieser Zeit an entwickelte es sich rasch zu einer stolzen, modernen Handelsstadt.

Das Denkmal von Aachens großer Vergangenheit ist die

Der Dom zu Aachen

sogenannte Münsterkirche. Auf den ersten Blick bemerkt man, daß verschiedene Zeitalter an diesem Gotteshause gebaut haben. Der älteste Teil ist der achteckige Kuppelbau, der aus der Zeit Karls des Großen stammt. Der östliche Teil dagegen zeigt rein gotische Architektur. Durch das Westportal mit der „Wolfstüre" treten wir in die Vorhalle ein. Auf schweren steinernen Säulen sieht man nun zwei Figuren aus gegossenem Messing, rechts eine Wölfin, links einen Pinienapfel; beide haben früher wahrscheinlich zu einem Springbrunnen gehört. Mit diesen beiden Gegenständen ist eine alte Sage verknüpft, wobei natürlich der Teufel, und diesmal der dumme Teufel, wieder eine Rolle spielt:

Schon sechs Monate war an der Kirche gebaut worden, aber nun war kein Geld mehr in der Kasse, den Bau fortzuführen. Da verspricht der Teufel, das Geld herbeizuschaffen, und verlangt zum Lohn dafür den ersten, der in das neue Gotteshaus hineinrenne. Der Kontrakt wird angenommen und das Geld wird geliefert. Als nun der neue Tempel eingeweiht werden sollte, kam ein Mönch auf die Idee, einen Wolf einzufangen und diesen als ersten in die Kirche zu jagen. Das geschah auch, und als der dumme Teufel nun sah, daß man ihn betrogen hatte, schlug er voll Wut das große metallene Tor mit solcher Wucht zu, daß es spaltete. Bis auf den heutigen Tag sehen sich Reisende diesen Spalt an und freuen sich über die Dummheit des Teufels. Darum wird bis auf den heutigen Tag an der Kirchentüre der messingne Wolf gezeigt; der Pinienapfel soll wahrscheinlich seine verlorene Seele darstellen.

Die wertvollsten Schätze des Münsters werden in der sogenannten ungarischen Kapelle aufbewahrt. Es sind Gewänder und Tücher, die einst Christus, Maria und Johan-

nes dem Täufer zur Kleidung gedient haben. Alle sieben Jahre findet eine Pilgerfahrt zu diesen Reliquien statt.

Neben dem Münster steht das Rathaus, das im vierzehnten Jahrhundert an Stelle der alten Kaiserburg erbaut worden ist. Die beiden Rathaustürme haben wahrscheinlich schon die Burg geziert. Von besonderer Schönheit ist der alte Krönungssaal im Rathause, der in neuerer Zeit mit herrlichen Gemälden geschmückt worden ist.

Krönungssaal im Rathaus, Aachen

Nicht weit vom Marktplatze befindet sich die berühmte Kaiserquelle, die Brunnen und Bäder der Stadt mit ihrem Schwefelwasser versorgt.

Etwa zwei Stunden südwestlich von Aachen liegt die Emmaburg, wohin Eginhard, der Schreiber und Biograph des Kaisers, dessen Tochter Emma entführt haben soll. Als der Kaiser von der Entführung hörte, sammelte er seine Räte um sich:

„Sagt, was dem Dienstmann wohl gebührt,
Der meines Hauses Ehr' berührt."

Da antwortete Eginhard selbst: „Er verdient den Tod." Darauf der Kaiser:

Ihr zeigt die alte Treue,
Doch seid Ihr hart, so bin ich weich,

Die Liebe hat ihr eigen Reich,
Die Lieb' ist nicht zu zwingen . . .
Komm, Eginhard, und nimm die Braut:
Kind, nimm ihn zum Gemahle!

Aus den Träumen der Sage heraus reißt uns die Stadt Krefeld, in der uns die große rheinische Gegenwart reich und lebendig entgegentritt. Diese Stadt, die am Ende des achtzehnten Jahrhunderts kaum sechstausend Einwohner zählte, jetzt aber mehr als hunderundzwanzigtausend, ist heute der Hauptsitz der deutschen Seidenindustrie. Aber ehe wir unser Wanderziel erreichen, führt uns die Bahn noch einmal ins alte romantische Land zurück. Wir kommen nach Cleve, wo die schönste Sage des Rheins, die Sage von Lohengrin, zu Hause ist.

Im Geiste sehen wir die unschuldige Beatrix am Fenster ihrer Burg stehen, an der damals das Wasser des Rheins vorüberfloß. Da plötzlich kommt ein edler Ritter in leichtem Kahne, den ein stolzer Schwan zieht, dahergefahren und landet bei der Burg. Er will für sie kämpfen und ihr ein treuer Gatte sein, aber niemals darf sie fragen, wie er heiße und woher er komme; sonst muß er sie auf ewig verlassen. Lange Zeit lebten die beiden in ungetrübter Freude; da tut sie eines Tages die verhängnisvolle Frage, und Lohengrin nimmt in bitterem Schmerze Abschied von ihr. Kein Glück lächelt ihr mehr auf dieser Welt, und bald stirbt sie am gebrochenen Herzen.

Wir kommen nach Düsseldorf, dem Endziel unserer Reise. Die Geschichte der Stadt, in der alles buntes, blühendes Leben ist, ist unbedeutend. Um die Mitte des zwölften Jahrhunderts stand an ihrer Stelle ein kleines Fischerdorf, und

erst im sechzehnten Jahrhundert beginnt die eigentliche Entwicklung der Stadt. Es war besonders Kurfürst Johann Wilhelm, der Ende des siebzehnten Jahrhunderts regierte, welcher viel zur Verschönerung Düsseldorfs beigetragen hat. Er gründete die berühmte Gemäldegalerie, während einer

Alter Markt, Düsseldorf

seiner Nachfolger, der Kurfürst Karl Theodor, im Jahre 1767 den Grundstein zur Kunstakademie legte. Einige Jahre später hat Düsseldorf, wie so manche andere Stadt am Rhein, unter französischer Herrschaft seufzen müssen. Was Napoleon selbst von dieser Stadt dachte, geht aus seinem Ausspruch hervor, als er einst sinnend im Hofgarten stand: „Wie herrlich! Wenn ich dies alles auf Rollen setzen und wegführen könnte!"

Im Jahre 1815 kam die Stadt an Preußen und von

dieſem Zeitpunkte datiert ihre großartige Entwicklung. Vier Jahre nach dem Anſchluß an Preußen wurde die Düſſeldorfer Kunſtakademie erneuert, und von nun an wirkten die erſten Künſtler der Welt an dieſer Hochſchule der Kunſt.

Kunſthalle und Bismarckdenkmal, Düſſeldorf

Männer wie Schadow, Leſſing und Kornelius haben hier ihre unſterblichen Werke geſchaffen.

Zu den älteren Bauwerken der Stadt gehört das Rathaus, das im ſechzehnten Jahrhundert errichtet wurde. Davor, in der Mitte des alten Marktes, erhebt ſich das Reiterſtandbild des Kurfürſten Johann Wilhelm, das im Jahre 1711 entſtanden iſt. Die Inſchrift auf dem Denkmal behauptet, daß es von der dankbaren Bürgerſchaft errichtet worden ſei; in Wahrheit hat der Fürſt es ſelbſt errichten laſſen, denn er

hatte nicht nur große Verehrung für die Kunst, sondern auch für seine eigene Person. Von anderen Denkmälern ist das Korneliusdenkmal an der Königsallee, dann die Standbilder Kaiser Wilhelms I., Bismarcks und Moltkes sowie das herrliche Kriegerdenkmal aus weißem Marmor im Hofgarten hervorzuheben.

Wer als Kunstfreund nach Düsseldorf kommt, sollte nicht vergessen, nach dem alten „Malkasten" hinauszuwandern, dem Heim der Düsseldorfer Künstler, wo sich zur Fastnachtzeit ein buntes Leben entfaltet und Prinz Karneval, im Königsmantel der Kunst, sein Szepter schwingt.

Und noch eins wollen wir nicht vergessen: wir wollen durch Altdüsseldorf wandern und eine kurze Weile vor dem Hause Bolkerstraße 53 in stiller Andacht stehen bleiben. Es ist das Geburtshaus Heinrich Heines, freilich nicht mehr in der ursprünglichen Gestalt. Indessen kann es uns nicht schwer werden, aus der Fülle seiner Memoiren jene alte Zeit heraufzuzaubern, da der Knabe Harry hinter jenen Mauern sein kindliches Spiel trieb:

Mein Kind, wir waren Kinder,
Zwei Kinder klein und froh;
Wir krochen ins Hühnerhäuschen,
Versteckten uns unter das Stroh.

Vorbei sind die Kinderspiele
Und alles rollt vorbei,
Das Geld und die Welt und die Zeiten,
Und Glauben und Lieb' und Treu'.

VOCABULARY

A

Aachen *prop. name* Aix-la-Chapelle (a city in the northwestern part of the Prussian Rhine-Province, near the German-Dutch-Belgian frontier)
Aachener *indecl. adj.* of Aix-la-Chapelle
ab *adv.* off, away, down; von jetzt ab from now on
der **Abend** (-e) evening; eines Abends one evening; des Abends in the evening
das **Abendessen** supper
die **Abendglut** evening-glow
abends *adv.* in the evening
die **Abendsonne** (-n) evening sun, setting sun
der **Abendsonnenschein** evening sunshine, glow of the setting sun
das **Abenteuer** (—) adventure
aber *conj.* but, however, nevertheless, anyway, yet
ab'=führen *tr. and intr.* lead away, defeat
ab'=halten (ä, ie, a) *tr.* keep off, prevent; perform, celebrate, hold
ab'=heben (o, o) *tr. and refl.* take off, stand out
ab'=knöpfen *tr.* take away, do out of
der **Ablauf** (¨-e) expiration, end, result; start
ab'=laufen (äu, ie, au) *intr.* sein run out, run down
ab'=nehmen (nimmt ab, nahm ab, abgenommen) *tr.* take off; *intr.* decrease
ab'=pflücken *tr.* pick, pluck, gather
der **Abschied** departure, leave; zum Abschied in farewell
das **Abschiednehmen** leave-taking, farewell
ab'=setzen *tr.* set down, remove, depose, dispose of, stop
die **Absicht** (-en) intention
ab'=sprengen *tr.* blast away, blow off
ab'=steigen (ie, ie) *intr.* sein go down, dismount, put up (in a hotel)
der **Abt** (¨-e) abbot
abwärts *adv.* down, downwards
abwärts=wandern *intr.* sein wander down
ab'=wechseln *tr. and intr.* alternate
ab'=zählen *tr.* count, enumerate, number
ach *interj.* oh! ah!
acht *num.* eight, eighth
achteckig *adj.* eight-angled, octagonal
achthundert *num.* eight hundred
achtzehn *num.* eighteen
achtzehnt *num.* eighteenth
der **Ackerbau** farming, agriculture
Adal'bert *prop. name* Adalbert
ade' (popular form of adieu') *interj.* good-by!
der **Adel** nobility
adelig *adj.* noble, lofty

die **Ader** (–n) vein
adieu' (adjö) *interj.* good-by!
Adolf *prop. name* Adolph
Adolf von Naſſau Adolphus of Nassau (German Emperor 1292–1298)
Agrippi'na Agrippina (wife of the Roman Emperor Claudius and mother of Nero)
ähnlich *adj.* similar
die **Ähnlichkeit** (–en) similarity, likeness
akade'miſch *adj.* academic
der **Akkord'** (–e) chord, accord, agreement, harmony
die **Aleman'nen** *pl.* Alemanni (a German tribe which settled in what is now southwestern Germany and Switzerland)
aleman'niſch *adj.* Alemannic
Alexan'der *prop. name* Alexander
all *adj. and indef. pron.* every, all, each, whole, altogether; ſtatt aller Antwort instead of answering; alle Welt every one, the whole world
die **Allee'** (–n) walk, avenue, boulevard
allein' *adj.* alone, by one's self; *adv.* only; *conj.* but
allerbeſt' *adj.* very best, best of all
allerdings' *adv.* it is true, certainly, it must be admitted
allerhand *indecl. adj.* all kinds of, various
alles *indef. pron.* everything, everybody
allgemein *adj.* general, common
alljähr'lich *adj.* annual
allmäh'lich *adj.* gradual
allzeit *adv.* always
allzuweit *adv.* (all) too far
alma mater (Latin word for *nurse;* an affectionate designation of one's college)
die **Alpen** *pl.* Alps (mountains)
der **Alpengletſcher** (—) Alpine glacier
das **Alphabet'** (–e) alphabet
als *adv. and conj.* as; *after negative* except, but; *after compar.* than; *w. past tense of verb* when
Alſa'tien (t=tſ) *German gen. of* Alsatia (Latin name of Alsace)
alsbald' *adv.* at once
alſo *adv.* so, thus, as follows, then, therefore, consequently; *interj.* well then! here goes!
alt (älter, am älteſten) *adj.* old; in älteren Zeiten in olden times
das **Altar'bild** (–er) altar-painting
altdeutſch *adj.* old German, mediæval German
Altdüſſeldorf (town of) Old Düsseldorf
der **Alte** (*decl. as adj.*) old man, ancient
das **Alter** age, old age
das **Altertum** (¨er) ancient time, antiquity
altertümlich *adj.* ancient, old fashioned, antiquated
altmainzer *indecl. adj.* of Old Mainz
Altmannheim (town of) Old Mannheim
altmodiſch *adj.* old fashioned
altrömiſch *adj.* old Roman
Altwied (town of) Old Wied
am *contr. of* an dem
der **Amboß** (–ſſe) anvil
Ame'rika America
amerika'niſch *adj.* American
das **Amt** (¨er) office, position
an *prep. w. dat. or acc.* on, at, by, near, along, in, of, in the case of
an'=bieten (o, o) *tr.* offer, proffer

der **Anblick** (–e) glimpse, sight
die **Andacht** meditation, worship, devotion
das **Andenken** memory, souvenir; zum Andenken in remembrance
ander *adj.* other, different, second; (noch) anderes something different, anything else
ein **andermal** *adv.* another time
Andernach (town of) Andernach
anders *adv.* otherwise, else; different; etwas anders a different thing; es nicht anders wollen insist upon it
anderwärts *adv.* elsewhere
aneinan'der=drängen *refl.* crowd together
die **Anekdo'te** (–n) anecdote
der **Anfang** (¨e) beginning, start
an'=fangen (ä, i, a) *intr.* begin, commence, start
anfangs *adv.* at the beginning
das **Anfangswort** (¨er) beginning word, first word
an'=füllen *tr.* fill
an'=geben (i, a, e) *tr. and intr.* denounce, report
angenehm *adj.* agreeable
angenommen *pp. of* annehmen
das **Angeſicht** (–e) face, aspect, countenance
angezogen *pp.* of anziehen
die **Angſt** (¨e) anxiety, fright
an'=halten (ä, ie, a) *tr.* stop, urge; *intr.* stop; *with* um ask for
an'=heben (o, o) *intr.* begin
anjetzt' *poetic for* jetzt
an'=kommen (kam an, angekommen) *intr.* ſein arrive; es kam ihm nur darauf an he was only concerned, he was only anxious
an'=künden *tr.* announce
an'=lächeln *tr.* smile at
die **Anlage** (–n) establishment, park, pleasure-ground
an'=legen *tr.* establish, lay out, invest
an'=merken *tr.* perceive, note down
anmutig *adj.* graceful, charming, lovely
an'=nehmen (nimmt an, nahm an, angenommen) *tr. and intr.* accept, presume
an'=packen *tr.* seize, attack
an'=raten (ä, ie, a) *tr.* advise, counsel
ans *contr. of* an das
anſchaulich *adj.* lucid, striking, graphic
der **Anſchluß** (–üſſe) joining, junction, connection
an'=ſehen (ie, a, e) *tr.* look at, inspect
die **Anſicht** (–en) view, opinion
anſieht *past of* anſehen
an'=ſtecken *tr.* put on, infect, set on fire
an'=ſteigen (ie, ie) *intr.* ſein lead up, climb up
an'=ſtimmen *tr.* begin to sing, begin, strike up
an'=ſtoßen (ö, ie, o) *intr.* stumble against, give offense; stutter; touch (glasses)
an'=treten (tritt an, trat an, angetreten) *intr.* ſein start upon, begin
die **Antwort** (–en) answer, reply
antworten *tr.* reply, answer
anweſend *part. adj.* present
der **Anweſende** (*decl. as adj.*) one present, bystander, spectator
die **Anweſenheit** presence
die **Anzahl** number (of), quantity (of)
an'=zeigen *tr.* indicate, denounce
an'=ziehen (zog an, angezogen) *tr.* put on; attract
die **Anziehung** (–en) attraction

an'=zünden *tr.* light, set on fire, ignite
der Apfel (ä) apple
der Apfelwein (–e) cider
der Apo'ſtel (—) apostle
die Apo'ſtelkirche (–n) church of the apostles
die Arbeit (–en) work, labor, toil
arbeiten *intr.* work, be at work, labor
der Arbeiter (—) laborer, workman
die Arbeiterküche (–n) kitchen for workingmen
architekto'niſch *adj.* architectural
die Architektur' architecture
das Archiv' (–e) archive
Are'nenberg *prop. name* Arenenberg (a castle in the Swiss canton of Thurgau near Lake Constance, formerly the property of Queen Hortense and Napoleon III)
arg (ärger, am ärgſten) *adj.* bad, hard, severe
Argus *prop. name* Argus (in Greek legend, the guardian of Io, famed to have had one hundred eyes)
Ariad'ne *prop. name* Ariadne (daughter of King Minos of Crete, wife of Theseus; used by Dannecker as an artistic theme)
die Ariſtokratie' (–n) aristocracy
arm (ärmer, am ärmſten) *adj.* poor, needy, destitute
der Arm (–e) arm; branch (of a river)
der Arme (*decl. as adj.*) poor person
die Armee' (–n) army, host
Armin *prop. name* Arminius (a Cheruskan noble under whose leadership the Roman general Varus was defeated in the battle of the Teutoberg Forest)
Arndt *prop. name* Arndt (a poet, political writer, and professor 1769–1860)
Arnold *prop. name* Arnold
die Art (–en) kind, sort, manner, way
der Arzt (ä–e) physician, doctor
die Aſche ashes; **in Aſche legen** burn down
aß *past of* eſſen
Aßmannshauſen *prop. name* Assmannshausen (a town in the Prussian Rhine-Province, situated on the right of the Rhine, opposite Bingen)
der Aßmannshäuſer (—) inhabitant of Assmannshausen; wine of Assmannshausen
der Aſt (ä–e) branch
das Aſyl' (–e) asylum, place of refuge
atmen *tr. and intr.* breathe
Attila Attila (a king of the Huns who lived in the fifth century)
auch *adv.* also, too, likewise, even
die Audienz' (–en) audience
die Aue (–n) meadow, field
auf *prep. w. dat. or acc.* on, upon, at; to, towards, against; *adv.* on, up, upon, in, into, open; *interj.* come!
auf'=bauen *tr.* build up
auf'=bewahren *tr.* keep, preserve
auf'=blühen *intr.* ſein begin to blossom, prosper
das Aufblühen coming to prosperity, flourishing, growth
aufeinan'der *adv.* at one another
aufeinan'der=ſchlagen (ä, u, a) *intr.* strike on one another, fight one another
der Aufenthalt (–e) stay, stop, sojourn, dwelling-place

auf'=führen *tr.* erect, perform
auf'=geben (i, a, e) *tr.* give up; set as a task
auf'=gehen (ging auf, aufgegangen) *intr.* ſein rise, open
aufgeſtanden *pp. of* aufſtehen
auf'=halten (ä, ie, a) *tr.* stop, delay; *refl.* stay
auf'=hängen (i, a) *tr.* hang up
auf'=heben (o, o) *tr.* pick up, lift up
auf'=hören *intr.* cease, stop, end
auf'=knittern *intr.* crackle up
auf'=lachen *intr.* laugh aloud, burst out laughing
aufmerkſam *adj.* attentive; **auf=merkſam machte** called his attention
auf'=nehmen (nimmt auf, nahm auf, aufgenommen) *tr.* receive, accommodate
auf'=reißen (riß auf, aufgeriſſen) *tr.* tear open, open with a jerk, open wide
aufs *contr. of* auf das
auf'=ſchreien (ie, i) *intr.* cry out, scream
die **Aufſchrift** (–en) label, address, inscription
der **Aufſchwung**, (¨e) swinging up, rise, advancement
der **Aufſeher** (—) overseer, inspector, "boss"
auf'=ſpringen (a, u) *intr.* ſein jump up, fly open, split asunder
auf'=ſtehen (ſtand auf, aufgeſtanden) *intr.* ſein stand up, rise
auf'=ſtellen *tr.* erect, fix up
die **Aufſtellung** (–en) array; **Auf=ſtellung nehmen** station one's self, draw up
auf'=ſuchen *tr.* search for, look up
auf'=tauchen *intr.* bob up, appear, loom up
der **Auftrag** (¨e) command, commission
auf'=treten (tritt auf, trat auf, auf=getreten) *intr.* ſein appear, take a certain attitude
das **Auftreten** carriage, attitude, conduct
aufwärts=ſteigen (ie, ie) *intr.* ſein climb up, go upwards
auf'=weiſen (ie, ie) *tr.* show, possess
das **Auge** (–s, –n) eye; **ins Auge fallen** strike the eye
der **Augenblick** (–e) moment, instant
der **Augenfunke** (–n, –n) spark from the eyes
Augsburg Augsburg (a city in the district of Swabia, Bavaria)
Auguſt *prop. name* Augustus
der **Auguſt'** (–e) (month of) August
Augu'ſta *prop. name* Augusta
Augu'ſta Nemetum *prop. name* Augusta of the Nemetians
aus *prep. w. dat. and adv.* out, out of, from, forth; over, up
aus'=bleiben (ie, ie) *intr.* ſein fail to come
aus'=brechen (i, a, o) *intr.* ſein break out
aus'=breiten *tr. and refl.* extend, spread
aus'=bringen *see* Hoch
aus'=dehnen *tr. and refl.* extend, expand
der **Ausdruck** (¨e) expression, term
auserkoren *adj.* chosen, select
ausfindig machen find out, discover
der **Ausflug** (¨e) excursion, pleasure-trip
aus'=führen *tr.* export; carry out, execute

aus'=füllen *tr.* fill
ausgebracht *pp. of* ausbringen
ausgebrochen *pp. of* ausbrechen
ausgegoſſen *pp. of* ausgießen
ausgeſprochen *pp. of* ausſprechen
aus'=gießen (goß aus, ausgegoſſen) *tr.* pour out
aus'=halten (ä, ie, a) *tr. and intr.* endure, stand, hold out
aus'=laden (ä, u, a) *tr.* unload
das **Ausland** (country) abroad
aus'=laufen (äu, ie, au) *intr.* ſein run out, discharge itself, end
aus'=lugen *intr.* look out, keep a sharp lookout
aus'=packen *tr.* unpack
aus'=preſſen (preßte aus, ausgepreßt) *tr.* press out, wring out, extort, extract
aus'=rufen (ie, u) *tr. and intr.* exclaim, proclaim
aus'=ruhen *intr. and refl.* rest
ausſah *past of* ausſehen
aus'=ſchauen *intr.* look out
aus'=ſehen (ie, a, e) *intr.* look, appear
außen *adv.* outside; von außen from without
die **Außenſeite** (–n) outside
außer *prep. w. dat.* beside, besides, but, except
äußer *adj.* outer
außerhalb *prep. w. gen.* outside
äußerlich *adj.* outward, seeming
die **Ausſicht** (–en) view, outlook
der **Ausſichtsturm** (¨e) watch-tower, belvedere
ausſieht 3 *pers. sg. pres. of* ausſehen
aus'=ſprechen (i, a, o) *tr. and intr.* pronounce, express, finish a talk
der **Ausſpruch** (¨e) saying, remark
aus'=ſtatten *tr.* provide with
aus'=ſtechen (i, a, o) *tr.* prick out; surpass
aus'=ſteigen (ie, ie) *intr.* ſein step out, alight
aus'=ſtellen *tr.* exhibit
aus'=ſuchen *tr.* select, seek out
aus'=trinken (a, u) *tr.* empty, drink up
aus'=üben *tr.* exercise; discharge
der **Auszug** (¨e) emigration; excerpt

B

der **Bach** (¨e) brook
Bacharach Bacharach (a town in the Prussian Rhine-Province, on the left side of the Rhine, between Bingen and Koblenz)
der **Bacharacher** (—) inhabitant of Bacharach; wine of Bacharach
das **Bächlein** (—) brooklet, little brook
der **Bäcker** (—) baker
das **Bad** (¨er) bath, watering-place
die **Badeanſtalt** (–en) bathing-establishment, bathhouse
das **Badehaus** (¨er) bathhouse
Baedeker *prop. name* Baedeker (publisher of well-known guide books)
Baden Baden (the largest grand-duchy in the German Empire, extending east of the Rhine from the German-Swiss frontier to Hesse-Darmstadt)
baden *tr.* bathe
Baden=Baden Baden-Baden (a

watering-place in the northern part of the Black Forest, in the grand-duchy of Baden)

Baden-Durlach Baden-Durlach (a former principality between the northern end of the Black Forest and the Rhine, but now a part of the grand-duchy of Baden)

der **Badende** (*decl. as adj.*) bather

Badenweiler Badenweiler (a watering-place in the southern part of the Black Forest)

der **Badeort** (-e) watering-place

badiſch *adj.* of Baden

die **Bahn** (-en) way, path, railroad

der **Bahnhof** (¨-e) station, depot, terminus

die **Bahnhofshalle** (-n) main hall of a depot

bald *adv.* soon

Balduin *prop. name* Baldwin

der **Balkon'** (-e *and* -s) balcony

der **Ball** (¨-e) ball, dance

das **Band** (¨-er) ribbon

das **Band** (-e) bond, fetter, tie

band *past of* binden

die **Bank** (¨-e) bench

die **Bank** (-en) bank

der **Bann** ban, anathema, excommunication; spell

bannen *tr.* banish, keep away, confine; enchant

der **Bannfluch** (¨-e) anathema

die **Barbarei'** (-en) barbarism, barbarity

der **Barock'** baroque

der **Barock'ſtil** style of the baroque period

der **Baron'** (-e) baron

der **Baſar'** (-e) bazar, shop

Baſel Basle (a Swiss city on the upper Rhine)

der **Baſler** (—) inhabitant of Basle

bat *past of* bitten

der **Bau** (-e *and* Bauten) building, structure

die **Bauart** (-en) kind of architecture

bauen *tr.* build, construct

der **Bauer** (-s, *or* -n, -n) peasant, farmer

das **Bäuerlein** (—) little peasant

das **Bauernhaus** (¨-er) peasant's house

der **Bauernhof** (¨-e) farm

die **Baukunſt** architecture

der **Baum** (¨-e) tree

der **Baumeiſter** (—) architect

die **Baumwolle** cotton

die **Baumwollſpinnerei** (-en) cotton-mill

die **Bauten** *pl. of* (the little used) die Baute building; *see* Bau

das **Bauwerk** (-e) building, structure

der **Bayenturm** *prop. name* Bayen Tower

Bayern Bavaria (a kingdom of southern Germany, the second in area and population of the states of the empire)

der **Beam'te** (*decl. as adj.*) official

die **Bear'beitung** (-en) cultivation, working at; compilation

Beatrice *prop. name* Beatrice

der **Becher** (—) cup

das **Becken** (—) basin, tank

bedeck'en *tr.* cover

das **Beden'ken** hesitation, meditation, objection

bedeu'ten *tr.* mean, signify

bedeu'tend *adj.* important, significant

die **Bedeu'tung** (-en) meaning, importance

das **Beefſteak** (*pron. as in Eng.*) (-s) beefsteak

die **Beere** (-n) berry

das **Beet** (–e) (garden-)bed
Beethoven Beethoven (a famous German musical composer 1770–1827)
befahl' *past of* befehlen
befand' *past of* befinden
der **Befehl'** (–e) order, command
befeh'len (ie, a, o) *tr.* command, order
befe'ſtigen *tr.* fortify
die **Befe'ſtigung** (–en) fortification
befiehlt' 3. *pers. sg. pres. of* befehlen
befin'den (a, u) *refl.* be, do
befra'gen *tr.* ask, interrogate
began'gen *pp. of* begehen
begann' *past of* beginnen
bege'ben (i, a, e) *refl.* betake one's self; happen; renounce
begeg'nen *intr. w. dat.* ſein meet
bege'hen (beging, begangen) *tr.* cover by walking; celebrate
begei'ſtern *tr.* inspire, fill with enthusiasm
begin'nen (a, o) *intr.* begin; was wollt ihr beginnen? what do you propose to do?
beglei'ten *tr.* accompany
begra'ben (ä, u, a) *tr.* bury
der **Begräb'nisort** (–er *and* –e) burial-place
begren'zen *tr.* limit
begrif'fen *part. adj.* engaged in
begrün'den *tr.* found, establish
begrü'ßen *tr.* greet, salute
die **Begrü'ßung** (–en) greeting, salute, homage
beha'gen *intr. w. dat.* suit, please
das **Beha'gen** ease, comfort, content
behal'ten (ä, ie, a) *tr.* keep, preserve
behan'deln *tr.* treat, deal with
behaup'ten *tr.* maintain, declare
behü'ten *tr.* watch over, protect
bei *prep. w. dat.* at, at the house of, with, by, to, on
bei'=bringen (brachte bei, beigebracht) *tr.* bring, inject
beide *pl. adj.* both, each, (the) two
beim *contr. of* bei dem
das **Beiſpiel** (–e) example; zum Beiſpiel for example
bei'=tragen (ä, u, a) *tr.* add, contribute
bei'=wohnen *tr.* attend
bekam' *past of* bekommen
bekannt' *part. adj.* known
der **Bekann'te** (*decl. as adj.*) acquaintance
bekeh'ren *tr.* convert
bekom'men (bekam, bekommen) *tr.* receive; es bekommt mir it suits me, it agrees with me
bela'den (ä, u, a) *tr.* load
bela'gern *tr.* besiege
die **Bela'gerung** (–en) siege
belä'ſtigen *tr.* discommode, inconvenience
bele'ben *tr.* make lively, invigorate
belebt' *adj.* lively, busy
beleh'ren *tr.* teach, inform
die **Beleuch'tung** (–en) lighting, illumination, illustration
Belgien *prop. name* Belgium
beliebt' *adj.* beloved, popular
bemer'ken *tr.* remark, observe
bemooſt' *part. adj.* moss-covered
benach'bart *adj.* neighboring
benannt' *pp. of* benennen
Benedet'ti Benedetti (the French ambassador at the court of Prussia in 1870)
der **Benedikti'ner** (—) Benedictine (a catholic order of predicant monks)

das **Benedikti'nerkloſter** (ä) Benedictine monastery
benen'nen (benannte, benannt) *tr.* name
die **Benen'nung** (–en) naming, name
benut'zen *tr.* use, make use of
bepflan'zen *tr.* plant (with)
bequem' *adj.* comfortable
bera'ten (ä, ie, a) *tr.* advise; *intr.* deliberate about
berau'ben *tr.* rob, despoil
der **Beraub'te** (*decl. as adj.*) person robbed
berech'tigen *tr.* entitle, justify
berei'chern *tr.* enrich
bereit' *adj.* ready, prepared
berei'ten *tr.* prepare, make
bereits' *adv.* already
bereu'en *tr.* repent
der **Berg** (–e) mountain
bergen *tr.* conceale, hide
der **Bergſee** (–n) mountain-lake
die **Berg[es]ſpitze** (–n) top of a mountain
berich'ten *tr.* report
Berlin' Berlin (the capital of Prussia and of the German Empire)
Bernkaſteler *indecl. adj.* of Bernkastel
der **Bernkaſteler Doktor** (name of a species of wine grown near the river Moselle)
berühmt' *adj.* famous
berüh'ren *tr.* touch
beſaß' *past of* beſitzen
beſchäf'tigen *tr.* occupy
beſchau'en *tr.* look at, inspect
beſche'ren *tr.* grant, give
beſchlie'ßen (beſchloß, beſchloſſen) *tr.* end, decide upon, resolve
beſchrei'ben (ie, ie) *tr.* describe
die **Beſchüt'zerin** (–nen) protectress
beſei'tigen *tr.* do away with, remove
beſich'tigen *tr.* look over, inspect
beſie'gen *tr.* conquer
beſin'gen (a, u) *tr.* celebrate in song, sing the praises of
der **Beſitz'** (–e) possession, estate
beſit'zen (beſaß, beſaßen) *tr.* possess, own
der **Beſit'zer** (—) proprietor, owner
beſon'der *adj.* special
beſon'ders *adv.* especially
beſor'gen *tr.* care for, take care of
beſſer *compar. of* gut better; er ſollte es nicht beſſer haben als he was to be no better off than; ſich eines Beſſeren beſinnen think better of it
beſſern *refl.* improve
beſt *superl. of* gut; am beſten best (of all); zum Beſten geben show, exhibit
beſtand' *past of* beſtehen
beſtän'dig *adj.* continuous, true; *adv.* always
beſte'hen (beſtand, beſtanden) *tr.* pass with success; *intr.* exist; consist of; stand firm
beſtel'len *tr.* order
beſtim'men *tr.* decide upon, induce
beſtimmt' *part. adj.* distinct, certain
beſtreu'en *tr.* bestrew, besprinkle
der **Beſuch'** (–e) visit, call, attendance
beſu'chen *tr.* visit, call upon, attend
der **Beſu'cher** (—) visitor
beten *intr.* pray
Bethmannſche *prop. adj.* of Bethmann
betrach'ten *tr.* look at, consider, regard.

betre'ten (betritt, betrat, betreten) *tr.* step upon, enter
betrü'gen (o, o) *tr.* deceive, cheat
das **Bett** (–s, –en) bed
betten *see* Ruhe
die **Bettſtelle** (–n) bedstead
beugen *tr.* bend
die **Beute** (–n) prey, plunder
bevöl'kert *part. adj.* populated, inhabited
die **Bevöl'kerung** (–en) population
bevor' *adv.* before
bevor'zugen *tr.* prefer, like best
bewach'ſen *part. adj.* overgrown (with plants)
bewah'ren *tr.* protect, preserve, keep
bewe'gen *tr.* move, stir; es bewegt ſich there is a movement
beweg'lich *adj.* movable, versatile
die **Bewe'gung** (–en) motion, emotion
bewoh'nen *tr.* inhabit
der **Bewoh'ner** (—) inhabitant
bewun'dern *tr.* admire
bezeich'nen *tr.* mark, designate, describe
bezie'hen (bezog, bezogen) *tr.* bring into connection with; *refl.* refer to
bezwin'gen (a, u) *tr.* conquer
die **Bibliothek'** (–en) library
der **Bibliothekar'** (–e) librarian
biegen (o, o) *tr.* bend
die **Biegung** (–en) bend
das **Bier** (–e) beer
das **Bierglas** (¨er) beer-glass, tumbler
bieten (o, o) *tr.* offer; *intr.* bid
das **Bild** (–er) picture, image
bilden *tr.* form
das **Bildnis** (–ſe) picture, portrait
bin 1 *pers. sg. pres. of* ſein
binden (a, u) *tr.* bind, tie
Bingen Bingen (a town in Hesse-Darmstadt, situated at the junction of the Rhine and the Nahe)
das **Binnenland** (¨er) inland, interior of a country
der **Biograph'** (–s, –en) biographer
bis *conj.* until; *prep. w. acc.* to, up to, as yet; **bis zum Abend** till evening **bis auf einen** with one exception
der **Biſchof** (¨e) bishop
bisher' *adv.* hitherto, up till this time, so far, up to now
Bismarck Bismarck (a German statesman who lived in 1815–1898, Prussian Prime Minister 1862–1890, German Imperial Chancellor 1871–1890)
der **Biſſen** (—) bite, bit, morsel
das **Bistum** (¨er) bishopric
die **Bitte** (–n) request
bitten (bat, gebeten) *tr.* ask, bĕg, plead with
bitter *adj.* bitter
Blanc *prop. name* Blanc
blank *adj.* shining, bare
blaſen (ä, ie, a) *intr.* blow
blaß *adj.* pale, wan
das **Blatt** (¨er) leaf
blau *adj.* blue
die **Blauäuglein** *pl.* little blue-eyes
bleiben (ie, ie) *intr.* ſein stay, remain, be located; laſſet die Rede bleiben! have done with such talk!
bleich *adj.* blanched, bleached, pallid, pale
das **Blendwerk** (–e) delusion, mockery
der **Blick** (–e) look, glance
blicken *intr.* glance, look
blieb *past of* bleiben

blind *adj.* blind
blink *adj.* shining, neat, pretty, trim
der **Blitz** (-es) flash of lightning
blitzen *intr.* flash, beam, glitter
der **Block** (¨-es) log, block
das **Blocksyſtem** (-es) block-system (on a railroad)
blühen *intr.* bloom, blossom, prosper
die **Blume** (-n) flower; prime (i.e., the first foaming swallow from a fresh glass of beer); die Blume! your health!
das **Blumenbeet** (-es) flower-bed
der **Blumenkorb** (¨-es) flower-basket
der **Blumenkorſo** (-s) procession of (carriages decorated with) flowers
blumig *adj.* full of flowers, flowery
das **Blut** blood
blutarm *adj.* anæmic; poor as Job
die **Blutarmut** poverty of the blood, anæmia
die **Blüte** (-n) blossom, bloom; in Blüte ſtehen flourish, be in bloom
blutig *adj.* bloody
Bockenheimer *indecl. adj.* of Bockenheim
Boecklin Boecklin (a Swiss painter of the xix century)
der **Boden** (—) ground
der **Bodenſee** Lake Constance
der **Bogen** (¨) bow, arch, arc
der **Böhme** (-n, -n) Bohemian
die **Bolkerſtraße** *prop. name* Bolker Road
Bonaparte (e *silent*) Bonaparte (the family-name of Napoleon I)
der *or* das **Bonbon** (bongbong') (-s) candy, sweet(meat)
Bonn Bonn (a city in the Prussian Rhine-Province, on the left bank of the Rhine, a few miles above Cologne)
Bonner *indecl. adj.* of Bonn
Boppard' *prop. name* Boppard
der **Bord** (-es) board of a ship; an Bord aboard, on board
der **Börneplatz** *prop. name* Börne Square
die **Börneſtraße** Börne Street
böſe *adj.* bad, evil, harmful, angry, cross
der **Böſe** (-n, -n) evil one, devil
bot *past of* bieten
der **Bote** (-n, -n) messenger
boulanger (French word) baker
der **Boulevard** (buhlwar') (-s) boulevard (name of broadest avenues in Paris)
brach *past of* brechen
brachte *past of* bringen
der **Brand** (¨-es) fire, conflagration
Brant (Sebaſtian) Brant (a German satirist who lived in the xv century and wrote the "Ship of Fools")
Braubach *prop. name* Braubach
der **Brauch** (¨-es) custom, habit, usage
brauchen *tr.* need, use
braun *adj.* brown
bräunen *tr.* make brown, bronze, tan
braunlockig *adj.* with brown curls
brauſen *intr.* roar
die **Braut** (¨-e) affianced, betrothed, fiancé
das **Brautgewand** (¨-er) bridal gown
brav *adj.* good, honest, excellent, worthy, brave
brechen (i, a, o) *tr.* break
Breisgau Breisgau (a district

in southern Baden between the Black Forest and the Rhine)

breit *adj.* broad, wide

breiten *refl.* spread, extend

brennen (brannte, gebrannt) *tr.* burn

Brenta'no Brentano (a Romantic German poet of the xix century)

bricht 3. *pers. sg. pres. of* **brechen**

der Brief (-e) letter

bringen (brachte, gebracht) *tr.* bring, carry, take; **auf die Beine bringen** bring to their feet, raise; **von Sinnen bringen** render unconscious

der Broglieplatz (Brohl'je) Broglie Square

die Bronzebüſte (-n) bronze-bust

das Brot (-e) bread

Bruchſaler *indecl. adj.* of Bruchsal

die Brücke (-n) bridge

der Bruder (¨) brother

brüderlich *adv.* as (one would with) a brother, fairly

das Brüderpaar (-e) pair of brothers

der Bruderſtreit (-e) brother's fight

brüllen *intr.* yell, roar

Brunhil'de Brunhilde (wife of king Gunther in the Nibelung-Lay)

der Brunnen (—) fountain, well

die Bruſt (¨e) breast

das Buch (¨er) book

der Buchdruck (art of) printing

der Buchſtabe (-n, -n) letter (of the alphabet)

die Bühne (-n) stage (in a theater)

das Bukett' (-e) bouquet

bummeln *intr.* do nothing, loaf, take a stroll

der Bund (¨e) union, confederation, league

der Bundestag (-e) federal diet; **der deutſche Bundestag** diet of the German Confederation of 1819–1866)

bunt *adj.* motley, many-colored, bright

die Burg (-en) fortress, citadel

Burgdorf *prop. name* Burgdorf

der Bürger (—) citizen, burgher

das Bürgermädchen (—) burgher's daughter, girl of the middle class

der Bürgermeiſter (—) mayor of a town, burgomaster

die Bürgerſchaft (-en) citizen-body, citizenship

der Burggraben (¨) castle-moat

der Burggraf (-en, -en) burgrave

der Burghof (¨e) yard of a castle

die Burgruine (-n) castle-ruin(s)

Burgund' Burgundy (formerly an independent country, now a part of eastern France)

der Burgun'der (—) Burgundian; Burgundy-wine

burgun'diſch *adj.* Burgundian

der Burſche (-n, -n) fellow, lad; student

die Burſchenherrlichkeit splendor of student-days

buſchig *adj.* bushy, shaggy

die Butter butter

Byron Byron (an English poet of the xix century)

C

der Cantus (c = k) song
Carmen Sylva (pen-name of the late dowager queen of Roumania)
Cäſar (c = z) Caesar (a famous Roman general and statesman who lived 100–44 B.C.)
Caſtor *prop. name* Castor
die Caſtorkirche (–n) Church of St. Castor
Caub *prop. name* Caub
Chamiſſo (ch = ſch) Chamisso (a German Romantic poet of the xix century)
der Charak'ter (ch = k) (–e) character
die Charakteri'ſtik (–en) portrayal, characterization
charakteri'ſtiſch *adj.* characteristic
der Charak'terzug (¨–e) trait of character
charcutier (French butcher)
China (ch = k) China
der Chine'ſe (ch = k) (–n, –n) Chinese
der Chor (ch = k) (¨–e) chorus, choir, crowd
die Chorkapelle (–n) chapel in a choir
der Chriſt (–en, –en) christian; Christ
der Chriſtenglaube christian faith
Chriſti *gen. of Latin Christus* of Christ
chriſtlich *adj.* christian
die Chronik (ch = k) (–en) chronicle
chroniſch (ch = k) *adj.* chronic
die Chronologie' (–n) chronology
Cleve Cleve (a city in the northwestern part of the Prussian Rhine-Province)
Cochem (c and ch = k) *prop. name* Cochem
Coehorn *prop. name* Coehorn
die Concor'dia (c = k) (Latin) harmony, concord
Corne'lius Cornelius (a German painter of the xix century)
der Couleurhund (kuhlör') (–e) dog of a student-fraternity (or corps)

D

da *adv. and conj.* there, here, on the spot; then, since, because; when, in which
dabei' *adv.* at it, during it; dabei ſein be present, partake
das Dach (¨–er) roof
das Dachdecken covering of roofs
der Dachs (–e) badger
dachte *past of* denken
dadurch' *adv.* by that, thereby
dafür' *adv.* for it, to (do) it, in return, for that
dage'gen *adv.* against it, on the other hand
daher' *adv.* from that (place), along, hence, therefore
daher'-fahren (ä, u, a) *intr.* ſein drive along
dahin' *adv.* thither, gone, lost
dahin'-fließen (floß dahin, dahingefloſſen) *intr.* ſein flow on
dahin'-ziehen (zog dahin, dahingezogen) *intr.* ſein move along; *refl.* extend

Dalberg *prop. name* Dalberg
damals *adv.* then, at that time
die **Dame** (-n) lady
damit' *adv. and conj.* with it, with them, in this, thereupon; so that, in order that, by that
das **Dampfboot** (-e) steamboat
der **Dampfer** (—) steamer; (poetic form Dämpfer also occurs)
danach' *adv.* after that, for that, according to that
der **Dank** thanks, gratitude; zum Dank as a reward
dankbar *adj.* grateful
danken *intr. w. dat.* thank, owe to, say thank you
dann *adv.* then, thereupon; dann erſt not until then; dann und wann now and then
Dannecker Dannecker (a Swabian sculptor who lived 1758–1841)
Dante Dante (a famous Italian poet, author of the "Divine Comedy," who lived 1265–1321)
daran' *adv.* at it, of it, in it, on it, to it
darauf' *adv.* on it, on them; upon which, whereupon; after, later
daraus' *adv.* out of this, from this, from which
darein' *adv.* into it
darf *pres. of* dürfen
darin' *adv.* in it
darin'nen *adv.* inside of it, in this
Darmſtadt Darmstadt (the capital of the grand-duchy Hesse-Darmstadt)
der **Darmſtädter** (—) inhabitant of Darmstadt
darnach = danach
dar'=ſtellen *tr.* describe, portray, represent
darü'ber *adv.* at that, over it, about it, for the reason
darum' *adv.* about it, for that reason, therefore
darun'ter *adv.* under it, among them
das *neut. of* der (uninflected form used as absolute subject of a sentence, irrespective of the number of its verb)
daſelbſt' *adv.* there, in this very place
dasjenige *neut. of* derjenige
daß *conj.* that, so that, in order that
daſſel'be *neut. of* derſelbe
da'=ſtehen (ſtand da, dageſtanden) *intr.* stand, exist, appear
datie'ren *tr. and intr.* date
davon' *adv.* of it, from it, of them, from that; off, away
davon'=fliegen (o, o) *intr.* ſein fly away
davor' *adv.* before it
dazu' *adv.* for that purpose, for it, to (do) it, in addition
dazwi'ſchen *adv.* between them, between
de *dial. for* den the
debattie'ren *intr.* discuss, debate
das **Deck** (-e) deck
die **Decke** (-n) ceiling, roof, cover
decken *tr.* cover
der **Degen** (—) sword, swordsman, fighter
dehnen *tr. and refl.* stretch
dei *dial. for* deine thine, your
dein *poss.* thine, your; *abbrev. of* deiner *gen. of* du
denen (*dat. pl. of* der) whom, to whom
denken (dachte, gedacht) *tr., intr., and refl.* think (of), intend
das **Denkmal** (¨-er) monument, memorial

denn *conj.* for, since; *adv.* then, pray
dennoch' *adv.* nevertheless
die **Depe'ſche** (–n) dispatch, telegram
der (die, das) *def. art.* the; *dem. pron.* that (one), this (one); *pers. pron.* he, she, it; *rel. pron.* who, which, what
deren *gen. sg. fem. of* der *and* welcher of which, whose, her, its
derjenige (diejenige, dasjenige) *dem.* that, he, she, it, the one
derſel'be (dieſelbe, dasſelbe) *dem.* the same, that, he, she, it
derweil' *dial. adv.* in the meantime, while
des' *abbrev. for* deſſen
deshalb' *adv.* on that account, therefore
desjenigen *gen. of* derjenige
deſſ' *abbrev. of* deſſen
desſel'ben *gen. of* derſelbe
deſſen *gen. sing. of* der *and* welcher whose, (of) it, its, his
deſto *adv.* the (*w. compar.*)
das **Detail** (de=taj) (–s) detail
deutlich *adj.* distinct
deutſch *adj.* German
Deutſchland Germany
die **Devotion'** (t=ts) (–en) devotion, reverence
das **Diadem'** (–e) diadem
Dia'na *prop. name* Diana
dich *acc. of* du
der **Dichter** (—) poet
das **Dichterherz** (–ens, –en, –en) poet's soul
der **Dichterkönig** (–e) king of poets
die **Dichterſonne** (–n) sun (i.e. first) among poets
die **Dichtung** (–en) poem
dick *adj.* thick, fat
die *fem. of* der
dienen *intr.* serve, wait upon
der **Diener** (—) servant
der **Dienſt** (–e) service; einen Dienſt leiſten render a service
der **Dienſtmann** (–leute) porter, retainer
dies this; (uninflected form used as absolute subject of a sentence, irrespective of the number of its verb)
dieſer (dieſe, dieſes) *dem.* this, that, the latter, he, she, it
diesmal *adv.* this time
Dietrich *prop. name* Dietrich
das **Ding** (–e) thing, object; vor allen Dingen first of all
dir *dat. of* du
direkt' *adj.* direct
der **Diſtrikt'** (–e) district
doch *adv. and conj.* yet, still, none the less, though, but, after all, pray, most certainly, to be sure, yes, why, just the same
der **Doktor** (–s, –o'ren) physician, doctor, doctor's degree
das **Dokument'** (–e) document
der **Dom** (–e) dome, cupola; cathedral
der **Dombau** (–e) building of a cathedral, cathedral
der **Dominika'ner** (—) Dominican (a catholic order of mendicant monks)
das **Dominika'nerkloſter** (¨) Dominican monastery
der **Dominika'nermönch** (–e) Dominican monk
Domitian' (t=ts) Domitian (Roman emperor A.D. 81–96)
der **Domplan** (¨e) plan for a cathedral
die **Donau** Danube (large river flowing through southern Germany, Austro-Hungary, and

the Balkan peninsula to the Black Sea)
das Donnergetöſe (—) thunderous noise
die Doppelhochzeit (-en) double wedding
doppelt *adj.* double
das Dorf (¨er) village
das Dorfmädchen (—) village girl
der Dorn (-e[n] *or* ¨er) thorn
dort *adv.* there, yonder; nicht dort hinaus! don't go out that way!
dorther' *adv.* there, that place, thence
dorthin' *adv.* thither, there
dortig *adj.* at that place, on that spot
die Doſe (-n) box, snuff-box, dose
der Drache (-n, -n) dragon; kite
Drachenburg *prop. name* Drachenburg
Drachenfels *prop. name* Drachenfels
das Drama (-s, Dramen) drama
dran *contr. of* daran
der Drang pressure, desire, craving, impulse
drang *past of* dringen
drängen *tr.* press, insist
dräuen *intr.* threaten
draußen *adv.* out of doors, abroad
drehen *tr. and refl.* turn
drei *num.* three; zu dreien by threes
dreihundert *num.* three hundred
dreimal *adv.* three times
dreimalig *adj.* three times repeated, thrice given
der Dreimännerwein three-men-wine
drein *contr. of* darein
die Dreiſam Dreisam (a small river in the southern part of the Black Forest)
dreißig *num.* thirty
der dreißigjährige Krieg Thirty Years' War (originally a religious war in Germany, into which later Sweden and France were drawn. It lasted from 1618 to 1648)
dreißigtauſend *num.* thirty thousand
dreizehn *num.* thirteen
dreizehnt *num.* thirteenth
dringen (a, u) *intr.* ſein force its way, penetrate, reach, spirt; *w.* in urge
drinnen *adv.* inside (of)
dritt *num.* third
das drittemal *adv.* the third time; zum drittenmal for the third time
droben *adv.* up there
drohen *intr.* threaten
drüben *adv.* yonder
Druſus (der Ältere) Drusus (the Older) (a Roman tribune in the 1st century B.C.)
Druſus (der Jüngere) Drusus (the Younger with the cognomen "Germanicus"; lived 38 B.C. to 9 A.D.; invaded northwestern Germany)
die Druſusbrücke (-n) Drusus Bridge
der Druſusbrunnen (—) Drusus Fountain
das Druſustor (-e) Drusus Gate
die Drya'de (-n) dryad, wood-nymph
du (deiner, dir, dich) *pers. pron.* you, thou
der Duft (¨e) odor, fragrance, vapor
dumm (dümmer, am dümmſten) *adj.* stupid, silly, dull
die Dummheit (-en) stupidity
dunkel *adj.* dark, unclear

das **Dunkel** darkness
dunkelblau *adj.* dark-blue
dunkeln *intr.* grow dark, become dusk
dünken (dünkt *or* deucht, dünkte *or* deuchte, gedünkt *or* gedeucht) *intr.* seem
dünn *adj.* thin
der **Dunſt** (¨e) vapor, fume
durch *prep. w. acc.* through, by means of, because of
durchaus' *adv.* entirely
durchbro'chen *part. adj.* through carved, open-work, fret-work
durch'=drängen *tr.* push through
durchdrin'gen (a, u) *tr.* penetrate
durch'=dringen (a, u) *intr.* ſein press through, succeed
durcheinan'der *adv.* pell-mell, promiscuously
das **Durcheinan'der** medley, confusion
durchfah'ren (ä, u, a) *tr.* drive through
durch'=fahren (ä, u, a) *intr.* push through, act energetically
durchflie'ßen (durchfloß, durchfloſſen) *tr.* flow through
durch'=machen *tr.* go through, experience, suffer
durchqu'eren *tr.* cross diagonally
durchren'nen (durchrannte, durchrannt) *tr.* run through
durchs *contr. of* durch das
durchſichtig *adj.* transparent
durchſtrö'men *tr.* flow through
durchwan'dern *tr.* wander through
dürfen (ich darf, du darfſt, er darf, wir dürfen, ihr dürft, ſie dürfen; durfte, gedurft) *mod. aux.* be permitted, dare, need, may, must, be allowed
der **Durſt** thirst
Düſſeldorf Düsseldorf (a city in the northern part of the Prussian Rhine-Province)
Düſſeldorfer *indecl. adj.* of Düsseldorf
düſter *adj.* gloomy

E

eben *adj.* even, level, smooth; *adv.* exactly, just, just now, just the same
die **Ebene** (–n) plain, level ground, flat country
ebenfalls *adv.* likewise
ebenſo *adv.* likewise, as well as, just as
ebenſowohl *adv.* just as well
Eberbach *prop. name* Eberbach
das **Echo** (–s) echo
echt *adj.* true, real
das **Eck** (–e) corner, angle
Eckart Eckart (a figure in German-Scandinavian mythology)
der **Eckartsberg** Mount Eckart
die **Ecke** (–n) corner
edel *adj.* noble, excellent
der **Edelmann** (–leute) nobleman
Eginhard (*or* Einhard) Eginhard (biographer and confidant of Charles the Great, also reputed to be the latter's son-in-law. He lived 770–840)
ehe *conj.* before
ehemalig *adj.* former
eher *compar. of* ehe *adv.* sooner; nicht eher bis not until; unless
die **Ehre** (–n) honor; zu Ehren in honor of
ehren *tr.* honor, respect

Ehrenbreit'ſtein *prop. name* Ehrenbreitstein
Ehrenfels *prop. name* Ehrenfels
die **Ehrfurcht** reverence, respect
ehrlich *adj.* honest, sincere, honorable
die **Eiche** (–n) oak
die **Eifel** Eifel (a hilly stretch in the Prussian Rhine-Province, extending from the Rhine westward to Luxemburg)
Eigelſtein *prop. name* Eigelstein
das **Eigelſteinertor** Eigelstein Gate
eigen *adj.* own, peculiar
eigenartig *adj.* singular, strange
eigentlich *adj.* proper, real; *adv.* properly speaking
eigentümlich *adj.* peculiar
der **Eimer** (—) eimer (a German wine-measure holding 12 to 16 gallons, according to the locality)
ein (eine, ein) *num., indef. pron., and indef. art.* one, someone, a, an
einander *adv.* one another, (to) each other
ein'=brechen (i, a, o) *tr. and intr.* break down, break in
ein'=dringen (a, u) *intr.* ſein enter, penetrate (into)
der **Eindruck** (¨e) impression
einem, einen *dat. and acc. of* man one
die **einen** *pl.* some of them
einen *tr.* unite
einfach *adj.* simple
ein'=fahren (ä, u, a) *intr.* ſein drive in
ein'=fangen (ä, i, a) *tr.* catch
ein'=finden (a, u) *refl.* come, appear
die **Einführung** (–en) introduction
der **Eingang** (¨e) entrance
ein'=gehen (ging ein, eingegangen) *intr.* ſein enter; cease to exist
eingenommen *pp. of* einnehmen
eingeſchloſſen *pp. of* einſchließen
ein'=graben (ä, u, a) *tr.* dig in, cut in, inter, bury; engrave
ein'=hauen (hieb ein, eingehauen) *intr.* strike, hew (into)
einher'=wandeln *intr.* ſein move about, roam
einige (*pl. of* einiger which is little used) *adj. and indef. pron.* a few, some few, several; ſeit einiger Zeit some time ago
die **Einigung** (–en) unification, union, agreement
ein'=kaſſieren *tr.* cash, collect
ein'=kehren *intr.* ſein enter, stop (in a hotel)
ein'=laden (ä, u, a) *tr.* invite
die **Einladung** (–en) invitation
einmal *adv.* once, just for once, once upon a time, sometime; auf einmal all at once, all together; suddenly; noch einmal once more, again; nicht einmal not even
ein'=münden *intr.* turn into, discharge into
ein'=nehmen (nimmt ein, nahm ein, eingenommen) *tr.* collect; occupy; charm
die **Einrichtung** (–en) establishing, establishment, arrangement, furniture
eins *num.* one; noch eins one thing more
einſam *adj.* lone, lonely
ein'=ſammeln *tr.* gather, collect
ein'=ſchenken *tr. and intr.* pour in
ein'=ſchlagen (ä, u, a) *tr. and intr.* strike, strike in, smash, wrap up, take (a certain course), belong to (a certain sphere),

turn out (well), agree,. turn down (a certain path)
ein'=ſchlafen (ä, ie, a) *intr.* ſein fall asleep
ein'=ſchließen (ſchloß ein, eingeſchloſſen) *tr.* surround, shut in
ein'=ſchreiben (ie, ie) *tr.* inscribe, register
ein'=ſetzen *tr. and intr.* put in, risk, fall in, start
der Einſiedler (—) hermit
einſt *adv.* once, one day, some day, formerly
ein'=ſteigen (ie, ie) *intr.* ſein climb in; einſteigen! all aboard!
ein'=teilen *tr.* divide
die Eintracht harmony
ein'=tragen (ä, u, a) *tr.* inscribe; yield
ein'=treten (tritt ein, trat ein, eingetreten) *intr.* ſein enter
der Eintritt entrance
ein und einhalb *num.* one and a half
ein'=weihen *tr.* consecrate
der Einwohner (—) inhabitant
ein'=zeichnen *tr.* draw into, write into, register
einzeln *adj.* single, individual; einzelne some, a few
ein'=ziehen (zog ein, eingezogen) *tr.* collect; *intr.* ſein move in
einzig *adj.* single, sole, only, unique
das Eiſen iron
die Eiſenbahn (–en) railroad
die Eiſenbahnbrücke (–n) railroad-bridge
die Eiſenbahnlinie (–n) railway-line
der Eiſenregen rain of iron
die Eiſenſtange (–n) bar of iron
eiſern *adj.* iron
Ekkehard Ekkehard (a German monk of the x century, at one time tutor of the Swabian duchess Hedwig)
die Elbe Elbe (a river which flows through Bohemia and the heart of northern Germany into the North Sea)
elegant' *adj.* elegant
die Eleganz' elegance
elek'triſch *adj.* electric
das Element' (–e) element
elend *adj.* miserable, wretched
elf *num.* eleven
elft *num.* eleventh
elftauſend *num.* eleven thousand
Eli'as *prop. name* Elias, Elijah
Eli'ſabeth *prop. name* Elisabeth
das Elſaß Alsace (in the southwestern corner of Germany, ceded to her by France in 1871. It forms, together with German Lorraine, the Reichsland or Imperial Province)
der Elſäſſer (—) Alsatian
elſäſſer *indecl. adj.* Alsatian
elterlich *adj.* parental
die Eltern *pl.* parents, father and mother
Eltville *prop. name* Eltville
Elz *prop. name* Eltz
Emma *prop. name* Emma
die Emmaburg Emma Castle
empfan'gen (ä, i, a) *tr.* receive
empor' *adv.* up, aloft
empor'=blühen *intr.* bloom, spring into prosperity
empor'=führen *tr.* lead up
empor'=kriechen (o, o) *intr.* ſein creep up
empor'=ragen *intr.* ſein rise, tower, stand out
empor'=ſteigen (ie, ie) *intr.* ſein go up, rise, climb aloft
empor'=tauchen *intr.* ſein bob up, come to the surface, rise

empor'=wandern *intr.* ſein wander up
empor'=ziehen (zog empor, empor=gezogen) *tr.* drag up; *intr.* ſein move up
Ems Ems (a watering-place in the province of Hesse-Nassau, Prussia, situated on the river Lahn)
Emſer *indecl. adj.* of Ems
das Ende (–s, –n) end; zu Ende führen end, complete
enden *tr.* end, finish
endigen *tr.* end, complete
endlich *adv.* at last, finally
endlos *adj.* unending, eternal
das Endziel (–e) final aim, goal
eng *adj.* narrow
Engelbert *prop. name* Engelbert
England England
der Engländer (—) Englishman
engliſch *adj.* English
entde'cken *tr.* discover
entfal'ten *tr. and refl.* develop, unfold, reveal, show
entfernt' *adj.* distant, removed
die Entfer'nung (–en) distance, removal
entführ'ren *tr.* carry off, kidnap, abduct
die Entführ'rung (–en) carrying-off, kidnaping, abduction
entge'gen *adv.* towards, to, to meet
entge'gen=nehmen (nimmt entgegen, nahm entgegen, entgegengenommen) *tr.* receive, accept
entge'gen treten (tritt entgegen, trat entgegen, entgegengetreten) *intr.* ſein go toward, meet; present one's self; oppose
entlang' *adv.* along
entlang' gehen (ging entlang, entlanggegangen) *intr.* ſein go along
entlang'=ziehen (zog entlang, entlanggezogen) *intr.* ſein move along, go along
entlo'cken *tr.* draw out (from), entice away from)
entquel'len (i, o, o) *intr.* ſein flow forth from)
entrei'ßen (entriß, entriſſen) *tr.* snatch away, tear away, take away
entſchei'den (ie, ie) *tr. and refl.* decide
entſchlie'ßen (entſchloß, entſchloſſen) *refl.* decide, resolve
entſchlum'mern *intr.* ſein pass away, die
die Entſchul'digung (–en) excuse
das Entſet'zen terror, horror
entſetz'lich *adj.* terrible, horrible
entſprin'gen (a, u) *intr.* ſein (take its) rise
entſte'hen (entſtand, entſtanden) *intr.* ſein begin, arise, spring, take its source, ensue
die Entſte'hung (–en) origin, beginning
entwer'fen (i, a, o) *tr.* plan, draw up, sketch
entwi'ckeln *tr. and refl.* develop
die Entwick'lung (–en) development
entwor'fen *pp. of* entwerfen
entzü'cken *tr.* charm, enrapture
die Epiſo'de (–n) episode
er (ſeiner, ihm, ihn) *pers. pron.* he, it
Erbach *prop. name* Erbach
erbat' *past of* erbitten
erbau'en *tr.* build, erect
der Erbe (–n, –n) heir
erbitt'en (erbat, erbeten) *tr.* ask for, pray for
erblei'chen (i, i) *intr.* ſein turn pale
erbli'cken *tr.* see, perceive

die **Erde** (–n) earth, ground; auf Erden (old dative form) on earth
der **Erdenſohn** (¨e) human being, mortal
erdröh'nen *intr.* resound, boom
das **Ereig'nis** (–ſe) occurrence, happening
erfah'ren (ä, u, a) *tr.* hear, learn, experience
erfah'ren *part. adj.* experienced, skilful, expert
erfaſ'ſen (erfaßte, erfaßt) *tr.* seize, grasp, understand
erfin'den (a, u) *tr.* discover, invent
die **Erfin'dung** (–en) invention
erfle'hen *tr.* ask for (in prayer), beg for
erfreu'en *tr.* please, make happy
erfri'ſchen *tr. and refl.* refresh, become cool
erfuhr' *past of* erfahren
erfül'len *tr.* fill, fulfill, complete, discharge; *refl.* come true
erge'hen (erging, ergangen) *intr.* happen; *refl.* promenade
ergie'ßen (ergoß, ergoſſen) *tr.* pour out, empty
erglü'hen *intr.* ſein bloom, grow up
ergrei'fen (ergriff, ergriffen) *tr.* seize, snatch, lay hold of; move
ergrü'beln *tr.* puzzle out
erha'ben *adj.* sublime, elevated, superior
die **Erha'benheit** (–en) grandeur, loftiness
erhal'ten (ä, ie, a) *tr.* receive, maintain
erhe'ben (o, o) *tr.* raise, elevate; *refl.* rise
erhö'hen *tr.* raise, increase
erho'len *refl.* recover
erin'nern *tr.* remind; *refl.* remember
die **Erin'nerung** (–en) memory, remembrance
erken'nen (erkannte, erkannt) *tr.* recognize
der **Erker** (—) bay-window
erklä'ren *tr.* declare, explain
die **Erklä'rung** (–en) remark, explanation
erkran'ken *intr.* ſein fall sick
erlau'ben *tr.* allow, permit
erle'ben *tr.* live through, live to see, experience
ermor'den *tr.* murder
ernen'nen (ernannte, ernannt) *tr.* appoint, name, designate
erneu'ern *tr.* renew
ernſt *adj.* serious, grave
Ernſt *prop. name* Ernest
ero'bern *tr.* conquer, overcome
erre'gen *tr.* excite, arouse
errei'chen *tr.* reach
errich'ten *tr.* erect, establish
die **Errich'tung** (–en) erection
erſchal'len *intr.* resound
erſchei'nen (ie, ie) *intr.* ſein appear, seem
die **Erſchei'nung** (–en) appearance, apparition
erſchre'cken (erſchrickt, erſchrack, erſchrocken) *intr.* ſein become frightened
erſpa'ren *tr.* save (up)
erſt *num.* first; *adv.* first, for the first time, only; **erſt als, erſt wenn** not until
erſtau'nen *intr.* ſein be astonished
das **erſtemal** *adv.* the first time; zum erſtenmal for the first time
erſtens *adv.* first
erſtre'cken *tr. and refl.* stretch, extend
erſu'chen *tr.* ask, request, entreat, beseech

fiel *past of* fallen
die **Figur'** (-en) figure
finden (a, u) *tr.* find, discover; *refl.* be found, turn up
der **Finger** (—) finger
finſter *adj.* sombre, sinister, gloomy
der **Fiſch** (-e) fish
der **Fiſcher** (—) fisherman
das **Fiſcherdorf** (¨-er) fishing-village
der **Fiſchmarkt** (¨-e) fish-market
flach *adj.* flat
der **Flamberg** (-e) *poetic word for* broad sword
die **Flamme** (-n) flame
die **Flaſche** (-n) bottle
das **Fleiſch** flesh, meat
fleißig *adj.* industrious, busy; frequent, incessant
fliegen (o, o) *intr.* ſein fly
fliehen (o, o) *intr.* ſein flee
fließen (floß, gefloſſen) *intr.* ſein flow
flog *past of* fliegen
floh *past of* fliehen
floß *past of* fließen
flöten *intr.* flute, warble, trill
fluchen *intr.* curse, swear
der **Flügel** (—) wing
das **Flügelbild** (-er) picture in a wing (of the altar)
der **Fluß** (Flüſſe) river
das **Flußbett** (-e) bed of a river
das **Flüßchen** (—) little stream
die **Flut** (-en) flood, waters, waves, current, stream
die **Folge** (-n) sequence, order; effect, result; in Folge von as a result of
folgen *intr. w. dat.* ſein follow, accept (an invitation); folgendes the following, what follows
die **Fontä'ne** (-n) (artificial) fountain
fordern *tr.* demand, request
die **Form** (-en) form
forſchen *intr.* investigate, search thoroughly
fort *adv.* forth, away; fort und fort again and again
fortan' *adv.* henceforth
der **Fortbau** continuation of building
fort'=führen *tr.* carry away; continue
fortgeriſſen *pp. of* fortreißen
fort'=leben *intr.* go on living, live
fort'=nehmen (nimmt fort, nahm fort, fortgenommen) *tr.* take away, remove
fort'=reißen (riß fort, fortgeriſſen) *tr.* tear away
fort'=ſetzen *tr.* continue
fortwährend *adj.* continuous, continual
die **Frage** (-n) question; eine Frage tun ask a question
fragen *tr.* ask
der **Franke** (-n, -n) Frank
Frankfurt Frankfort (a city in the province of Hesse-Nassau, Prussia, situated on the river Main)
der **Frankfurter** (—) inhabitant of Frankfort
Frankfurter *indecl. adj.* of Frankfort
fränkiſch *adj.* Franconian
Frankreich France
der **Franziska'ner** (—) Franciscan (a catholic order of mendicant monks)
der **Franziska'nermönch** (-e) Franciscan monk
der **Franzo'ſe** (-n, -n) Frenchman
franzö'ſiſch *adj.* French
die **Frau** (-en) woman, wife; dame, lady, Mrs.

das **Frauenlob** praise of woman; (pen-name of the minnesinger Heinrich von Meissen, who lived 1260–1318)
das **Fräulein** (—) (unmarried) woman, young lady, Miss
frei *adj.* free, at liberty
Freiburg Freiburg (a city in the southern part of the Black Forest, situated at the mouth of the Höllental)
der **Freiburger** (—) inhabitant of Freiburg
der **Freiheitsdichter** (—) poet of liberty
das **Freiheitslied** (–er) poem of liberty
freilich *adv.* it is true, to be sure, of course
die **Freistadt** (¨e) free (imperial) city
fremd *adj.* strange, foreign, outside, from without
der **Fremde** (*decl. as adj.*) stranger
die **Fremde** foreign lands, abroad
das **Fremdenbuch** (¨er) hotel-register, visitors' book
der **Fremdling** (–e) stranger
die **Freske** (–n) *see* Fresko
das **Fresko** (–s, Fresken) painting in fresco
die **Freude** (–n) joy, pleasure
freudig *adj.* joyful, joyous
freuen *tr. and refl.* please, be pleased
der **Freund** (–e) friend
freundlich *adj.* pleasant, gracious, hearty, lively
Fridolin Fridolin (a half legendary figure, Scotchman by birth, who is said to have been the first preacher of the gospel in Germany. He lived in the vi century)
Friedberger *indecl. adj.* of Friedberg
der **Friede** (–ns, –n, –n) peace
der **Frieden** (—) *see* Friede
die **Friedenszeit** (–en) time of peace
Friederi'ke *prop. name* Friederica
(die) **Friederi'kenruhe** Friederica's Rest
der **Friedhof** (¨e) cemetery, burial-ground
friedlich *adj.* peaceful
der **Friedliche** (*decl. as adj.*) peaceful person
Friedrich *prop. name* Frederick
Friedrich III Frederick III (king of Prussia and German emperor 1888; father of the present emperor)
Friedrich Barbaroſſa Frederick Redbeard (German emperor 1152–1190; one of the most famous heroic figures of the Middle Ages)
Friedrich Wilhelm IV Frederick William IV (king of Prussia 1840–1862; son of Queen Luise)
friſch *adj.* fresh, recent, vigorous
froh *adj.* happy, glad
fröhlich *adj.* cheerful, happy, joyous
der **Frohſinn** cheerfulness, bright temper, gaiety
fromm *adj.* pious, devout, upright, sincere
die **Front** (–en) front
die **Frucht** (¨e) fruit
fruchtbar *adj.* fertile
früh *adj.* early
früher *adj.* earlier, former; *adv.* formerly
der **Frühling** (–e) spring
der **Frühlingsgott** (¨er) god of spring

frühmorgens *adv.* early in the morning
der Fuchs (¨e) fox; freshman
der Fuchsſchwanz (¨e) tail of a fox
das Fuder (—) cart-load; large (but varying) measure of wine
fühlen *tr., intr., and refl.* feel, be conscious of
fuhr *past of* fahren
führen *tr.* direct, aim, lead, bear, use, wield
der Führer (—) guide, leader
die Fülle fulness, abundance
füllen *tr.* fill; *refl.* be filled
der Fund (–e) finding, find, discovery
fünf *num.* five
fünfhundert *num.* five hundred
fünft *num.* fifth
fünfundzwanzig *num.* twenty-five
fünfzehn *num.* fifteen
fünfzehnt *num.* fifteenth
fünfzig *num.* fifty; **die fünfziger Jahre** the fifties
der Funke (–n, –n) spark
funkeln *intr.* sparkle
für *prep. w. acc.* for, in return for
die Furcht fear
furchtbar *adj.* terrible
fürchten *tr.* fear; *refl.* be afraid
fürs *contr. of* für das
die Fürſorge solicitude, care, protection
der Fürſt (–en, –en) prince
fürſtlich *adj.* princely
die Furt (–en) ford
der Fuß (¨e) foot; **zu Fuß** on foot, afoot
der Fußgänger (—) pedestrian
die Fußtour (tuhr) (–en) walking-tour
die Fußwanderung (–en) trip on foot

G

gab *past of* geben
die Gabe (–n) present, gift
die Galerie' (–n) gallery
galt *past of* gelten
der Gang (¨e) walk, errand; course; corridor; avenue
Ganymed Ganymede (the cupbearer of the gods)
ganz *adj.* whole, entire, all; *adv.* quite, very, extremely
gänzlich *adv.* entirely
gar *adj.* done; *adv.* quite, entirely, even, very; **gar kein** none at all, no . . . at all; **gar nichts** nothing at all; **gar nicht** not at all; **gar zu** too
das Gären fermentation
der Garten (¨) garden
das Gäßchen (—) small lane, byway
die Gaſſe (–n) lane, narrow (unpaved) street
der Gaſt (¨e) guest
das Gaſthaus (¨er) inn, tavern
gaſtlich *adj.* hospitable
das Gaſtmahl (¨er) banquet, feast
die Gaſtwirtſchaft (–en) country-hotel, inn
das Gaſtzimmer (—) spare-room, guest-room
der Gatte (–n, –n) husband
der Gau (–e) district
das Gebäck' (–e) fancy rolls, pastry
gebä'ren (ie, a, o) *tr. and intr.* give birth (to)
das Gebäu'de (—) building, structure
das Gebein' (–e) bones

geben (i, a, e) *tr.* give, grant, be; es gibt there is, there are; es gab there was, there were
das **Gebiet'** (-e) territory, domain
gebie'tend *part. adj.* masterly, imperious, dominating
das **Gebirge'** (—) range of mountains
geblie'ben *pp. of* bleiben
gebo'ren *pp. of* gebären
gebracht' *pp. of* bringen
gebrannt' *pp. of* brennen
gebrau'chen *tr.* use, need
gebro'chen *pp. of* brechen
die **Ge'brüder** *pl.* brothers
gebüh'ren *tr.* belong to by right
das **Geburts'haus** (¨-er) birthplace, house in which one was born
das **Gebüſch'** (-e) bushes
gedacht' *pp. of* denken *and* gedenken
der **Gedan'ke** (-ns, -n, -n) thought, idea
gedan'kenlos *adj.* thoughtless, unthinking
gedei'hen (ie, ie) *intr.* ſein thrive, prosper
geden'ken (gedachte, gedacht) *intr.* intend, remember; *tr. w. gen.* remember something (with the idea of getting revenge)
das **Gedicht'** (-e) poem
das **Gedrän'ge** crowding, throng, crush
gedrun'gen *pp. of* dringen
gedul'dig *adj.* patient
gefähr'lich *adj.* dangerous
gefal'len (gefällt, gefiel, gefallen) *intr.* please, like; gefallen laſſen submit to, enjoy
gefäl'lig *adj.* obliging, complaisant
der **Gefan'gene** (*decl. as adj.*) prisoner, captive
das **Gefäng'nis** (-ſſe) jail, prison
das **Gefäß'** (-ſſe) vessel, receptacle
gefoch'ten *pp. of* fechten
das **Gefühl'** (-e) feeling, sentiment
gefun'den *pp. of* finden
gegan'gen *pp. of* gehen
gegen *prep. w. acc.* against, to, for, towards, about, in comparison with
die **Gegend** (-en) region
der **Gegenſtand** (¨-e) thing, object
das **Gegenteil** (-e) contrary, opposite; im Gegenteil on the contrary
gegenü'ber *prep. w. dat.* (following its noun): opposite to, across from, confronting, in the presence of
die **Gegenwart** presence, present time
der **Gegner** (—) opponent
gegeſ'ſen *pp. of* eſſen
gegoſ'ſen *pp. of* gießen
das **Geheim'nis** (-ſſe) secret
geheim'nisvoll *adj.* mysterious
gehen (ging, gegangen) *intr.* ſein go, walk; ſo geht es that's the way it goes; es geht nach . . . the way leads to . . .; es geht mir gut I am doing well, I am feeling well
der **Gehil'fe** (-n, -n) assistant
gehol'fen *pp. of* helfen
gehö'ren *intr. w. dat.* belong, be necessary, be desirable
Geiſenheim *prop. name* Geisenheim
die **Geißblattlaube** (-n) honeysuckle-arbor
der **Geiſt** (-er) ghost, spirit, brilliance, intelligence, mind, wit; im Geiſte mentally, in one's imagination

geiſtig *adj.* intellectual
geiſtlich *adj.* spiritual, ecclesiastical; geiſtlicher Herr dignitary of the church
der Geiſtliche (*decl. as adj.*) clergyman
geiſtreich *adj.* spirited, brilliant
der Geiz avarice, greed, stinginess
gekannt' *pp. of* kennen
gelang' *past of* gelingen
gelan'gen *intr.* ſein come to, reach
gelb *adj.* yellow
gelblich *adj.* yellowish
das Geld (-er) money, sum of money
gele'gen *pp. of* liegen
die Gele'genheit (-en) opportunity
gelehrt' *adj.* learned
der Gelehr'te (*decl. as adj.*) scholar
der Geliеb'te (*decl. as adj.*) beloved, sweetheart
gelin'gen (a, u) *intr. and impers.* succeed
gellen *intr.* cry in shrill tones, yell
gelo'gen *pp. of* lügen
gelten (i, a, o) *intr.* be worth, be considered, be established, concern
gelun'gen *pp. of* gelingen
das Gemach' (¨-er) apartment, (large) room
der Gemahl' (-e) consort, (pretentious word for) husband
die Gemah'lin (-nen) spouse, (pretentious word for) wife
das Gemäl'de (—) painting
die Gemäl'degalerie (-n) picture-gallery
die Gemäl'deſammlung (-en) collection of pictures
das Gemäu'er (—) masonry, wall, ruins
die Gemein'de (-n) community, parish
die Gemei'ne *poetic for* Gemeinde
gemeſ'ſen *part. adj.* measured, limited, strict
gemocht' *pp. of* mögen
gemüt'lich *adj.* cozy, comfortable, easy-going
gemüt'voll *adj.* good-natured, agreeable, sociable, tender
genannt' *pp. of* nennen
genau' *adj.* exact
der General' (-e) general
die Generation' (t=ts) (-en) generation, age
genom'men *pp. of* nehmen
genug' *adv.* enough, sufficient, a great deal of
genü'gen *tr.* satisfy, be sufficient
genü'gend *part. adj.* satisfactory
genung' *poetic for* genug
der Geograph' (-en, -en) geographer
Georg *prop. name* George
das Geplau'der chatting, conversation
geprieſ'ſen *pp. of* preiſen
gera'de *adj.* straight, honest; *adv.* just, exactly
das Gerät' (-e) tools, furniture, chattels
gera'ten (ä, ie, a) *intr.* ſein fall into, turn out
geräu'mig *adj.* spacious
Gerhard *prop. name* Gerard
das Gericht' (-e) court
gering' *adj.* little, low, insignificant, puny
das Gerip'pe (—) skeleton
geriſ'ſen *pp. of* reißen
gerit'ten *pp. of* reiten
der Germa'ne (-n, -n) (ancient) German
die Germa'nia Germania

Germa'nicus *see* Druſus der Jüngere
germa'niſch *adj.* Germanic
gern (lieber, am liebſten) *adv.* willingly, gladly, with pleasure; *w. verbs* like to, be glad to
Gernot Gernot (a character in the "Lay of the Nibelungs"; brother of King Gunther)
Geroldseck *prop. name* Geroldseck
der **Geſand'te** (*decl. as adj.*) ambassador, envoy
der **Geſang'** (¨e) song
das **Geſchäft** (–e) business, trade, occupation, affair
geſchäf'tigt *adj.* busy, occupied
das **Geſchäfts'leben** business-life
geſche'hen (ie, a, e) *intr.* ſein happen, take place, come to pass
das **Geſchenk'** (–e) present, gift
die **Geſchich'te** (–n) history, story; affair
geſchicht'lich *adj.* historical
das **Geſchlecht'** (–er) family, race, sex, gender
geſchloſ'ſen *pp. of* ſchließen
das **Geſchmei'de** (—) jewels, jewelry
geſchmol'zen *pp. of* ſchmelzen
geſchnitzt' *part. adj.* carved
das **Geſchrei'** cry, cries, shouting
geſchrie'ben *pp. of* ſchreiben
geſchwun'den *pp. of* ſchwinden
der **Geſel'le** (–n, –n) fellow, comrade
die **Geſell'ſchaft** (–en) society, company
die **Geſetz'gebung** legislation, laws
das **Geſicht'** (–er) face
geſon'nen *part. adj.* disposed, inclined
geſpon'nen *pp. of* ſpinnen
das **Geſpräch'** (–e) talk, conversation
die **Geſtalt'** (–en) figure, shape, form
geſtan'den *pp. of* ſtehen *and* geſtehen
geſtat'ten *tr.* permit, allow
geſte'hen (geſtand, geſtanden) *tr.* admit, confess
geſtern *adv.* yesterday
geſtor'ben *pp. of* ſterben
geſund' *adj.* healthy
die **Geſund'heit** health
geſun'gen *pp. of* ſingen
geſun'ken *pp. of* ſinken
geſun'nen *poetic for* geſonnen
getan' *pp. of* tun
der **Getauf'te** (*decl. as adj.*) baptized person, convert
das **Getö'ſe** roaring, crashing, din
das **Getränk'** (–e) beverage, potion
das **Getrei'de** corn, grain
getreu' *adj.* faithful, loyal
getrie'ben *pp. of* treiben
getrof'fen *pp. of* treffen
gewäh'ren *tr.* grant, give
die **Gewalt'** (–en) force, power, violence
gewal'tig *adj.* mighty, immense
das **Gewand'** (¨er) gown, garment
gewandt' *pp. of* wenden
gewann' *past of* gewinnen
die **Gewer'belaube** (–n) gallery of shops
gewe'ſen *pp. of* ſein
das **Gewicht'** (–e) weight
das **Gewim'mel** crowd, throng, swarm
gewin'nen (a, o) *tr.* win
gewiß' *adj.* certain, sure; *adv.* certainly, of course
das **Gewit'ter** (—) thunder-storm, tempest

gewöhn'lich *adj.* common, ordinary, usual; vulgar, low
das Gewöl'be (—) vault
gewor'den *pp. of* werden
gewor'fen *pp. of* werfen
das Gewühl' throng, tumult, turmoil
gewußt' *pp. of* wiſſen
gezo'gen *pp. of* ziehen
gezwun'gen *pp. of* zwingen
gibt 3. *pers. sg. pres. of* geben
die Gicht gout
der Gichtkranke (*decl. as adj.*) gouty person
der Giebel (—) gable
gießen (goß, gegoſſen) *tr.* pour, found, cast
ging *past of* gehen
der Gipfel (—) top, summit
Giſela *prop. name* Gisela
Giſelher Giselher (a character in the "Lay of the Nibelungs"; brother of King Gunther)
der Glacéhandſchuh (glaſſeh') (-e) kid-glove, dress-glove
der Glanz splendor
glänzen *intr.* shine, radiate, beam
glänzend *adj.* shining, splendid, bright
das Glas (¨er) glass
das Gläschen (—) small glass, part of a glassful
der Glaube (-ns, -n, -n) belief, faith, creed
glauben *intr.* (*w. dat.*) believe; (*w.* an) believe in
der Glaubenskämpfer (—) champion of the faith
der Gläubige (*decl. as adj.*) believer, (one of) the faithful
gleich *adj.* like; *adv.* = ſogleich immediately
gleich'-kommen (kam gleich, gleichgekommen) *intr. w. dat.* equal
gleichmäßig *adj.* even, uniform, symmetrical
gleiten (glitt, geglitten) *intr.* ſein glide
der Gletſcherbach glacial stream
das Glied (-er) limb, joint, member
glitt *past of* gleiten
die Glocke (-n) bell
das Glockengeläute ringing of bells
das Glockenſpiel (-e) chime of bells
die Glockenſtube (-n) belfry
der Glorienſchein glory, halo
das Glück luck, good fortune, happiness
glücklich *adj.* fortunate, lucky, happy
glücklicherweiſe *adv.* fortunately
der Glücksritter (—) soldier of fortune, adventurer
glühen *intr.* glow
Godesberg *prop. name* Godesberg
Goethe Goethe (a famous German poet and thinker who lived 1749–1832)
das Gold gold
golden *adj.* golden, gold
die Goldene-Luft-Gaſſe *prop. name* Golden-Air Lane
Goldſmith Goldsmith (an English writer of the xviii century)
gotiſch *adj.* Gothic
der Gott (¨er) god, God
der Gottesdienſt (-e) divine service
das Gotteshaus (¨er) place of worship, church
Gottfried von Straßburg Geoffry of Strassburg (a mediæval German epic poet)
Gottlieben *prop. name* Gottlieben
das Grab (¨er) grave

der Graben (¨) ditch, moat
das Grabgeleite funeral procession
das Grabmal tomb, tombstone
die Grabstätte (–n) burial place
der Graf (–en, –en) count
die Gräfin (–nen) countess
gräflich *adj.* belonging to a count or countess, ancestral
gramerfüllt *adj.* full of sorrow, weighed down with woe
grau *adj.* gray; **vor grauen Jahren** many years ago; long, long ago
graufig *adj.* frightful, horrible
Gregor VII Gregory VII (a Roman pope who lived in the x and xi centuries)
greifen (griff, gegriffen) *tr.* seize, grasp, lay hold on; *intr.* be thrust, be put, reach (for)
der Greis (–e) very old man
die Grenze (–n) boundary, border
greulich *adj.* execrable, heinous, hideous
der Grieche (–n, –n) Greek
griechisch *adj.* Greek
griff *past of* **greifen**
grimm *adj. poetic form of* **grimmig** grim, fierce, furious
groß (größer, am größten) *adj.* great, big, large, tall
großartig *adj.* magnificent
der Große (*decl. as adj.*) great man, grandee, nabob, pundit
die Größe (–n) greatness, size; great personage, "big gun"
der Große Kurfürst Great Elector (ruler of Brandenburg in the xvii century)
der Großherzog (¨e) grand-duke
großherzöglich *adj.* grand-ducal, princely
die Großmutter (¨) grandmother
das Großstadtleben metropolitan life
der Großvater (¨) grandfather
die Grube (–n) pit, (poetical) grave
die Gruft (¨e) vault, tomb, sepulcher
grün *adj.* green
das Grün green, verdure
der Grund (¨e) ground, bottom; motive, reason, cause; **zu Grunde gehen** go to rack and ruin
gründen *tr.* found, establish
der Gründer (—) founder
grundgelehrt *adj.* deeply learned
der Grundstein (–e) corner-stone
die Gründung (–en) founding, foundation
grüngolden *adj.* green and gold
die Gruppe (–n) group
der Gruß (¨e) greeting
grüßen *tr.* greet, salute, bow; **lassen herzlich grüßen** send their best regards
Gunther Gunther (in the "Lay of the Nibelungs" the king of the Burgundians, brother of Kriemhilde, and husband of Brunhilde)
das Gut (¨er) estate, possession; *pl.* goods, wares
gut (besser, am besten) *adj.* good, well; *adv.* well; **sich gut machen** turn out well, prosper
die Gutach Gutach (a small stream in the central part of the Black Forest)
Gutenberg Gutenberg (a discoverer of the art of printing)
der Gutenbergplatz Gutenberg Square
der Guten-Morgen-Gruß (¨sse) "Good morning!"

H

das **Haar** (-e) hair; *pl.* locks
die **Habelquelle** *prop. name* Habel Spring
haben (hat, hatte, gehabt) *tr.* have, get, keep, hold, be; er hat es gerade ſo gut he is just as well off
Habsburg Habsburg (family-name of the reigning house of Austro-Hungary derived from a castle in the Swiss canton of Aargau)
der **Habsburger** (—) member of the house Habsburg
Hadwig *old form of* Hedwig
der **Hafen** (ä) port, harbor
Hagen Hagen (in the "Lay of the Nibelungs" the vassal of King Gunther)
der **Hahn** (ä-e) rooster
das **Hahnentor** *prop. name* Cocks' Gate
der **Hain** (-e) grove, (sacred) wood
halb *adj.* half
half *past of* helfen
die **Hälfte** (-n) half
hallaho *interj.* halloo!
die **Halle** (-n) hall
hallen *intr.* resound, sound, clang
der **Hals** (ä-e) neck
das **Halsband** (ä-er) necklace, collar
halt *provinc. adv.* just, surely, I think, you see
halten (ä, ie, a) *tr. and intr.* hold, have, keep, maintain, restrain; last, stand by, stop; *w.* für consider, think, take for; *w.* auf care for
Hamburg Hamburg (greatest German sea-port, at the mouth of the river Elbe)
der **Hammer** (ä) hammer
Hammerſtein *prop. name* Hammerstein
Hanauer *indecl. adj.* of Hanau
die **Hand** (ä-e) hand; um die Hand bitten ask for a (lady's) hand (in marriage)
der **Handel** (ä) trade, bargain; *pl.* brawl, fight, quarrel
handeln *intr.* act, trade; es handelt ſich um the matter in question is
die **Handelsſtadt** (ä-e) commercial city
der **Handſchuhladen** (ä) glove-shop
der **Handwerker** (—) workingman, laborer
hängen (i, a) *tr. and intr.* hang
Hans *abbrev. of* Johannes John, Jack
der **Hanſel-Ritter** (—) fool-knight
Hansjakob Hansjakob (German novelist of the xix century)
die **Hardt** Hardt Mts. (continuation of the Vosges in the Rhenish Palatinate, Bavaria)
die **Harmonie'** (-en) harmony
harmo'niſch *adj.* harmonious
Harry *prop. name* Harry
hart (härter, am härteſten) *adj.* hard, cruel, severe; close by
Haslach *prop. name* Haslach
der **Haß** hate, hatred
haſſen (haßte, gehaßt) *tr.* hate
häßlich *adj.* ugly, homely, unpleasant, disagreeable
hatte *past of* haben
Hattenheim *prop. name* Hattenheim

Hatto Hatto (archbishop of Cologne 891–913)
Hatzenport *prop. name* Hatzenport
der Hauch (–e) breath, tinge
das Haupt (¨er) head
der Hauptbahnhof (¨e) central depot, main station
die Hauptbeſchäftigung (–en) chief occupation
das Hauptgebäude (—) main building
hauptſächlich *adj.* chief, principal, main, essential
der Hauptſitz (–e) main seat, principal residence
die Hauptſtadt (¨e) capital
die Hauptſtraße (–n) main street
das Haupttor (–e) main gate
die Hauptzierde (–n) chief ornament
der Hauptzweig (–e) main branch
das Haus (¨er) house; nach Hauſe home, homeward[s]; zu Hauſe at home
hauſen *intr.* reside, keep house; act, behave, proceed
der Häuſerbau house-building
die Haut (¨e) skin
Hebel Hebel (a German poet of the xix century)
heben (o, o) *tr.* lift, raise
die Hecke (–n) hedge
Hedwig Hedwig (Swabian duchess of the x century)
das Heer (–e) army, host
heftig *adj.* violent
der Heide (–n, –n) heathen
Heidelberg Heidelberg (city of Baden, near the junction of Rhine and Neckar)
der Heidelberger (—) inhabitant of Heidelberg
Heidelberger *indecl. adj.* of Heidelberg
heil *interj.* hail!
der Heiland Savior
die Heilanſtalt (–en) sanatorium
heilen *tr.* heal, cure
heilig *adj.* sacred, holy
der Heilige (–n, –n) saint
Heiligenberg *prop. name* Heiligenberg
die Heilkraft (¨e) power to heal, curative quality
heilkräftig *adj.* beneficial to health, healing
die Heilquelle (–n) mineral spring
die Heimat home, native land, native town
heimatlos *adj.* homeless
das Heimatsdorf (¨er) native village
die Heimatsſtadt (–e) native city
das Heimatstal (¨er) native valley
heimlich *adj.* secret, mysterious
heim'kommen (kam heim, heimgekommen) *intr.* ſein come home
Heine Heine (famous German lyric poet who lived 1797–1856)
Heinrich *prop. name* Henry
Heinrich IV Henry IV (German emperor 1056–1106)
Heinrich von Meiſſen Henry of Meissen (one of the minnesingers)
heiraten *tr.* marry
heiß *adj.* hot
heißen (ie, ei) *tr.* call, name, bid, order, mean; *intr.* be, be named, be called
Heiſterbach *prop. name* Heisterbach
heiter *adj.* cheerful, gay
der Held (–en, –en) hero
helfen (i, a, o) *intr. w. dat.* help, assist; be of avail, come to (one's) aid

hell *adj.* clear, bright, distinct, loud
der Helm (–e) helmet
her *adv.* (towards the speaker or the speaker's point of view) here, hither
herab' *adv.* down
herab'=blicken *intr.* look down
herab'=bringen (brachte herab, herabgebracht) *tr.* bring down
herab'=flattern *intr.* (sein flutter down, fall down
herab'=kommen (kam herab, herabgekommen) *intr.* (sein come down
herab'=steigen (ie, ie) *intr.* (sein climb down, descend
herab'=strömen *intr.* (sein flow down, pour down
herab'=stürzen *tr. and intr.* throw down, fall down, plunge down
herab'=werfen (i, a, o) *tr.* throw down
heran' *adv.* on to, on up, nigh, towards
heran'=kommen (kam heran, herangekommen) *intr.* (sein come near, approach
heran'=rinnen (a, o) *intr.* (sein come running, flow towards (one)
heran'=treten (tritt heran, trat heran, herangetreten) *intr.* (sein step near, approach
heran'=ziehen (zog heran, herangezogen) *intr.* (sein draw near, come up
herauf' *adv.* up
herauf'=kommen (kam herauf, heraufgekommen) *intr.* (sein come up
herauf'=steigen (ie, ie) *intr.* (sein climb up, ascend, reach up
herauf'=zaubern *tr.* produce by magic, conjure forth
heraus' *adv.* out
heraus'=kommen (kam heraus, herausgekommen) *intr.* (sein come out, emerge
heraus'=reißen (riß heraus, herausgerissen) *tr.* drag out, pull out, tear out, extricate; start
heraus'=sprießen (sproß heraus, herausgesprossen) *intr.* (sein sprout forth
heraus'=wachsen (ä, u, a) *intr.* (sein grow out, outgrow
herbei'=schaffen *tr.* bring up, gather, procure, produce, raise
der Herbst (–e) autumn, fall
der Herd (–e) hearth, fireplace, stove; forge; home
Herder Herder (great German literary critic who lived 1744–1803)
her'=geben (i, a, e) *tr.* hand over, give up, give away
her'=kommen (kam her, hergekommen) *intr.* (sein come, arise, originate, be owing to, be the consequence of
der Hermelin' (–e) ermine, ermine-cloak
der Herr (–n, –en) gentleman; Lord; master; Mr.
her'=richten *tr.* make, fix up, repair
die Herrin (–nen) mistress, lady
herrlich *adj.* splendid
der Herrnhuter (—) Herrnhuter (member of a German religious sect)
die Herrschaft (–en) rule, reign; *pl.* persons of rank
herrschen *intr.* rule, reign, prevail
der Herrscher (—) ruler, sovereign
her'=stammen *intr.* come from, be descended from
her'=stellen *tr.* make, repair, restore

herü'ber=leuchten *intr.* shine across, beam over
herü'ber=tönen *intr.* sound across, steal over
herü'ber=winken *tr.* beckon over
herum' *adv.* around, about
herum'=blättern *intr.* turn over the leaves (of a book)
herum'=drehen *tr. and refl.* turn around
herum'=fahren (ä, u, a) *intr.* ſein drive around, move about
herum'=gehen (ging herum, herumgegangen) *intr.* ſein go around, encircle
herum'=hopſen *intr.* ſein hop about, jump around
hervor' *adv.* out, forth
hervor'=bringen (brachte hervor, hervorgebracht) *tr.* bring forth, produce
hervor'=dringen (a, u) *intr.* ſein press forth, gush out; proceed
hervor'=gehen (ging hervor, hervorgegangen) *intr.* ſein come forth, issue, follow out (of), be effected (by)
hervor'=heben (o, o) *tr.* lift out from, emphasize
hervor'=ragen *intr.* stand out, excel, be prominent
das Herz (-ens, -en, -en) heart, courage; das Herz geht mir auf my heart leaps with joy
die Herzensluſt heart's delight; nach Herzensluſt to one's heart's content
her'=ziehen (zog her, hergezogen) *tr.* drag up; *intr.* ſein move along, pass on
herzinnig *adj.* hearty, sincere
der Herzog (¨e) duke
das Herzogtum (¨er) dukedom, duchy
Heſſen Hesse (generally used to mean the grand-duchy of Hesse-Darmstadt)
heſſiſch *adj.* Hessian
das Heu hay
heute *adv.* to-day
heutig *adj.* of to-day, present-day
heutzutage *adv.* nowadays
der Hieb (-e) stroke
hielt *past of* halten
hier *adv.* here
hierher' *adv.* here, to this place
hierü'ber *adv.* over this, at this
hieß *past of* heißen
Hildegun'de *prop. name* Hildegunde
die Hilfe help, assistance
der Himmel (—) heaven, sky
das Himmelreich (—e) kingdom of heaven
die Himmelskönigin (-nen) queen of heaven
die Himmelsruhe heavenly peace
himmliſch *adj.* heavenly
hin *adv.* (away from the speaker or the speaker's point of view) there, thither, away, down, along, gone, lost; hin und wieder now and then; from time to time; hin und her to and fro, up and down
hinab' *adv.* down
hinab'=blicken *intr.* look down
hinab'=fahren (ä, u, a) *intr.* ſein drive down
hinab'=führen *tr.* carry down, drive down, lead down
hinab'=laſſen (läßt hinab, ließ hinab, hinabgelaſſen) *tr.* let down, lower into
hinab'=rauſchen *intr.* ſein rush down, rustle down
hinab'=ſchicken *tr.* send down
hinab'=ſenden (*weak or* ſandte hinab, hinabgeſandt) *tr.* send down

hinab'=ſinken (a, u) *intr.* ſein sink down
hinab'=ſtürzen *tr. and intr.* hurl down, plunge down
hinab'=wandern *intr.* ſein wander down
hinab'=werfen *tr.* cast down, throw down
hinan' *adv.* up, on and up
hinauf' *adv.* up, away up
hinauf'=bringen (brachte hinauf, hinaufgebracht) *tr.* bring up, carry up
hinauf'=führen *tr.* lead up
hinauf'=gehen (ging hinauf, hinaufgegangen) *intr.* ſein go up
hinauf'pilgern *intr.* ſein wander up
hinauf'=ranken *intr. and refl.* climb up, creep up
hinauf'=ſchauen *intr.* gaze up
hinauf'=ſteigen (ie, ie) *intr.* ſein climb up, ascend
hinauf'=tragen (ä, u, a) *tr.* carry up
hinauf'=wandern *intr.* ſein wander up
hinaus' *adv.* out, forth, beyond, past
hinaus'=gehen (ging hinaus, hinausgegangen) *intr.* ſein go forth
hinaus'=tragen (ä, u, a) *tr.* carry out (of)
hinaus'=wandern *intr.* ſein wander out (to)
hinaus'=ziehen (zog hinaus, hinausgezogen) *tr.* draw out; *intr.* ſein move out, march away
hindern *tr.* prevent, embarrass
hindurch' *adv.* through
hindurch'=drängen *tr. and refl.* press through, force through
hinein' *adv.* into, in
hinein'=blicken *intr.* look into
hinein'=kriechen (o, o) *intr.* ſein creep in
hinein'=rennen (rannte hinein, hineingerannt) *intr.* ſein run in
hinein'=ſtürzen *tr., intr., and refl.* plunge in, rush in, fall in, throw in
hinein'=tauchen *tr.* immerse, dip in
hinein'=treten (tritt hinein, trat hinein, hineingetreten) *intr.* ſein step in, enter
hing *past of* hängen
hinge'gen *conj.* but on the other hand
hinnen *adv.* von hinnen (from) hence, away
hin'=raffen *tr.* snatch away
hin'=ſtrecken *tr.* lay down; *intr.* extend
hinten *adv.* behind, in the rear
hinter *prep. w. dat. or acc.* behind, after
hinter *adj.* rear, back
hinters *contr. of* hinter das
hinü'ber *adv.* over there, beyond, across
hinü'ber=fahren (ä, u, a) *intr.* ſein move over, go across, cross over
hinü'ber=rudern *tr. and intr.* row across
hinü'ber=ſchallen *intr.* sound across
hinü'ber=ſchwimmen (a, o) *intr.* ſein swim over
hinü'ber=ſpringen (a, u) *intr.* ſein jump over, run across
hinü'ber=tragen (ä, u, a) *tr.* carry over
hinun'ter *adv.* down
hinun'ter=rauſchen *intr.* ſein rush down
hinweg' *adv.* away
der **Hirſch** (–e) stag
Hirſchberg *prop. name* Hirschberg

die **Hirſchgaſſe** Stag Lane; (on this street is the tavern where students fight their duels)
der **Hirſchgraben** Stag Moat
der **Hirſchſprung** Stag's Leap
hiſto'riſch *adj.* historical
hob *past of* heben
hoch (*when inflected* hoch, höher, am höchſten) *adj.* high, lofty, grand, tall; hoch leben laſſen give three cheers for
das **Hoch** (-s) shout of acclamation, cheer; ein Hoch ausbringen give three cheers (for)
der **Hochaltar** (¨-e) high-altar
hochberühmt *adj.* very famous
das **Hochgebirge** (—) range of high mountains
hoch'=halten (ä, ie, a) *tr.* respect, honor
die **Hochſchule** (-n) university
Hochſtaden *prop. name* Hochstaden
höchſtgeſtellt *adj.* exalted, supreme, most highly placed
der **Hof** (¨-e) yard, estate, farm, court
hoffen *tr.* hope
der **Hofgarten** (¨-) *prop. name* Court Gardens
höflich *adj.* courteous, polite
der **Hofnarr** (-en, -en) court-jester
der **Hofraum** (¨-e) yard, area
hoh- *inflected form of* hoch
die **Höhe** (-n) height, mountain; in die Höhe ſteigen rise
Hohenſtaufen Hohenstaufen (German dynasty of Swabian origin which ruled over Germany in the xii and xiii centuries)
hohenſtaufiſch *adj.* of Hohenstaufen
der **Hohentwiel** Hohentwiel (mountain near Lake Constance with the ruins of a fortress which belongs to the king of Württemberg)
Hohenzollern Hohenzollern (ancient dynasty of Swabian origin, to which the present royal house of Prussia belongs)
der **Hohenzollernprinz** (-en, -en) prince of the house of Hohenzollern
höher *compar. of* hoch
der **Höhepunkt** (-e) height, climax
die **Hoheſchule** *see* Hochſchule
die **Höhle** (-n) cave, cavern
der **Hohn** scorn, sarcasm
höhniſch *adj.* scornful
Holbein der Jüngere Holbein the Younger (a famous German painter who lived 1497–1543)
holbeinſche *adj.* of Holbein
hold *adj.* gracious, well-disposed
holen *tr.* go and get, fetch, take, bring
Holland Holland, the Netherlands
holländiſch *adj.* Dutch
die **Hölle** hell
das **Höllental** Vale of Hell (a picturesque valley in the southern part of the Black Forest)
die **Höllentalbahn** railroad through the Vale of Hell
der **Höllſteig** Höllsteig (a road running through the southern part of the Black Forest)
Holmberg *prop. name* Holmberg
das **Holz** (¨-er) wood
hölzern *adj.* wooden
Homburg Homburg (a watering-place in the province of Hesse-Nassau, Prussia)
hören *tr. and intr.* hear, listen
der **Horizont'** (-e) horizon

das Horn (¨er) horn
hörnern *adj.* of horn
die Honigsgrinde Honigsgrinde (the highest elevation in the northern part of the Black Forest)
das Hoſpital' (¨er) hospital
das Hotel' (-s) hotel
der Hotel'wirt (-e) hotel proprietor
hub *older form of* hob *past of* heben
hübſch *adj.* pretty
der Hügel (—) hill
das Hügelland hilly country
das Hühnerhäuschen (—) henroost, chicken-coop
hülfe *past subj. of* helfen
hüllen *tr.* envelop, cover
der Humpen (—) bumper, bowl
hundert *num.* hundred; zu hunderten hundreds of them
hundertundfünfzig *num.* a hundred and fifty
hunderttauſend *num.* a hundred thousand
hundertundzwanzigtauſend *num.* a hundred and twenty thousand
hungern *intr.* be hungry
die Hungersnot (¨e) famine
der Hunne (-n, -n) Hun (Tartar-Finnish tribe which settled in Hungary in the early Middle Ages)
der Hunnenkönig (-e) king of the Huns
das Hunnenland (¨er) country of the Huns
der Hunsrück Hunsrück (a mountain-group in the Rhine-Province, Prussia, west of the Rhine)
Hus Hus (a Bohemian preacher and reformer who was burned at the stake in Constance, 1415)
der Hut (¨e) hat
hüten *tr.* guard; *refl.* be careful
die Hütte (-n) hut, humble cottage

I

i *dial. for* ich
i-a *interj.* hee-haw! (to imitate the donkey's bray)
ich (meiner, mir, mich) *pers. pron.* I
die Idee' (-n) idea
das Idyll' (-e) idyl, pastoral
idyl'liſch *adj.* idyllic
Iffland Iffland (German playwright of the late xviii and early xix centuries)
ihm *dat. of* er *and* es
ihn *acc. of* er
ihnen *dat. of* ſie they
ihr (ihre, ihr) *poss.* her, theirs, its
ihr (euer, euch, euch) *pers. pron.* ye, you; (in the older language Ihr, as applied to one person, is polite or deferential, anticipating modern Sie)
die Illuſion' (-en) illusion
im *contr. of* in dem
immer *adv.* always, ever, just; (with verbs immer is often best rendered by *keep*)
impoſant' *adj.* imposing, striking
in *prep. w. dat. or acc.* in, into
indem' *conj.* while, because, as; (adverbial clauses introduced by indem are often best rendered by participial phrases)
indeſſ' *short form of* indeſſen

indeſſen *adv. and conj.* in the meantime, however
die Induſtrie' (–en) industry, manufacture
infol'gedeſſen *adv.* consequently, accordingly
der Inhalt contents
inmit'ten *prep. w. gen. and adv.* in the midst (of), admist
inner *adj.* inner, inward
das Innere (–n) interior
das Innerſte (–n) innermost part, core, heart
die Innigkeit sincerity, ardor, fervor
ins *contr. of* in das
die Inſchrift (–en) inscription
die Inſel (–n) island
das Inſel-Hotel *prop. name* Island Hotel
der Intendant' (–en, –en) manager
das Intereſ'ſe interest, attention
intereſſant' *adj.* interesting; Intereſſantes interesting things
intereſſie'ren *tr.* interest; *refl.* be interested (in), feel an interest (for)
inzwi'ſchen *adv.* in the meantime, meanwhile, in the interval
irgend *adv.* some, any; irgend ein some (one) or other; irgend etwas something (or other), anything
irr *adj.* confused, bewildered, insane
Iſol'de *prop. name* Isolde
Iſrael Israel (literally, "soldier of God," a name given to Jacob and later to his descendents and thus often used to mean) the Jews
iſt 3. *pers. sg. pres. of* ſein
das Ita'lien Italy
italie'niſch *adj.* Italian

J

ja *adv.* yes; (*postpositive*) indeed, surely, you see, you know, I tell you, nay, why!
die Jagd (–en) hunt, chase; auf die Jagd gehen go hunting
das Jagdſchloß (–öſſer) hunting-lodge
jagen *tr. and intr.* hunt, chase
das Jägerhaus (¨er) gamekeper's lodge
das Jahr (–e) year
das Jahrhun'dert (–e) century
jahrhun'dertelang *adv.* for centuries
jährlich *adj.* annual
der Jahrmarkt (¨e) annual fair
das Jahrtau'ſend (–e) thousand years
jämmerlich *adj.* miserable, pitiful
jammern *intr.* lament, wail
der Japa'ner (—) Japanese
jauchzen *intr.* shout exultingly, cheer wildly
jawohl' *adv.* yes, indeed; of course; why, yes!
je *adv.* ever, at any time, just; *adj.* (*with comparatives*) the
jeder (jede, jedes) *indef.* any, each, every (one); ein jeder each one
jedermann *indef. pron.* everybody
jedoch' *conj.* however
jedweder *indef.* everyone
jemals *adv.* ever, at any time
jemand *indef. pron.* some one, somebody, anybody
jener (jene, jenes) *dem.* that, that one, the former, he, she, it
jenſeitig *adj.* on the other side

jenſeits *prep. w. gen.* on the other side of
Jericho Jericho (a town in Palestine)
der **Jeſuit'** (–en, –en) Jesuit (member of a catholic order of monks, the Society of Jesus)
die **Jeſui'tenkirche** (–n) Jesuit church
das **Jeſui'tenkloſter** (¨) Jesuit convent
jetzig *adj.* to-day's, modern, present, existing, actual
jetzt *adv.* now
Johan'nes *prop. name* John
Johan'nes der Täufer John the Baptist
der **Johan'nisberg** (a hill in the Rheingau which produces the best Rhine-wine)
Joſua Joshua (leader of the Israelites on their migration to Palestine)
der **Jubelruf** (–e) joyous shout
der **Jude** (–n, –n) Jew
die **Judengaſſe** Jew's Lane
die **Judenverfolgung** (–en) persecution of the Jews
die **Jugend** youth
die **Jugendjahre** *pl.* early years
jugendlich *adj.* youthful
der **Jugendtraum** (¨e) youthful dream
die **Jugendzeit** (–en) youth
jung (jünger, am jüngſten) *adj.* young
die **Jungfrau** (–en) virgin, maiden, girl
der **Jüngling** (–e) youth, young man, lad
jüngſt *adv.* recently
der **Juni** (–s) June
Juno Juno (a goddess, wife of Jupiter)
das **Juſ** (Jura) law
juſt *adv.* just, exactly

K

kahl *adj.* bald, barren, bare
der **Kahn** (¨e) boat, canoe
die **Kahnfahrt** (–en) boating-party, boat-ride
Kainsbach *prop. name* Kainsbach
der **Kaiſer** (—) emperor
die **Kaiſerburg** (–en) imperial castle
die **Kaiſerglocke** (–n) emperor's bell
das **Kaiſerhaus** (¨er) imperial house, dynasty
die **Kaiſerin** (–nen) empress
die **Kaiſerkrönung** (–en) emperor's coronation
kaiſerlich *adj.* imperial
kaiſerlos *adj.* (being) without an emperor
der **Kaiſerpalaſt** (¨e) imperial palace
der **Kaiſerplatz** (¨e) Emperor Square
die **Kaiſerpracht** imperial splendor
der **Kaiſerprunk** imperial state, imperial pomp
die **Kaiſerquelle** (–n) Emperor Spring
das **Kaiſerreich** (–e) empire
der **Kaiſerſaal** (–ſäle) imperial hall
Kaiſerslautern Kaiserslautern (town in the Bavarian Palatinate)
die **Kaiſerſtadt** (¨e) imperial city
der **Kaiſertag** (–e) imperial day, emperor's day

das Kalen'derjahr (–e) calender-year
der Kalk (–e) lime
kalt (kälter, am kälteſten) *adj.* cold
kalviniſ'tiſch *adj.* Calvinistic
kam *past of* kommen
der Kamm (⸚e) comb
kämmen *tr.* comb
die Kammer (–n) chamber, apartment, room
der Kampf (⸚e) fight, battle
kämpfen *intr.* fight
der Kämpfer (—) fighter, warrior
der Kanal' (⸚e) channel, canal
kann *pres. of* können
kannte *past of* kennen
die Kano'ne (–n) cannon
die Kanzel (–n) chancel, pulpit
die Kapel'le (–n) chapel, orchestra
der Kapitän' (–e) (ship's) captain
das Kapi'tel (—) chapter
das Kapitol' (–e) capitol
der Kaplan' (⸚e) chaplain
der Kardinal' (⸚e) cardinal
Karl *prop. name* Carl, Charles
Karl IV Charles IV (German emperor 1347–1378)
Karl der Große Charles the Great (king of the Franks and Roman emperor, lived 742–814; greatest figure of the early Middle Ages)
Karl der Kahle Charles the Bald (received by the treaty of Verdun the western half of the Carolingian empire)
Karlsruhe Karlsruhe (capital of the grand-duchy of Baden)
der Karneval (–e *and* –s) carnival
die Karnevalsgeſellſchaft (–en) carnival-society
das Karnevalslied (–er) carnival-song
der Karolin'ger Carolingian (one of the dynasty of Franconian rulers to which Charles the Great belonged)
das Karolin'gerreich Carolingian empire
karolin'giſch *adj.* Carolingian
die Karte (–n) card, ticket, map
der Käſe (—) cheese
die Kaſſe (–n) strong-box, cash (box), treasury, (ticket) office
der Kaſta'nienbaum (⸚e) chestnut-tree
das Kaſtell' (–e) fort, fortress; (also a proper name)
der Kaſten (⸚) box, chest
der Katholik' (–en) catholic
katho'liſch *adj.* catholic
Katz *prop. name* Katz
kaufen *tr.* buy, purchase
der Käufer (—) buyer
das Kaufhaus (⸚er) mercantile establishment
der Kaufmann (–leute) merchant
Kaulbach Kaulbach (a German painter of the xix century)
kaum *adv.* hardly, scarcely
keck *adj.* bold, active, fearless, jaunty, pert
die Kehle (–n) throat
kehren *tr. and intr.* sweep, turn
kein (keine, kein) *indef.* no, not a, no one, neither (one), none, nobody, not any
der Keller (—) cellar
der Kellner (—) waiter
der Kelte (–n, –n) Celt
die Kemena'te (–n) *poetic word for* women's apartment
Kempten *prop. name* Kempten
kennen (kannte, gekannt) *tr.* know; kennen lernen become acquainted with
der Kerl (–e) fellow, chap
kerndeutſch *adj.* German to the core

die **Kette** (–n) chain, range
das **Kind** (–er) child
das **Kinderſpiel** (–e) children's game, child's play
kindlich *adj.* child-like
die **Kirche** (–n) church
der **Kirchenbau** (–e *and* –ten) church-building
der **Kirchenfürſt** (–en, –en) ecclesiastical prince
die **Kirchengeſchichte** church-history
die **Kirchenglocke** (–n) church-bell
die **Kirchenſtadt** (¨e) city of churches
die **Kirchentür** (–en) church-door
der **Kirchhof** (¨e) church-yard, cemetery
Kirchhofer Kirchhofer (a character in Scheffel's poem "The Trumpeter of Säckingen")
kirchlich *adj.* churchly, ecclesiastic
der **Kirchturm** (¨e) church-tower, steeple
klagen *tr. and intr.* wail, complain, bring suit; bemoan
klang *past of* klingen
klappern *intr.* rattle, clatter
klar *adj.* clear
das **Kleid** (–er) dress, clothing, *pl.* clothes
kleiden *tr.* clothe, dress
die **Kleidung** (–en) garment
klein *adj.* small, little
das **Klima** (–te) climate
klimmen (o, o) *intr.* ſein climb
klingen (a, u) *intr.* resound, ring, chime
die **Klinik'** (–en) clinic
klirren *intr.* clink, clatter
klomm *past of* klimmen
das **Kloſter** (¨) convent, monastery, cloister
das **Kloſterbuch** (¨er) convent-register
die **Kloſterkirche** (–n) monastery-church
die **Kloſterruine** (–n) ruin of a cloister
klug *adj.* clever, shrewd, prudent; wistful
der **Knabe** (–n, –n) boy
der **Knauf** (¨e) knob, point
der **Knecht** (–e) man-servant, bondman, slave; *archaic* soldier
das **Kneipen** (student term for) drinking
das **Knie** (—) knee
knien *intr.* kneel
knittern *intr.* crackle
der **Knochen** (—) bone
der **Knopf** (¨e) button
die **Knopffabrik** (–en) button-factory
der **Knöpfler** buttoner
knorrig *adj.* knotty, gnarled
Koblenz' Koblenz (city in the Prussian Rhine-Province, at the junction of Rhine and Moselle)
der **Kochbrunnen** Hot Springs
die **Kohle** (–n) coal, charcoal
der **Köhler** (—) charcoal-burner
der **Kolle'ge** (–n, –n) colleague
Kolmar Kolmar (city in the central part of Alsace)
der **Kolmarer** (—) inhabitant of Kolmar
Köln Cologne (city in the northern part of the Prussian Rhine-Province on the left bank of the Rhine)
der **Kölner** (—) inhabitant of Cologne
Kölner *indecl. adj.* of Cologne
die **Kolonie'** (–n) colony
kommen (kam, gekommen) *intr.* ſein come; *w.* um lose; **ſo kommt es, daß . . .** so it happens that . . .

das Kompliment' (–e) compliment
die Konditorei' (–en) confectioner's shop
die Konfet'ti *pl.* confetti; sweets, candy
der König (–e) king
die Königin (–nen) queen
königlich *adj.* kingly, royal
die Königsallee (–n) king's highway
die Königsburg (–en) royal castle
der Königshof (¨e) king's residence, court
der Königsleutnant (–s) royal lieutenant
der Königsmantel (¨) king's cloak, royal mantel
der Königsſtuhl (¨e) throne; (also a proper name)
die Königstochter (¨) princess
Königswinter *prop. name* Königswinter
können (ich kann, du kannſt, er kann, wir können, ihr könnt, ſie können; konnte, gekonnt) *mod. aux.* can, be able, may, know by heart
Konrad *prop. name* Conrad
Konſtanz Constance (a town on a lake by the same name)
Konſtanzer *indecl. adj.* of Constance
der Kontrakt' (–e) contract
das Konverſations'zimmer (ti=tſi) (—) parlor
konzentrie'ren *tr.* center, concentrate
der Kopf (¨e) head; ſich den Kopf zerbrechen rack one's brains
das Korn (¨er) corn, grain
das Korne'liusdenkmal (¨er) Kornelius Monument
Körner (Theodore) Körner (son of Schiller's patron; a lyric poet of much promise; fought in War of Liberation, died in battle, 1813)
die Kornmaus (¨e) corn-mouse
der Körper (—) body, torso
koſtbar *adj.* precious, sumptuous
koſten *tr.* cost; taste
die Kraft (¨e) strength, power
kraftvoll *adj.* vigorous
krähen *intr.* crow
die Kralle (–n) claw, talon
der Kränchenbrunnen Kränchen Spring
krank (kränker, am kränkſten) *adj.* sick, ill
der Kranke (*decl. as adj.*) sick person, invalid
die Krankheit (–en) sickness, illness, disease
der Kranz (¨e) wreath
das Kraut (¨er) herb, plant
Krefeld Krefeld (city in the northwestern part of the Prussian Rhine-Province)
der Kreis (–e) circle, society; district
das Kreuz (–e) cross
der Kreuzgang (¨e) corridor in a monastery
die Kreuzigung (–en) crucifixion
Kreuznach Kreuznach (town in the southern part of the Prussian Rhine-Province, on the river Nahe)
der Kreuzpunkt (–e) intersection, junction, point of crossing
kriechen (o, o) *intr.* ſein creep
der Krieg (–e) war
das Kriegerdenkmal (¨er) soldiers' monument
kriegeriſch *adj.* warlike, bellicose
die Kriegsgefahr (–en) danger of war
das Kriegsgeſchrei war-cry, talk about war
die Kriegstrophäe (–n) war-trophy

Kriemhilde Kriemhilde (in the "Lay of the Nibelungs" sister of king Gunther, wife and widow of Siegfried. Later she marries Attila, king of the Huns)
der Krischer (—) yeller (nickname for inhabitants of the Palatinate)
der Kristall' (-e) crystal
kristall'klar *adj.* clear as crystal
kroch *past of* kriechen
die Krone (-n) crown
krönen *tr.* crown
der Kronprinz (-en, -en) crown-prince
das Krönungsmahl (-e *and* ¨-er) coronation banquet
der Krönungssaal (-säle) coronation hall
die Krönungsstadt (¨-e) coronation city
krumm *adj.* crooked, curved
der Kuchen (—) cake; pastry, tart
der Kuckuck (-e) cuckoo
die Kufe (-n) coop, tub
das Kuhhorn (¨-er) cow's horn
kühl *adj.* cool
kühn *adj.* bold, proud, dauntless
der Kuhstall (¨-e) cow-shed, cattle-barn
die Kultur' (-en) civilization, culture, cultivation
künden *tr.* announce
Kuno *prop. name* Kuno
die Kunst (¨-e) art
die Kunstakademie (-n) academy of arts
der Kunstfreund (-e) patron of the arts
die Kunstgalerie (-n) art-gallery
die Kunstgeschichte (-n) history of art
das Kunstinstitut (-e) art-institute
der Künstler (—) artist
künstlerisch *adj.* artistic
das Kunstmuseum (-s, -een) art-museum
der Kunstschatz (¨-e) art-treasure
kunstsinnig *adj.* artistically inclined
das Kunstwerk (-e) work of art
die Kuppel (-n) cupola
der Kuppelbau (-e *and* -ten) building with a cupola
der Kurfürst (-en, -en) elector
kurfürstlich *adj.* electoral
der Kurgast (¨-e) visitor (at a watering-place), patient (at the baths)
das Kurhaus (¨-er) casino, pavilion
kurie'ren *tr.* cure, heal
die Kurmusik casino-band
der Kurort (-e) watering-place
der Kurpark casino-park, pavilion-grounds
die Kurtaxe (-n) charges for treatment
kurz (kürzer, am kürzesten) *adj.* short, curt; **vor kurzem** recently
kürzen *tr.* shorten, curtail

L

lächeln *intr.* smile
lachen *intr.* laugh
der Laden (¨) shop, store; shutter
laden (u, a) load; = **einladen** *invite*, summon
lag *past of* liegen
die Lage (-n) site, condition, situation, posture, layer
das Lägel (—) *provincial* small barrel

lagern *intr. and refl.* lie on the ground, camp (out)
der Lagerplatz (⸚e) camping-ground, camp
die Lahn Lahn (river in the province of Hesse-Nassau, Prussia)
Lahneck *prop. name* Lahneck
die Lahnmündung mouth of the (river) Lahn
Lahnſtein *prop. name* Lahnstein
die Lampe (–n) lamp
das Land (⸚er) land, country; **auf dem Lande** in the country; **auf das Land** to the country
Landau Landau (town in the Bavarian Palatinate)
landen *tr. and intr.* land, disembark
der Landesherr (–n, –en) sovereign
der Landgraf (–en, –en) landgrave
das Landhaus (⸚er) country-house
die Landſchaft (–en) landscape, scenery, region
die Landſpitze (–n) promontory, foreland
die Landſtraße (–n) highroad, turnpike
der Landſtrich (–e) region, district
der Landweg (–e) parochial road; **den Landweg einſchlagen** go cross country (i.e. out of the beaten path)
lang (länger, am längſten) *adj.* long, wearisome
lange *adv.* long, for a long time; **längere Zeit** for some time
längs *prep. w. dat. and gen.* along
langſam *adj.* slow, tedious
längſt *adv.* for a long time
der Lärm noise
laſſen (läßt, ließ, gelaſſen) *tr.* let, let alone, leave; cause, make, allow, have
latei'niſch *adj.* Latin
lau *adj.* lukewarm, mild
das Laub foliage
der Lauerfelſen (—) sentinel-rock, ambush-rock
der Lauf (⸚e) career, course
laufen (äu, ie, au) *intr.* ſein leap, run; **kam gelaufen** came running
Laura *prop. name* Laura
lauſchen *intr.* listen
laut *adj.* loud; *adv.* aloud, out loud, loudly
lauten *intr.* be worded, run
läuten *intr.* ring, sound
Lavater Lavater (Swiss author of the xviii century)
das Leben life
leben *intr.* live
lebend *part. adj.* living, alive
leben'dig *adj.* alive, lively
Lebewohl' ſagen say goodby, take farewell
Lebtag; **ihr Lebtag** all her life
leer *adj.* empty, vacant, void
legen *tr.* lay; *refl.* lie (down); be allayed, abate
die Legion' (–en) legion
die Lehre (–n) instruction; **in die Lehre treten** become an apprentice
lehren *tr.* teach
der Lehrer (—) teacher
der Leib (–er) body
die Leiche (–n) dead body, corpse
leicht *adj.* light, easy; **es wird mir leicht** I begin to feel at ease; **um ſo leichter** so much the more easily
leid *indecl. adj.* distressful; **es tut mir leid** I am sorry
das Leid sorrow, misfortune
leiden (litt, gelitten) *tr. and intr.* suffer, tolerate; **leiden an** suffer from
leider *interj.* alas!

leihen (ie, ie) *tr.* lend, loan
leiſe *adj.* soft, low, gentle
leiſten *tr.* accomplish, render, perform, do
leiten *tr.* guide, direct, lead
lenken *tr.* direct, turn, manage
Lenz Lenz (German poet of the xviii century)
Leonar'do Leonardo (famous Italian painter who lived 1452–1519)
lernen *tr. and intr.* learn
leſen (ie, a, e) *tr.* read
das Leſezimmer (—) reading-room
letzt *adj.* last, least; in letzter Zeit just the other day
das letztemal last time; zum letztenmal for the last time
leuchten *intr.* shine, beam
die Leute *pl.* people
das Lexikon (-ka, *and* -ken) dictionary, lexicon
das Licht (-er) light; das Licht der Welt erblicken come into the world
die Lichtentaler Allee Avenue of Lichtental (famous road leading to this village from Baden-Baden)
lieb *adj.* dear, fond; der Liebe (*decl. as adj.*) loved one
das Liebchen (—) sweetheart
die Liebe love
lieben *tr.* love, be fond of, care for
Liebenſtein *prop. name* Liebenstein
liebenswürdig *adj.* amiable, charming, kind
das Liebesglück love's happiness
das Liebesleid love's suffering
liebestrunken *adj.* crazed with love
lieblich *adj.* lovely, delightful, charming
der Lieblingsort (-er) favorite spot
der Lieblingsplatz (-e) special nook
die Lieblingsſtadt (-e) favorite town
liebſt *superl. of* lieb *and* gern; dearest, favorite; am liebſten best of all, soonest; *w. verbs* dearly like to, like to . . . best
das Lied (-er) song, poem
die Liederhandſchrift (-en) manuscript of songs
lief *past of* laufen
liefern *tr.* furnish, deliver
liegen (a, e) *intr.* lie, be situated; es liegt an it is due to
lieh *past of* leihen
ließ *past of* laſſen
ließ nach *past of* nachlaſſen
die Lilie (-n) lily
Limburg Limburg (town in the province of Hesse-Nassau, in Prussia, on the river Lahn)
lind *adj.* mild, soft, gentle
das Lindenblatt (-er) leaf of a linden-tree
link *adj.* left (hand)
die Linke (-n) left hand
links *adv.* left, on the left, to the left
Linz *prop. name* Linz
Lippe Lippe (river in the province of Westphalia and the Prussian Rhine-Province)
die Liſt (-en) cunning, trick
das *and* **der Liter** (—) quart
loben *tr.* praise
das Loch (-er) hole
locken *tr.* decoy, allure, entice, tempt, induce
Lohengrin Lohengrin (a character in an old German poem revived and made famous by the opera of Richard Wagner)

der Lohn (¨e) reward, wages
Lohrberg *prop. name* Lohrberg
London London (capital of England)
Londoner *indecl. adj.* of London
Lorch *prop. name* Lorch
Lorcher *indecl. adj.* of Lorch
Lore *prop. name* Lora
Lorelei Lorelei (name of a fairy, likewise of a high rock on the right side of the Rhine between Bingen and Koblenz)
das Los (-e) lot, share
los *adj.* loose; was iſt los? what's the matter?
los'=gehen (ging los, losgegangen) *intr.* ſein break loose
los'=reißen (riß los, losgeriſſen) *tr. and refl.* tear away
los'=werden (i, a, o) *tr.* get rid of
Lothar' Lothaire (by the treaty of Verdun he received the central part of the Carolingian empire)
die Lotterie' (-n) lottery
der Löwe (-n, -n) lion
Löwenburg *prop. name* Löwenburg
Ludwig *prop. name* Louis
Ludwig XIV Louis XIV (famous king of France, reigning 1643–1715)
Ludwig der Bayer Louis the Bavarian (German emperor 1314–1347)
Ludwig der Deutſche Louis the German (by the treaty of Verdun he received the eastern part of the Carolingian empire. He was the first German king, 843–876)
Ludwigshafen Ludwigshafen (city in the Bavarian Palatinate, opposite Mannheim)
die Luft (¨e) breeze, air
luftig *adj.* airy, breezy, windy, lofty
das Luftloch (¨er) air-hole
der Lug *poetic and familiar for* Lüge
die Lüge (-n) lie, falsehood
lügen (o, o) *intr.* lie, tell a falsehood
der Lui'ſenplatz Louise Square
die Lunge (-n) lung
der Lurenfelſen Luren Cliff
die Luſt (¨e) desire, pleasure
luſtig *adj.* merry, joyous, gay
das Luſtſchloß (-öſſer) bijou-palace, amusement-lodge
Luther (Martin) Luther (great German leader of religious reformation in the xvi century)
luthe'riſch *adj.* Lutheran
luxuriös' *adj.* luxurious
die Lyncherei' (-en) lynching

M

die Maas Meuse (river flowing through eastern France, Belgium, and Holland, where it joins one of the branches of the Rhine)
machen *tr.* do, make, cause, create; ſich daran machen go at, begin
die Macht (¨e) power, might
mächtig *adj.* mighty, powerful
der Mächtige (*decl. as adj.*) mighty one, powerful person
das Mädchen (—) girl
die Madon'na (-nen) Madonna, the Mother of Christ
mag *pres. of* mögen

das **Mägdlein** (—) young girl
der **Magi'ſter** (—) scholar, master
mahnen *tr.* remind, urge, warn
die **Maid** *poetic* girl, young woman
die **Maienau** (–en) May-meadow
der **Main** Main (river in northern Bavaria and the two Hesse, which joins the Rhine at Mainz)
Mainau Mainau (island in the west part of Lake Constance)
Mainz Mainz (city and fortress in Hesse-Darmstadt, at the junction of Main and Rhein)
der **Mainzer** (—) inhabitant of Mainz
das **Maisfeld** (–er) cornfield
die **Majeſtät'** (–en) majesty
majeſtä'tiſch *adj.* majestic
das **Mal** (–e) time; zum erſten Male for the first time
malen *tr. and intr.* paint
der **Maler** (—) painter
maleriſch *adj.* picturesque
der **Malkaſten** *prop. name* Malkasten (*lit.* painter's box)
man *indef. pron.* one, some one, they, people
mancher (manche, manches) *indef.* many, a, some, much
manchmal *adv.* at times, now and then, occasionally
die **Mandel** (–n) almond
der **Mann** (¨er) man, husband; *pl.* Mannen vassals, warriors; tauſend Mann a thousand men
die **Mannigfaltigkeit** variety
Mannheim Mannheim (city of Baden situated at the junction of the Neckar and Rhine)
der **Mannheimer** (—) inhabitant of Mannheim
mannicher *poetic for* **mancher**
der **Mantel** (¨) cloak, overcoat, mantel
das **Manuſkript'** (–e) manuscript
das **Märchen** (—) fairy-tale
der **Märchenglanz** magic splendor
märchenhaft *adj.* fabulous, legendary, like a fairy-tale
das **Märchenreich** (–e) fairy-land, realm of the fairy-tale
Mari'a *prop. name* Maria, Mary
Marie' Antoinette Marie Antoinette (wife of Louis XVI of France, died on the scaffold 1793)
die **Mari'enkapelle** (–n) chapel of Mary
das **Mark** marrow
der **Markgraf** (–en, –en) margrave, marquis
Markobrunn *prop. name* Markobrunn
der **Markt** (¨e) market-place, market
der **Marktplatz** (¨e) market-place
Marlborough Marlborough (famous English general who lived 1650–1722)
der **Marmor** marble
das **Marmorbad** (¨er) marble bath
das **Marmorſtandbild** (–er) marble statue
der **Marmorſtein** (–e) marble (stone)
der **Marmorſtuhl** (¨e) marble chair
marſchie'ren *intr.* march
Martin *prop. name* Martin
die **Martinskirche** (–n) St. Martin's Church
die **Märty'rerin** (–nen) (woman) martyr
die **Maskera'de** (–n) masquerade
das **Maß** (–e) measure
die **Maſſe** (–n) mass

das Matri'kelbuch (¨er) registration book, matriculation book
die Mauer (–n) wall
die Maus (¨e) mouse; (also a proper name
der Mäuſeturm Tower of Mice
das Meer (–e) ocean, sea
mehr *compar. of* viel more; **nicht mehr** no longer
mehrere *pl. adj.* several
mehrmals *adv.* repeatedly
meilenweit *adv.* for miles
der Meiler (—) charcoal-pile
mein (meine, mein) *poss.* my, mine
meinen *tr. and intr.* think, mean, intend, remark
meißeln *tr. and intr.* chisel, sculpture, carve
meiſt *superl. of* viel most
der Meiſter (—) master
die Meiſterin (–nen) mistress
das Meiſterſtück (–e) masterpiece; (the assigned piece of work which, if successfully performed, promotes the Geſelle *journeyman* to Meiſter)
das Meiſterwerk (–e) masterwork
melancho'liſch *adj.* melancholy
melden *tr.* announce, report
die Melodei' *poetic for* Melodie
die Melodie' (–n) melody, tune, air
die Memoi'ren (oi = oa) *pl.* memoirs, reminiscences
die Menge (–n) number, crowd, multitude
mengen *tr.* mix
der Menſch (–en, –en) human being, man, fellow; *pl.* people
das Menſchenland country of (real) human beings
die Menſchenmaſſe (–n) mass of human beings, mob
das Menſchenſchickſal (–e) human fate, destiny
der Menſchenſtrom (¨e) stream of people, swarm
die Menſchheit humanity; human race
merken *intr.* notice, observe
merkwürdig *adj.* remarkable, noteworthy
merkwürdigerweiſe *adv.* strange to say, oddly enough
das Meſſing brass
meſſingen *adj.* of brass
das Metall' (–e) metal
metal'len *adj.* metallic, of metal
das Meter (—) meter (a measure 3 in. longer than a yard)
die Metropo'le (–n) metropolis, chief city
mich *acc. of* ich
mieten *tr.* hire, rent
die Milch milk
mild *adj.* mild, gentle
militä'riſch *adj.* military
die Militär'revolution (ti = tſi) (–en) military revolution
der Millionär' (–e) millionaire
die Mine (–n) mine
minnen *tr. poetic word for* love
der Minneſänger (—) singer of love; (minnesinger is the general name for a class of mediæval German lyric poets)
die Minu'te (–n) minute
mir *dat. of* ich; *dat. of interest* to my notion; so far as I am concerned
miſchen *tr.* mix
das Miſſions'haus (¨er) seminary for missionaries
mißlin'gen (a, u) *intr.* ſein miscarry, fail to succeed
mit *prep. w. dat.* with, by, in, together; *adv.* together with, along, also, too
mit'=bringen (brachte mit, mitgebracht) *tr.* bring along

miteinan'der *adv.* with one another
mitgebracht *pp. of* mitbringen
das **Mitglied** (–er) member
mit'=machen *tr.* take part in, experience
mit'=nehmen (nimmt mit, nahm mit, mitgenommen) *tr.* take with one
der **Mitreiſende** (*decl. as adj.*) fellow-traveler
der **Mittag** (–e) noon; south
die **Mittagsſonne** (–n) noonday-sun; southern sun
die **Mitte** (–n) middle
mit'=teilen *tr.* communicate, impart
die **Mitteilung** (–en) information
das **Mittelalter** mediæval times. Middle Ages
mittelalterlich *adj.* mediæval
mittelländiſch *adj.* Mediterranean
der **Mittelpunkt** (–e) central point
der **Mittelraum** (¨–e) middle room
der **Mittelrhein** Central Rhine
mitten *adv.* in the middle, in the midst, amidst; mitten bei right in the midst of
mitternächtig *adj.* at midnight
mittler *adj.* middle
mochte *past of* mögen
modern' *adj.* modern
mögen (ich mag, du magſt, er mag, wir mögen, ihr mögt, ſie mögen; mochte, gemocht) *mod. aux.* may, desire, like, can
möglich *adj.* possible
die **Molkenkur** Whey Sanitarium (place where health-cure is partially established by drinking vast quantities of whey)
Moltke Moltke (chief of the Great General Staff of the Prussian, later German army 1859–1888)
der **Monarch'** (–en, –en) monarch
der **Monat** (–e) month
der **Mönch** (–e) monk
der **Mond** (–e) moon
der **Mondenſchein** moonshine
Monrepos (mongräpoh') *prop. name* Monrepos
das **Monument'** (–e) monument
monumental' *adj.* monumental, colossal
moosgrün *adj.* moss-green
der **Mordsvieh** *familiar* blithering idiot
Moreau (moroh') Moreau (distinguished French general; retreated through the Höllental in 1796)
der **Morgen** (—) morning; am Morgen, des Morgens in the morning
die **Morgenröte** (–n) dawn, blush of day
morgens *adv.* in the morning
der **Morgentau** morning-dew
der **Mörtel** (—) mortar
die **Moſel** Moselle (river flowing from eastern France through German Lorraine and the Prussian Rhine-Province — where it joins the Rhine at Koblenz)
die **Moſelbrücke** (–n) bridge spanning the Moselle
Moſelkern *prop. name* Moselkern
die **Moſellandſchaft** country along the Moselle
der **Moſelreiſende** (*decl. as adj.*) Moselle-tourist
die **Moſelſtadt** (¨–e) city on the Moselle
das **Moſelwaſſer** water of the Moselle
der **Moſelwein** (–e) Moselle
der **Moſt** new (unfermented) wine, grapejuice

müde *adj.* tired
die Mühe (–n) pains, trouble
die Mühle (–n) mill
Mühlhauſen Mühlhausen (city in the southern part of Alsace)
der Müller (—) miller
die Müllerstochter (¨) miller-lass
der Mummelſee Lake Mummel
München Munich (capital of Bavaria)
der Mund (–e) mouth
münden *intr.* turn into, discharge into
die Mündung (–en) mouth
das Münſter (—) cathedral, minster
die Münſterkirche (–n) cathedral-church
der Münſterplatz (¨e) Cathedral Square
der Münſterturm (¨e) cathedral-tower
munter *adj.* alive, lively, cheerful
die Münze (–n) coin; mint
murmeln *intr.* murmur, babble, whisper
Murner Murner (German satirist and contemporary of Luther)
die Muſe (–n) muse, poetry
der Muſenſohn (¨e) son of the muses; student
das Muſe'um (–en) museum
die Muſik' music
der Muſikant' (–en, –en) (second-rate) musician, fiddler, minstrel
die Muſik'bande (–n) street-band
muß *pres. of* müſſen
müſſen (ich muß, du mußt, er muß, wir müſſen, ihr müßt, ſie müſſen; mußte, gemußt) *mod. aux.* must, have to, be obliged to, be compelled to
das Muſter (—) pattern, model, example
der Muſterſtaat (–s, –en) model state
der Mut courage, bravery
die Mutter (¨) mother
mütterlich *adj.* motherly, maternal
die Mütze (–n) cap

N

nach *prep. w. dat.* after, behind, at, to, for, towards, according to; **nach und nach** little by little, gradually
der Nachahmer (—) imitator
der Nachbar (–s *or* –n, –n) neighbor
nachdem' *adv. and conj.* after, after that, afterwards, when; (adverbial clauses introduced by **nachdem** are often best rendered by participial phrases)
nach'=denken (dachte nach, nachgedacht) *intr.* meditate, ponder
der Nachdruck emphasis, stress, unlawful printing
nacheinan'der *adv.* one after the other
der Nachen (—) small boat
der Nachfolger (—) successor
nachher' *adv.* afterwards
der Nachkomme (–n, –n) descendant
nach'=laſſen (läßt nach, ließ nach, nachgelaſſen) *tr. and intr.* relax, abate
nach'=leſen (ie, a, e) *tr.* read
der Nachmittag (–e) afternoon; **am Nachmittage** in the afternoon

die Nachricht (–en) tale, information, news
nach'=ſinnen (a, o) *intr.* meditate, reflect
nächſt *superl. of* nahe next, nearest
nachſtehend *part. adj.* following
nach'=ſuchen *tr. and intr.* look up, search, hunt for, ask for
die Nacht (¨e) night
das Nachtfeſt (–e) night-festival
nächtlich *adj.* nightly
nachts *adv.* at night
nagen *intr.* gnaw
nahe (näher, am nächſten) *adj.* near, close, on the verge; nah und fern far and near; nahe dran near by
die Nähe nearness, neighborhood; in der Nähe not far away, near at hand
die Nahe Nahe (small stream in the southwestern part of the Prussian Rhine-Province)
nahen *refl.* come near, approach
nahm *past of* nehmen
der Name (–ns, –n, –n) name
namens *adv.* by the name of, named
nämlich *adj.* same; *adv.* namely, to wit, that is, as a matter of fact, you know
nannte *past of* nennen
Napo'leon *prop. name* Napoleon
Napo'leon III Napoleon III (of the house of Bonaparte, nephew of Napoleon I, emperor of the French 1852–1870)
der Narr (–en, –en) fool; Narr Soundſo some fool or other
die Naſe (–n) nose
das Naſenfeſt (–e) Festival of Noses
Naſſau Nassau (former German duchy, incorporated into Prussia 1866, now part of the province Hesse-Nassau)
die Nation' (t=ts) (–en) nation
das National'denkmal National Monument (i.e. Germania monument in the Niederwald, commemorating the unification of Germany in 1870–1871)
die Natur' (–en) nature
natür'lich *adj.* natural; *adv.* of course
'naus *short form of* hinaus
der Nebel (—) mist, fog
neben *prep. w. dat. or acc.* by, beside, in addition to, close to, near
nebenan' *adv.* close by
nebeneinan'der *adv.* next to one another, close together
der Nebenfluß (–üſſe) tributary stream
neblig *adj.* misting, foggy
nebſt *prep. w. dat.* together with
der Neckar Neckar (river flowing through Württemberg and Baden, joining the Rhine at Mannheim)
das Neckartal Neckar Valley
necken *tr.* tease
nehmen (nimmt, nahm, genommen) *tr.* take
neigen *tr.* bend; *refl.* bow
nein *adv.* no
die Neme'ten Nemeti (ancient Germanic tribe in the southwestern part of what is now the Rhine-Province)
nennen (nannte, genannt) *tr.* name, call, cite, tell; was man ſo nennt known as
Nero Nero (Roman emperor 54–68)
der Neroberg Mt. Nero
das Nerotal Nero Valley

die Nerven *pl.* nerves
net *dial. for* nicht not
das Netz (-es) net
neu *adj.* new; aufs neue, von neuem anew; *adv.* for the first time
Neubreisach Neubreisach (town and fortress in southern Alsace, near the Rhine)
neuer *compar. of* neu more modern; die Neueren *pl.* the modern age
neugekrönt *adj.* newly crowned
neugewählt *adj.* newly elected
Neuhausen *prop. name* Neuhausen
Neuhof *prop. name* Neuhof
der Neujahrstag (-e) New Year's Day
der Neumarkt (¨-e) New Market
neun *num.* nine
neunt *num.* ninth
neunzehn *num.* nineteen
neunzehnt *num.* nineteenth
Neustadt *prop. name* Neustadt
Neuwied Neuwied (town in the Prussian Rhine-Province, opposite Koblenz)
Neuyork New York
die Neuzeit modern times
der Niaga'ra Niagara Falls
die Nibelungen *pl.* Nibelungs (poetical name for the Burgundian heroes in the "Lay of the Nibelungs")
das Nibelungenlied Lay of the Nibelungs (greatest mediæval German romantic epic)
Niccolo *prop. name* Niccolo
nicht *adv.* not; gar nicht not at all
nichts *indef. pron.* nothing, not anything, of no avail, good for nothing
nichtsdestoweniger *adv.* nevertheless
Nideck *prop. name* Nideck
nie *adv.* never; noch nie never yet
nieder *adj.* lowly, humble; *adv.* down
nieder-brennen (brannte nieder, niedergebrannt) *intr.* burn down
Niederdeutschland Lower Germany
Niedergermanien Lower Germany
nieder'-krachen *intr.* crash down, come crashing down
die Niederlande *pl.* The Netherlands, Holland
der Niederländer (—) Dutchman
niederländisch *adj.* Dutch
nieder-lassen (läßt nieder, ließ nieder, niedergelassen) *tr.* let down, lower; *refl.* settle, locate
der Niederrhein Lower Rhine
niederrheinisch *adj.* (on *or* of) the Lower Rhine
nieder-setzen *tr.* set down
nieder-stürzen *tr. and intr.* throw down, sink down, plunge down
der Niederwald Niederwald (small forest on southern slope of the Taunus, northwest of Rüdesheim)
niedlich *adj.* neat, pretty
niedrig *adj.* low, lowly
niemals *adv.* never
niemand *indef. pron.* nobody
nimmer *adv.* never
nimmermehr *adv.* never in the world, nowise, by no means
nimmt 3. *pers. sg. pres. of* nehmen
nirgends *adv.* nowhere
noch *adv.* still, yet, besides, ever, even, again; *conj.* nor; noch ein another, one more; noch nicht not yet; noch einmal once more, again; noch immer still, continually; noch etwas something more

nochmals *adv.* once more, again
die **Nonne** (–n) nun
Nonnenwerth *prop. name* Nonnenwerth
der **Norden** north
nördlich *adj.* northern; **nördlich von** north of
nordöſt'lich *adj.* northeasterly
die **Nordſee** North Sea
nordwärts *adv.* northward, towards the north
nordweſt'lich *adj.* northwesterly
die **Not** (¨e) distress
nötig *adj.* needful, necessary; **ſie hatten es nicht nötig** they were not compelled
nun *adv.* now; *interj.* well!
nur *adv.* only, but, just
Nürnberg Nuremberg (city in the district of Middle Franconia, Bavaria)
nutzen, nützen *intr.* avail, be of use
die **Nymphe** (–n) nymph

O

o *interj.* oh!
ob *conj.* whether, if, to see if, I wonder if; **ob . . . auch** granted that . . .; even if . . .
ob *short form for* **oberhalb** *prep.* above
oben *adv.* above, on top of, up there
ober *adj.* upper
oberhalb *prep. w. gen.* above
Oberlahnſtein *prop. name* Oberlahnstein
der **Oberrentmeiſter** (—) chief steward (of an estate)
oberrheiniſch *adj.* (on *or* of) the Upper Rhine
Oberweſel *prop. name* Oberwesel
obgleich' *adv.* although
das **Obſt** fruit
der **Obſtbaum** (¨e) fruit-tree
der **Obſtgarten** (¨) fruit-garden, orchard
der **Obſthain** (–e) great orchard
öde *adj.* barren, unfriendly, bleak, desolate
Odenwald Odenwald (region situated mainly in the southeastern part of the province of Starkenburg, Hesse)
oder *conj.* or
Odin Odin (one of the main gods of the ancient Germans)
der **Odindienſt** worship of Odin
offen *adj.* open, public, frank
Offenburg *prop. name* Offenburg
öffentlich *adv.* public, open
der **Offizier'** (–e) army-officer
öffnen *tr.* open
oft (öfters, am öfteſten) *adv.* often, frequently
oftmals *adv.* often times, repeatedly
ohne *prep. w. acc.* without; **ohne zu wiſſen** without knowing it
die **Ohnmacht** (–en) swoon
ohnmächtig *adj.* unconscious, in a faint
das **Ohr** (–s, –en) ear
der **Okto'ber** (—) October
Ölberg *prop. name* Ölberg
der **Onkel** (—) uncle
das **Opernhaus** (¨er) opera-house
die **Orange** (orang'ße) (–n) orange
der **Orden** (—) order, decoration
die **Ordnung** (–en) order, regulation
orienta'liſch *adj.* oriental

originell' *adj.* original, striking
der Orkan' (–e) hurricane
das Ornat' (–e) official costume, robes of state
der Ort (–e, *or* ¨er) place, locality
der Ortsname (–ns, –n, –n) place-name, town-name
der Osten east
Ostfranken Eastern Franconia
östlich *adj.* eastern; östlich von east of
Österreich Austria
der Österreicher (—) Austrian
österreichisch *adj.* Austrian
Otfried Otfried (mediæval German scholar, monk at Weissenburg)
Otto *prop. name* Otto, Otho
Overbeck Overbeck (German painter of the early xix century)
der Ozean' (–e) ocean

P

das Paar (–e) pair, couple; ein paar a few, several
packen *tr.* seize, interest, thrill; pack
der Paladin (–e) paladin
der Palast' (¨e) palace
die Palme (–n) palm-tree
der Palmengarten Palm-Garden (the chief pleasure-ground of Frankfort)
der Papst (¨e) pope
das Paradies' (–e) paradise
Paris' Paris (capital of France)
der Park (–e) park
die Parkanlage (–n) (formal) park
parlie'ren *intr.* talk, chatter
passie'ren *tr.* pass by, go through; *intr.* happen, occur, take place
der Pate (–n, –n) godfather
der Pergament'band (¨e) volume bound in parchment
Perke'o *prop. name* Perkeo
die Perle (–n) pearl, gem
perlen *intr.* form small bubbles like pearls, form drops, sparkle
die Person' (–en) person, personage
persön'lich *adj.* personal
die Pest plague, pest
Petersberg *prop. name* Petersberg
Petrus Peter; **der heilige Petrus** St. Peter
die Pfalz (–en) *obsolete* imperial palace
die Pfalz Palatinate (Bavarian province on the left side of the Rhine)
der Pfälzer (—) inhabitant of the Palatinate
der Pfalzgraf (–en, –en) Count Palatine
das Pfarrhaus (¨er) parsonage
der Pfarrstuhl (¨e) church-pew
pfeifen (pfiff, gepfiffen) *intr.* whistle, squeak
der Pfennig (–e) pfennig, penny
das Pferderennen (—) horse-race
pflanzen *tr.* plant
pflegen *tr. and intr.* nurse; be accustomed to
die Pflicht (–en) duty
pflücken *tr.* pluck, pick
die Pforte (–n) porte, gate, door
der Philolo'ge (–n, –n) philologist
der Philoso'phenweg Philosopher's Way
die Physiognomie' (–n) physiognomy

der **Pikkolo** (–s) young waiter, waiter's helper
der **Pilger** (—) pilgrim
die **Pilgerfahrt** (–en) pilgrimage
die **Pilgertaſche** (–n) pilgrim's pouch
der **Pinienapfel** (¨) pineapple
die **Plage** (–n) trouble, plague, torment
plagen *tr.* trouble, vex, mistreat
der **Plan** (¨e) plan
der **Planet'** (–en, –en) planet
das **Plateau** (oh') (–s) plateau, table-land
Plato Plato (Greek philosopher, disciple of Socrates)
plätſchern *intr.* ripple, splash
die **Platte** (–n) plate; bald-head, tonsure
der **Platz** (¨e) place, room, seat; public square; **Platz nehmen** sit down
das **Plätzchen** (—) little place
plaudern *intr.* chat
Plinius Pliny (Roman author of the 1st century A.D.)
plötzlich *adj.* sudden
plündern *tr.* plunder
die **Poeſie'** (–n) poetry
der **Poet'** (–en, –en) poet
poe'tiſch *adj.* poetic
die **Politik'** policy, politics
die **Polizei'** police
poltern *intr.* raise a racket, kick up a row, bluster
das **Portal'** (–e) portal
das **Portemonnaie'** (aie = eh) (–s) purse
die **Poſau'ne** (–n) trump; trombone
die **Poſtkarte** (–n) postal card
der **Poſtwagen** (—) mail-coach
die **Pracht** splendor, pomp
der **Prachtbau** (–e *and* –ten) magnificent building
prachtvoll *adj.* glorious, gorgeous
der **Präſident'** (–en, –en) president
predigen *intr.* preach
der **Prediger** (—) preacher, parson
die **Predigt** (–en) sermon
der **Preis** (–e) price, praise
preiſen (ie, ie) *tr.* praise, extol; call, consider
die **Preſſe** (–n) press
preſſen *tr.* press, squeeze
die **Preßmaſchine** (–n) pressing-mechanism
der **Preuße** (–n, –n) Prussian
Preußen Prussia (largest of the German kingdoms, extending over the whole north of Germany)
preußiſch *adj.* Prussian
der **Prieſter** (—) priest
der **Prinz** (–en, –en) prince
die **Prinzeſ'ſin** (–nen) princess
das **Privat'haus** (¨er) private dwelling
der **Profeſ'ſor** (–s, –o'ren) professor
die **Profeſſo'rentochter** (¨) professor's daughter
promenie'ren *intr.* take a stroll, go out for a walk
die **Proſa** prose
proſit *interj.* your good health!
der **Proſpekt'** (–e) prospect, view
der **Proteſtant'** (–en, –en) protestant
proteſtan'tiſch *adj.* protestant
die **Prozeſſion'** (–en) procession
das **Pulver** (—) powder, gunpowder
die **Pulverfabrik** (–en) powder-manufactory
pumpen *tr. and intr.* pump; *slang* make a touch, lend money without security
der **Punkt** (–e) point
das **Püppchen** (—) doll, dolly;

(endearing name for young child)
das Puppentheater (—) puppet-show, marionette-theater
puritanisch *adj.* puritanical
putzen *tr.* clean, shine, dress up, polish
putzig *adj.* droll, funny

Q

quälen *tr.* torment, tease, nag
die Quelle (-n) spring
das Quellwasser (—) spring-water

R

die Rache revenge
rächen *tr.* revenge
rädern *tr.* break upon the wheel, torture
das Räderwerk (-e) wheel-work, gearing
Rafael Raphael (famous Italian painter, 1483–1520)
ragen *intr.* tower
Ramagen *prop. name* Ramagen
der Rang (¨e) rank, order
rann *past of* rinnen
Raphael *see* Rafael
rasch *adj.* quick, sudden, audacious
rascheln *intr.* rustle
der Rasen (—) turf, sod
die Rast rest, repose; Rast machen take a rest
Rastatt Rastatt (fortress in northern part of the grand-duchy of Baden)
der Rat (¨e) advice, council; counselor
raten (ä, ie, a) *tr.* advise; guess
das Rathaus (¨er) town-hall
der Rathausturm (¨e) town-hall tower
der Ratsdiener (—) beadle, sergeant (of a town-council)
das Rätsel (—) riddle, enigma, mystery
der Ratsherr (-n, -en) (town) counselor
rauben *tr.* rob, plunder
der Raubkrieg (-e) predatory war
der Raubritter (—) robber-knight
der Raubzug (¨e) raid, marauding expedition
der Rauch smoke
Rauental *prop. name* Rauental
rauh *adj.* rough, raw
der Raum (¨e) space, room
rauschen *intr.* rustle, murmur
Ravenna Ravenna (Italian city on the northern Adriatic)
die Rebe (-n) vine
rechnen *intr.* count
das Recht (-e) right, claim, law, justice; mit Recht rightly; recht haben be right
recht *adj.* right, proper, just; real, regular, downright; *adv.* quite, very
die Rechte right hand
rechts *adv.* right, to the right, at the right
der Recke (-n, -n) *archaic* valiant knight, hero
die Rede (-n) speech, talk; Rede stellen answer; eine Rede halten make a speech

reden *tr.* talk, speak
der **Redner** (—) speaker, orator
das **Refekto'rium** (–s, –ien) refectory
die **Regel** (–n) rule; in der Regel as a rule
der **Regen** (—) rain
regen *refl.* move; es regt ſich something is moving
der **Regenſchauer** (—) shower, downpour
regie'ren *intr.* rule, reign
die **Regie'rung** (–en) government, sway, reign
das **Regie'rungsgeſchäft** (–e) government affair
reich *adj.* rich
das **Reich** (–e) realm, empire
reichbewegt *adj.* full of happenings
reichen *tr.* hand over, pass, give; *intr.* reach
Reichenberg *prop. name* Reichenberg
Reicher *prop. name* Reicher
reichhaltig *adj.* copious, abundant, diversified
der **Reichstag** (–e) imperial diet
die **Reichsſtadt** (¨e) (free) imperial city
der **Reichtum** (¨er) riches, wealth
reichverziert *adj.* richly ornamented
die **Reihe** (–n) row, number
rein *adj.* pure, chaste, clean
reinigen *tr.* purify, cleanse
reinperſönlich *adj.* purely personal
die **Reiſe** (–n) journey, trip
das **Reiſebüchlein** (—) small traveler's guidebook
das **Reiſegeld** (–er) traveling-money
die **Reiſekunſt** (¨e) art of traveling
reiſen *intr.* travel
der **Reiſende** (*decl. as adj.*) traveler, tourist
reißen (riß, geriſſen) *tr.* drag, pull, tear, throw
reiten (ritt, geritten) *intr.* ſein ride
der **Reiter** (—) horseman
das **Reiterſtandbild** (–er) equestrian statue
reizend *adj.* charming, alluring
reizvoll *adj.* attractive, lovely
das **Relief'bild** (–er) figure in relievo
religiös' *adj.* religious
die **Reli'quie** (–n) relic
der **Reli'quienſchrein** (–e) shrine of relics
Rembrandt Rembrandt (famous Dutch painter, 1606–1669)
die **Reparatur'** (–en) repair
reparie'ren *tr.* repair, mend
die **Reſidenz'** (–en) residence (of the sovereign), capital
die **Reſidenz'ſtadt** (¨e) capital
der **Reſt** (–e) remainder
das **Reſtaurant** (torang') (–e) restaurant
retten *tr.* rescue, save
reuen *impers.* es reut mich I regret, I repent
die **Revolution'** (t = ts) (–en) revolution
der **Rhein** Rhine
die **Rheinbrücke** (–n) bridge across the Rhine
die **Rheinburg** (–en) castle on the Rhine
der **Rheindampfer** (—) Rhine-steamer
der **Rheinfall** Falls of the Rhine (near Schaffhausen)
die **Rheingaſſe** (–n) road along the Rhine, lane in a city on the Rhine, Rhine Street

der Rheingau Rheingau (district from Mainz to Bingen between the Taunus and the Rhine, famous for its wine)
der Rheingauer (—) inhabitant of the Rheingau
rheingauiſch *adj.* of the Rheingau
der Rheingraf (–en, –en) Rhinegrave (a title)
Rheingrafenſtein Rheingrafenstein (high cliff above the river Nahe)
Rheinheſſen Rhenish Hesse (one of the divisions of the grand-duchy Hesse-Darmstadt)
rheiniſch *adj.* Rhenish
das Rheinland Rhine-land
die Rheinlande Country of the Rhine, the Prussian Rhine-Province
die Rheinlandſchaft (–en) Rhine-scenery
die Rheinpfalz Palatinate
die Rheinpfalzen *pl.* old castle on the Rhine
die Rheinſeite Rhine-side (of a city situated on the river)
die Rheinſtadt (¨e) city on the Rhine
Rheinſtein *prop. name* Rheinstein
die Rheinſtraße *see* Rheingaſſe
der Rheinſtrom Rhine, river Rhine
das Rheintal Rhine Valley
das Rheinufer (—) bank of the Rhine
der Rheinverkehr traffic on the Rhine
das Rheinwaſſer water of the Rhine
der Rheinwein (–e) Rhine-wine
Rhens *prop. name* Rhens
die Rhone Rhone (river flowing through Switzerland and southeastern France to the Mediterranean)
der Richter (—) judge
richtig *adj.* correct, proper, true
die Richtung (–en) direction, point of the compass
riechen (o, o) *tr. and intr.* smell
rief *past of* rufen
der Rieſe (–n, –n) giant
rieſeln *intr.* ſein ripple, trickle
der Rieſenbau (–e *and* –ten) gigantic structure
der Rieſenfelſen (—) towering cliff; immense rock
rieſig *adj.* enormous
der Ring (–e) ring
rings *adv.* around
die Ringſtraße (–n) street which describes a circle; Ring Street
ringsum' (ringsherum', ringsumher') *adv.* round about, all around
rinnen (a, o) *intr.* ſein run, flow, trickle
ritt *past of* reiten
der Ritter (—) knight
die Ritterburg (–en) knight's castle
ritterlich *adj.* knightly, chivalrous
der Ritterſaal (–ſäle) knight's hall
Rochus Rochus (thirteenth-century French monk, who became famous by nursing people striken with pestilence)
die Rochuskapelle (–n) chapel of St. Rochus
Rodenbach *prop. name* Rodenbach
der Rokoko rococo
Roland Roland (a vassal of Charles the great; hero of the French epic "Song of Roland")
der Rolandsbogen Roland's Arch
die Rolandsburg Roland's Castle

Rolandseck Rolandseck (town in the Prussian Rhine-Province, on the Rhine between Bonn and Koblenz)
die **Rolle** (-n) roller; role, part, character
rollen *tr. and intr.* roll
Rom Rome (capital of Italy)
roma'niſch *adj.* romanesque
die **Roman'tik** romanticism, romantic poetry, romantic charm
der **Roman'tiker** (—) romanticist
roman'tiſch *adj.* romantic
der **Römer** (—) Roman
die **Römerzeit** (-en) Roman era
römiſch *adj.* Roman
die **Roſe** (-n) rose
der **Roſenhag** (-e) hedge of roses, rose-coppice
der **Roſenmontag** Rose Monday (last and most important day of the Rhenish carnival)
das **Roß** (Roſſe) steed, horse
Röſſelmann *prop. name* Rössel mann
roſtig *adj.* rusty
rot (röter, am röteſten) *adj.* red, ruddy
röten *tr. and refl.* make red, grow red
der **Rotwein** (-e) red wine, claret
Rothſchild *prop. name* Rothschild
Rotterdam Rotterdam (commercial port in Holland near the North Sea, on one of the branches of the Rhine)
Rubens Rubens (Belgian painter lived 1577–1640)
der **Rücken** (—) back
Rückert Rückert (German lyric poet of the xix century)
die **Rückreiſe** (-n) voyage back
der **Rückweg** (-e) way back, return
das **Ruder** (—) oar
Rüdesheim Rüdesheim (town in the province of Hesse-Nassau, Prussia, on the right side of the Rhine, at the foot of the Niederwald)
Rüdesheimer *indecl. adj.* of Rüdesheim
Rudolf *prop. name* Rudolph
Rudolf von Habsburg Rudolph of Habsburg (German emperor 1273–1291)
der **Ruf** (-e) shout, call; reputation, report
rufen (ie, u) *tr. and intr.* call, shout, cry, summon
das **Rufen** cries, shouting
die **Ruhe** calm, peace, quiet; zur Ruhe to rest; zur letzten Ruhe betten lay away to rest, bury
ruhen *intr.* rest
ruhig *adj.* peaceful, calm, quiet
der **Ruhm** fame, glory
ruhmreich *adj.* glorious
die **Ruhr** Ruhr (river in Westphalia and the Rhine-Province, Prussia)
rühren *tr.* move, touch
die **Rui'ne** (-n) ruin[s]
rund *adj.* round
der **Rundbau** (-e *and* -ten) circular building, rotunda
der **Rundgang** (¨-e) round, revolution
der **Rundgeſang** (¨-e) roundelay, glee, catch
Ruprecht *prop. name* Rupert
ruprechtſche *adj.* of Rupert

S

's *abbrev. of* es
der Saal (Säle) big room, hall, parlor
die Saalburg Saalburg (Roman fort in the province of Hesse-Nassau, Prussia, restored some years ago)
die Saat (–en) sowing, seed, crops
der Säbel (—) saber
die Sache (–n) thing, object, affair
der Sachſe (–n, –n) Saxon
Sachſenhauſen *prop. name* Sachsenhausen
Sachſenhauſener *indecl. adj.* of Sachsenhausen
Säckingen Säckingen (town on the upper Rhine between Schaffhausen and Basel, where Scheffel spent a few years as an official)
der Saft (¨e) juice
ſaftig *adj.* juicy
die Sage (–n) legend, tradition
ſagen *tr.* say, tell; ſo zu ſagen so to speak, as it were
ſagenhaft *adj.* legendary, traditional
ſah *past of* ſehen
Salem *prop. name* Salem
Salenſtein *prop. name* Salenstein
das Salz (–e) salt
ſammeln *tr.* gather, collect
der Sammelplatz (¨e) place of gathering
die Sammlung (–en) gathering, collection
ſamt *prep. w. dat.* with
ſämtlich *adv.* together, collectively
der Sand sand
ſandte *past of* ſenden
ſanft *adj.* soft, gentle, easy, sweet
der Sang (¨e); **mit Sang und Klang** with music and clatter
der Sänger (—) singer
ſank *past of* ſinken
Sankt *indecl. adj.* Saint, St.
ſann nach *past of* nachſinnen
der Sarg (¨e) coffin
ſaß *past of* ſitzen
ſatt *adj.* satisfied, full, sated; **ſich ſatt ſehen** see to one's heart's content, look until one is weary
ſauer *adj.* sour
die Säule (–n) column, pillar
der Saum (¨e) edge, seam, border, rim
ſauſen *intr.* bluster, rush
das Schachbrett (–er) chess-board
ſchade *adj.* regrettable; **es iſt ſchade** it is a pity
Schadow (ow = oh) Schadow (a German sculptor of the xix century)
ſchaffen *tr.* do, bring, get; (ſchuf, geſchaffen) create
Schaffhauſen Schaffhausen (Swiss town on the upper Rhine, on the right bank of the river)
ſchallen (ſchallte *or* ſcholl, geſchallt *or* geſchollen) *intr.* ring, echo, resound, sound
die Schar (–en) crowd, multitude, body
ſcharf (ſchärfer, am ſchärfſten) *adj.* sharp, keen
ſcharren *tr. and intr.* scrape, scuffle, paw the ground
der Schatten (—) shadow, shade
die Schattie'rung (–en) shading, diversity of shade

ſchattig *adj.* shady
der **Schatz** (¨e) treasure; sweetheart
die **Schatzkammer** (–n) treasury
ſchauen *tr.* look, gaze at
das **Schauer** (—) shower, shudder, thrill
ſchaukeln *tr. and intr.* swing, rock
ſchaulich *abbrev. of* anſchaulich
Schaumburg-Lippe Schaumburg-Lippe (German principality in the northwestern part of the empire)
ſchäumen *intr.* foam, be in a rage
Scheffel Victor von Scheffel (German poet of the xix century)
der **Scheidegruß** (¨e) farewell-greeting
ſcheinen (ie, ie) *intr.* shine, seem
ſchenken *tr.* give, present, pour
Schenkendorf Schenkendorf (German lyric poet of the early xix century)
ſcheren (o, o) *tr.* shear; plague, tease, bother, trouble
der **Scherz** (–e) joke
das **Scherzwort** (–e) jest, humorous remark
die **Scheune** (–n) barn, shed
ſchicken *tr.* send, dispatch
das **Schickſal** (–e) fate
ſchien *past of* ſcheinen
ſchiert 3. *pers. sg. pres. of* ſcheren
ſchießen (ſchoß, geſchoſſen) *tr. and intr.* shoot, rush
das **Schiff** (–e) ship; zu Schiff on board ship
die **Schiffahrt** (–en) navigation
ſchiffbar *adj.* navigable
die **Schiffbrücke** (–n) pontoon-bridge
das **Schifflein** (—) small craft
der **Schild** (–e) shield; im Schilde führen plan
das **Schild** (–er) sign(board)
ſchildern *tr.* describe
Schiller Schiller (famous German poet and dramatist, 1759–1805)
ſchimmern *intr.* shine, glimmer
die **Schlacht** (–en) battle
das **Schlachtſchwert** (–er) broad-sword
der **Schlaf** sleep
ſchlafen (ä, ie, a) *intr.* sleep
das **Schlafzimmer** (—) bedroom
der **Schlag** (¨e) stroke, blow
ſchlagen (ä, u, a) *tr.* strike, beat, clap, turn, throw
der **Schläger** (—) duellist; rapier, sword
die **Schlange** (–n) snake
ſchlängeln *intr.* wind, meander
Schlangenbad *prop. name* Schlangenbad
ſchlank *adj.* slender, slim, slight
ſchlecht *adj.* bad, evil, hard, wrong
der **Schleier** (—) veil
ſchleppen *tr.* drag, trail
ſchleudern *tr.* hurl, cast, throw
ſchlicht *adj.* simple, plain, homely, unpretending
ſchlief *past of* ſchlafen
ſchließen (ſchloß, geſchloſſen) *tr. and intr.* lock, close, shut, clasp; infer, conclude
ſchlimm *adj.* bad, evil; ſchlimmeres worse things
das **Schloß** (¨ſſer) castle, lock
ſchloß *past of* ſchließen
Schloſſer Schlosser (German author of the xviii century)
der **Schloßgarten** (¨) castle-park
der **Schloßgartenteich** (–e) pond in the castle-park
der **Schloßkaplan** (¨e) castle-chaplain
der **Schloßpark** (–e) castle-park
das **Schloßtor** (–e) castle-gate

die Schlucht (-en) ravine, gorge, defile
der Schluck (¨-e) swallow, gulp, draught
ſchlug *past of* ſchlagen
der Schluß (¨-ſſe) end, conclusion; **zum Schluß** finally
der Schlüſſel (—) key
ſchmal *adj.* narrow, thin
ſchmecken *tr. and intr.* taste, taste good
ſchmelzen (i, o, o) *tr. and intr.* melt
der Schmerz (-es, -en) pain, sorrow
der Schmied (-e) blacksmith
die Schmiede (-n) forge
ſchmieden *tr.* forge
der Schmuck decoration, ornament
ſchmuck *adj.* pretty, neat
ſchmücken *tr.* adorn, decorate
ſchmunzeln *intr.* smirk, smile (with satisfaction)
ſchnappen *intr.* snap, gasp (for breath)
die Schnecke (-n) snail; winding staircase
der Schnee snow
das Schneewittchen Snow-White
ſchneiden (ſchnitt, geſchnitten) *tr.* cut
der Schneider (—) tailor
ſchnell *adj.* quick
das Schnellemporblühen quick development, sudden boom
der Schnitter (—) reaper
die Schnur (¨-e) string, cord
ſchon *adv.* already, not later than, only; (used with present tense to express past action still incomplete) soon, nevertheless, anyway, even, don't fear, never you fear, allright, fast enough, yet, probably, by all means, I warrant you
ſchön *adj.* pretty, fine, beautiful, good-looking; *interj.* all right!
Schönberg *prop. name* Schönberg
Schongauer *indecl. adj.* of Schongau
die Schönheit (-en) beauty
der Schöpfer (—) creator
ſchräg *adj.* oblique, sloping, diagonal
der Schreck (-e) terror, fright; *also written* **der Schrecken** (—)
ſchrecklich *adj.* terrible
der Schrei (-e) cry, yell, scream
ſchreiben (ie, ie) *tr.* write
der Schreiber (—) writer, copyist, clerk, secretary
ſchreien (ie, i) *intr.* cry, shriek
der Schreier (—) yeller
der Schrein (-e) shrine
ſchreiten (ſchritt, geſchritten) *intr.* ſein step, stride, walk
ſchrie *past of* ſchreien
der Schriftſteller (—) author
der Schritt (-e) step, pace, tread
ſchritt *past of* ſchreiten
ſchuf *past of* ſchaffen
die Schule (-n) school
der Schüler (—) pupil
die Schulter (-n) shoulder
der Schulunterricht school-teaching, instruction
der Schuſter (—) cobbler
ſchütten *tr.* pour, heap, fill
der Schutz protection
der Schutzpatron (-e) patron saint
ſchützen *tr.* protect
Schwaben Swabia (district including the south-central part of Württemberg, the adjoining part of Baden, and the southwestern section of Bavaria)
das Schwabentor (-e) Swabian Gate

ſchwach (ſchwächer, am ſchwächſten) *adj.* weak
der Schwache (*decl. as adj.*) weakling, weak person
Schwalbach *prop. name* Schwalbach
der Schwan (¨e) swan
der Schwarm (¨e) swarm
ſchwarz *adj.* swarthy, black
das Schwarzatal valley of the Schwarza (small stream in the southern part of the Black Forest)
der Schwarzwald Black Forest (mountainous region in the eastern part of Baden and the western part of Württemberg)
die Schwarzwaldbahn (-en) Black Forest Railway
der Schwarzwaldberg (-e) Black Forest mountain
der Schwarzwälder (—) inhabitant of the Black Forest
Schwarzwälder *indecl. adj.* of the Black Forest
die Schwarzwaldhütte (-n) Black Forest hut
ſchweben *intr.* be suspended, wave, hover, hang, float
der Schwede (-n, -n) Swede
der Schwefel (—) sulphur
das Schwefelwaſſer sulphurated water
ſchweigen (ie, ie) *intr.* be silent, say nothing
der Schweiß sweat
die Schweiz Switzerland
Schweizer *indecl. adj.* Swiss
die Schweizerſtadt (¨e) Swiss city
ſchwellen (i, o, o) *intr.* ſein swell
ſchwer *adj.* heavy, difficult
das Schwert (-er) sword
die Schweſter (-n) sister
Schwetzingen *prop. name* Schwetzingen
ſchwieg *past of* ſchweigen
ſchwimmen (a, o) *intr.* ſein swim
Schwind Schwind (a German painter of the xix century)
ſchwindelnd *part. adj.* dizzy, causing giddiness
ſchwinden (a, u) *intr.* ſein vanish, disappear
ſchwingen (a, u) *tr.* swing
ſchwirren *intr.* ſein whiz, whir, buzz; chirp
ſchwören (u, o) *tr. and intr.* swear, take an oath
ſchwur *past of* ſchwören
ſechs *num.* six
ſechshundert *num.* six hundred
ſechſt *num.* sixth
ſechstauſend *num.* six thousand
ſechzehn *num.* sixteen
ſechzehnjährig *adj.* sixteen-year old
ſechzehnt *num.* sixteenth
der See (-s, -n) lake
die See (-n) ocean, sea
der Seehafen (¨) seaport
die Seele (-n) soul
das Segel (—) sail
der Segen (—) blessing, treasure
ſegnen *tr.* bless
ſehen (ie, a e) *tr. and intr.* see, look
die Sehnſucht longing, yearning
ſehr *adv.* very, quite, sorely, exceedingly, much
ſei *pres subj. of* ſein
die Seide silk
das Seidenband (¨er) silk ribbon
die Seideninduſtrie (-n) silk industry
ſein (iſt, war, geweſen) *intr.* ſein be
ſein (ſeine, ſein) *poss.* his, its
die Seine (ſäh'ne) Seine (French river on which Paris is located)
ſeiner *gen. of pers. pron.* er *and* es

ſeit *prep. w. dat. and conj.* since, from, for
die Seite (–n) side, page; **zur Seite** to one side, aside
das Seitenfenſter side-window
die Sekte (–n) religious sect
ſelber *refl. pron.* self
ſelbſt *refl. pron.* self; *adv.* even
ſelbſtbewußt *adj.* self-conscious
ſelbſtverſtändlich *adj.* (it is) self-evident, (it goes) without saying; *adv.* of course
ſelten *adj.* rare
ſeltſam *adj.* strange
der Senat' (–e) senate
ſenden (ſendete *or* ſandte, geſendet *or* geſandt) *tr.* send
ſenken *tr.* sink, lower, cast down
ſenkrecht *adj.* perpendicular
ſentimental' *adj.* sentimental
Seſenheim Sesenheim (village near Strassburg, where young Goethe met Friederike Brion)
Seſenheimer *indecl. adj.* of Sesenheim
ſetzen *tr.* set, put, place; *refl.* sit down
die Seuche (–n) epidemic, plague
ſeufzen *intr.* sigh
das Severins'tor Severin Gate
ſich *refl. and recipr. pron.* himself, herself, itself, themselves; each other, one another
ſicher *adj.* sure, certain, safe, steady
ſichtbar *adj.* visible
ſie (ihrer, ihr, ſie) *pers. pron.* she
ſie (ihrer, ihnen, ſie) *pers. pron.* they
ſieben *num.* seven
das Siebengebirge Siebengebirge (range of hills in the Prussian Rhine-Province, on the right bank of the Rhine, south of Bonn)
ſiebenmal *adv.* seven times
ſiebenunddreißig *num.* thirty-seven
ſiebent *num.* seventh
ſiebzehn *num.* seventeen
ſiebzehnt *num.* seventeenth
ſieden (ſott, geſotten) *tr. and intr.* boil
das Siegel (—) seal
das Siegesdenkmal (¨-er) monument of victory
Siegfried Siegfried (hero of the "Lay of the Nibelungs"; husband of Kriemhilde)
ſieh(e) *interj.* behold!
ſieht *3. pers. sg. pres. of* ſehen
das Silber (—) silver
das Silberband (¨-er) silver ribbon
ſilbern *adj.* silver
Silen'tium (t=tſ) *interj.* silence!
Simrock Simrock (German scholar and poet of the xix century)
ſind *pl. pres. of* ſein
ſingen (a, u) *tr. and intr.* sing
ſinken (a, u) *intr.* ſein sink, fall; **zum Sinken bringen** cause to sink
der Sinn (–e) sense, mind; **aus dem Sinne kommen** be forgotten
ſinnen (a, o) *intr.* think, meditate
die Sitte (–n) habit, custom
der Sitz (–e) seat, place, residence
ſitzen (ſaß, geſeſſen) *intr.* sit; dwell, reside
die Sitzung (–en) meeting, conference
ſkizzie'ren *tr.* sketch
die Skulptur' (–en) sculpture; *pl.* pieces of sculpture
ſo *adv.* so, thus, as, such, therefore, then, now; *interj.* there! indeed!
ſobald' *conj.* as soon as

der **Sockel** (—) pedestal
ſo daß' *conj.* so that
Soden *prop. name* Soden
ſoe'ben *adv.* just, just now, just then
ſofort' *adv.* without delay, at once
ſogar' *adv.* even, what is more
ſogenannt *adj.* so-called
ſogleich' *adv.* at once, immediately
der **Sohn** (¨e) son
das **Söhnchen** (—) small son, sonny
ſolan'ge *conj.* as long as, while
ſolch (ſolcher, ſolche, ſolches) *adj.* such; ein ſolcher such a .
der **Soldat'** (-en, -en) soldier
ſollen (*pres.* ich ſoll, du ſollſt, er ſoll) *mod. aux.* shall, must, ought, be to, be going to, be said to
der **Sommer** (—) summer
der **Sommerabend** (-e) summer evening
die **Sommerreſidenz** (-en) summer residence
die **Sommerzeit** (-en) summertime
ſondern *conj. after a neg.* but
die **Sonne** (-n) sun
der **Sonnenaufgang** (¨e) sunrise
der **Sonnenball** sun-globe
das **Sonnenlicht** sunlight
der **Sonnenſchein** sunshine
der **Sonnenſtrahl** (-s, -en) sunbeam
ſonnig *adj.* sunny
der **Sonntag** (-e) Sunday
das **Sonntagskind** (¨er) lucky fellow
ſonſt *adv. and conj.* else, or, otherwise, than; formerly, usually
Sooneck *prop. name* Sooneck
die **Sorge** (-n) care, worry
die **Sorte** (-n) kind, sort, brand
ſoweit' *conj.* as far as
ſowie' *adv.* as, as well as, as soon as, and
ſowohl' *conj.* as well; **ſowohl . . als** both . . . and, not only . but also
der **Spalt** (-e) slit, split, crack
ſpalten *tr. and refl.* split
Spanien Spain
der **Spanier** (—) Spaniard
ſpaniſch *adj.* Spanish
ſpannen *tr.* draw, tighten, strain, stretch, interest; hitch (horses to a carriage)
ſpät *adj.* late, tardy; distant, remote
ſpäter *compar. adv.* later, afterwards
ſpätgotiſch *adj.* late Gothic
der **Spätherbſt** (-e) late autumn
der **Spazier'gang** (¨e) walk; einen Spaziergang machen take a stroll
der **Spazier'gänger** (—) pedestrian, passer-by
der **Speer** (-e) spear
Speier *see* **Speyer**
die **Speiſe** (-n) food, dish
die **Speiſekarte** (-n) bill of fare, menu
der **Speiſeſaal** (-ſäle) dining-hall
das **Speiſezimmer** (—) dining-room
Speſſart Spessart (great forest in Lower Franconia, Bavaria)
Speyer Speyer (town in the Bavarian Palatinate)
ſpiegeln *tr.* reflect
das **Spiel** (-e) play, game; im Spiele in the matter; ſein Spiel treiben play
die **Spielbank** (-en) gaming-table, gambling-house
ſpielen *tr. and intr.* play

der Spieß (–e) spear, lance
ſpinnen (a, o) *tr. and intr.* spin
die Spinnerei' (–en) spinning-mill
der Spitzbube (–n, –n) good-for-nothing, rascal, scoundrel
die Spitze (–n) top, point; lace
der Sporn (–e, *and* Sporen) stimulus, prick, spur
ſprach *past of* ſprechen
die Sprache (–n) speech, language, tongue
ſprang *past of* ſpringen
ſprechen (i, a, o) *intr.* speak, say, talk; *tr.* speak to
ſprengen *tr.* blast asunder, blow up
ſprießen (ſproß, geſproſſen) *intr.* ſein sprout
der Springbrunnen (—) fountain
ſpringen (a, u) *intr.* ſein spring, jump, run, leap, burst, break
ſpröde *adj.* brittle, dry, shy, prudish, difficult
ſproß *past of* ſprießen
der Spruch (¨e) saying, proverb
ſprudeln *intr.* gush, bubble, sputter
der Sprung (¨e) jump, leap, bound
das Spundloch (¨er) bunghole
die Spur (–en) trace, track, trail
der Staatsmann (¨er) statesman
die Stadt (¨e) city
das Städtchen (—) town
der Städtebund (¨e) confederation of cities
das Städtele *dial. for* Städtlein town
die Stadthalle (–n) city-hall
der Stadtgraben (¨) city-moat
ſtädtiſch *adj.* municipal
der Stadtrat (¨e) town-council
das Stadtwappen municipal coat of arms
Staffelſtein Staffelstein (mountain with chapel in Upper Franconia, Bavaria)
der Stahl steel, weapon
der Stahlbrunnen (—) iron-spring, mineral spring
das Stahlwams (¨er) steel-jerkin, coat of mail
der Stamm (¨e) trunk, tribe, race
die Stammburg (–en) ancestral castle
ſtammen *intr.* come from, be descended from
das Stammhaus (¨er) ancestral mansion; main line of a dynasty
das Stammſchloß (¨ſſer) ancestral castle
der Stammſitz ancestral residence
ſtand *past of* ſtehen
das Standbild (–er) statue, monument
die Stange (–n) pole, bar
ſtarb *past of* ſterben
ſtark (ſtärker, am ſtärkſten) *adj.* strong, stout, thick
ſtärken *tr.* strengthen, invigorate
Starkenburg Starkenburg (one of the three divisions of the grand-duchy Hesse-Darmstadt)
die Station' (ti=tſi) (–en) railway-station
ſtatt *prep. w. gen.* instead of, in lieu of
die Stätte (–n) place
ſtatt'finden (a, u) *intr.* take place
ſtattlich *adj.* stately, dignified, large, considerable
die Statue (–n) statue
der Staub dust, ashes
das Staunen wonder, astonishment
St. Blaſien St. Blasien (water-

ing-place in the southeastern part of the Black Forest)
St. Cäcilie (zäzil'ie) St. Cecilia
ſtechen (i, a, o) *tr.* prick, sting
ſtecken *tr.* put; *intr.* stick, be hidden, be involved (in)
ſtehen (ſtand, geſtanden) *intr.* stand, be; ſtehen bleiben stand still
ſteigen (ie, ie) *intr.* ſein climb, rise; climb down, descend; ſteigen laſſen send up, fly
ſteil *adj.* steep
der Stein (–e) stone
ſteinalt *adj.* old as the hills
Steinbach Erwin von Steinbach (architect superintending work on the Strassburg cathedral 1277–1318)
das Steinbild (–er) statue
ſteinern *adj.* of stone, stony
ſteinig *adj.* stony
die Steinkrone (–n) crown of stones, stony diadem
die Steinzeit stone-age
die Stelle (–n) place, spot; auf der Stelle at once
ſtellen *tr.* place, put; bring to a standstill, stop
die Stellung (–en) position, place, attitude
Stephan *prop. name* Stephen, Steven
die Stephanskirche (–n) St. Stephen's
ſterben (i, a, o) *intr.* ſein die
das Sterben dying, mortality, death, decease
der Stern (–e) star
Sterrenberg *prop. name* Sterrenberg
ſtets *adv.* constantly
die Steuer (–n) tax
St. Gereon *prop. name* St. Gereon
St. Goar St. Goar (town in the Prussian Rhine-Province, on the left bank of the Rhine, south of Koblenz)
St. Goarius St. Goarius (missionary from Aquitania who preached to the Germans in the vi century)
St. Gotthard St. Gotthard (mountain group and tunnel in central Switzerland)
ſtieg *past of* ſteigen
ſtieß *past of* ſtoßen
ſtiften *tr.* found, establish
die Stiftskirche (–n) bishop's church, chapter-cathedral
der Stil (–e) style
ſtill *adj.* silent, quiet
die Stimme (–n) voice
ſtirbt 3. *pers. sg. pres. of* ſterben
die Stirn (–en) forehead
das Stockwerk (–e) floor, story
ſtöhnen *intr.* groan
der Stoff (–e) stuff, matter, material
Stolberg Stolberg (two brothers, German poets of the xviii century)
ſtolz *adj.* proud, haughty
der Stolz pride, haughtiness
Stolzenfels *prop. name* Stolzenfels
das Storchenneſt (–er) stork's nest
ſtoßen (ö, ie, o) *tr.* push, thrust, knock; *intr. w.* zu join
St. Peter *prop. name* St. Peter
die Strafe (–n) penalty, punishment; zur Strafe as a penalty
der Strahl (–s, –en) beam, ray
ſtrahlen *intr.* beam, shine, be radiant
Straßburg Strassburg (capital of Alsace, and a great fortress)
Straßburger *indecl. adj.* of Strassburg

die **Straße** (–n) street
das **Strauchwerk** bushes, shrubs, underbrush, copse
das **Sträußchen** (—) small nosegay, little bouquet
ſtrecken *tr.* stretch
ſtreichen (i, i) *tr.* touch, stroke; *intr.* ſein sweep
der **Streit** (–e) quarrel, fight
ſtreuen *tr.* strew, spread, scatter
der **Strich** (–e) touch, stroke; region
das **Stroh** straw
der **Strom** (¨e) stream, current
ſtrömen *intr.* ſein stream
der **Strumpf** (¨e) stocking, sock
der **Strumpfwein** stocking-wine
die **Stube** (–n) room, sitting-room
das **Stück** (–e) piece
das **Stückchen** (—) small piece, bit
der **Student'** (–en, –en) student
die **Studen'tenmutter** (¨) student's mother (i.e. landlady)
das **Studen'tentum** student-life, student-body
ſtuden'tiſch *adj.* student-like
ſtudie'ren *tr. and intr.* study
die **Stufe** (–n) step, stair, degree
der **Stuhl** (¨e) chair, pew
ſtumm *adj.* mute, silent
die **Stunde** (–n) hour
die **Stundenzeit** hours
der **Sturm** (¨e) storm, tempest
ſtürmen *intr.* storm
St. Urſula *prop. name* St. Ursula
der **Sturz** (¨e) fall, plunge
ſtürzen *intr.* ſein fall, rush, plunge, dash; *tr.* throw (down)
ſuchen *tr.* seek, search for, look for; try, attempt
der **Süden** south
Süddeutſchland southern Germany
ſüdlich *adj.* southern; **ſüdlich von** south of
ſüdöſtlich *adj.* southeastern
ſüdweſtlich *adj.* southwestern; **ſüdweſtlich von** southwest of
die **Summe** (–n) sum, total
ſummen *tr. and intr.* hum, buzz
der **Sumpf** (¨e) swamp
ſumpfig *adj.* swampy
die **Sünde** (–n) sin
die **Süßigkeit** sweetness, suavity; *pl.* (–en) sweetmeats, candy
das **Symbol'** (–e) symbol
das **Symptom'** (–e) symptom
die **Szene** (–n) scene
das **Szepter** (—) scepter

T

die **Tafel** (–n) table, tablet, slate, signboard, board, register
der **Tag** (–e) day; eines Tages one day
tagelang *adv.* for days
täglich *adj.* daily
das **Tal** (¨er) valley
der **Talesgrund** (¨e) valley-bottom, vale
tändeln *intr.* dawdle, trifle, philander
die **Tanne** (–n) fir-tree, pine
der **Tannenwald** (¨er) forest of fir
der **Tanz** (¨e) dance
der **Tanzboden** (¨) dancing-hall, dance-floor
tanzen *tr. and intr.* dance
die **Tanzmelodie** (–n) dance-tune
tapfer *adj.* brave
die **Tapferkeit** bravery, fortitude
die **Tat** (–en) deed, action; **in der Tat** indeed

tat *past of* tun
die **Tätigkeit** (-en) activity
tatſächlich *adj.* actual
der **Taucher** (—) diver
die **Taufe** baptism
taufen *tr.* baptize
der **Taunus** Taunus (mountain-group in the province of Hesse-Nassau, Prussia)
täuſchen *tr.* deceive
tauſend *num.* thousand; zu tauſenden thousands of them
tauſendjährig a thousand years old
der **Teich** (-e) pond
der **Teil** (-e) part, share; zum Teil partly
teilen *tr.* divide, share
teil'=nehmen (nimmt teil, nahm teil, teilgenommen) *intr.* take part
die **Teilung** (-en) division
der **Tempel** (—) temple
die **Temperatur'** (-en) temperature
der **Teppich** (-e) rug, carpet
die **Terrakot'ten** *pl.* figures of terracotta
die **Terraſ'ſe** (-n) terrace
teuer *adj.* tear, precious, expensive
der **Teufel** (—) devil
der **Teuto'ne** (-n, -n) Teuton
die **Teuto'nin** (-nen) feminine Teuton
der **Teutoburger Wald** Teutoburg Forest (in what is now Hanover, Westphalia, and in Lippe-Detmold; scene of the battle between the Roman general Varus and the German Arminius (Hermann), 9 A.D.)
die **Textil'induſtrie** (-en) textile industry
Thann Thann (small town in southwestern Alsace)
das **Thea'ter** (—) theater
St. Theobalds Kirche Church of St. Theobald
die **Theorie'** (-n) theory
Thoranc Thoranc (French officer of noble birth, quartered on Goethe's parents in Frankfort, in 1759)
Thorwaldſen Thorwaldsen (Danish sculptor of early xix century)
der **Thron** (-e) throne
ticken *intr.* tick
tief *adj.* deep, profound
die **Tiefe** (-n) depth
Tirol' Tyrol (Alpine province of western Austria)
der **Tiſch** (-e) table
der **Titel** (—) title
toben *intr.* rave, rage, bluster, fume, roar
die **Tochter** (¨) daughter
das **Töchterlein** (—) little daughter
der **Tod** death
die **Todesſtunde** (-n) hour of death, time of death
die **Toleranz'** tolerance
der **Toleranz'ſtaat** (-es, -en) tolerant state (i.e. a country which practices religious tolerance)
der **Ton** (¨e) sound, note
tönen *intr.* sound, resound
das **Tor** (-e) gate, portal
der **Torweg** (-e) gateway
tot *adj.* dead
der **Tote** (*decl. as adj.*) dead person, deceased
töten *tr.* kill
die **Totenſtadt** (¨e) city of the dead
tot'=ſchlagen (ä, u, a) *tr.* strike dead, kill

der Touriſt' (–en, –en) tourist
Traben-Trarbach *prop. name* Traben-Trarbach
die Tradition' (ti=tſi) (–en) tradition
traf *past of* treffen
tragen (ä, u, a) *tr.* carry, bear, wear; ſchuld tragen be guilty
der Träger (—) bearer
trat *past of* treten
die Traube (–n) grape
die Träubele *dial. for* Träublein
das Träublein (—) little grape
die Traubenpreſſe (–n) wine-press
der Traubenſaft (¨e) grape-juice
das Traubenſammeln grape-picking
die Trauerbuche (–n) weeping-beech
trauern *intr.* mourn, be sad
der Traum (¨e) dream
träumen *intr.* dream
traurig *adj.* sad, mournful, dejected, downcast
traut *adj.* familiar, intimate, dear, cozy
treffen (trifft, traf, getroffen) *tr.* strike, hit, wound, meet, find; *refl.* happen, turn out
treiben (ie, ie) *tr.* drive, be engaged in; *intr.* carry, push, act, promote
das Treiben doings, activity
trennen *tr.* separate
die Treppe (–n) staircase
das Treppenhaus (¨er) hall with staircase
treten (tritt, trat, getreten) *intr.* ſein tread, step, walk, come, go; *w.* ein enter
treu *adj.* loyal, faithful, true
die Treue loyalty, faithfulness; in Treue faithfully
treulos *adj.* faithless, disloyal
die Treuloſe (*decl. as adj.*) faithless woman
Triberg Triberg (watering-place in the central part of the Black Forest, belonging to Württemberg)
der Trichter (—) funnel
trieb *past of* treiben
Trier Trier (city on the Moselle in the southwestern part of the Prussian Rhine-Province)
trifft 3. *pers. sg. pres. of* treffen
trinken (a, u) *tr. and intr.* drink; eins trinken auf drink the health of
der Trinkende (*decl. as adj.*) drinker, tippler
die Trinkhalle (–n) refreshment booth; pump-room, spring-house (in a watering-place)
die Trinkſtube (–n) tap-room, buffet
Triſtan *prop. name* Tristan
tritt 3. *pers. sg. pres. of* treten
trivial' *adj.* trivial, negligible
trocken *adj.* dry
der Trog (¨e) trough
troja'niſch *adj.* Trojan
die Trommel (–n) drum
trommeln *intr.* drum
der Trommelſchlag (¨e) beating of the drums
die Trompe'te (–n) trumpet, bugle
der Trompe'tenton (¨e) sound of trumpets
der Trompe'ter (—) trumpeter, bugler
trotz *prep. w. gen.* in spite of
trotzdem *conj.* in spite of it, nevertheless, although
trübe *adj.* turbid, muddy, dim, cloudy
trüben *tr.* dull, dim, cloud, obscure
trug *past of* tragen

die **Trümmer** *pl.* ruins, fragments
der **Trunk** (¨e) drink; einen Trunk tun take a drink
die **Truppe** (–n) troop; *pl.* soldiers
das **Tuch** (¨er) cloth
tugendreich *adj.* virtuous
tun (tat, getan) *tr.* do, make; das tut mit leid I am sorry
der **Türke** (–n, –n) Turk
türkisch *adj.* Turkish
die **Türkei'** Turkey
der **Turm** (¨e) tower, turret, belfry
das **Türmchen** (—) small tower
die **Turmhalle** (–n) steeple-room, tower-hall
der **Typus** (Typen) type

U

übel *adj.* bad; es ergeht mir übel things are going very badly for me
üben *tr.* exercise, train, discharge
über *prep. w. dat. or acc.* over, beyond, above, concerning, at, up, upon, to, across
überall *adv.* everywhere
überbau'en *tr.* build over
überbli'cken *tr.* look over, overlook
die **Überfahrt** (–en) crossing over, passage
überhaupt' *adv.* on the whole, in general, altogether, at all
überirdisch *adj.* supernatural
überlas'sen (überläßt, überließ, überlassen) *tr.* leave to, give to, grant
überm *contr. of* über dem
übernacht' *adv.* overnight
übernach'ten *intr.* pass the night
überneh'men (übernimmt, übernahm, übernommen) *tr.* take over
überre'den *tr.* persuade
der **Überrest** (–e) remainder; *pl.* remains, leavings
übers *contr. of* über das
die **Überschwem'mung** (–en) inundation, overflowing
überse'hen (ie, a, e) *tr.* look over, overlook
überset'zen *tr.* translate
überspan'nen *tr.* span, overstrain, exaggerate
überwin'den (a, u) *tr.* overcome, conquer
die **Ubier** *pl.* Ubii (ancient Germanic tribe which lived between the lower Main and the river Sieg in the Prussian Rhine-Province
übrig'=bleiben (ie, ie) *intr.* sein remain, be left
das **Ufer** (—) bank, shore
Uhland Uhland (Swabian poet of the xix century)
die **Uhr** (–en) watch, clock
um *prep. w. acc. and adv.* around, about; over, for, at, at an end; um so so much the
um . . . willen *prep. w. gen.* on account of, for the sake of
um'=bauen *tr.* alter a building, rebuild
umgau'keln *tr.* flutter around, dance about
umge'ben (i, a, e) *tr.* surround, encircle
die **Umge'bung** (–en) surroundings, environment
die **Umgegend** neighborhood
um'=gehen (ging, gegangen) *intr.* sein go around; haunt

umgekehrt *adj.* vice versa
umher'=irren *intr.* ſein wander about, be lost
umher'=ſchwimmen (a, o) *intr.* ſein swim around
umher'=wandeln *intr.* ſein wander around
um'=kehren *tr. and intr.* turn around, reverse, go back
um'=legen *tr.* lay around, bend
umſonſt' *adv.* in vain, for nothing, free
umſpan'nen *tr.* encompass, clasp, grasp
umſpü'len *tr.* wash, lave
der Umſtand (¨e) circumstance; unter Umſtänden under certain conditions, in certain cases
um'=ſtehen (ſtand um, umgeſtanden) *intr.* stand around
umwe'hen *tr.* blow around
um'=wenden (wandte um *or* wendete um, umgewandt *or* umgewendet) *tr. and refl.* turn around
der Umzug (¨e) wandering about, removal, procession
unbedeutend *adj.* unimportant
unberührt *adj.* untouched
und *conj.* and
undenk'lich *adj.* immemorial
unend'lich *adj.* infinite, eternal
ungariſch *adj.* Hungarian
ungefähr *adv.* about, nearly, almost
ungehänſelt *adj.* unteased, without being made game of
das Ungeheuer (—) monster
ungeheu'er *adj.* immense, vast, prodigious
ungemein' *adv.* uncommonly, exceedingly, deeply
ungetauft *adj.* unbaptized
ungetrübt *adj.* untroubled, serene, undisturbed
der Ungläubige (*decl. as adj.*) unbeliever, infidel
unglücklich *adj.* unfortunate, unhappy
der Unglückliche (*decl. as adj.*) wretched person, unfortunate fellow
das Unheil mischief, harm, evil, calamity
die Uniform' (–en) uniform
die Univerſität' (–en) university
der Univerſitäts'platz (¨e) University Square
Unkel *prop. name* Unkel
das Unrecht wrong, injury; unrecht haben be wrong
uns *dat. and acc. of* wir
unſchön *adj.* not pretty, unsightly, homely, unfair
unſchuldig *adj.* innocent
unſer *gen. of* wir
unſer (unſere, unſer) *poss.* our, ours
unſichtbar *adj.* invisible, unseen
der Unſinn nonsense
unſterb'lich *adj.* immortal
die Unſterb'lichkeit immortality
unten *adv.* down, below, downstairs
unter *adj.* lower
unter *prep. w. dat. or acc.* under, below, beneath, among
die Unterbre'chung (–en) interruption
unter=bringen (brachte unter, untergebracht) *tr.* shelter, lodge
der Untergang going down, ruin
unterhalb *prep. w. gen.* below
unterhal'tend *adj.* entertaining, interesting
unterirdiſch *adj.* subterranean, underground
unterm *contr. of* unter dem
unterneh'men (unternimmt, unternahm, unternommen) *tr.* undertake

unters *contr. of* unter das
der **Unterſchied** (–e) difference
unterſu'chen *tr.* investigate
die **Unterſu'chung** (–en) investigation
unterwegs *adv.* on the way, on the road
unvollen'det *adj.* unfinished, incomplete
unwillkür'lich *adj.* involuntary, unintentional
unzäh'lig *adj.* innumerable, numberless
unzivili'ſiert *adj.* uncivilized
uralt *adj.* very ancient, primeval
die **Urgewalt** (–en) primitive force, enormous power
die **Urkunde** (–n) document
die **Urſache** (–n) cause, reason, motive
der **Urſprung** (¨e) origin
urſprünglich *adj.* original
Urſula *prop. name* Ursula; die heilige Urſula St. Ursula
der **Urwald** (¨er) forest primeval

V

Van Dyke Van Dyke (Dutch painter of the xvii century)
Varus Varus (Roman general defeated 9 A.D. by the Germans, probably in the Teutoburg Forest)
die **Vaſe** (–n) vase
der **Vater** (¨) father
das **Vaterland** (¨er) native land
die **Vegeta'tion'** (ti = tſi) (–en) vegetation
Veit *prop. name* Vitus, Guy
Vene'dig Venice (city of Upper Italy, situated on the Adriatic)
der **Venusberg** Mt. Venus (located, according to legend, in Thuringia, northern Germany)
verar'beiten *tr.* use up, work (into), manufacture
verber'gen (i, a, o) *tr.* conceal
verbie'ten (o, o) *tr.* forbid
verbin'den (a, u) *tr.* unite, connect; muzzle, bandage
die **Verbin'dung** (–en) connection, alliance, society
verbor'gen *pp. of* verbergen
verbracht' *pp. of* verbringen
verbren'nen (verbrannte, verbrannt) *tr.* consume, destroy by fire, reduce to ashes
verbrin'gen (verbrachte, verbracht) *tr.* spend, pass, waste
der **Verdacht'** suspicion
verdan'ken *tr.* owe
verderb'lich *adj.* pernicious, ruinous, fatal
verdie'nen *tr.* earn, deserve
verdor'ren *intr.* ſein wither
Verdun' Verdun (city and fortress in French Lorraine); der Vertrag von Verdun (concluded by Louis the German, Charles the Bald, and Lothaire I in 843, the treaty of Verdun divided the Carolingian empire into three parts: an eastern, Germany; a western, France; a central, Lotharingia, Burgundy)
verdur'ſten *intr.* perish of thirst
vereh'ren *tr.* venerate
die **Vereh'rung** reverence, worship, adoration
der **Verein'** (–e) union, society, club

vereí'nigen *tr.* join, unite
die **Verfaſ'ſung** (–en) constitution, condition
verfeh'len *tr.* miss
verfer'tigen *tr.* fabricate, make
verflie'gen (o, o) *intr.* ſein fly by, pass quickly
verfol'gen *tr.* pursue, hunt, persecute, prosecute, follow up
die **Vergan'genheit** past
verge'bens *adv.* in vain
verge'hen (verging, vergangen) *intr.* ſein perish, pass, vanish
vergeſ'ſen (vergißt, vergaß, vergeſſen) *tr. and intr.* forget
der **Vergleich'** (—) comparison, agreement; im Vergleich mit compared with, contrasted to
das **Vergnü'gen** pleasure
vergnügt' *adj.* delighted, pleased
die **Vergnü'gung** (–en) pleasure, amusement, recreation
vergol'den *tr.* gild
vergrö'ßern *tr.* enlarge
verhäng'nisvoll *adj.* fateful
verhan'ſen *tr.* fool
verjün'gen *tr.* rejuvenate
verkau'fen *tr.* sell
die **Verkäu'ferin** (–nen) saleswoman
der **Verkehr'** traffic, commerce, intercourse
die **Verkehrs'ſtadt** (¨–e) commercial town
verknüp'fen *tr.* unite, connect
verkün'den *tr.* announce
verlan'gen *tr.* request, demand
verlaſ'ſen (verläßt, verließ, verlaſſen) *tr.* leave
verle'ben *tr.* live through, undergo
verle'gen *tr.* mislay, transfer, bar
verlei'hen (ie, ie) *tr.* bestow, rent out, lend
verlie'ben *refl.* fall in love
verlie'ren (o, o) *tr.* lose; verloren geben give up for lost
verließ' *past of* verlaſſen
vermi'ſchen *tr.* mingle, mix
vermit'teln *tr.* accommodate, arrange, adjust, bring about; mediate, intervene
vermö'gen (ich vermag, du vermagſt, er vermag, wir vermögen, ihr vermögt, ſie vermögen; vermochte, vermocht) *intr.* can, be able
verneh'men (vernimmt, vernahm, vernommen) *tr.* hear, learn
vernich'ten *tr.* annihilate, destroy
die **Vernunft'** reason
verra'ten (ä, ie, a) betray
der **Vers** (–e) verse
Verſailles (ſai'uh) Versailles (French town near Paris)
verſam'meln *tr.* collect, gather
die **Verſamm'lung** (–en) assembly, meeting
verſäu'men *tr.* miss
verſchei'den (ie, ie) *intr.* ſein pass away, die
verſchie'den *adj.* various, different
verſchlie'ßen (verſchloß, verſchloſſen) *tr.* close up, enclose
verſchlin'gen (a, u) *tr.* consume, devour
verſchо'nen *tr.* spare
verſchö'nern *tr.* beautify
die **Verſchö'nerung** (–en) embellishment, improvement
der **Verſchö'nerungsverein** (–e) improvement society
verſchwin'den (a, u) *intr.* ſein disappear, vanish
verſe'hen (ie, a, e) *tr.* provide; discharge (one's duties); *refl.* make a mistake

verſin'ken (a, u) *intr.* ſein sink down, be swallowed up
verſor'gen *tr.* provide with, take care of
verſpot'ten *tr.* deride, ridicule, scoff at
verſpre'chen (i, a, o) *tr.* promise; *refl.* become engaged (to marry), make a slip of the tongue
verſtand' *past of* verſtehen
verſtär'ken *tr.* increase, reinforce, swell
das **Verſteck'** (-e) hiding-place, nook
verſte'cken *tr.* hide
verſte'hen (verſtand, verſtanden) *tr.* understand; es verſteht ſich it's a matter of course, it goes without saying
verſtum'men *intr.* ſein cease, become silent, die away
der **Verſuch'** (-e) attempt
verſu'chen *tr.* put to the test, try, tempt, attempt
verſun'ken *pp. of* verſinken
verſü'ßen *tr.* sweeten
der **Vertrag'** (¨e) contract, treaty
vertrei'ben *tr.* chase away
vertre'ten (vertritt, vertrat, vertreten) *tr.* represent
der **Vertre'ter** (—) representative
verwan'deln *tr.* change, turn, transform
verwandt' *adj.* related
der **Verwand'te** (*decl. as adj.*) relative
verwe'gen *adj.* bold, audacious, desperate, insolent
verwe'hen *tr. and intr.* blow off, pass
verwei'gern *tr.* deny, refuse
verwen'den (verwendete *or* verwandte, verwendet *or* verwandt) *tr.* use, employ
verwit'tert *part. adj.* decayed, withered, weather-beaten
verwund'bar *adj.* vulnerable
verwun'den *tr.* wound
verwüſ'ten *tr.* devestate, lay, waste
verzau'bern *tr.* enchant, bewitch
verzeh'ren *tr.* consume, eat up
verzei'hen (ie, ie) *tr.* pardon
Victo'ria *prop. name* Victoria
das **Vieh** cattle
die **Viehzucht** cattle-raising
viel (mehr, am meiſten) *adj.* much, many
vielbeſungen *adj.* much celebrated in song
vielleicht' *adv.* perhaps, possibly
vielmehr' *conj.* rather, on the contrary
vielſtimmig *adj.* many-voiced, set for many voices
vier *num.* four
vierhundertfünfzig *num.* four hundred and fifty
viermal *adv.* four times
viert *num.* fourth
das **viertemal** *adv.* the fourth time; zum viertenmal for the fourth time
das **Viertel** (—) quarter
die **Viertelſtunde** (-n) quarter of an hour
vierzehn *num.* fourteen
vierzehnt *num.* fourteenth
vierzig *num.* forty
die **Villa** (Villen) villa, country house
der **Virtuos'** (-en, -en) virtuoso
der **Vogel** (¨) bird
die **Voge'ſen** *pl.* Vosges Mts. (range in eastern France and western Germany parallel with the Rhine)
das **Vöglein** (—) little bird
das **Volk** (¨er) nation

die **Völkerwanderung** (–en) tribal migration
das **Volksfeſt** (–e) national festival, popular celebration
das **Volkslied** (–er) popular song
der **Volksmund** popular tradition, common belief
die **Volkstracht** (–en) national costume
voll *adj.* full, complete
vollbrin'gen (vollbrachte, vollbracht) *tr.* accomplish, complete
vollen'den *tr.* complete
die **Vollen'dung** completion, excellence
vollkommen *adj.* complete, perfect
vollſtändig *adj.* complete, whole, entire
vom *contr. of* von dem
von *prep. w. dat.* of, from, by, with
voneinan'der *adv.* from each other
vor *prep. w. dat. or acc.* before, ago, forward, in front of, because of, from
voran' *adv.* ahead, in advance
vorbei' *adv.* past
vorbei'=gehen (ging vorbei, vorbeigegangen) *intr.* ſein pass by
vorbei'=kommen (kam vorbei, vorbeigekommen) *intr.* ſein pass by
vorbei'=rollen *intr.* ſein roll past
vorbei'=ſchreiten (ſchritt vorbei, vorbeigeſchritten) *intr.* ſein stride past
vorbei'=ziehen (zog vorbei, vorbeigezogen) *intr.* ſein move past
das **Vorbild** (–er) prototype, model, example
vorder *adj.* anterior; die vordere Seite front
die **Vorderſeite** (–n) front side, façade
der **Vorfahr** (–en, –en) ancestor
vor'=finden (a, u) *tr. and reſl.* find, be found, exist
der **Vorgänger** (—) predecessor
vor'=gehen (ging vor, vorgegangen) *intr.* ſein go forward, proceed, happen
die **Vorhalle** (–n̈) vestibule
vorhan'den *adj.* existing, ready, on hand, in stock
vorher'genannt *part. adj.* abovementioned
vor'=kommen (kam vor, vorgekommen) *intr.* ſein occur, appear; es kommt mir vor it seems to me
vor'=leſen (ie, a, e) *tr.* read aloud
die **Vorleſung** (–en) lecture
vornehm *adj.* distinguished, aristocratic
vors *contr. of* vor das
der **Vorſommer** (—) early summer
vor'=ſpringen (a, u) *intr.* ſein spring forth, project
die **Vorſtadt** (–̈e) suburb
vor'=ſtellen *tr.* present, introduce; *reſl.* imagine, fancy
vor'=tragen (ä, u, a) *tr.* carry before, expose, propound
vortreff'lich *adj.* excellent
vorü'ber *adv.* past, gone, by, over
vorü'ber=bringen (brachte vorüber, vorübergebracht) *tr.* bring past, carry by
vorü'ber=eilen *intr.* ſein pass quickly, hasten past
vorü'ber=fahren (ä, u, a) *intr.* ſein drive past, go by
vorü'ber=fließen (floß vorüber, vorübergefloſſen) *intr.* ſein flow past
vorü'ber=führen *tr.* lead past
vorü'ber=gehen (ging vorüber, vor-

übergegangen) *intr.* ſein go past, walk by
vorü'ber=gleiten (glitt vorüber, vorübergeglitten) *intr.* ſein glide past
vorü'ber=wandern *intr.* ſein wander by
vorü'ber=ziehen (zog vorüber, vorübergezogen) *intr.* ſein move past
die **Vorzeit** remote, antiquity, olden times
der **Vorzug** (¨e) advantage, preference
vorzüg'lich *adj.* excellent

W

die **Wache** (–n) watch; Wache halten keep watch
wachſen (ä, u, a) *intr.* ſein wax, grow, increase
das **Wachstum** growth
die **Wacht** watch, guard
das **Waffenhaus** (¨er) armory, arsenal
der **Waffenſchmied** (–e) armorer, gun-smith
der **Wagen** (—) wagon, car, carriage
wagen *tr.* dare
die **Wahl** (–en) choice, election
wählen *tr.* choose, elect
der **Wähler** (—) voter, elector
wahr *adv.* true; nicht wahr isn't he, isn't that so, doesn't it, won't you, wouldn't you, etc.
wahren *tr.* guard, preserve
während *prep. w. gen. and conj.* during, in the course of, for, while
wahrhaft *adj.* truthful, exact
die **Wahrheit** (–en) truth, reality
„Wahrheit und Dichtung" "Truth and Fiction" (title of an autobiographic writing of Goethe's)
wahrlich *adv.* truly, verily
wahrſchein'lich *adj.* probable
der **Wald** (¨er) wood, forest
der **Waldbach** (¨e) forest-brook
der **Waldfrieden** sylvan peace, woodland quiet
die **Waldkolonie** (–n) forest-settlement
die **Waldſtelle** (–n) place in the wood
der **Waldweg** (–e) forest-path
wallen *intr.* bubble, boil, undulate; wander
das **Wallraff=Richartz Muſeum** Wallraff-Richartz Museum
Walpott *prop. name* Walpott
walten *intr.* govern, rule, hold sway
Walter *prop. name* Walter
Walter von der Vogelweide Walter of the Birdmeadow (famous mediæval German lyric poet)
die **Wand** (¨e) wall
wandeln *intr.* ſein wander, stroll
der **Wanderer** (—) wanderer
die **Wanderluſt** joy of the road, love for wandering
wandern *intr.* ſein wander, rove, roam
die **Wanderung** (–en) walking-tour, travel
das **Wanderziel** (–e) objective point (of one's wandering)
die **Wange** (–n) cheek
wandte *past of* wenden
war *past of* ſein
ward *stately past form of* werden; *see* wurde

die **Warenhalle** (–n) warehouse, stores
das **Warenhaus** (¨er) dry-goods store, department-store
warf *past of* werfen
warm (wärmer, am wärmſten) *adj.* warm
wärmen *tr.* warm
die **Warte** (–n) lookout, observatory
warten *intr.* wait
der **Wartturm** (¨e) watch-tower
warum' *adv.* why
was *interr. and rel. pron.* what, that, which, that which, a thing that; why; was auch whatever
was für (ein, eine) *interr. and rel. pron.* what sort of, what kind of, what
das **Waſchhaus** (¨er) wash-house
der **Wasgenwald** *poetic name* for Vosges Mts.; *see* Vogeſen
das **Waſſer** (—) water
der **Waſſerfall** (¨e) waterfall, cascade
der **Waſſerhof** (¨e) waterworks
die **Waſſerkraft** (¨e) water-power
der **Waſſerlauf** (¨e) watercourse
die **Waſſerlilie** (–n) water-lily
weben *tr.* weave
die **Weberei'** (–en) weaving-mill
wechſeln *tr.* change
der **Weg** (–e) way, path; aus dem Wege gehen avoid
wegen *prep. w. gen.* on account of
weg'=führen *tr.* carry away, lead off
weh *interj.* alas!
das **Weh[e]** (–n) pain, anguish; weh tun hurt, ache, pain, be grievous
wehen *intr.* blow
wehmütig *adj.* melancholy, tenderly sad
die **Wehr** (–en) weapon, protection
das **Weib** (–er) woman, wife
das **Weibel** *dial.* little woman
weich *adj.* soft, yielding
weichen (i, i) *intr.* ſein yield, give place
Weidenberg *prop. name* Weidenberg
weihen *tr.* consecrate, hallow
Weihergarten *prop. name* Weihergarten
der **Weihnachtsabend** (–e) Christmas Eve
das **Weihwaſſer** (—) holy water
weil *conj.* because, since
die **Weile** while, short time
weilen *intr.* stay, linger
der **Wein** (–e) wine
der **Weinberg** (–e) vineyard
weinen *intr.* weep, cry
die **Weinernte** (–n) wine-harvest, vintage
der **Weingarten** (¨) vineyard
das **Weinjahr** (–e) wine-year (when the wine is good)
der **Weinkeller** (—) wine-cellar
die **Weinkufe** (–n) wine-vat
weinreich *adj.* rich in wine, abounding in vineyards
der **Weinſtock** (¨e) grapevine
die **Weintraube** (–n) wine-grape
die **Weiſe** (–n) way, kind, melody
weiſen (ie, ie) show, point out
die **Weisheit** wisdom, wise-talk
weiß *adj.* white
weiß *pres. of* wiſſen
weit *adj.* wide, far, far off, distant, long; von weitem from afar
weiter *adv.* farther, further; *interj.* go on!
weiter=arbeiten *intr.* keep on working
weiter=fahren (ä, u, a) *intr.* ſein continue driving

weiterhin' *adv.* farther on
weiter=reiſen *intr.* ſein go on traveling
weiter=wandern *intr.* ſein keep wandering
weithin' *adv.* far
weittönend *adj.* far-sounding
welcher (welche, welches) *interr. and rel. pron.* which, who, what, that, that which
die **Welle** (–n) wave
die **Welt** (–en) world; alle Welt everybody
das **Weltbad** (¨er) world-renowned baths
weltbekannt *adj.* world-renowned
weltberühmt *adj.* far-famed, universally known
weltlich *adj.* wordly, temporal
wenden (wendete *or* wandte, gewendet *or* gewandt) *tr., intr., and refl.* turn
wenig *adj.* little, few
weniger *compar. of* wenig less
wenigſtens *adv.* at least
wenn *adv. and conj.* if, when, whenever; wenn auch even if
Wenzel *abbrev. of* Wenzeslaus
Wenzeslaus Wenzeslaus (German emperor 1378–1400)
wer *interr. and rel. pron.* who, he who, the one who; *indef. pron.* somebody; wer auch, wer immer whoever
werden (i, a *or* wurde, o) *intr.* ſein become, get to be, be; shall, will
werfen (i, a, o) *tr.* throw, cast
das **Werk** (–e) work
die **Werkſtatt** (¨en) workshop
die **Werkſtätte** (–n) workshop
Werner *prop. name* Werner
wert *adj.* worth, worthy, valued, valuable
der **Wert** (–e) value
wertvoll *adj.* valuable
das **Weſen** (—) being, creature; nature, essence
die **Weſer** Weser (river flowing through northwestern Germany into the North Sea)
weſſen *gen. of* wer whose
der **Weſten** west
Weſterwald Westerwald (mountain-group in the province of Hesse-Nassau, Prussia)
weſtlich *adj.* western; weſtlich von west of
das **Weſtportal** (–e) western portal, west-entrance
weswegen *adv.* wherefore
wetten *intr.* bet, wager
das **Wetter** weather
wichtig *adj.* important
wie *adv. and conj.* how, in what way; as, as if, like, such as, when, while; than; *interj.* what!; wie auch however much
Wied Wied (a Rhenish noble family, formerly sovereign)
wieder *adv.* again, back, anew
wieder=bringen (brachte wieder, wiedergebracht) *tr.* bring back, restore
wieder=erkennen (erkannte wieder, wiedererkannt) *tr.* recognize again
wieder=errichten *tr.* re-establish
wieder=geben (i, a, e) *tr.* give back, return, describe
wieder=herſtellen *tr.* repair, restore
wiederho'len *tr.* repeat
wieder=kehren *intr.* ſein return
wieder=klingen (a, u) *intr.* resound, re-echo
wieder=kommen (kam wieder, wiedergekommen) *intr.* ſein come again, return
wieder=ſehen (ie, a, e) *tr.* see again, meet again

das **Wiederſehen** (—) meeting again; auf Wiederſehen au revoir, till we meet again
wiederum' *adv.* again, a second time
Wien Vienna (capital of Austro-Hungary)
Wiesbaden Wiesbaden (city in the province of Hesse-Nassau, Prussia, south of the Taunus)
Wiesbadener *indecl. adj.* of Wiesbaden
die **Wieſe** (-n) meadow
wieviel' *adv.* how much
wild *adj.* wild, desolate, fierce, savage, rugged, stormy
Wilhelm *prop. name* William
Wilhelm I William I (king of Prussia 1862, German emperor 1871–1888)
Wilhelm II (king of Prussia and German emperor since 1888)
will *pres. of* wollen
der **Wille** (-ns, -n, -n) will, intention, desire, determination
wimmern *intr.* whine, whimper, moan
der **Wind** (-e) wind
winden (a, u) *tr.* wind
die **Windung** (-en) winding, bend, meandering; worm (of a screw)
der **Wink** (-e) wink, beckoning, nod, sign, hint
der **Winkel** (—) corner, angle; (also a proper name)
winkelig *adj.* angular, cornered
winken *intr.* beckon
der **Winter** (—) winter
winterlich *adj.* wintry
der **Winzer** (—) vintager
das **Winzerlied** (-er) vintager's song
der **Wipfel** (—) tree-top
wir (unſer, uns, uns) *pers. pron.* we
wird 3. *pers. sg. pres. of* werden
wirft 3. *pers. sg. pres. of* werfen
wirken *tr. and intr.* accomplish, act, produce an effect
wirklich *adj.* real, actual
der **Wirt** (-e) landlord, inn-keeper
die **Wirtin** (-nen) landlady
das **Wirtshaus** (¨-er) inn, tavern
wiſſen (ich weiß, du weißt, er weiß, wir wiſſen, ihr wißt, ſie wiſſen; wußte, gewußt) *tr. and intr.* know, know how
die **Wiſſenſchaft** (-en) science, learning
wo *adv. and conj.* where, when, wherever
wobei' *adv.* wherewith, during which
die **Woche** (-n) week
Wodan Wotan (a divinity of the ancient Germans)
der **Wodanſee** Lake Wotan
die **Woge** (-n) wave, billow
woher' *adv.* wherefrom, from where
wohin' *adv.* whither, where . . . to, in what direction; wohin auch in whichever direction
das **Wohl** welfare, prosperity, good health; auf dein Wohl! here's to you!
wohl *adv.* well, indeed, perhaps, probably, evidently, I suppose, I wonder, I presume, it is true, do you suppose
wohlan' *interj.* well then! come on!
das **Wohlergehen** welfare, prosperity
wohlerhalten *adj.* well-preserved
wohnen *intr.* dwell, live
der **Wohner** = Bewohner
das **Wohnhaus** (¨-er) dwelling, lodging
der **Wohnplatz** (¨-e) dwelling-place
der **Wohnſitz** (-e) place of residence

die **Wohnung** (-en) dwelling, habitation, apartment
die **Wölbung** (-en) vault, vaulting
der **Wolf** (¨e) wolf
die **Wölfin** (-nen) she-wolf
Wolfsberg *prop. name* Wolfsberg
die **Wolfstüre** (-n) Wolf's Door
die **Wolke** (-n) cloud
Wolkenburg *prop. name* Wolkenburg
die **Wolkenmaſſe** (-n) mass of clouds
wollen (ich will, du willſt, er will, wir wollen, ihr wollt, ſie wollen) *mod. aux.* will, be willing, desire, want, need, wish, pretend, claim, be on the point of, intend
die **Wonne** (-n) bliss, blessing
worauf' *adv.* on which, whereupon
woraus' *adv.* out of what, from which
worden *abbrev. of* geworden
worin' *adv.* in which
Worms Worms (city in Rhein-Hessen, grand-duchy of Hesse-Darmstadt)
Wormſer *indecl. adj.* of Worms
das **Wort**; *pl.* Wörter (detached words) *and* Worte (coherent words)
wortlos *adj.* without words, speechless
Wotan *see* Wodan
wozu' *adv.* what for, why, for what, to what
wuchs *past of* wachſen
die **Wucht** weight, force
das **Wunder** (—) miracle, wondrous thing
wunderbar *adj.* wonderful, miraculous
der **Wunderbau** (-e *and* -ten) miraculous structure
wunderlich *adj.* queer, strange, odd
wundern *tr. and refl.* astonish, wonder
wundernett *adj.* amazing pretty, awful nice
wunderſam *adj.* wonderful, strange, sweet
wunderſchön *adj.* very beautiful
wundertätig *adj.* performing miracles
der **Wunſch** (¨e) wish, desire
wurde *past of* werden
die **Würde** dignity
wüſt *adj.* ugly, desolate, waste
wußte *past of* wiſſen
die **Wut** fury, rage
wütend *adj.* furious
wutentbrannt *adj.* inflamed with rage

3

die **Zahl** (-en) number, group
zählen *tr.* count
zahlreich *adj.* numerous
der **Zahn** (¨e) tooth
die **Zahnradbahn** (-n) cogwheel-railway
Zähringen Zähringen (village and castle-ruin in the southern part of the Black Forest); (also the family name of the reigning house of the grand-duchy of Baden)
zart *adj.* tender
der **Zauber** (—) spell, magic, charm
zehn *num.* ten
zehnt *num.* tenth
das **Zeichen** (—) sign

zeichnen *tr. and intr.* draw, sign, subscribe
zeigen *tr.* show
die **Zeil** Zeil (principal street of Frankfort)
die **Zeit** (–en) time; die neuere Zeit modern times; vor Zeiten formerly, once upon a time; eine zeitlang for some time
das **Zeitalter** (—) era
der **Zeitpunkt** (–e) time, moment
der **Zentral'bahnhof** (¨e) central depot
der **Zentral'bau** (–e *and* –ten) central building
das **Zepter** (—) scepter
zerbre'chen (i, a, o) *tr.* smash, break to pieces
zerfal'len (ä, ie, a) *intr.* ſein fall to pieces, decay
zerhackt' *part. adj.* cut to pieces, minced
zerna'gen *tr.* gnaw through
zerrei'ßen (zerriß, zerriſſen) *tr.* tear asunder, rip to pieces
zerſprin'gen (a, u) *intr.* ſein break into pieces
zerſtö'ren *tr.* destroy, demolish
die **Zerſtö'rung** (–en) destruction
der **Zeuge** (–n, –n) witness
zeugen *intr.* testify
die **Zeugin** (–nen) (woman) witness)
das **Zeugnis** (–ſe) testimony
ziehen (zog, gezogen) *intr.* ſein march, roam, wander, sweep, pass (slowly), go; *tr.* draw, pull, secure, raise
das **Ziel** (–e) goal, objective, aim
die **Zier** (–en) decoration, ornament
der **Zierat** (–s, –en) ornament, finery
die **Zierde** (–n) ornament, grace, honor
zieren *tr.* decorate, adorn
zierlich *adj.* elegant, graceful, dainty, smart, mincing
die **Zigar're** (–n) cigar
das **Zimmer** (—) room
ziſchen *intr.* hiss, sizzle, sing (water)
die **Zitro'ne** (–n) lemon
zittern *intr.* tremble, shake
ziviliſie'ren *tr.* civilize
zog *past of* ziehen
der **Zoll** (¨e) toll; custom-house
der **Zoll** (–e) inch
das **Zollhaus** (¨er) custom-house
zoolo'giſch *adj.* zoological
der **Zorn** anger
zornig *adj.* angry, deeply vexed
zu *prep. w. dat.* to, unto, at, by, for; *adv.* too, to, closed, up, shut
die **Zucht** breeding, breed, race; discipline, habits
zucken *intr.* twitch, quiver
zuerſt' *adv.* first
der **Zufluß** influx, affluence, addition
zufrie'den *adj.* contented
zu'=führen (ä, u, a) *tr.* bring, procure
der **Zug** (¨e) procession, march; feature, trace, trait; draught, swallow; (railway) train
zuge'gen *adv.* present, at hand
zu'=gehen (ging zu, zugegangen) *intr.* ſein go (to); es geht ſchlimm zu things are going very badly
zugleich' *adv.* at the same moment
zu'=jauchzen *intr.* cheer, applaud wildly
zu'=kommen (kam zu, zugekommen) *intr.* ſein come to, be added, belong to by right
die **Zukunft** future
zuletzt' *adv.* at last, finally

zum *contr. of* zu dem
zunächſt' *adv.* next, first of all, above all, presently
zünden *tr.* kindle, set on fire, start
die **Zunge** (–n) tongue
zur *contr. of* zu der
zurück' *adv.* back
zurück'=bringen (brachte zurück, zurückgebracht) *tr.* take back, return
zurück'=denken (dachte zurück, zurückgedacht) *intr.* think back
zurück'=führen *tr.* carry back
zurück'=gehen (ging zurück, zurückgegangen) *intr.* ſein go back, return
zurück'=kehren *intr.* ſein return
zurück'=kommen (kam zurück, zurückgekommen) *intr.* ſein come back, return
zurück'=reichen *intr.* reach back
zurück'=rufen (ie, u) *tr.* call back
zurück'=tragen (ä, u, a) *tr.* carry back
zu'=rufen (ie, u) *tr.* shout something to
zuſam'men *adv.* together
zuſam'men=bringen (brachte zuſammen, zuſammengebracht) *tr.* bring together, assemble, collect
zuſam'men=führen *tr.* bring together, unite
zuſam'men=kommen (kam zuſammen, zuſammengekommen) *intr.* ſein come together, meet
zuſam'men=rufen (ie, u) *tr.* call together
zuſam'men=ſetzen *tr.* put together
zuſam'men=ſtellen *tr.* put together, compile
zuſam'men=ziehen (zog zuſammen, zuſammengezogen) *tr. and intr.* ſein contract, collect, concentrate; come together, move together
zu'=ſchlagen (ä, u, a) *intr.* strike, close violently
zu'=ſingen (a, u) *tr. and intr.* sing (to)
zuwei'len *adv.* at times, now and then
zu'=wenden (wendete zu *or* wandte zu, zugewendet *or* zugewandt) *tr. and refl.* turn (to), turn (towards)
zu'=winken *intr.* beckon
zwanzig *num.* twenty
zwar *conj.* it is true; und zwar more exactly
der **Zweck** (–e) aim, purpose
zwei *num.* two
der **Zweifel** (—) doubt, hesitation
zweifellos *adj.* doubtless
zweifeln *intr.* doubt
der **Zweig** (–e) twig, branch
der **Zweikampf** (¨e) single combat, duel
zweit *num.* second
das **zweitemal** *adv.* the second time; zum zweitenmal for the second time
zweitens *adv.* secondly
zweiundzwanzig *num.* twenty-two
der **Zwerg** (–e) dwarf
zwiefach *adj.* double
die **Zwietracht** discord, quarrel
zwingen (a, u) *tr.* compel, force
zwiſchen *prep. w. dat. and acc* between
die **Zwiſchenzeit** (–en) interval
der **Zwiſt** (–e) dissension, dispute, squabble
zwitſchern *intr.* twitter, chirp
zwölf *num.* twelve
zwölft *num.* twelfth

To avoid fine, this book should be returned on
or before the date last stamped below

50M—9-40

Tx
438.41
A428a

Allen, P.S.
An den ufern des rheins.

633757

NAME	DATE	NAME	DATE

LIBRARY SCHOOL OF EDUCATION STAFF
633757

IX
438.4
A428